

BDFL *Journal*

Verbandszeitschrift BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER

Nr. 60

Dezember
2020



Einzelpreis: 9,80 €

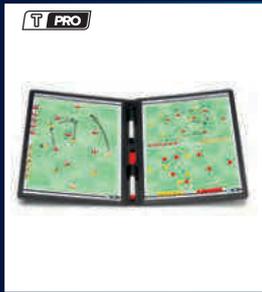


Start des BDFL-Online-Campus

Trainer des Jahres 2020: Hansi Flick

Interviews: M. Voss-Tecklenburg und O. Glasner





T-PRO - Fußball-Taktikmappe (Leder)

Mit 24 Taktikzonen (A-X), 3 Spielfelder (1x groß, 2x Klein), Maße: 32 x 24 cm, 3 magnetische Spielfelder, inkl. 58 flache Magnete ø 9 mm (gelb, rot, schwarz), 32 flache Magnete ø 12 mm (gelb, rot, schwarz), 2 Boardmarker (schwarz und rot), robust und abwaschbar, Profiware

Art.Nr. 2055 nur € 19,90



Freistoss-Trainingsdummy

Inkl. Dummy-Shirt Höhe (ab Rückenart): ca. 190 cm, Gewicht: leichte 4 kg, Material: Metall, Oberkörper als Metallgitter, bequemer Transportbereich sehr belastbar, Befüllung mit Luft (Körper) und Wasser (Fuß), XL-Doppelventile für noch schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet, Profiware

Art.Nr. 2080 ab nur € 46,-



T-PRO - TEAMI 202 cm

Für Jugendliche und Erwachsene, Größe: ca. 202 cm, sehr robustes und belastbares Rollenmaterial, innovativer Fußbereich sehr belastbar, Befüllung mit Luft (Körper) und Wasser (Fuß), XL-Doppelventile für noch schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet, Profiware

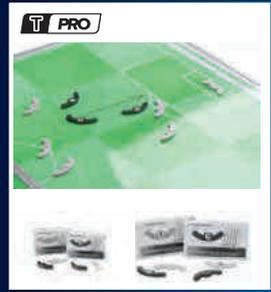
einzel Art.Nr. 2030 nur € 89,90
6er-Set Art.Nr. 2032 nur € 499,90



T-PRO Taktiktisch (klappbar)

Hochwertiger Taktiktisch mit 24 Taktikzonen (A-X), höhenverstellbar, Maske aufgebaut: ca. 110 x 70 x 69/51 cm, magnetische Oberfläche, robust und abwaschbar, leicht aufzubauen, Profiware

Art.Nr. 2811 nur € 89,90
Tasche Art.Nr. 2896 nur € 12,90



T-PRO Taktikmagnete 11er Sets

ideal geeignet für Taktikmappe, Taktikrett und Trainertafel (small, 30 x 10 mm) oder für kleine bis mittlere Taktiktafel und den Taktiktisch (medium 60 x 20 mm), Neodymmagnete, inkl. 2 Magnet-Sticker-Sets (Nummer + Position), Profiqualität

Small Art.Nr. 2828 nur € 4,90
Medium Art.Nr. 2829 nur € 6,90



T-PRO MobileSafe Tasche für Wertsachen

Hochwertig, strapazierfähiges Material (abwaschbar), 55 x 45 x 16 cm, 16 kleine Taschen für Geld, Smartphones, 2 große für Tablets, etc., inkl. Schlüsselhalter und Reißverschluss, Tragagurt für bequemen Transport, sichere Aufbewahrung der Wertgegenstände, Profiware

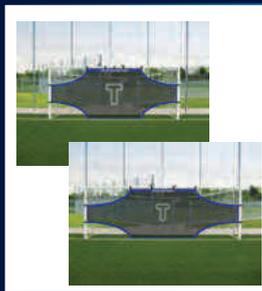
Art.Nr. 3250 nur € 29,90



Ballcontainer (mobil)

Bietet Platz für 16 aufgepumpte Fußballbälle, 50 x 50 x 100 cm, Gewicht: ca. 16 kg, Material: Metall, klappbarer Deckel, abnehmbare Räder, einfacher Zusammenbau, hochwertigste Profiware (Lieferung ohne Bälle)

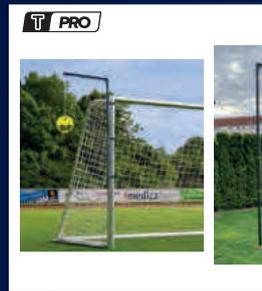
Art.Nr. 2967 nur € 129,90



AreaShooter Basic (Junior/Senior)

Visueller Fokus auf die Torzone! Hochwertige Profiware. Für Fußballtore mit den Maßen 5 x 2 m (Junior) bzw. 7,32 x 2,44 m (Senior), flexibles Netz, Farbe: Blau/Schwarz, geeignet für drin und draußen.

Junior Art.Nr. 3319 nur € 89,90
Senior Art.Nr. 3320 nur € 119,90



T-PRO Kopfbalpendel (mobil) - einarmig

Inkl. 1 T-PRO Pendelball und 3 Leine, ideal geeignet für Torposten, schnelles und einfaches Auf- und Abbauen, robustes Stützsystem höher: ca. 4,60 m, Ausleger: ca. 1,15 m, Material: Aluminium, Befestigung mit Spanngurten, inkl. Aufwickler für die Leine, Profiware

Art.Nr. 3339 nur € 59,90



T-PRO Pendelanlage (Kopfbalpendel) - einarmig

Inkl. 2x T-PRO Pendelball und 2x 9 Leine, ideal geeignet für Sportplatz und Garten, schnelles und einfaches Auf- und Abbauen, robustes Stützsystem, Höhe: ca. 4,60 m, Ausleger: ca. 1,15 m, Material: Aluminium, inkl. Bodenstütze mit Kunststoffdeckel, inkl. Aufwickler für die Leine, Profiware

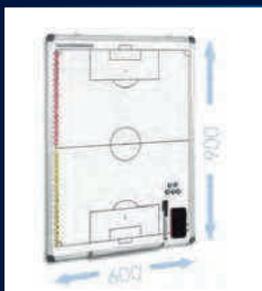
Art.Nr. 3330 nur € 99,90



T-PRO Pendelanlage (Kopfbalpendel) - zweiarmig

Inkl. 2x T-PRO Pendelball und 2x 9 Leine, ideal geeignet für Sportplatz und Garten, schnelles und einfaches Auf- und Abbauen, robustes Stützsystem, Höhe: ca. 4,60 m, Ausleger: ca. 1,15 m, Material: Aluminium, inkl. Bodenstütze mit Kunststoffdeckel, inkl. Aufwickler für die Leine, Profiware

Art.Nr. 3338 nur € 119,90



Magn. Fußball-Taktiktafel

600 x 900 mm, Weiß mit schwarzen Spielfeldlinien, inkl. Ablosfläche für das Zubehör, Halterungen für die Wand usw.

Im Preis enthalten ist die magnetische Taktiktafel ohne Zubehör
Art.Nr. 220 nur € 34,90



T-PRO Taktikfolie - Fußball

Selbsthaftend (elektrostatisch) für perfekten Halt an Wand und Tür, 20er Rolle (leicht abzutrennen), Maße: 550 x 830 mm, Spielfeldfarbe: Weiß, Linienfarbe: Schwarz, Boardmarker abwaschbar, Permanent-Marker, nicht abwischbar, lässt sich zusammenfalten, hatlet mehrfach, flexibel einsetzbar, Profiware

Art.Nr. 2069 nur € 17,90



Stoppuhr (Digital) - 4 Farben

Extra großes Display, 2 Speicher Stoppuhr, 1/100 Sekunden Anzeige, 12/24h Zeitformat, Alarmfunktion, inkl. Umhängeband, spritzwassergeschützt, leichtes Öffnen ohne Schraubendreher, vielseitig einsetzbar, Profiware

Art.Nr. 2856 nur € 4,90



T-PRO Stoppuhr (10 Zwischenzeiten)

Spritzwassergeschützte digitale Präzisionsstoppuhr, misst bis auf die 1/100 Sekunde, misst bis zu 9 Stunden, 59 Minuten, 59.999 Sekunden, zeigt gleichzeitig Gesamtzeit, Zwischenzeit und aktuelle Rundenzzeit, speichert bis zu 10 Zwischenzeiten ab, zeigt davon die schnellste, langsamste sowie die durchschnittliche Zwischenzeit, Countdown-Timer für bis zu 10 Stunden, teilgummirtes Gehäuse, viele weitere Funktionen, Profiware

Art.Nr. 2011 nur € 17,90



V-MAXX Sportradar - Speedcheck

Sekundenschnell die Geschwindigkeiten mit neuester Doppler-Radar-Messung anzeigen, äußerst zuverlässig und einfach zu bedienen, ideal z.B. für: Fußball, Handball, Laufen, Inline skaten, Ski, Rodeln, Modellrennbahn usw. Messbereich: bis 199 km/h, Genauigkeit: +/- 1,5 km/h

Art.Nr. 1046 nur € 79,90



Markierscheiben - 10er Set

Hochwertiges 10er Set Markierscheiben, 9 Farben: Orange, Blau, Rot, Gelb, Neongrün, Pink, Weiß, Schwarz oder Neongelb, ø: je 15,5 cm, Stärke: je ca. 2,3 mm, elastischer Kunststoff, robust und belastbar, vielseitig einsetzbar z.B. auf Rasen, Kunstrasen, Hartplätzen oder in der Halle, inkl. Tasche, Profiware
Grundpreis: 0,69 €/1Stück

Art.Nr. 1635 nur € 6,90



Muldenhauben - 10er Set

10er Set Muldenhauben, 9 Farben: orange, blau, rot, gelb, neongrün, pink, weiß, schwarz oder neongelb, ø: je 20 cm, Höhe: ca. 7 cm, Gewicht: je ca. 45 g, elastischer Kunststoff, robust und belastbar, vielseitig einsetzbar z.B. auf Rasen, Kunstrasen, Hartplätzen oder in der Halle, inkl. Tasche, Profiware
Grundpreis: 0,39 €/1Stück

Art.Nr. 1798 nur € 3,90



Sialomstange - 160 cm

hochwertig, Länge: 160 cm, 9 Farben: orange, blau, rot, gelb, neongrün, pink, weiß, schwarz und neongelb, ø: 25 mm, Zubehör: inkl. Schutzkappe, Material: stabiles und robustes PVC, Profiware

einzel Art.Nr. 1919 nur € 3,10
10er Set Art.Nr. 1920 nur € 29,90



T-PRO - Betreuerkoffer

Abschließbarer Aluminiumkoffer 70 x 25 x 30 cm, Fassungsvermögen: ca. 53 Liter, innenraum gepolstert, 5 Zwischenwände (davon 3 verstellbar), Klappdeckel mit integrierten Schläufen, 1 Tasche und 9 Halterungen im Kofferdeckel, seitliche abnehmbare Halterungen für 6 Trinkflaschen, stabile Metallschlosser (abschließbar), verstärkte Ecken, sehr robuste Profiware

Art.Nr. 2186 nur € 109,90



Fußball-Schreibtischunterlage

für 3 Jahre, DIN A2, 25 Blatt (100 g/m²), inkl. umfangreichem Kalendarium, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profiqualität (max. 1 Gratis-Unterlage je Bestellung)

Art.Nr. 1485 GRATIS

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf
Sportplatzbedarf - Sportbekleidungund vieles mehr !

Der Onlineshop für den modernen Trainer !

Nahezu alle Artikel innerhalb von 24h versandfertig.
Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt., zzgl. Versand.

Bestell-Hotline: 039208 / 4951-00
Bestell-Fax: 039208 / 4951-13
Bedruckung: 039208 / 4951-11

TEAMSPORTBEDARF.DE

Servicezeiten:
Mo - Fr 9 - 20 Uhr
Sa 9 - 13 Uhr

Trainingsunterlagen24 GmbH
Ramstedter Straße 24, 39326 Zielitz
www.team sportbedarf.de



BDFL Journal



INHALT JOURNAL NR. 60

EDITORIAL			
Marcus Dippel: Corona-Krise als Chance genutzt!	2	SEPA-Lastschrift-Mandat	31
INTERVIEW		Stellenausschreibung / Verbandsreferent	32
Martina Voss-Tecklenburg: Spielerinnen im Zentrum der Überlegungen! 4		PERSONALIEN	
BDFL-ONLINE-CAMPUS		Jupp Heynckes 75 Jahre	34
Eine tolle Erfolgsgeschichte!	10	Uli Kleinbub 75 Jahre	34
LIZENZVERLÄNGERUNG		Heinz Histing 70 Jahre	34
Infos zum BDFL-Fortbildungsprogramm	15	Rolf Mauritz 70 Jahre	35
Automatische Lizenzverlängerung	16	Jürgen Pforr 65 Jahre	35
TRAINER DES JAHRES 2020		Franz-Josef Reckels 65 Jahre	36
Hansi Flick gewinnt Wahl in Deutschland und Europa!	18	Christian Hansetz 65 Jahre	36
INTERVIEW		Prof. Dr. Elmar Wienecke 60 Jahre	37
Oliver Glasner: Vertrauen ist Voraussetzung für Erfolg!	20	Gernot Lutz 60 Jahre	37
BERUFSVERBAND		Michael Rentschler 50 Jahre	38
Lutz Hangartner in DFL-Taskforce berufen . 24		BDFL trauert um Peter-Uwe Breyer	38
BDFL kritisiert Umgang mit Trainerkollegen 25		Runde Geburtstage 2021	40
BDFL lobt Ramon Gehrman	26	FORTBILDUNG	
„Rauswurfkultur“ inakzeptabel	26	Restart unter Corona-Bedingungen in FFM 46	
Lutz Hangartner zieht den Hut vor Werder Bremen	27	Mönchengladbach in Westfalen	48
BUNDESGESCHÄFTSSTELLE		Gelungenes Pilotprojekt in Ulm	50
Suche nach Verstärkung	30	Ein Vorzeige-Ausbildungsverein	51
BDFL-Mahnwesen: Zu viele säumige Zahler 30		RFT in Leipzig und Dresden unter Corona-Bedingungen	52
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	30	INTERVIEW	
		Peter Bosz: Trainer Bosz würde den Spieler Bosz nicht aufstellen“	53
		DFB	
		FL-Lehrgang 2019/2020 abgeschlossen	56
		67. FL-Lehrgang mit digitalem Campus	57
		Doppel-Interview: Kulig und Klose	58
		Doppel-Interview: Capretti und Lerch	58
		Geheimnis erfolgreicher Trainer	60
		INTERNATIONAL	
		Anja Zivkovic: Deutsche Fußball Botschafterin 2020	62
		UEFA	
		UEFA-Trainerkonvention setzt Maßstäbe für die Zukunft	64
		FACHLITERATUR	
		„2:1“ - starke Entscheider auf dem Platz	66
		SELBSTMANAGEMENT	
		Authentisches Auftreten	69
		Ganzheitliches Leadership	72
		Glücksschmiede und der innere Schweinehund	74
		GESUNDHEIT	
		Neurozentrierte Therapie	76
		Nachwuchsbetreuung	80
		RECHT	
		Gehaltserhöhung, Aufstiegs- und Platzierungsprämie	82
		MARKETING	
		Sport-Saller und TeamSportbedarf.de	83
		ASS, Weingut Flick und Buchverlosung	84
		Buchvorstellungen	85
		FORTBILDUNG	
		Fortbildungstermine 2021	92
		Info zur Verlängerung der DFB-Lizenz	92

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER e.V.
Daimlerring 4
65205 Wiesbaden
Fon 06122 / 7048060 • Fax 06122 / 7048055
mail@bdf.de • www.bdf.de

REDAKTION
Marcus Dippel (dippel@bdf.de)

BILDREDAKTION
Marcus Dippel (dippel@bdf.de)

ANZEIGEN
Karlheinz Raviol (raviol@bdf.de)

PRODUKTION UND VERTRIEB
BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Wiesbaden

SATZ UND DRUCK
AC medienhaus GmbH
Ostring 13 • 65205 Wiesbaden
www.acmedienhaus.de

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

BEILAGENHINWEIS

In dieser Ausgabe finden Sie zwei Beilagen:

- Sport-Saller
- TeamSportbedarf.de

Wir bitten um freundliche Beachtung!

Titelfoto:
Hansi Flick, Europas und Deutschlands
Trainer des Jahres, bei der Trainingsarbeit.

Foto: FC Bayern München

Corona-Krise als Chance genutzt!



BDFL-Verbandsreferent
Marcus Dippel

Liebe Trainerkolleginnen und -kollegen,

hinter uns allen liegt ein außergewöhnliches und denkwürdiges Jahr 2020. Kontaktbeschränkungen, Abstandsregelungen, Inzidenzzahlen, Maskenpflicht, Hygienekonzepte und -vorschriften prägten unseren Alltag rund um die Coronavirus-Pandemie, sowohl im Privat- als auch im Berufsleben. Die aktuelle Entwicklung auf der Welt lässt unseren Fußball und den gesamten Sport weiterhin zur Nebensache werden.

Corona-Krise: Auswirkung auf BDFL-Fortbildungsveranstaltungen

Aufgrund der dynamischen Entwicklungen rund um die Coronavirus-Pandemie und den damit einhergehenden Corona-Verordnungen mussten wir im Verlauf des Jahres aus Sorge um unsere Teilnehmer*innen und Referenten etliche regionale Fortbildungstagungen und erstmals in der Geschichte des BDFL den Internationalen Trainer-Kongress absagen. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie für den Fußball sind weiterhin gravierend und in ihrem vollen Umfang weiterhin nicht abzusehen. Mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt möchte der BDFL gemeinsam mit seinen Mitgliedern seiner Verantwortung für die Eindämmung des Coronavirus gerecht werden. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht nach wie vor die Gesundheit unserer Mitglieder und deren Familien. Der BDFL nimmt die aktuelle Lage sehr ernst und möchte seinen Beitrag leisten, um die behördlich

beschlossenen Maßnahmen zur Unterbrechung der Infektionsketten so schnell wie möglich umzusetzen. Nur durch eine konsequente Einhaltung der Maßnahmen können wir auf eine zeitnahe Wiederaufnahme des BDFL-Fortbildungsprogramms mit Präsenzveranstaltungen im Jahr 2021 hoffen.

Aufbau des BDFL-Online-Campus

Beim BDFL hat sich trotz der Corona-Krise in den letzten Monaten einiges getan. Wir haben im Mai und Juni 2020 intensiv am Aufbau einer dritten Fortbildungsschiene neben dem zentralen Internationalen Trainer-Kongress (ITK) und den regionalen Fortbildungstagungen (RFT) in unseren acht Verbandsgruppen gearbeitet und unser Angebot für Trainer*innen mit der Fußball-Lehrer-Lizenz und der A-Lizenz digitalisiert. In einer dreimonatigen Pilotphase von Juli bis September wurden insgesamt 22 digitale Fortbildungskurse im neu geschaffenen BDFL-Online-Campus durchgeführt, die nahezu alle ausgebucht waren. Die Resonanz der Teilnehmer*innen war fast durchgehend positiv.

Weitere digitale Angebote in der Planung!

Der BDFL hat mittlerweile die digitalen Fortbildungsangebote über die dreimonatige Pilotphase hinaus nachhaltig im BDFL-Fortbildungsprogramm etabliert. Aktuell gibt es bereits acht digitale Fortbildungsmodule. Wir arbeiten an einer ständigen Weiterentwicklung des digitalen Angebots im BDFL-Online-Campus. Wir werden die einzelnen Kurse kontinuierlich auf der BDFL-Homepage in der Rubrik „Aktuelles/Termine“ einstellen und zur Anmeldung freischalten. Ein regelmäßiger Blick auf die BDFL-Homepage lohnt also immer!

Online-Fortbildungen werden zukünftig auch nach der Coronavirus-Pandemie eine Alternative bzw. Ergänzung zu unseren Präsenzveranstaltungen darstellen, die aber weiterhin im Mittelpunkt unserer Fortbildungsangebote stehen werden. Den persönlichen Austausch unter Trainerkolleginnen und -kollegen vor Ort sowie die Arbeit auf dem Trainingsplatz ist durch nichts zu ersetzen. Wir alle freuen uns schon heute - verbunden mit der

Hoffnung auf einen zeitnahen Impfstoff - sehr auf eine mögliche Wiederaufnahme der regionalen Fortbildungstagungen in unseren acht Verbandsgruppen und auf die Austragung des Internationalen Trainer-Kongresses 2021 in Freiburg.

Intensive Bemühungen um Alternativtermine!

Für die in 2020 abgesagten regionalen Fortbildungstagungen planen wir im Jahr 2021 Ersatztermine zu organisieren, über die wir Euch natürlich auf dem Laufenden halten werden. Der BDFL hat bereits im Sommer intensiv an der Wiederaufnahme des Fortbildungsbetriebs nach dem ersten Lockdown im Frühjahr gearbeitet und nahm diesen nach der Corona-Pause mit einer überregionalen Fortbildungstagung am 18. Juli in Frankfurt am Main wieder auf. Das neue Konzept der überregionalen Fortbildungstagungen – geplant und gesteuert aus der BDFL-Bundesgeschäftsstelle heraus – fand am 07. Oktober seine Fortsetzung beim SSV Ulm 1846.

Vor allem unsere zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter in den acht Verbandsgruppen, denen ich an dieser Stelle für ihr außergewöhnliches Engagement herzlich danke, haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Ausfall der RFT mit etlichen Alternativ- und Ersatzterminen zu kompensieren, was im Zeitraum von Mitte Juli bis Ende Oktober auch sehr gut gelungen ist. Unermüdlich haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter schon etliche Fortbildungstermine für das neue Jahr 2021 geplant. Eine aktuelle Zusammenfassung der angedachten Fortbildungstermine findet Ihr auf der letzten Seite dieser Ausgabe des BDFL-Journals. Da sich die Risikobewertungen sowie die entsprechenden Maßnahmen bzw. Verordnungen dynamisch ändern, bitten wir Euch, Euch bzgl. zukünftiger Veranstaltungen auf der BDFL-Homepage in den Rubriken „Aktuelles/Nachrichten“ oder „Aktuelles/Termine“ zu informieren.

Unser Ziel ist es, Euch in 2021 – sofern es die Lage rund um die Coronavirus-Pandemie wieder zulässt – möglichst viele Lerneinheiten anzubieten und unser Fortbildungsprogramm so weit wie möglich auszudehnen, damit alle Trainer*innen problemlos ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen können.

Leider konnte auch unser Aushängeschild – der Internationale Trainer-Kongress – dieses Jahr in der westfälischen Metropole Dortmund nicht stattfinden. Verbunden mit der Hoffnung auf einen zeitnahen Impfstoff planen wir aktuell weiterhin die Durchführung des ITK 2021 in Freiburg vom 26. bis 28. Juli. Während die Theorievorträge in der Messe Freiburg stattfinden werden, freut sich der BDFL auf die Praxis-Demonstrationen im neuen Stadion des SC Freiburg. Aufgrund der unsicheren Lage rund um die Coronavirus-Pandemie können wir aktuell noch nicht sagen, in welcher Form und mit welcher maximalen Teilnehmerzahl die Durchführung des ITK 2021 in Freiburg möglich sein wird. Aktuell müssen wir in unseren Planungen mehrere mögliche Szenarien berücksichtigen. Die aktuellen Informationen bezüglich des ITK 2021 in Freiburg findet Ihr im Frühjahr 2021 auf der BDFL-Homepage in den Rubriken „Internationaler Trainer-Kongress“ oder „Aktuelles/ Nachrichten“.

Informationen zur automatischen Lizenzverlängerung

Durch die nicht unerhebliche Anzahl an abgesagten Fortbildungen im zurückliegenden Jahr hatten viele Trainer*innen keine Möglichkeit, die obligatorischen 20 Lerneinheiten für ihre Lizenzverlängerung zu absolvieren. Aus diesem Grund haben der DFB und der BDFL beschlossen, den Verlängerungszeitraum der Trainerlizenzen, auch ohne Absolvierung einer Fortbildung um ein zusätzliches Jahr, von derzeit drei Jahre übergangsweise auf vier Jahre auszudehnen. Das bedeutet, dass alle Fußball-Lehrer- und A-Lizenzen, die zum 31.12.2020 auslaufen erst am 31.12.2021 ungültig werden. Das genaue Prozedere der automatischen Lizenzverlängerung erläutern wir ausführlich in dieser Ausgabe des BDFL-Journals.

Bundesliga nimmt weltweite Vorreiterrolle ein!

Die Corona-Krise hat bzw. hatte auch gravierende Auswirkungen auf den Spielbetrieb, sowohl im Profi- als auch im Amateur- und Juniorenbereich. Der DFL um ihren Geschäftsführer Christian Seifert ist es mit einem vorbildlich ausgearbeiteten und umgesetzten Hygiene- und Sicherheitskonzept gelungen, den Spielbetrieb in der Bundesliga als eine der ersten Profiligen wiederaufzunehmen, die Saison 2019/2020 zu Ende zu spielen und somit etliche Arbeitsplätze in der Fuß-

ballbranche zu sichern. Dem exzellenten Hygienekonzept der DFL mit Prof. Dr. Tim Meyer an der Spitze folgten etliche andere Fußballverbände aber auch Verbände anderer Sportarten. Die UEFA hat mit ihrer Entscheidung, die EURO 2020 auf das Jahr 2021 zu verschieben, mit Sicherheit die richtige Entscheidung getroffen und konnte unter anderem deshalb im August die Champions League mit einem Finalturnier in Lissabon sowie die Europa League mit einem Turnier in einigen deutschen Stadien wie Köln, Düsseldorf, Gelsenkirchen und Duisburg beenden.

Herzliche Gratulation an Hansi Flick!

Im Rahmen des Finalturniers der Champions League in Lissabon krönte Trainer Hansi Flick die Saison seiner Mannschaft des FC Bayern München mit dem Gewinn der europäischen Königsklasse, was gleichzeitig den Gewinn des Triple bedeutete. Die Erfolge des deutschen Vorzeigevereins trugen eindeutig die Handschrift von Hansi Flick, der seine Mannschaft in herausragender Art und Weise in den letzten Monaten zu den historischen Erfolgen führte. Völlig verdient wurde Flick als Trainer des Jahres in Deutschland und Europa ausgezeichnet. Außergewöhnliche Erfolge auf der internationalen Bühne feierten mit Jürgen Klopp, Thomas Tuchel und Julian Nagelsmann weitere Trainerkollegen aus Deutschland (alle BDFL-Mitglieder), was die Qualität der deutschen Trainergilde eindeutig unterstreicht.

Die Rolle des BDFL als Berufsverband

Der BDFL möchte in Zukunft noch deutlicher als Berufsverband wahrgenommen werden, der die Interessen seiner Mitglieder entsprechend in der Öffentlichkeit vertritt. Genau aus diesem Grund haben wir in dieser Ausgabe des BDFL-Journals erstmals die Rubrik „Berufsverband“ geschaffen. BDFL-Präsident Lutz Hangartner wurde zum Beispiel in die DFL-Taskforce berufen, in der er die Interessen der Profitrainergilde vertritt. Außerdem bezog Hangartner in den letzten Wochen und Monaten eindeutig Stellung bzgl. der „Rauswurfkultur“ im deutschen Profifußball. Auf der anderen Seite fand er unter anderem lobende Worte in Richtung der Verantwortlichen des SV Werder Bremen für deren Umgang mit Cheftrainer Florian Kohfeldt in der gewiss nicht einfachen Schlussphase der Saison 2019/2020.

Den BDFL weiter zukunftsfähig machen

Um die in diesem Jahr angestoßenen Prozesse im Bereich der Digitalisierung auf der BDFL-Bundesgeschäftsstelle weiter voranzutreiben und zu professionalisieren bzw. den BDFL weiter zukunftsfähig zu machen, hat sich das BDFL-Präsidium unter der Leitung von Lutz Hangartner entschieden, das Hauptamt weiter zu stärken. Dies betrifft vor allem Bereiche des Verbandsmanagements, in denen Aufgaben wie Digitalisierung, Marketing oder Wissensmanagement nur einige von zahlreichen Aufgaben sind. Aus diesem Grund hat sich das BDFL-Präsidium entschieden, eine Vollzeitstelle auszuschreiben, die den BDFL zukünftig in den angesprochenen (und weiteren) Bereichen weiterentwickeln soll. Die Ausschreibung ist in diesem BDFL-Journal abgedruckt und steht auf der BDFL-Homepage zum Download bereit. Wir erhoffen uns ein möglichst gutes Bewerberfeld für die offene Stelle, um den BDFL nachhaltig in seiner Kompetenz verstärken zu können. Daher freuen wir uns auf jede Bewerbung von BDFL-Mitgliedern, die sich zu dieser spannenden Aufgabe berufen fühlen und wären Euch zudem dankbar, wenn Ihr die Ausschreibung direkt an Personen weiterleitet, die für diese Stelle geeignet sein könnten.

Optimistischer Blick in die Zukunft!

Abschließend wollen wir gemeinsam optimistisch in die Zukunft schauen. Wir freuen uns auf das „Neue Jahr 2021“ mit seinen ganzen bevorstehenden Herausforderungen. Der BDFL wünscht Euch und Euren Familien trotz aller Einschränkungen eine schöne sowie besinnliche Weihnachtszeit, alles Gute für das Neue Jahr sowie viel Erfolg bei der Realisierung Eurer Wünsche und Zielsetzungen in 2021! Mehr denn je gilt der abschließende Wunsch: Passt bitte alle auf Euch auf und bleibt gesund!

Mit sportlichen Grüßen

Euer



Marcus Dippel
BDFL-Verbandsreferent

Spielerinnen stehen im Zentrum unserer Überlegungen!

Text: Marcus Dippel

Interview mit Martina Voss-Tecklenburg, Bundestrainerin

Martina Voss-Tecklenburg (52) ist als gebürtige Duisburgerin für ihre offene, ehrliche und direkte Art bekannt. Am 30. November 2018 übernahm sie den Posten als Bundestrainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft von Horst Hrubesch.

Von 1999 bis 2008 war sie als Verbandssportlehrerin beim Fußballverband Niederrhein tätig, wechselte danach 2008 auf die Bank des FCR Duisburg, mit dem sie 2009 und 2010 den DFB-Pokal sowie 2009 auch den UEFA-Pokal der Frauen gewann. In der Saison 2011/2012 betreute sie den Frauen-Bundesligisten FF USV Jena, ehe sie 2012 den Posten als Schweizer Nationaltrainerin übernahm. Mit den Eidgenossinnen qualifizierte sie sich erstmals in der Geschichte des Schweizer Frauenfußballs 2015 für die Weltmeisterschaft sowie 2017 für die Europameisterschaft. Bis 2017 war sie zudem Leiterin der Nachwuchsakademie des Schweizer Fußballverbandes.

Als Spielerin gewann Martina mit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft vier Europameistertitel (1989, 1991, 1995 und 1997) und wurde 1995 Vizeweltmeisterin. Insgesamt absolvierte sie 125 Länderspiele, in denen sie 27 Tore erzielte. Mit dem KBC Duisburg feierte sie 1985 ihre erste Deutsche Meisterschaft, der 1990, 1991, 1992 und 1994 mit dem TSV Siegen sowie 2000 mit dem FCR Duisburg fünf weitere folgten. Viermal gewann sie zudem den DFB-Pokal der Frauen, 1983 und 1989 mit dem KBC Duisburg, 1993 mit dem TSV Siegen sowie 1998 mit dem FCR Duisburg. 1996 und 2000 wurde sie zu Deutschlands "Fußballerin des Jahres" gewählt.

Anfang Dezember unterhielt sich BDFL-Verbandsreferent Marcus Dippel mit der sympathischen Trainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft über die Entwicklung ihrer Mannschaft in den letzten beiden Jahren, ihre Wünsche und Ziele für den gesamten Frauenfußball in Deutschland, ihre Arbeitsweise mit den Nationalspielerinnen und die Stationen Ihrer Laufbahn als Trainerin.



Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg.
Quelle: DFB/Böcker

Marcus Dippel (MD): Herzlichen Glückwunsch, liebe Martina zur eindrucksvollen Qualifikation zur Fußball-EM 2022 in England. Wie fällt das Gesamtfazit der EM-Qualifikationsspiele Deiner Mannschaft aus?

Martina Voss-Tecklenburg (MVT): Das Fazit kann nur positiv ausfallen. Gerade zu Beginn der Qualifikationsspiele nach der WM in Frankreich haben wir mit den Kantersiegen gegen die Ukraine und Montenegro herausragende Ergebnisse erzielt. Besonders zufrieden war ich mit den Spielen in der zweiten Jahreshälfte 2020 unter den schwierigen Bedingungen rund um die Corona-Krise. Man muss bedenken, dass wir 196 Tage kein Länderspiel bestritten hatten. Trotzdem hat meine Mannschaft sehr gute Leistungen gezeigt, unter anderem beim souveränen Sieg gegen Irland. Ich bin nicht nur von den Ergebnissen her sehr zufrieden, sondern vor allem die Entwicklungsschritte der einzelnen Spielerinnen und des Teams in seiner

Gesamtheit machen mich stolz. Wir haben es geschafft, auf dem Platz Dynamik auszulösen, Spielfreude zu versprühen, Spaß zu haben und die Menschen mit unseren Auftritten zu begeistern.

MD: Wie zufrieden bist Du mit der Gesamtentwicklung Deines Teams seit Deiner Amtsübernahme von Horst Hrubesch vor zwei Jahren?

MVT: Die WM 2019 in Frankreich kam rückblickend für uns alle ein bisschen zu früh. Der Prozess des Kennenlernens und des sich aneinander Gewöhnens war in der kurzen Zeit noch nicht abgeschlossen. Es braucht einfach Zeit, auf dem Platz Automatismen entwickeln zu können und außerhalb Vertrauen zueinander aufzubauen, sowohl zu den Spielerinnen als auch innerhalb des Trainer-Teams. Wir sind immer kritisch miteinander umgegangen und haben aus den Erfahrungen gelernt bzw. unsere Schlüsse gezogen. Wir sind in den letzten Jahren auf ganz vielen Ebenen gewachsen.

MD: Der deutsche Frauenfußball hatte immer eine Art Vorbildcharakter für andere Nationen. In welcher Phase des Umbruchs befindet sich die Frauen-Nationalmannschaft aktuell?

MVT: Wenn wir den Umbruch in vier Phasen aufteilen, sind wir meiner Ansicht nach gerade auf dem Sprung von der zweiten in die dritte Phase. Der Umbruch benötigt noch Festigungsprozesse, noch mehr Präzision und vor allem mehr Konstanz in den Leistungen. Der Prozess des Herauskrallisierens von Führungsspielerinnen ist schon sehr weit fortgeschritten, allerdings noch nicht beendet. Wir wissen eindeutig, wer unsere Schlüsselspielerinnen in der Zukunft sind und wo wir noch Potenziale sehen. Wir kennen mittlerweile die Charaktere der Spielerinnen gut genug, um zu wissen, was wir von ihnen auf und außerhalb des Platzes einfordern können. Wir möchten, dass die Spielerinnen in ihren Aufgaben wachsen, wollen ihnen aber auf keinen Fall etwas aufzwingen. Wir wollen keine Spielerin in

eine Rolle drängen, in der sie sich nicht wohl fühlt, da sie ansonsten keine guten Leistungen abrufen kann.

MD: Wo siehst Du als Bundestrainerin aktuell noch ganz konkret Optimierungsbedarf?

MVT: Wir müssen daran arbeiten, im letzten Drittel noch präziser zu agieren. Ich denke diesbezüglich zum Beispiel an den letzten Pass und an den Torabschluss aus der zweiten Reihe. Wir verfügen eigentlich über genügend Spielerinnen, die einen qualitativ hochwertigen Torabschluss haben. Vielen Spielerinnen fehlt in dieser Hinsicht das Vertrauen in ihre eigentlich vorhandenen Qualitäten bzw. Möglichkeiten. Wir sind in unseren Laufleistungen und Umschaltprozessen insgesamt auf einem sehr guten Weg und etliche Entwicklungsschritte vorangekommen. Für uns als Trainer-Team ist aktuell die entscheidende Frage, ob wir unsere zum Teil sehr guten Leistungen mit der gleichen Energie und dem gleichen Selbstbewusstsein auch gegen starke Gegnerinnen wie die USA, England oder Frankreich bestätigen bzw. auf den Platz bringen können. Ich freue mich schon sehr auf genau diese Duelle im nächsten Jahr und bin sehr gespannt, wie wir uns gegen diese starke Konkurrenz behaupten können. Erst danach können wir abschließend beurteilen, ob uns der Umbruch gelungen ist und wir berechtigterweise 2022 in England um den EM-Titel mitspielen können.

MD: Du bist eine Trainerin, die einen aktiven Stil an der Seitenlinie pflegt und einen besonders guten Draht zu ihren Spielerinnen hat. Wie versuchst Du als Trainerin, an die heutige junge Spielergeneration heranzukommen?

MVT: Ich setze mich mit der heutigen Spielergeneration sehr intensiv auseinander. Ich unterhalte mich sehr viel mit meinen Spielerinnen. Ich sehe die Inhalte dieser Gespräche nicht unbedingt im fußballerischen, sondern eher im zwischenmenschlichen Bereich. Ich möchte wissen, was meine Spielerinnen gerade tun und wie es ihnen dabei geht. Ich möchte als Cheftrainerin verstehen, wie meine Spielerinnen denken. Ich kann sie viel besser verstehen, wenn ich direkt bei ihnen nachfrage, warum sie gerade so gehandelt haben bzw. was ihnen überhaupt wichtig ist. Wir versuchen als Trainer-Team unsere Spielerinnen in das Zentrum unserer Überlegungen zu stellen und sie auf unseren Weg mitzunehmen.



Aufmunternde Worte dürfen während des Trainings der Frauen-Nationalmannschaft nicht fehlen.

Quelle: DFB/Böcker

Ich bin überzeugt, dass dieses Vorgehen der Nährboden für bessere fußballerische Leistungen ist.

MD: Inwiefern widersprechen sich Dein harter und direkter aber gleichzeitig auch empathischer Führungsstil nicht?

MVT: Wenn Du als Cheftrainerin schwierige Entscheidungen empathisch und wertschätzend gegenüber den Spielerinnen vertrittst, werden diese viel häufiger von Deinen Spielerinnen akzeptiert. Du brauchst als Cheftrainerin in Deiner Kommunikation das Angenehme und Wertschätzende, um überhaupt an Deine Spielerinnen heranzukommen, ohne dabei an Klarheit und Konsequenz ihnen gegenüber zu verlieren. Am Ende des Tages stehe ich als Cheftrainerin in der Verantwortung. Manchmal ist es besser, einer Spielerin auch einmal ehrlich zu sagen, dass ich für meine Entscheidung gar keine Begründung habe, da ich diese aus dem Bauch heraus getroffen habe. Ich finde, dass die Spielerinnen diese ehrliche Art der Kommunikation einfach verdient haben.

MD: Wie kann man sich die Zusammenarbeit in Eurem Trainer-Team vorstellen? Welche Komponenten bringen Britta Carlson, Thomas Nörenberg, Patrik Grolimund und Michael Fuchs in Eure Trainingsarbeit ein?

MVT: Wir stellen als Trainer-Team zunächst immer die eigenen Stärken unserer Mannschaft in den Fokus unserer Überlegungen. Wir verfügen in unserem Trainer-Team über ganz unterschiedliche Kompe-

tenzen und Stärken, die wir in unsere gemeinsame Arbeit einbringen. Unser Torwarttrainer Michael Fuchs zum Beispiel arbeitet nicht nur mit unseren Torhüterinnen, sondern ist bei allen Mannschaftsbesprechungen und Analysen dabei, da das heutige Torwartspiel so komplex geworden ist, dass es zwingend mit unserer Spielphilosophie übereinstimmen muss. Michael muss unsere Ideen kennen, um entsprechend gut mit unseren Torhüterinnen arbeiten zu können.

Thomas Nörenberg kümmert sich sowohl um die defensiven als auch die offensiven Standardsituationen. Er hat eine hohe Expertise in der Spielgeschwindigkeit und bringt manchmal eine andere emotionale Ebene in die Beziehung zwischen der Mannschaft und uns Trainern ein als ich.

Britta Carlson ist unser „Taktik-Fuchs“. Sie arbeitet sehr akribisch, vor allem in der Visualisierung der wichtigsten Punkte und arbeitet auf dem Platz einfach überlegend.

Patrik Grolimund verantwortet den kompletten athletischen Bereich rund um die Themen wie zum Beispiel die Belastungssteuerung.

Wir reflektieren unsere Trainingseinheiten innerhalb des Trainer-Teams ständig und besprechen intensiv unsere Eindrücke, um am Ende ein möglichst objektives Bild von einer Spielerin zu erhalten.

Wir haben insgesamt in unserem Trainer-Team eine hohe Expertise, da Patrik auch in der Trainerausbildung tätig ist und Michael in der TW-Trainer-Ausbildung mitwirkt. Dieser Umstand hilft uns sehr, unsere Trainingsformen qualitativ anzupassen und sehr modern zu gestalten.

Abschließend ist es uns sehr wichtig, dass wir immer zuerst auf unsere Stärken schauen. Unsere Spieltagsbesprechungen befassen sich zu ca. 80% mit unserem Spiel und unseren Stärken. Wir möchten der Mannschaft immer das Gefühl geben, dass wir unser Spiel machen wollen. Es ist natürlich klar, dass wir vor allem bei Topgegnerinnen auch auf deren Spiel bzw. Stärken eingehen müssen.

MD: Dir ist es als Trainerin wichtig, dass Deine Spielerinnen immer an ihre Grenzen gehen. Wie könnt Ihr als Trainer-Team sie dabei bestmöglich unterstützen?

MVT: Die intrinsische Motivation ist bei unseren Spielerinnen extrem ausgeprägt. In gewissen Bereichen müssen wir sie eher bremsen. Sie sehen die Nationalmannschaft als absolutes Highlight an. Niemand betrachtet es als selbstverständlich, für die Nationalelf nominiert zu werden. Wir sind dafür verantwortlich, dass die gesamte „Performance“ der Spielerinnen stimmt. Wir investieren zum Beispiel sehr viel in die Bereiche Regeneration, Schlaf, Ernährung und neurozentriertes Training. Wir versuchen immer wieder, die Spielerin ins Zentrum unserer Überlegungen zu stellen und agieren insgesamt sehr innovativ, um die Spielerinnen an ihre Grenzen zu bringen.

MD: Ich möchte auf eine ganz andere Deiner Aufgaben zu sprechen kommen. Wie können wir uns Deinen Austausch als Bundestrainerin mit Deinen Trainerkolleginnen bzw. -kollegen aus der Frauen-Bundesliga vorstellen?

MVT: Ich spreche nach jedem Lehrgang mit den Trainerkolleginnen und -kollegen über die jeweilige Leistung der Spielerin. Ich berichte den Vereinstrainer*innen, wie ich die Spielerin im Lehrgang erlebt habe, was gut war und was eher nicht. Meine Einschätzungen sind nahezu immer identisch mit den Einschätzungen der Vereinstrainer*innen. Wir lassen den Vereinen im Nachgang eines Lehrgangs immer genau zukommen, was wir gemacht und wie wir mit den Spielerinnen trainiert haben.



Martina Voss-Tecklenburg sorgt für gute Stimmung im Kreis Ihrer Spielerinnen.

Quelle: DFB/Böcker

Darüber hinaus gibt es regelmäßige gemeinsame Fortbildungen, in letzter Zeit natürlich eher virtueller Natur. Wir schauen nach Spielbeobachtungen, ob die jeweiligen Trainer*innen direkt mit uns sprechen oder lieber erst einmal in Ruhe gelassen werden möchten. Im zweiten Fall tauschen wir uns dann zumeist einen Tag danach telefonisch aus.

Die Trainer*innen können uns immer anrufen. Der Austausch ist sehr intensiv. Wir sprechen unter anderem über den Rahmenterminkalender und versuchen uns gegenseitig zu helfen bzw. zu unterstützen. Ich finde es wichtig, dass die Spielerinnen auch in den jeweiligen Vereinen im Zentrum aller Überlegungen stehen.

MD: Welche Berührungspunkte hast Du als Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft mit den Verantwortlichen der DFB-Akademie um deren Leiter Prof. Dr. Tobias Haupt?

MVT: Es gibt in unserer täglichen Arbeit sehr viele Berührungspunkte mit der DFB-Akademie und deren Verantwortlichen, zunächst einmal durch Patriks Tätigkeit in der Trainerausbildung. Wir lassen uns als Frauen-Nationalmannschaft in vielen Bereichen wissenschaftlich von der DFB-Akademie unterstützen. Es gibt außerdem einen Austausch über die Angebote der DFB-Akademie, wie zum Beispiel das „Leadership-Festival“. Die Zusammenarbeit ist von einer großen Wertschätzung und einem intensiven Miteinander geprägt. Wir spüren, dass die Mitarbeiter der DFB-Akademie sehr gerne zu unse-

ren Spielen kommen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass die DFB-Akademie in ganz vielen Bereichen einen Mehrwert für den deutschen Fußball darstellen wird, da das gebündelte Wissen für viele Protagonisten nützlich sein kann.

MD: Du hast Dich einmal als „Kind des DFB“ bezeichnet. Musstest Du lange überlegen, als der DFB Dich vor über zwei Jahren für das Amt der Bundestrainerin angesprochen hat?

MVT: Ich musste zwar nicht lange überlegen, aber die Konstellation war einfach schwierig, da ich in der Schweiz noch einen bestehenden Vertrag und eine interessante Aufgabe hatte. Ich habe die Situation dann mit den Verantwortlichen in der Schweiz besprochen, so dass dann relativ schnell klar war, in welche Richtung es gehen wird.

MD: War Dir eigentlich schon als Spielerin klar, dass Du einmal die Laufbahn als Trainerin einschlagen wirst, oder musste dieser Entschluss erst in Dir reifen?

MVT: Das war mir schon relativ früh als Spielerin klar. Gero Bisanz und Tina Theune haben uns darin bestärkt, schon sehr früh unsere Trainerausbildung anzugehen. Sie waren der Meinung, dass wir dadurch bessere Spielerinnen werden würden. Da wir bessere Spielerinnen werden wollten, haben wir die Trainerscheine dann entsprechend in Angriff genommen. Ich habe im Rahmen der Trainerausbildung sehr schnell festgestellt, dass mir



Der Spaß darf beim Training der Frauen-Nationalmannschaft nicht zu kurz kommen.

Quelle: DFB/Böcker

die Aufgabe als Trainerin sehr viel Freude bereitet und ich als Person sehr gut vor einer Gruppe sprechen und auch etwas vermitteln kann.

MD: Du hast 1997 die Fußball-Lehrer-Lizenz zusammen mit Silvia Neid absolviert. Welche Erinnerungen hast du an diese Zeit?

MVT: Es war eine herausragende Zeit für uns. Ich habe nur positive Erinnerungen daran. Ich konnten von tollen Fußballern wie zum Beispiel Bernd Schuster sehr viel lernen. Das war wirklich außergewöhnlich und sehr lehrreich für mich.

MD: Nach dem Ende Deiner aktiven Spielerinnenkarriere warst Du zunächst als Verbandssportlehrerin beim Fußballverband Niederrhein tätig. Was hast Du an dieser Aufgabe besonders geschätzt?

MVT: 1999 habe ich bereits eine halbe Stelle als Verbandssportlehrerin beim Fußballverband Niederrhein erhalten, was mich sehr glücklich gemacht und mir die Perspektive eröffnet hat, auch zukünftig meinen Lebensunterhalt mit dem Fußball verdienen zu können. Die Arbeit als Verbandssportlehrerin war total wichtig für meine Entwicklung als Trainerin. Ich durfte mich in dieser Zeit in vielen Bereichen ausprobieren, unter anderem Auswahlmannschaften trainieren und war zudem in der Ausbildung tätig. Ich hatte mit Gerd Bode und Udo Hain zwei großartige Mentoren an meiner Seite, von denen ich etliche Dinge lernen konnte. Da ich aus dem Leistungsfußball kam, war ich

im Training und der Betreuung der U13-Junior*innen sehr unsicher. Ich konnte in dieser Zeit einfach sehr viel lernen und für meine weitere Entwicklung mitnehmen. Die Zeit hat mir das Rüstzeug für meine spätere Trainerkarriere gegeben.

MD: Warum hast Du Dich 2008 zu einem Wechsel als Cheftrainerin zu Deinem früheren Verein FCR 2001 Duisburg entschieden?

MVT: Ich bin zu diesem Zeitpunkt 40 Jahre alt geworden. Ein Alter, in dem nicht nur Männer meinen, noch einmal etwas Neues machen zu müssen (lacht). Ich wollte einfach für mich feststellen, ob ich meine Expertise auch im Rahmen einer Vereinstätigkeit einbringen und eine Mannschaft entwickeln kann. Die Duisburger hatten mich schon mehrfach angefragt. Ich wollte zunächst als alleinerziehende Mutter nicht das Risiko eingehen, meinen sicheren Job beim Verband gegen den Schleudersitz bei einem Verein einzutauschen. Irgendwann brauchte ich dann doch eine neue Herausforderung und habe mit meinem Mann besprochen, ob er hinter meiner Entscheidung steht, wenn ich den Wechsel vollziehe. Ich wollte einfach erfahren, ob ich auch als Vereinstrainerin erfolgreich sein kann.

MD: Nach einem halbjährigen Gastspiel als Trainerin beim Frauen-Bundesligisten

aus Jena folgte der Wechsel als Nationaltrainerin in die Schweiz. Wie kam der Kontakt damals zustande?

MVT: Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass ich in Jena sehr glücklich mit meiner Aufgabe war. Die dortigen Verantwortlichen haben mir nach der nicht nachvollziehbaren Beurteilung in Duisburg die Chance gegeben, mich sofort wieder als Trainerin zu beweisen. Die Zeit in Jena hat mich sehr geprägt, da ich wusste, dass wir mehr verlieren als gewinnen und gegen den Abstieg spielen werden. Ich musste den Spielerinnen in dieser Situation noch mehr Vertrauen geben und Spielfreude vermitteln.

Als das Angebot aus der Schweiz kam, lag ich tatsächlich gerade auf einer Sonnenliege in Thailand. Ich wusste, dass auf der Position eine Vakanz bestand und wurde von der ehemaligen Nationaltorhüterin der Schweiz Kathrin Lehmann vorgewarnt, dass ein Angebot als Nationaltrainerin der Schweiz auf mich zukommen könnte. Direkt nach unserem Urlaub sind wir in die Schweiz gefahren und haben dann erfahren, dass ich nicht nur Nationaltrainerin sondern auch Leiterin der Nachwuchsakademie werden sollte. Mich hat es sehr gereizt, als „Lokomotive“ den Frauenfußball in der Schweiz voranzubringen. Mein Mann war bei den Verhandlungen immer dabei und bemerkte ebenfalls das umfassende Aufgabenprofil. Die Annahme des Jobs bedeutete, dass ich 240 Tage von zu Hause weg war, also eine Fern-Ehe. Dazu war meine Tochter gerade einmal 17 Jahre alt. Diese ganzen Rahmenbedingungen galt es in der Familie detailliert zu besprechen. Nationaltrainerin in einem Land zu werden, in dem man meine Muttersprache mehrheitlich versteht und mit dessen Nationalmannschaft man etwas erreichen konnte, hat mich unheimlich gereizt. Ich hatte dort über die ganzen Jahre hinweg eine fantastische Zeit.

MD: Du warst 2019 direkt nach dem bitteren Viertelfinal-Aus bei der WM in Frankreich gegen Schweden beim ITK des BDFL in Kassel als Referentin vor Ort. Wie hast Du das damalige Interview mit Moderator Michael Leopold vor der deutschen Trainergilde empfunden?

MVT: Ich fand die Gesprächsatmosphäre toll. Michael hat mir sehr gute und wertschätzende Fragen gestellt. Ich finde den ITK als Veranstaltung total wichtig. Ich empfinde es als sehr gewinnbringend, mich mit vielen guten und erfahrenen Trainerinnen und Trainern austauschen



Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg geht optimistisch voran.

Quelle: DFB/Böcker

zu können. Die Gespräche rund um den Kongress sind oft noch viel wertvoller als das Gespräch auf der Bühne. Der Vortrag von Meikel Schönweitz hat mich wirklich sehr beeindruckt, leider konnte ich Julian Nagelsmanns Auftritt nicht persönlich verfolgen. Insgesamt ist der ITK einfach eine tolle und wichtige Veranstaltung im Fußballkalender.

MD: In den nächsten beiden Jahren stehen für Dich, Dein Trainer-Team und Deine Mannschaft zwei große Ziele auf dem Programm, einerseits die EM 2022 in England andererseits die Qualifikation zur WM 2023 in Australien und Neuseeland. Welche Pläne hast Du als Bundestrainerin für die Zukunft der Frauen-Nationalmannschaft im Speziellen und für den Frauenfußball in Deutschland in seiner Gesamtheit?

MVT: Die beiden Punkte kann man in meinen Augen nicht wirklich voneinander trennen. Je erfolgreicher wir mit der Frauen-Nationalmannschaft sind, umso mehr profitiert der Frauenfußball in seiner Gesamtheit bzw. Breite von dieser Entwicklung. Wir wollen bei der EM 2022 in England unbedingt um den Titel mitspielen. Ich brauche noch ein halbes Jahr, um unsere Leistungsfähigkeit richtig einordnen zu können. Darüber hinaus wollen wir uns natürlich für die WM qualifizieren und es besser machen als 2019, wobei dies keine einfache Aufgabe wird. Nicht nur wir, sondern viele andere Nationen arbeiten sehr gut. Ich merke, was die anderen Nationen alles investieren, um besser zu werden. Die Konkurrenzsitua-

tion ist in den letzten Jahren viel größer geworden. Das wollten wir immer, da es förderlich für die Attraktivität des Frauenfußballs ist. Unser Ziel ist es, dass wir weiter in der Weltspitze mitspielen und andere Nationen uns immer auf dem Zettel haben, wenn es um die Favoritenfrage geht.

MD: Und was wünschst Du Dir für den Mädchen- und Frauenfußball in der Breite?

MVT: Ich wünsche mir noch mehr Öffnung in den Vereinen, noch mehr geschlechtlich-gemischte Mannschaften und dass das „Projekt Zukunft“ des DFB wirklich in der Breite greift. Alle Mädchen sollen in Deutschland die Möglichkeit haben, Fußball zu spielen unabhängig von ihrem Wohnort. Ich wünsche mir für unsere Top-Talente, dass sich die Vereine öffnen und sie ebenfalls in Nachwuchsleistungszentren gefördert werden. Ich wünsche mir, dass unsere Mädchen die gleichen Chancen und Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen können wie die Jungs.

MD: Eine große Anzahl an Aufgaben, die auf Dich als Bundestrainerin zukommen. Der BDFL wünscht Dir für alle Deine Ziele viel Erfolg! Herzlichen Dank für das angenehme und sehr interessante Gespräch, liebe Martina.

MVT: Sehr gerne!

Vita Martina Voss-Tecklenburg

Geboren am 22.12.1967 in Duisburg; erlernter Beruf: Fußball-Lehrerin; verheiratet; ein Kind

Ihre Stationen als Spielerin:

1982–1989 KBC Duisburg
1989–1994 TSV Siegen
1994–2003 FCR 2001 Duisburg

Ihre Erfolge als Spielerin:

4x Europameisterin
(1989, 1991, 1995 und 1997)
Vize-Weltmeisterin (1995)
6x Deutsche Meisterin (1985, 1990, 1991, 1992, 1994 und 2000)
4x DFB-Pokalsiegerin
(1983, 1989, 1993 und 1998)
2x Deutsche Fußballerin des Jahres
(1996 und 2000)
125 Länderspiele (27 Tore)

Ihre Stationen als Trainerin:

1999–2008 Verbandssportlehrerin im Fußballverband Niederrhein
2008–2011 FCR 2001 Duisburg
2011–2012 FF USV Jena
2012–2018 Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft der Schweiz
seit 30.11.2018 Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft Deutschlands

Ihre Erfolge als Trainerin:

2009 UEFA-Pokal der Frauen
2 x DFB-Pokalsiegerin
(2009 und 2010)
2015 Qualifikation zur Fußball-WM der Frauen mit der Schweiz
2017 Qualifikation zur Fußball-EM der Frauen mit der Schweiz

Ihre Stationen als Vereinsfunktionärin:

2012–2017 Leiterin der Nachwuchsakademie des Schweizer Fußballverbandes
seit 2018 Mitglied im Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf

JUNGS, DIE UNS
HINTERHERPFEIFEN,
MÜSSEN **SCHIRIS** SEIN.

#NICHT
OHNE 
MEINE
MÄDELS 

Die DFB-Kampagne
zur Förderung des Frauen-
und Mädchenfußballs

Folge uns auf  
unter DFB Mädels

Der BDFL-Online-Campus – eine tolle Erfolgsgeschichte!

Text: Marcus Dippel

Digitale Fortbildungsmodule als dritte Fortbildungsschiene etabliert

Was tun, wenn plötzlich sämtliche regionale Fortbildungstagungen (RFT) des BDFL und auch der geplante Internationale Trainer-Kongress 2020 in Dortmund aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden müssen? Der BDFL schob digitale Projekte an und setzte andere fort, die in Zeiten von Corona für alle Trainerkolleginnen und -kollegen besonders wichtig sind und auch darüber hinaus Bestand haben werden.

Der BDFL hat im Mai und Juni 2020 intensiv am Aufbau einer dritten Fortbildungsschiene neben dem zentralen Internationalen Trainer-Kongress (ITK) und den regionalen Fortbildungstagungen in seinen acht Verbandsgruppen gearbeitet und sein Angebot für Trainer*innen mit der Fußball-Lehrer-Lizenz und der A-Lizenz digitalisiert. In einer dreimonatigen Pilotphase von Juli bis September wurden insgesamt vier digitale Fortbildungsmodule für – in der Regel – 15 Teilnehmer mit jeweils 5 Lerneinheiten (LE) angeboten, die sechsmal durchgeführt wurden.

Somit wurde den BDFL-Mitgliedern in der digitalen Pilotphase die Möglichkeit geboten, 20 LE zur Lizenzverlängerung zu absolvieren. Der BDFL hat mittlerweile die digitalen Fortbildungsangebote über

die dreimonatige Pilotphase hinaus nachhaltig als dritte Fortbildungsschiene im BDFL-Fortbildungsprogramm etabliert. Aktuell gibt es bereits acht digitale Fortbildungsmodule. Der BDFL arbeitet an einer ständigen Weiterentwicklung des Angebots.

Die Resonanz auf die digitalen Fortbildungsmodule im neuen BDFL-Online-Campus war fast ausnahmslos positiv. „Wir freuen uns sehr, dass die digitalen Angebote von unseren Mitgliedern von Anfang an so gut angenommen wurden“, zieht BDFL-Präsident Lutz Hangartner eine erste Bilanz. „Die digitalen Fortbildungsmodule im BDFL-Online-Campus sind eine sinnvolle, zeitgemäße und überfällige Alternative im Fortbildungsprogramm des BDFL“, erläutert Dirk Reimöler (Vizepräsident Fortbildung des BDFL und Leiter der Fortbildungskommission). „Online-Fortbildungen werden zukünftig auch nach der Coronavirus-Pandemie eine Alternative zu Präsenzveranstaltungen darstellen, die aber weiterhin im Mittelpunkt unserer Fortbildungsangebote stehen werden. Den persönlichen Austausch unter Trainerkolleginnen und -kollegen vor Ort sowie die Arbeit auf

dem Trainingsplatz ist durch nichts zu ersetzen.“

Nachfolgend ist ein Überblick über die vier digitalen Fortbildungsmodule der Pilotphase zu finden:

Modul 1: „Das Spiel variabel eröffnen – statt „Langholz“ mutig und kreativ das Spiel aufbauen“

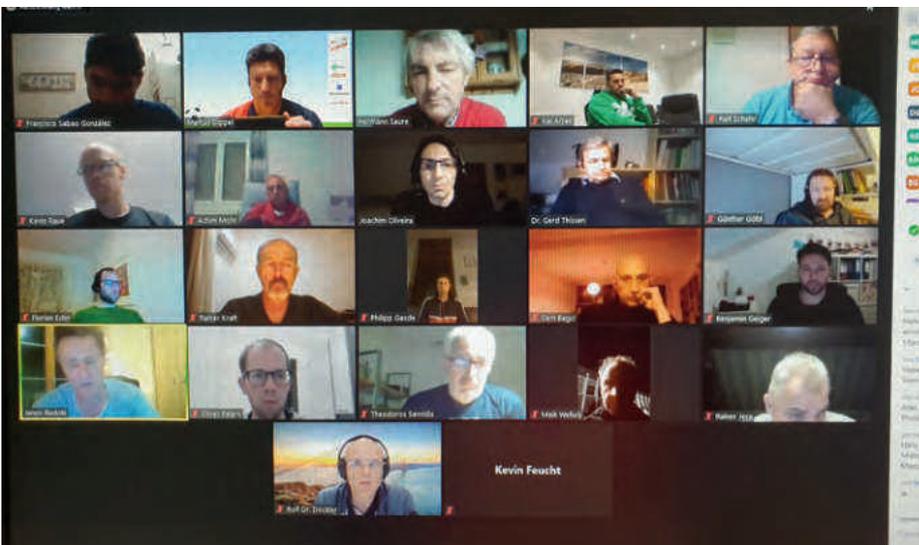
Referenten:

Michael Rentschler (Verbandssportlehrer Württembergischer Fußball-Verband sowie stv. VGV Baden-Württemberg des BDFL) und Ernst Thaler (Leiter Goalplay Academy)



Kurzbeschreibung:

Durch die Regeländerung beim Abstoß vom eigenen Tor ergeben sich neue, kreative Möglichkeiten in der Spieleröffnung. So dürfen die eigenen Spieler den Ball bereits innerhalb des Strafraumes annehmen und verarbeiten. Allerdings haben bisher die wenigsten Mannschaften im Amateurbereich und selbst bei den Profis sich die großen Vorteile dieser Neuerung schon zunutze gemacht. Damit sich das ändert, wurde die Situation Abstoß strukturiert erörtert und „Wenn-Dann-Strategien“ zur Findung guter Lösungen aufgezeigt. Im zweiten Teil der Fortbildung wurde gezeigt, wie die Spieleröffnung innerhalb eines Trainerteams langfristig geplant und in der Trainingspraxis gemeinsam trainiert werden kann. Hierzu wurden konkrete Trainingsformen und eine Muster-Trainingseinheit vorgestellt.



Ein beispielhafter Blick auf eine der Videokonferenzen im BDFL-Online-Campus.

Modul 2: Spielcoaching

Referent:

Thomas Voggenreiter (Verbandssportlehrer Hessischer Fußball-Verband und stv. VGV Hessen des BDFL)



Kurzbeschreibung:

Im Laufe eines Spiels gibt es verschiedene Einflussgrößen, die eine Reaktion des Trainers erfordern, um der eigenen Mannschaft zu helfen und ihr einen Vorteil zu verschaffen. Mit Hilfe solcher Trainerschachzüge werden Spiele entschieden! In dieser BDFL-Fortbildung wurden die Einflussgrößen inklusive möglicher Trainer-Reaktionen abgeklopft, um für möglichst viele Züge strukturiert vorbereitet zu sein.

Modul 3: Individualisierung im deutschen Fußball

Referent:

Frank Engel (VGV Nordost des BDFL)



Kurzbeschreibung:

Um mit der Entwicklung des internationalen Spitzenfußballs Schritt zu halten, ist es nötig, die mannschaftlichen Spielsysteme und -konzepte sowie deren Variabilität permanent weiterzuentwickeln, insbesondere geht es aber vor allem um die Verbesserung der Qualität der Spieler. Deshalb ist die Individualisierung eine wesentliche Leistungsreserve im deutschen Fußball.

Modul 4: „Kinderfußball – Basis für die zukünftige Entwicklung des deutschen Fußballs?“

Referent:

Dr. Gerd Thissen (VGV Nordrhein des BDFL)



Kurzbeschreibung:

Obwohl der Kinderfußball in Deutschland ein fußballsportliches und gesamtgesellschaftliches Phänomen darstellt, erfährt er seit Jahrzehnten innerhalb des deutschen Fußballs eine zu geringe Beachtung. Neben den 1,2 Millionen Mädchen und Jungen bis zum Alter von 12 Jahren, die aktuell im Verein wettkampfmäßig Fußball spielen, beschäftigen sich mindestens ca. 8-9 Millionen Menschen (Trainer, Betreuer, Funktionäre, Eltern, Geschwister, Großeltern, Paten usw.) in irgendeiner Form mehr oder weniger regelmäßig mit dem Kinderfußball. Die wesentlichen Zielsetzungen der Fortbildung bestehen darin, den Teilnehmern einerseits grundlegende Kenntnisse über die aktuellen Rahmenbedingungen im deutschen Kinderfußball zu vermitteln bzw. zu vertiefen und andererseits bei den Teilnehmern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass innovative Veränderungen im Wettkampfsystem des vereinsmäßigen Kinderfußballs für eine positive Weiterentwicklung des deutschen Fußballs zwingend notwendig sind.

Nahezu alle Kurse ausgebucht!

Der BDFL-Online-Campus entwickelte sich bereits in der Pilotphase zu einer tollen Erfolgsgeschichte. Insgesamt waren bis auf einen alle 22 Kurse der Pilotphase restlos ausgebucht. Insgesamt konnten in den drei Monaten der Pilotphase 352 Trainer*innen 1.760 LE erwerben. Die Resonanz der bisherigen Teilnehmer*innen ist fast ausnahmslos positiv ausgefallen und alle Videokonferenzen haben technisch problemlos funktioniert. Herzlichen Dank an unsere Referenten Dr. Gerd Thissen, Frank Engel, Michael Rentschler,



Ein Blick in den BDFL-Online-Campus.

Ernst Thaler und Thomas Voggenreiter für ihren Einsatz und vor allem für ihre Expertise während der Pilotphase.

Wir haben mit Freude beobachtet, dass das digitale Fortbildungsangebot nicht nur in der jungen und vermeintlich technikaffinen Zielgruppe große Resonanz fand. In den einzelnen Kursen waren durchgängig alle Altersgruppen vertreten. Alle Teilnehmer*innen entwickelten ein hohes Maß an Flexibilität und Verständnis füreinander, so dass jeder sein unglaublich wertvolles Vorwissen im BDFL-Online-Campus sichtbar machen, es teilen bzw. verknüpfen und durch neuen Input, Gedanken und Erkenntnisse weiterentwickeln konnte. Vom Profitrainer bis hin zum Kindertrainer war jedes Trainergenre vertreten, so dass jeder auf seine Art und Weise sein Wissen in den gegenseitigen Austausch einbringen konnte. Während viele Teilnehmer*innen von den Ausführungen der Trainer aus dem Profibereich wie Moritz Volz, Robin Dutt, Marco Antwerpen, Oliver Zapel und Sven Hübscher profitieren konnten, war der Erfahrungsaustausch auch umgekehrt vom Kinder- zum Seniorentainer hin gewährleistet.

Etliche Teilnehmer aus dem Ausland!

Der BDFL hat sich sehr darüber gefreut, dass er mit den digitalen Fortbildungsangeboten im BDFL-Online-Campus auch seinen Mitgliedern, die als Trainer*in im Ausland tätig sind, eine gute und einfache Fortbildungsmöglichkeit anbieten konnte, von dem die im Ausland tätigen Trainerkolleginnen und -kollegen auch regen Gebrauch machten. Es waren Teilnehmer*innen aus Botswana, Dubai, den USA, China, Japan, Holland, Ungarn usw. bei den Videokonferenzen zugeschaltet. Auch von deutschen Spitzenvereine wie z.B. RB Leipzig, dem FC Bayern München oder der TSG 1899 Hoffenheim waren Trainerkollegen im Teilnehmerkreis zu finden, was die Kurse enorm aufgewertet hat.

Am Ende eines jeden Kurses hatten die Teilnehmer*innen einen Evaluationsbogen als verpflichtende letzte Aufgabe auszufüllen, der es dem BDFL ermöglichte, sehr gute Rückschlüsse vom Feedback der Teilnehmer*innen auf zukünftige Angebote im BDFL-Online-Campus zu ziehen. Die Auswertung der Evaluation zeigte insgesamt, dass die TN mit den angebotenen Inhalten sehr zufrieden waren und mit der Lernplattform technisch sehr gut klargekommen sind. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation der Pilotphase des BDFL-Online-Campus zusammengefasst:

- Rund 95% der TN interessieren sich für weitere digitale Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus.
- Die Weiterempfehlungsrate des BDFL-Online-Campus unter den TN liegt bei 90%.
- 90% der TN haben die angebotenen Inhalte etwas für ihre Trainertätigkeit gebracht.
- Rund 90% der TN haben sich im BDFL-Online-Campus technisch leicht zurechtgefunden.
- Den Anmeldeprozess und die Online-Betreuung bewerteten sogar 95% der TN als positiv.
- Ca. 85% der TN stuften die Kursinhalte als positiv ein.
- Rund 75% der TN bewerteten die Anzahl der Aufgabe für die Kursdauer sowie den gesamten Zeitaufwand des Kurses als angemessen.
- Luft nach oben sah ein Drittel der TN in Bezug auf den Austausch der TN untereinander, während zwei Drittel diesen als positiv einstufen.

Aufgrund dieser vielfältigen positiven Entwicklungen und Rückmeldungen bietet der BDFL allen Trainer*innen mit Fußball-Lehrer-Lizenz und Trainer A-Lizenz seit dem Herbst weitere digitale Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus an. Während sich zum Teil auch weiterhin Kurse aus den vier digitalen Fortbildungsmodulen der Pilotphase im Angebot befinden, wurde das Spektrum im BDFL-Online-Campus um die nachfolgenden digitalen Fortbildungsmodulen erweitert:

Modul 5: „Wettkampfgemäßes Torschusstraining in Spiel- und Übungsformen“

Referenten:

Thomas Klemm (Scout NLZ Borussia Mönchengladbach sowie stv. VGV Nordost

des BDFL) und Lennart Claussen (DFB-Ausbilder)



Kurzbeschreibung:

Im Rahmen der Fortbildung beschäftigen wir uns mit typischen Räumen, Spielsituationen und Techniken beim Torabschluss und deren Training in wettkampfgemäßen Übungs- und Spielformen. Zusätzlich gehen wir dabei auf die Vorteile von Spielformen in Verbindung mit dem Spielkompetenzmodell ein. Neben einem kurzen Impulsvortrag stehen vor allem ansprechende Anwendungsaufgaben und die Diskussion über deren Ergebnisse im Vordergrund.

Modul 6: „Kreativität fördern im Nachwuchsfußball – Spielprinzipien im Spannungsfeld übergeordneter Konzepte“

Referent:

Oliver Heine (U17-Trainer von Dynamo Dresden und stv. VGV Nordost des BDFL)



Kurzbeschreibung:

- Diskussion Nachwuchsfußball – Qualität in Deutschland und in anderen Ländern?
- Übergeordnete, festgelegte Spielprinzipien aus dem Profibereich vs. Kreativität fördern?
- Für wen bilden wir aus? – Für den eigenen Verein, den Profibereich oder generell für den deutschen Fußball?
- Wieviel Freiraum lassen? vs. Wieviel vorgeben?

- Welche Schwerpunkte in den einzelnen Ausbildungsstufen? Ab wann Ergebnisorientierung?

Modul 7: „Ballgewinnstrategien bei gegnerischem Abstoß“

Referenten:

Michael Rentschler (Verbandssportlehrer Württembergischer Fußball-Verband sowie stv. VGV Baden-Württemberg des BDFL) und Ernst Thaler (Leiter Goalplay Academy)



Kurzbeschreibung:

Nachdem zur Saison 2019/20 die Regeländerung beim Abstoß eingeführt wurde, haben sich mittlerweile Mannschaften im Amateur- und im Profibereich die großen Vorteile dieser Neuerung zunutze gemacht, um neue, kreative Möglichkeiten in der Spieleröffnung zu entwickeln. Gerade vor dem Hintergrund, dass seit einigen Jahren eine frühe Balleroberung und damit kurze Wege zum gegnerischen Tor im Fokus stehen, gewinnt die Frage nach Gegenstrategien zum kurz ausgeführten Abstoß an Bedeutung. Im ersten Teil dieses digitalen Moduls werden Bedingungsgrößen für den Ballgewinn bei gegnerischem Abstoß definiert und auf deren Grundlage Handlungsoptionen vorgestellt. Im zweiten Teil werden dann auf der Basis von Spielanalyse mögliche Spielstrategien der potenziellen Gegner erarbeitet und entsprechende Trainingsformen zum Ballgewinn entwickelt.



Modul 8: „Belastungssteuerung – Verletzungsprävention & Fitness“

Referent:

Manuel Becker (Inhaber „Decode Dynamics“ / Sports Performance Institute)



Kurzbeschreibung:

Es wird ein Überblick über Verletzungen im Amateur- und im Profifußball vermittelt. Zusätzlich wird der Zusammenhang zwischen der Trainingsbelastung und Muskelverletzungen thematisiert. Unter anderem folgende Fragestellungen werden behandelt.

- Wie kann ich die Belastung meiner Spieler messen und beurteilen?
- Wie kann ich durch eine gute Saisonvorbereitung Verletzungen vorbeugen?
- Wie kann ich meine Spieler nachhaltig entwickeln und ihre Leistungsfähigkeit individuell verbessern?

Regelmäßiges Update der Angebote auf der BDFL-Homepage

Die Termine der einzelnen digitalen Fortbildungsmodule sind immer tagesaktuell in der Rubrik „Aktuelles/Termine“ auf der BDFL-Homepage zu finden. Dort erhält man auch weiterführende Informationen rund um die digitalen Fortbildungsmodule. Die Kurse sind im Mitgliederbereich der BDFL-Homepage zur Anmeldung freigeschaltet. Es ist nicht möglich, ein Modul mehrfach zu belegen.

Die Module erstrecken sich im Regelfall auf einen Zeitraum zwischen zwei und drei Wochen. Nach der Anmeldebestätigung zur Fortbildung per E-Mail erhält man kurz vor dem Beginn des digitalen Fortbildungsmoduls einen Zugangs-Link für den BDFL-Online-Campus per E-Mail zugeschickt. Die Teilnehmer*innen werden dann rechtzeitig vom BDFL zur ersten Videokonferenz eingeladen, in deren Verlauf Sie alle weiteren Unterlagen und Informationen von unseren Referenten erhalten.

Voraussetzung zur Anerkennung der jeweiligen Anzahl von Lerneinheiten (LE) eines digitalen Fortbildungsmoduls ist die verbindliche Teilnahme an den in der Regel zwei Videokonferenzen und die Erledigung aller Arbeitsaufgaben in den zumeist drei Online-Phasen rund um die Videokonferenzen. Die Teilnehmer*innen müssen sicherstellen, dass sie die Termine der Videokonferenzen verbindlich wahrnehmen können. Die Arbeitsaufgaben in den Online-Phasen können orts- und vor allem zeitunabhängig auf unserem BDFL-Online-Campus in den vorgegebenen Zeiträumen erledigt werden.

Wir bitten die Trainerkolleginnen und -kollegen, die sich angemeldet haben, aber nicht an den digitalen Fortbildungsmodulen teilnehmen können, dringend ihre Anmeldungen schnellstmöglich wieder zu stornieren, damit andere Trainerkolleginnen und -kollegen von den zum Teil sehr langen Wartelisten nachrücken können. Der BDFL möchte somit verhindern, dass einige der Teilnehmerplätze durch Nicht-Teilnahme ungenutzt bleiben, obwohl sich weitere Trainerkolleginnen und -kollegen für die digitalen Fortbildungsmodule interessieren. Deshalb entstehen bei einer Nicht-Teilnahme Ausfallkosten in Höhe von 40,- €, die an den BDFL zu zahlen sind. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen akzeptiert.

Die Teilnahmebestätigung des digitalen Fortbildungsmoduls mit der jeweiligen Anzahl an LE erhalten die Teilnehmer*innen im Nachgang per E-Mail zugeschickt und können diese dann zur Lizenzverlängerung bei der Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des DFB einreichen.

Der BDFL freut sich auf ein weiterhin großes Interesse seiner Mitglieder in der Zukunft und zahlreiche Anmeldungen zu den digitalen Fortbildungsmodulen im BDFL-Online Campus.

Bei Rückfragen zu den digitalen Fortbildungsmodulen auf unserem BDFL-Online-Campus könnt Ihr Euch jederzeit an unseren BDFL-Verbandsreferenten Marcus Dippel wenden, entweder per E-Mail unter dippel@bdf.de oder telefonisch unter 06122/7048061.

Nachfolgend findet Ihr drei Kurz-Interviews mit Trainerkollegen aus unterschiedlichen Altersbereichen, die bereits an mehreren digitalen Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus teilgenommen haben.

Felix Fischer (36 Jahre) aus Neu-Ulm, A-Lizenz-Inhaber, BDFL-Mitglied seit 2020:



MD: Wie zufrieden warst Du mit den angebotenen Inhalten im BDFL-Online-Campus?

FF: Mit den angebotenen Inhalten des BDFL-Online-Campus bin ich sehr zufrieden, die Inhalte reichen von Kinderfußball über Spielerentwicklung hin zu mannschaftstaktischen Themen und praktischen Coachingtipps. Ein breites Angebot also, bei dem für alle etwas dabei ist.

MD: Was hat Dir im BDFL-Online-Campus besonders gut gefallen?

FF: Besonders gut gefallen haben mir die vielen verschiedenen Referenten, die alle eine große Expertise in Ihrem Bereich aufweisen. Ebenso die reibungslose und sehr gut strukturierte Organisation vor, während und nach den einzelnen Modulen und Modulphasen.

MD: Wo siehst Du im BDFL-Online-Campus noch Entwicklungspotenziale?

FF: Entwicklungspotenziale sehe ich beim BDFL-Online-Campus als dauerhafte Institution. Mit einem moderierten Forum für den Austausch zu fachspezifischen Themen, für die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterial und/oder einfach nur für den Trainerplausch zwischendurch.

MD: Wie hast Du den Austausch mit den Referenten und unter den Teilnehmern empfunden?

FF: Den Austausch habe ich als sehr kollegial und respektvoll empfunden. Die Referenten haben uns Teilnehmenden sehr gut eingebunden und einen Austausch auf Augenhöhe angeregt.

MD: Warum wirst Du weiterhin an digitalen Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus teilnehmen?

FF: Ich werde weiterhin gerne an digitalen Fortbildungsangeboten teilnehmen, weil mich sowohl die Organisation als auch die Inhalte völlig überzeugt haben. Natürlich freue ich mich auch wieder auf Fortbildungen auf dem Platz :-)

MD: Inwiefern kannst Du die digitalen Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus Deinen Trainerkolleginnen und -kollegen empfehlen?

FF: Die digitalen Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus empfehle ich allen Trainerkolleginnen und -kollegen, da sowohl die Inhalte und die Referenten, als auch die Organisation eine sehr hohe Qualität aufweisen. Zudem ermöglicht diese Form der Fortbildung einen einfachen Zugang zu einem enormen Wissensschatz. Und das alles ohne großen Zeit- und Reiseaufwand.

Stefan Conrad (47 Jahre) aus Kleinmachnow, A-Lizenz-Inhaber, BDFL-Mitglied seit 2011:



MD: Wie zufrieden warst Du mit den angebotenen Inhalten im BDFL-Online-Campus?

SC: Das Angebot hat mir sehr gut gefallen und ist eine passende Alternative für die Präsenztermine.

MD: Was hat Dir im BDFL-Online-Campus besonders gut gefallen?

SC: Die technische Struktur des Angebotes ist sehr gut. Etwas unübersichtlich wird es, wenn man an mehreren Kursen gleichzeitig teilnimmt. Das inhaltliche Angebot war sehr abwechslungsreich. Themenvielfalt ist da und die Referenten haben sich sehr gut auf die neue Herausforderung vorbereitet.

MD: Wo siehst Du im BDFL-Online-Campus noch Entwicklungspotenziale?

SC: Wie bereits angesprochen könnte das Dashboard bei der Belegung von zwei oder mehr Kursen etwas übersichtlicher

sein. Wobei das sicherlich nicht der Regel-fall sein wird. Wünschenswert wäre noch mehr Interaktion mit den Teilnehmenden. Insgesamt halten sich in den Videokonferenzen noch einige Trainerkolleginnen und -kollegen eher zurück.

MD: Wie hast Du den Austausch mit den Referenten und unter den Teilnehmern empfunden?

SC: Die Referenten haben versucht, auf die Teilnehmenden einzugehen. Wünschenswert wäre noch mehr Interaktion mit den Teilnehmenden, z.B. über online Taktik-Boards oder auch Gruppenarbeiten.

MD: Warum wirst Du weiterhin an digitalen Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus teilnehmen?

SC: Grundsätzlich hat für mich ein Präsenzkurs einen höheren Reiz. Die Gespräche, die auch nebenbei geführt werden, die Spielbeobachtungen sind für mich wichtig. Dennoch halte ich, nicht nur aufgrund der Corona-Krise, das Format für richtungsweisend. So könnte in einem guten Mix aus Präsenz und Online-Kurs das Angebot attraktiv gestaltet werden. So lassen sich die Online-Stunden gut in den Tag integrieren. Bei einer dauerhaften Einrichtung sollte es vielleicht eine Festlegung auf 50/50 der LE geben. Sicherlich gibt es Themen die für ein Online-Kurs besser passen als andere (allgemeine Diskussionen vs. konkrete Trainerarbeit, z.B. Schulung eines 1:1).

MD: Inwiefern kannst Du die digitalen Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus Deinen Trainerkolleginnen und -kollegen empfehlen?

SC: Ich habe die Kurse bereits weiterempfohlen. Die Themen waren interessant und vielseitig.

Manfred Pauk (64 Jahre) aus Neubiberg, A-Lizenz-Inhaber, BDFL-Mitglied seit 1995:



MD: Wie zufrieden warst Du mit den angebotenen Inhalten im BDFL-Online-Campus?

MP: Ich war mit den Themen und den angebotenen Inhalten sehr zufrieden. Sie treffen den Zeitgeist im Fußball, werden hervorragend moderiert und ich kann mich einbringen sowie weiterentwickeln.

MD: Was hat Dir im BDFL-Online-Campus besonders gut gefallen?

MP: Ich habe jederzeit die Möglichkeit, den Fortschritt in der Bearbeitung des Moduls zu sehen, die Software ist anwenderfreundlich und interaktiv zu nutzen.

MD: Wo siehst Du im BDFL-Online-Campus noch Entwicklungspotenziale?

MP: Es wäre wünschenswert, spektakuläre und tagesaktuelle Entwicklungen aufzugreifen, wie z.B. das 6:0 der Spanier gegen die Nationalmannschaft.

MD: Wie hast Du den Austausch mit den Referenten und unter den Teilnehmern empfunden?

MP: Der Umgang der Referenten und der Teilnehmer ist von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt. Er ist freundschaftlich und höflich. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Teilnehmer, durch mehr Mut, in die Videokonferenzen einbringen würden. Dadurch würde noch mehr Vertrauen entstehen, der interaktive Prozess gefördert und man würde mehr vom anstrengenden Vortragen des Frontalunterrichtes wegkommen. Die Zeit vergeht dann schneller und man ist weniger angestrengt.

MD: Warum wirst Du weiterhin an digitalen Fortbildungsmodulen im BDFL-Online-Campus teilnehmen?

MP: Für mich persönlich ist es die zeitgerechteste und effektivste Form der Wissensvermittlung, in die ich mich einbringen kann, die mir Zeit spart und stresslos von Fahrten und langwierigen Terminen, die Verlängerung meiner Lizenz ermöglicht.

MD: Inwiefern kannst Du die digitalen Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus Deinen Trainerkolleginnen und -kollegen empfehlen?

MP: Es bietet die Option, viele Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, näher an das Geschehen in den Bundesligen heranzurücken, aktuelle Themen zeitnah zu erfassen und sich ein aktuelles Bild in der Wahrnehmung zu verschaffen. Ihr werdet die Spiele anders sehen als bisher und Euch einiges erklären können.

Rück- und Ausblick auf das BDFL-Fortbildungsprogramm

Text: Marcus Dippel

BDFL arbeitet intensiv an Fortbildungsangeboten für 2021

Aufgrund der dynamischen Entwicklung rund um die Coronavirus-Pandemie und den damit einhergehenden aktuellen Corona-Verordnungen, die im Rahmen der Konferenz der Bundeskanzlerin sowie der Ministerpräsidenten der Bundesländer am 28.10.2020 getroffen wurden, hat das BDFL-Präsidium entschieden, alle geplanten regionalen Fortbildungstagungen (RFT) in unseren acht Verbandsgruppen bis zum Jahresende 2020 abzusagen. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie für den Fußball sind weiterhin gravierend und in ihrem vollen Umfang weiterhin nicht abzusehen.

Die Gesundheit hat immer Vorrang und steht im Mittelpunkt unseres Handelns!

Der Fußball ist und bleibt die schönste Nebensache der Welt, aber die Gesundheit hat immer Vorrang! Wir bitten um Euer Verständnis, dass wir aufgrund der aktuellen Verordnungen und aus Sorge um unsere Teilnehmer*innen und Referenten diese Entscheidung getroffen haben. Mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt möchte der BDFL gemeinsam mit seinen Mitgliedern seiner Verantwortung für die Eindämmung des Coronavirus gerecht werden.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht nach wie vor die Gesundheit unserer Mitglieder und deren Familien. Aufgrund des erneut massiven Anstiegs der Infektionslage im Zusammenhang mit dem Coronavirus mussten wir so entscheiden, da wir die Lage sehr ernst nehmen und so unseren Beitrag leisten möchten, um die behördlich beschlossenen Maßnahmen zur Unterbrechung der Infektionsketten so schnell wie möglich umzusetzen. Nur durch konsequente Einhaltung der Maßnahmen können wir auf eine zeitnahe Wiederaufnahme des BDFL-Fortbildungsprogramms mit Präsenzveranstaltungen im Jahr 2021 hoffen.



In Freiburg findet der ITK 2021 statt: Gegenüber der Messe wird derzeit das neue Stadion des SC Freiburg gebaut.

BDFL arbeitet an Ersatzterminen und zusätzlichen RFT im Jahr 2021!

Für die im November und Dezember 2020 abgesagten regionalen Fortbildungstagungen (RFT) planen wir im Jahr 2021 Ersatztermine zu organisieren. Der BDFL arbeitet in dieser außergewöhnlichen Situation darüber hinaus an alternativen regionalen bzw. überregionalen Fortbildungstagungen, über die wir Euch natürlich auf dem Laufenden halten werden. Da sich die Risikobewertungen sowie die entsprechenden Maßnahmen bzw. Verordnungen dynamisch ändern, bitten wir Euch, sich bzgl. zukünftiger Veranstaltungen auf der BDFL-Homepage in den Rubriken „Aktuelles/Nachrichten“ oder „Aktuelles/Termine“ zu informieren.

Unser Ziel ist es, in 2021 – sofern es die Lage rund um die Coronavirus-Pandemie wieder zulässt – möglichst viele Lerneinheiten anzubieten und unser Fortbildungsprogramm so weit wie möglich auszudehnen, damit alle Trainer*innen problemlos ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen können.

Weitere digitale Fortbildungs-module im Jahr 2021 geplant!

Der BDFL befindet sich außerdem aktuell in den finalen Planungsschritten zur Erstellung weiterer digitaler Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus für 2021, die zur Zeit inhaltlich von den Referenten konzipiert und terminlich fixiert

werden. Der BDFL wird die digitalen Fortbildungsangebote als dritte Fortbildungsschiene neben dem ITK und den RFT in den acht Verbandsgruppen nachhaltig im BDFL-Online-Campus anbieten und die weiteren digitalen Fortbildungsmodule zeitnah auf der BDFL-Homepage in der Rubrik „Aktuelles/Termine“ einstellen und zur Anmeldung freischalten.

Planungen für den ITK 2021 laufen

Leider konnte auch unser Aushängeschild – der Internationale Trainer-Kongress (ITK) – dieses Jahr in der westfälischen Metropole Dortmund nicht stattfinden. Verbunden mit der Hoffnung auf einen zeitnahen Impfstoff planen wir aktuell weiterhin die Durchführung des ITK 2021 in Freiburg vom 26. bis 28. Juli. Während die Theorievorträge in der Messe Freiburg stattfinden werden, freut sich der BDFL auf die Praxis-Demonstrationen im neuen Stadion des SC Freiburg. Aufgrund der unsicheren Lage rund um die Coronavirus-Pandemie können wir aktuell noch nicht sagen, in welcher Form und mit welcher maximalen Teilnehmerzahl die Durchführung des ITK 2021 in Freiburg möglich sein wird. Aktuell müssen wir in unseren Planungen mehrere mögliche Szenarien berücksichtigen. Die aktuellen Informationen bezüglich des ITK 2021 in Freiburg findet Ihr im Frühjahr 2021 auf der BDFL-Homepage in den Rubriken „Internationaler Trainer-Kongress“ oder „Aktuelles/Nachrichten“.

Text: Marcus Dippel

Entscheidung im Sinne der Lizenzinhaber

Automatische Lizenzverlängerung bis 31.12.2021 beschlossen

Aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und der Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) Anfang April gemeinsam beschlossen, den Verlängerungszeitraum auslaufender Trainerlizenzen - auch ohne Absolvierung einer Fortbildung - um ein zusätzliches Jahr (von derzeit drei Jahre übergangsweise auf vier Jahre) auszudehnen.

Das bedeutet im Detail, dass bei Bedarf alle Trainerlizenzen, die zum 31. Dezember 2020 auslaufen, um ein zusätzliches Jahr verlängert werden können und somit erst am 31. Dezember 2021 ungültig werden. Um die jeweilige Lizenz zu verlängern, sind obligatorisch 20 Lerneinheiten zu absolvieren. Alle Trainerinnen und Trainer, die diese bereits absolviert haben, reichen sowohl den Fortbildungsnachweis als auch den auslaufenden Lizenzausweis bitte wie gewohnt zur Verlängerung beim DFB ein. Die Lizenz wird

anschließend bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Wenn es den Trainerinnen und Trainern aufgrund der Corona-Krise nicht möglich war, die benötigten 20 Lerneinheiten fristgerecht zu absolvieren, wird ihre Lizenz übergangsweise bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Hierzu haben der DFB und seine Akademie ein Formular zur Verfügung gestellt (siehe nächste Seite), das selbstausgefüllt und als Nachweis der Lizenzgültigkeit in Verbindung mit Personal- und Lizenzausweis genutzt werden kann.

Der DFB bittet zu beachten, dass Trainerinnen und Trainer, deren Lizenz durch das o.g. Verfahren übergangsweise bis zum 31. Dezember 2021 verlängert wird, die Möglichkeit erhalten, ihre offenen Fortbildungseinheiten in 2021 nachzuholen. Die Unterlagen (Fortbildungsnachweis und Lizenzausweis) können nach Absolvierung der fehlenden Einheiten

eingereicht werden. Erst dann wird ein neuer Lizenzausweis ausgestellt, der bis zum 31. Dezember 2023 gültig ist. Somit bleibt es trotz der aktuellen Situation bei einem Verlängerungszeitraum von insgesamt drei Jahren.

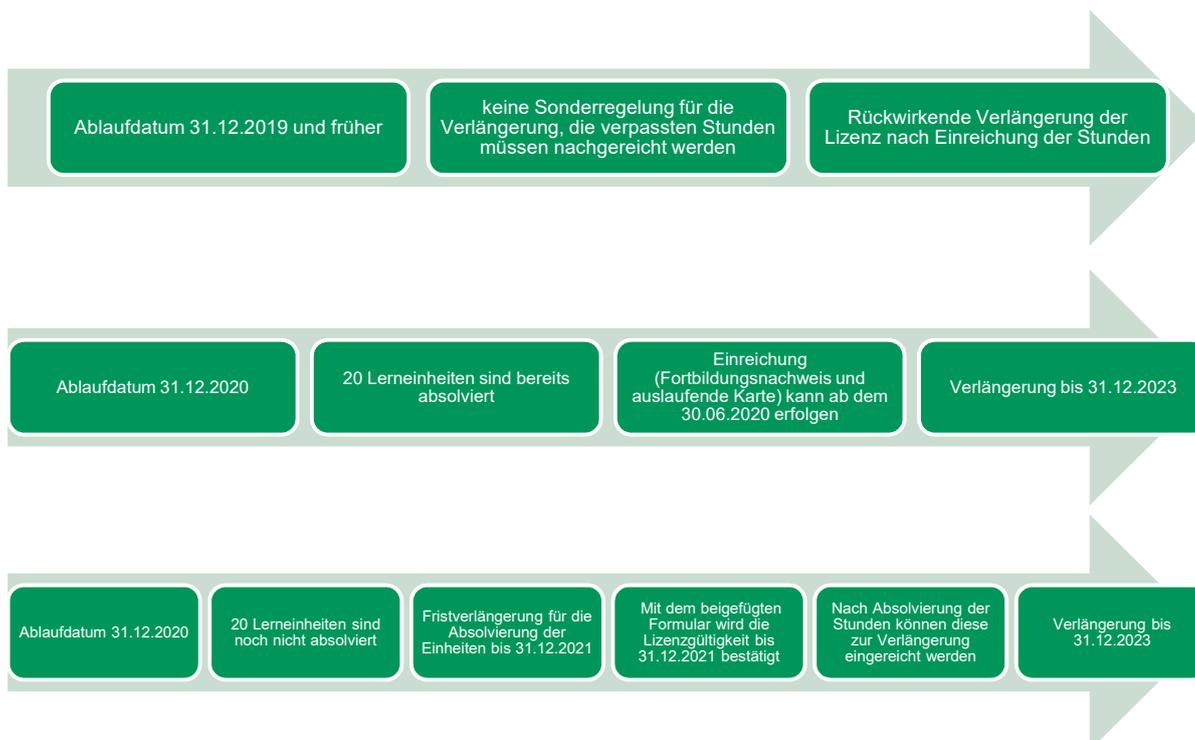
Für die abgesagten regionalen Fortbildungstagungen und den ITK 2020 plant der BDFL zusätzliche Veranstaltungen in 2021, sofern es die Situation rund um die Coronavirus-Pandemie zulässt. Darüber hinaus gibt es seit Juli 2020 unterschiedliche digitale Fortbildungsmodulare im BDFL-Online-Campus.

Rückfragen

Bei Rückfragen zur Lizenzverlängerung und den digitalen Fortbildungsmodulen auf dem BDFL-Online-Campus könnt Ihr Euch jederzeit an unseren BDFL-Verbandsreferenten Marcus Dippel wenden, entweder per E-Mail unter dippel@bdf.de oder telefonisch unter 06122/7048061.

DFB-AKADEMIE / TRAINER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

PROZESSKETTEN LIZENZVERLÄNGERUNG





DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Direktion Nationalmannschaften & Akademie

Verlängerung der Lizenz bis zum 31.12.2021 auf Grund der Corona-Krise / Zur Vorlage bei Vereinen und Verbänden

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben wird bestätigt, dass die Lizenz des Lizenzinhabers/der Lizenzinhaberin

Vorname: _____

Name: _____

Lizenznummer: _____

Geburtsdatum: _____

bis zum 31.12.2021 verlängert wird.

Dieses Schreiben kann zur Vorlage bei Verbänden und Vereinen genutzt werden. Die Lizenz des o.g. Inhabers / der o.g. Inhaberin verlängert sich durch die Corona-Krise bis zum 31.12.2021. Dieses Schreiben ist nur gültig unter Vorlage des Personal- und Lizenzausweises und gilt nur für Lizenzen, die am 31.12.2020 auslaufen!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter trainer@dfb.de zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Nadler

Abteilungsleiter Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND e.V. – Hermann-Neuberger-Haus – Otto-Fleck-Schneise 6 – 60528 Frankfurt/Main PRÄSIDENT
Fritz Keller - SCHATZMEISTER Dr. Stephan Osnabrügge – GENERALSEKRETÄR Dr. Friedrich Curtius SITZ Frankfurt / Main – REGI
STERGERICHT Amtsgericht Frankfurt / Main – VEREINSREGISTER 7007
T +49 69 6788-0 – F +49 69 6788-266 – E info@dfb.de – WWW.DFB.DE
Commerzbank – IBAN DE32 5004 0000 0649 2003 00 – SWIFT COBADEFFXXX – GLÄUBIGER - Id - Nr. DE95ZZZ00000071688

Hansi Flick – Europas Trainer des Jahres 2020

Text: Marcus Dippel
Quelle: z. T. kicker

Auch bei der Wahl zu Deutschlands Trainer des Jahres vorne

Schon wieder ein Titel für Hansi Flick: Der Erfolgsgarant des FC Bayern München ist Europas Trainer des Jahres 2020. Er setzte sich gleich gegen drei deutsche Trainerkollegen durch. Die Auszeichnung vergab die UEFA in Zusammenarbeit mit den European Sports Media (ESM) unter Federführung des kicker in diesem Jahr zum ersten Mal - und sie war fest in deutscher

Deutschlands Trainer des Jahres seit 2002

- 2002: Klaus Toppmöller
(Bayer 04 Leverkusen)
- 2003: Felix Magath (VfB Stuttgart)
- 2004: Thomas Schaaf
(Werder Bremen)
- 2005: Felix Magath
(FC Bayern München)
- 2006: Jürgen Klinsmann (DFB/Bundes-
trainer bis zum 9. Juli 2006)
- 2007: Armin Veh (VfB Stuttgart)
- 2008: Ottmar Hitzfeld
(Bayern München)
- 2009: Felix Magath (VfL Wolfsburg)
- 2010: Louis van Gaal
(FC Bayern München)
- 2011: Jürgen Klopp
(Borussia Dortmund)
- 2012: Jürgen Klopp
(Borussia Dortmund)
- 2013: Jupp Heynckes
(FC Bayern München)
- 2014: Joachim Löw
(DFB/Bundestrainer)
- 2015: Dieter Hecking (VfL Wolfsburg)
- 2016: Dirk Schuster (SV Darmstadt 98)
- 2017: Julian Nagelsmann
(TSG 1899 Hoffenheim)
- 2018: Jupp Heynckes
(FC Bayern München)
- 2019: Jürgen Klopp
(FC Liverpool)
- 2020: Hansi Flick
(FC Bayern München)



Deutschlands und Europas Trainer des Jahres: Hansi Flick.

Foto: FC Bayern München

Hand: Flick, der im Rahmen der Champions-League-Auslosung geehrt wurde, verwies mit 476 Stimmen seine Landsleute Jürgen Klopp (FC Liverpool, 212), Julian Nagelsmann (RB Leipzig) und Thomas Tuchel (PSG, beide 76) klar auf die Plätze.

Weil Nagelsmann häufiger auf Platz eins gewählt wurde als Tuchel, wurde er Dritter. Stimmberechtigt waren alle 80 Trainer der Klubs, die 2019/20 an den Gruppenphasen von Champions und Europa League teilgenommen haben, sowie 55 von den ESM ausgewählte Journalisten – einer aus jedem UEFA-Mitgliedsverband. Alle Wahlberechtigten verteilten für den Bewertungszeitraum 2019/20 jeweils fünf, drei und eine Stimme an ihre drei Favoriten. Die Trainer durften dabei nicht für sich selbst stimmen, aber das hätte der gewohnt bescheidene Flick wohl auch sonst nicht gewagt.

Flick hat den FC Bayern München fußballerisch, aber auch atmosphärisch verwandelt. Von Spielern (Thomas Müller: „Ähnlich klar geregelt war unser Spiel zuletzt unter Pep Guardiola“) oder Bossen (Karl-Heinz Rummenigge: „Ich habe es

noch nicht erlebt, dass wirklich alle Spieler so hinter einer Philosophie standen“): Seit Monaten kann sich Flick vor Lobeshymnen kaum retten – und vor Titeln ebenso wenig. Er hat im zurückliegenden Jahr Meisterschaft, DFB-Pokal, Champions League, UEFA-Supercup und DFL-Supercup gewonnen und jetzt ist er auch noch Europas Trainer des Jahres 2020.

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer gratuliert Hansi Flick ganz herzlich zu diesen außergewöhnlichen Erfolgen: „Wir sind als BDFL sehr stolz, dass mit Hansi Flick ein Trainerkollege aus unserem Mitgliederkreis zu Europas Trainer des Jahres gewählt wurde. Das ist ein Beleg für die sehr gute Aus- und Fortbildung der Trainer*innen in Deutschland“, sagte BDFL-Präsident Lutz Hangartner nicht ohne Stolz. „Wir möchten es an dieser Stelle allerdings auch nicht versäumen, den Trainerkollegen Jürgen Klopp, Julian Nagelsmann und Thomas Tuchel zu ihren beeindruckenden Erfolgen mit ihren Mannschaften zu gratulieren. Vier deutsche Trainer an der Spitze der UEFA-Wahl

ist ein mehr als außergewöhnliches Ergebnis“, zeigte sich Hangartner beeindruckt.

„Der außergewöhnliche Erfolg des FC Bayern München im letzten Jahr trägt eindeutig die Handschrift von Hansi Flick, der seit 2001 Mitglied im BDFL ist und im Jahr 2003 den Fußball-Lehrer-Lehrgang zusammen mit Thomas Doll als Lehrgangsbester abschloss. Ihm ist es in hervorragender Manier gelungen, seine Philosophie auf sein Team zu übertragen und mit seiner Art der Mannschaftsführung zu diesem einzigartigen Erfolg zu führen. Dafür gilt ihm und seinem Trainer-Team ein großes Kompliment“, so BDFL-Chef Hangartner.

Flick auch Trainer des Jahres in Deutschland

Mit klarem Vorsprung setzte sich der 55-Jährige auch bei der Wahl zum „Trainer des Jahres“ 2020 in Deutschland durch, die das Fachmagazin kicker seit 2002 unter den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) organisiert und durchführt. Flick erhielt 223 der 522 gültigen Stimmen und verwies damit Vorjahressieger Jürgen Klopp (164 Stimmen) und Christian Streich (40 Stimmen) auf die Plätze zwei und drei. Klopp hatte mit dem FC Liverpool nach 30 Jahren den Meistertitel in der Premier League gewonnen, während Streich zum wiederholten Male mit seinem Team des SC Freiburg beeindrucken konnte.

„Er hat alles perfekt und bewundernswert gemeistert!“

Die Auszeichnung freue ihn „selbstverständlich sehr“, sagt Flick im großen kicker-Interview. Sie sei auch „eine Auszeichnung für mein gesamtes Trainer-Team, dem sie genauso gehört. Von jedem dieser Mitarbeiter erfahre ich jeden Tag die optimale Unterstützung.“

Das passt zum Typen Flick. „Als Chef inszeniert er sich sowieso nicht, sondern als praktizierender Teamplayer“, schreibt Jupp Heynckes, der mit Bayern 2013 das Triple gewann, in seiner Gratulation: „Hansi Flick hat alles perfekt und bewundernswert gemeistert. Er ist ein würdiger Triple-Trainer.“ Und auch der Fußballer des Jahres Robert Lewandowski findet: „Man kann über ihn als Mensch und Trainer nur das Beste sagen.“

Auch bei der FIFA-Wahl zum Welttrainer des Jahres am 17. Dezember werden Hansi Flick beste Chancen eingeräumt (Anmerkung: Der Redaktionsschluss lag vor diesem Termin).



BDFL-Verbandsreferent Marcus Dippel im Gespräch mit Hansi Flick im Jahr 2014.

Vita Hansi Flick

Geboren am 24.02.65 in Heidelberg; erlernte Berufe: Bankkaufmann und Fußball-Lehrer; verheiratet; zwei Kinder, zwei Enkelkinder

Seine Vereine als Spieler:

1982–1985 SV Sandhausen
1985–1990 FC Bayern München
1990–1993 1. FC Köln
1994–2000 FC Viktoria Bammmental

Seine Erfolge als Spieler:

Deutscher Meister 1986
Deutscher Meister 1987
Deutscher Meister 1989
Deutscher Meister 1990
DFB-Pokalsieger 1986
Finalist Europapokal der Landesmeister 1987
Alle Vereinstitel wurden mit dem FC Bayern München erreicht

Seine Stationen als Trainer:

1996–2000 FC Viktoria Bammmental
2000–2005 TSG 1899 Hoffenheim
2005/2006 FC Red Bull Salzburg (Co-Trainer)

2006–2014 Deutsche Nationalmannschaft (Co-Trainer)
2019 FC Bayern München (Co-Trainer)
seit 11/2019 FC Bayern München (Cheftrainer)

Seine Erfolge als Trainer:

2014 Weltmeister mit Deutschland
2020 Champions League-Sieger mit dem FC Bayern München
2020 Deutscher Meister mit dem FC Bayern München
2020 DFB-Pokalsieger mit dem FC Bayern München
2020 Trainer des Jahres in Europa und in Deutschland
2008 Vize-Europameister in Österreich und in der Schweiz
2010 3. Platz bei der Weltmeisterschaft in Südafrika
2001 Meister der Oberliga Baden-Württemberg mit der TSG 1899 Hoffenheim

Seine Stationen als Funktionär:

2014–2017 DFB-Sportdirektor
2017–2018 Geschäftsführer bei der TSG 1899 Hoffenheim

Vertrauen ist die Voraussetzung für den Erfolg!

Text: Marcus Dippel

Interview mit Oliver Glasner, Cheftrainer VfL Wolfsburg

Oliver Glasner (46) knüpft seit Juli 2019 mit der Mannschaft des VfL Wolfsburg an die Erfolge seines Vorgängers Bruno Labbadia an. Mit dem 7. Tabellenplatz und dem damit verbundenen Erreichen der Qualifikation zur Europa League konnte der ehrgeizige Fußball-Lehrer in seinem ersten Jahr als Cheftrainer in der Bundesliga ein bemerkenswertes Ausrufezeichen setzen.

Der bodenständige Österreicher hatte nach dem plötzlichen Ende seiner Spielerkarriere eigentlich nicht vor, als Trainer zu arbeiten, merkte aber schnell, dass seine Leidenschaft für den Fußball eng mit der Arbeit auf dem Trainingsplatz verbunden ist. Nach einer zweijährigen Zeit als Co-Trainer bei RB Salzburg, stieg er bei seinem Heimatverein SV Ried als Cheftrainer ein. Nach nur einem Jahr folgte der Wechsel zum Linzer ASK, den er in seiner vierjährigen Amtszeit stetig auf ein höheres Niveau heben konnte. Als ein Trainerengagement in der deutschen Bundesliga lockte, konnte der gebürtige Salzburger nicht widerstehen und wagte den Sprung nach Deutschland.

Anfang Dezember unterhielt sich BDFL-Verbandsreferent Marcus Dippel mit dem Trainer des VfL Wolfsburg über dessen Spielprinzipien, die bisherigen Stationen seiner Trainer-Laufbahn und die Erfolgsfaktoren seiner akribischen Trainerarbeit.

Marcus Dippel (MD): Lieber Oliver, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Saisonstart. Der VfL Wolfsburg ist aktuell neben Bayer 04 Leverkusen die einzige noch ungeschlagene Mannschaft in der Bundesliga. Du bist seit über einem Jahr in Wolfsburg als Cheftrainer tätig. Was macht für Dich das Arbeiten beim VfL aktuell aus?

Oliver Glasner (OG): Wir haben beim VfL Wolfsburg sehr gute Trainingsbedingungen und ein optimales Trainingsgelände. Förderlich für unseren aktuellen Erfolg ist, dass wir in den letzten zwei Jahren kaum Schlüsselspieler verloren haben. Der Spielerkader ist seit einem



Daumen hoch: Ein zufriedener Oliver Glasner.

längeren Zeitraum zusammen und wurde immer wieder sinnvoll ergänzt. Wir versuchen als Trainer-Team der Mannschaft bestimmte Ideen zu vermitteln. Wenn der Kader – wie bei uns – schon länger eine gewisse Kontinuität aufweist, müssen wir nicht immer wieder bei „Null“ beginnen. In unseren täglichen Analysen bzw. in unserer täglichen Arbeit mit den Spielern müssen wir uns nicht mehr mit unserem grundsätzlichen Verhalten beschäftigen, sondern können das entsprechende Wissen der Spieler voraussetzen, um uns gezielt weiterentwickeln zu können.

MD: Für welche Art von Fußball soll der VfL Wolfsburg stehen?

OG: Wir wollen für einen Fußball stehen, bei dem wir immer wieder versuchen, Druck auf den Ball auszuüben, wenn sich der Gegner im Ballbesitz befindet. Nach der Balleroberung versuchen wir schnell umzuschalten und direkt nach vorne zu spielen. Ebenso versuchen wir in eigenem Ballbesitz Lösungen nach vorne zu finden und viele Spieler in den gegnerischen Strafraum zu bekommen.

Wir spielen zudem einen sehr intensiven Fußball. Bezüglich Sprints und der intensiven Läufe befinden wir uns seit der letzten Saison konstant unter den besten drei Mannschaften der Liga. Wir wollen als Team aktiv und intensiv auftreten. Wir möchten, dass uns der jeweilige Gegner als lästig empfindet. Wir führen mit die meisten Zweikämpfe in der Liga und möchten die Gegner so zu Fehlern zwingen, um im Anschluss selbst torgefährlich zu werden.

MD: Euer bevorzugtes Spielsystem ist das 4-2-3-1-System. Die Übergänge zwischen den Systemen sind aber mittlerweile eher fließend zu betrachten, oder?

OG: Genau, die Übergänge sind fließend zu betrachten. Wir spielen aktuell meistens aus einem 4-3-3 oder 4-2-3-1. Zu Beginn meiner Tätigkeit in Wolfsburg haben wir bevorzugt aus einem 3-4-3-System herausgespielt. Die einzelnen Systeme sind lediglich Grundanordnungen. Was immer unverändert bleibt, sind unsere Grundprinzipien, wie zum Beispiel:

- Wo lenken wir den Gegner bei Ballbesitz hin, um dann Zugriff auf ihn zu bekommen?
- Wie verhalten wir uns in Ballnähe und auch ballentfernt?
- Wo und wie wollen wir uns bei eigenem Ballbesitz zwischen den Linien des Gegners positionieren?
- Wie kommen wir am besten hinter die letzte Kette des Gegners?
- Wie besetzen wir den Strafraum, sowohl in der Defensive als auch in der Offensive?
- Wie wollen wir hinter dem Ball organisiert sein, unabhängig von der Grundordnung?

Jedes Grundsystem hat seine Vorteile, aber auch seine Nachteile. Unsere Grundprinzipien bleiben allerdings immer die gleichen.

MD: Du hast einmal gesagt, dass Du nicht sieben Jahre Wirtschaftswissenschaften studiert hast, um dann Trainer zu werden. Wieso ist es anders gekommen?

OG: Dieser Gedanke kam zu dem Zeitpunkt in mir auf, als ich meine aktive Spielerkarriere beenden musste. Deshalb war ich zunächst auch ein halbes Jahr als Sportkoordinator beim FC Red Bull Salzburg auf der Geschäftsstelle tätig. Während dieser Zeit habe ich für mich bemerkt, dass mir das Arbeiten auf dem Platz einfach fehlt. Ich habe direkt nach dem Abschluss meines Studiums mit meiner Trainerausbildung begonnen. Zusätzlich habe ich die Kindermannschaft meines Sohnes trainiert und klar gespürt, dass der Trainerjob etwas für mich ist. Den Jungs und mir hat unser Training sehr viel Spaß gemacht, was ich noch immer als das Wichtigste erachte. Letztendlich hat mich die Sehnsucht nach dem Fußballplatz zum Trainerberuf hingezogen.

MD: Was genau macht die Faszination des Trainerberufes für Dich persönlich aus?

OG: Der Fußball ist meine große Leidenschaft. Mir bereitet es sehr viel Freude, zu beobachten, wie sich der Fußball entwickelt. Darüber hinaus beschäftige ich mich sehr gerne mit den unterschiedlichsten Spielern. Ich möchte meine Spieler nicht nur sportlich, sondern auch persönlich in ihrer Entwicklung begleiten. Mich

interessiert vor allem auch der Mensch hinter dem Spieler. Mich fasziniert es, den Spielern in schwierigen Momenten auf und außerhalb des Platzes Unterstützung anbieten zu können. Ich möchte Ihnen sowohl für ihren sportlichen als auch ihren persönlichen Lebensweg etwas mitgeben. Das Leben eines Profifußballers endet schließlich nicht mit dem Ende der aktiven Karriere.

MD: Inwieweit hat sich Deine Rolle als Trainer im Laufe der letzten Monate während der Corona-Krise verändert?

OG: Ich finde, dass sich meine Rolle als Cheftrainer während der Corona-Krise nicht gravierend verändert hat, zumindest was die tägliche Trainingsarbeit auf dem Platz betrifft. Alles Organisatorische rund um die Pandemie und die entsprechenden Testungen übernimmt unser Hygiene- und Gesundheitsbeauftragter. Darum muss ich mich als Cheftrainer nicht kümmern. Etwas Spannung kommt bei mir allerdings immer auf, wenn die Ergebnisse der Testungen bevorstehen und ich gegebenenfalls schnell personell reagieren muss. Im Umfeld der Mannschaft ist es natürlich etwas schwieriger geworden, da die Spieler immer noch getrennte

Kabinenbereiche im Stadion haben, während wir uns als Trainer-Team weiterhin auf dem Trainingsgelände befinden. Der enge Austausch findet momentan nicht wie gewohnt statt.

MD: Du warst insgesamt zwei Jahre beim FC Red Bull Salzburg als Co-Trainer unter Roger Schmidt tätig. Inwiefern war diese Zeit als Co-Trainer in Salzburg wichtig für Deine Entwicklung als Cheftrainer?

OG: Die Zeit als Co-Trainer in Salzburg war sehr wichtig für meine persönliche Entwicklung als Cheftrainer. Die Entwicklung einer ganz neuen Spielidee bei RB Salzburg gemeinsam mit Fachleuten wie Roger Schmidt und Ralf Rangnick war sehr inspirierend für mich. Gleich zu Beginn unserer Tätigkeit sind wir in der Qualifikation zur Champions League an Dülelingen aus Luxemburg gescheitert, was einen enormen Rückschlag für unser Projekt bedeutete. Nach einem schwierigen Start haben wir dann eine außergewöhnlich gute zweite Saison gespielt. Ich konnte in dieser Zeit vielfältige Erfahrungen sammeln und durfte mit hoffnungsvollen Talenten wie dem damals 20jährigen Sadio Mané zusammenarbeiten, der nun beim FC Liverpool zu einem Weltklassespieler gereift ist.

MD: Du hast einmal gesagt, dass im Fußball eigentlich nichts planbar ist. Wie kam es eigentlich nach der Zeit als Co-Trainer in Salzburg zu Deinem ersten Engagement als Cheftrainer, noch dazu bei Deinem Heimatverein SV Ried?

OG: Ich hatte als Trainer nie einen Karriereplan, den ich verfolgt habe. Dafür ist das Fußballgeschäft einfach zu schnelllebig. Als Roger Schmidt 2014 nach Leverkusen wechselte, war ich eigentlich mit an Bord und hatte mit den Verantwortlichen um Rudi Völler schon alles besprochen. Ich hatte mit Roger Schmidt abgestimmt, dass ich noch zwei Jahre in Leverkusen als Co-Trainer mit ihm arbeite, danach aber selbst als Cheftrainer arbeiten möchte. Plötzlich bekam ich eine Anfrage als Cheftrainer bei meinem Heimatverein SV Ried zu arbeiten, für den ich 18 Jahre lang selbst aktiv gespielt hatte. Es gab damals zehn Vereine in der höchsten österreichischen Liga. Ich habe es zum damaligen Zeitpunkt als große Chance empfunden, gleich auf höchstem Niveau als Cheftrainer einsteigen zu können. Das Gesamtpaket hat mich dazu veranlasst, die interes-



Oliver Glasner erarbeitet im Training Spielprinzipien mit seiner Mannschaft.



Intensives Einzelgespräch nach dem Spiel mit Maximilian Arnold.

sante und herausfordernde Aufgabe als Cheftrainer des SV Ried anzugehen.

MD: Ein Jahr später folgte der Wechsel nach Linz. Beim LASK warst Du Cheftrainer und Sportdirektor in Personalunion. Wie hast Du diese Doppelbelastung bzw. den Spagat zwischen den beiden Funktionen bewältigen können?

OG: Die Themen waren zwar in meiner Verantwortung, allerdings musste ich nie einen Vertrag mit einem Spieler und dessen Beratern aushandeln. Unser Sportlicher Berater Jürgen Werner hat diese operativen Aufgaben entsprechend übernommen. Zeitlich wären beide Aufgaben für mich nicht machbar gewesen. Wir haben uns immer vertrauensvoll über sportliche Themen bzw. Spieler ausgetauscht. Jürgen Werner, Siegmund Gruber (Präsident) und ich haben zusammen Vereinsstrukturen geschaffen, die den späteren Erfolg erst möglich gemacht haben. Ich habe lediglich meine Ideen bzw. Vorstellungen diesbezüglich eingebracht, die beiden haben dann alles hervorragend umgesetzt.

Ich denke nicht, dass Jürgen Klopp in seiner aktuellen Funktion als Teammanager des FC Liverpool Verträge aushandelt. Er wird sagen, welche Spieler und Strukturen er haben möchte. Die Umsetzung liegt dann im Aufgabenbereich anderer Personen. In Deutschland gibt es in jedem Verein neben dem Trainer noch einen Sportdirektor und einen Sportvorstand, während es in Österreich nur einen Trainer und einen Sportdirektor gibt. Meiner Ansicht nach sind das länderspezifische Strukturen bzw. Herangehensweisen, die einfach unterschiedlich ausgeprägt sind.

MD: Wie kam 2019 der Kontakt zum VfL Wolfsburg zustande? Musstest Du lange überlegen, als sich die Chance auf einen Trainerposten in Deutschland angebahnt hat?

OG: Als sich nach den ersten Gesprächen mit Jörg Schmadtke und Marcel Schäfer herauskristallisiert hat, dass es für mich als Trainer in Richtung Bundesliga gehen kann, musste ich nicht wirklich lange überlegen. Für mich war schnell klar, dass ich diese Herausforderung annehme, wenn der Verein mich als Cheftrainer verpflichten möchte. Die Verantwortlichen des LASK waren immer in meine Überlegungen integriert. Die deutsche Bundesliga ist vom Niveau her noch einmal eine ganz andere Stufe

als die höchste Liga Österreichs. Mir war immer klar, dass ich diesen Schritt nach Deutschland wagen werde, wenn ein interessanter Verein mit einer spannenden Perspektive auf mich zukommen würde.

MD: Wie bist Du an Deine erste Station als Trainer in Deutschland herangegangen? Wie ist es Dir gelungen, an die erfolgreiche Arbeit Deines Vorgängers Bruno Labbadia anzuknüpfen und den Erfolg des Vereins in der vergangenen Saison zu bestätigen?

OG: Ich habe eine grundsätzliche Idee davon, wie meine Mannschaft Fußball spielen soll. Es war eine interessante Aufgabe, den Spielern diese Idee zu vermitteln und sie dafür zu begeistern. Wir haben intensiv daran gearbeitet, was wir als Trainer-Team von den Spielern erwarten. Im Gegenzug habe ich immer die Sichtweise der jeweiligen Spieler eingeholt, um herauszufinden, was sie als Spieler von mir als Cheftrainer erwarten. Beide Seiten sind sehr offen an die neue Aufgabe herangegangen. Ich habe bemerkt, dass einige Spieler meine Ideen zumindest als überraschend empfunden haben. Wenn etwas im Binnenverhältnis zwischen Trainer und Spieler ansteht, bespreche ich das gerne schnell und sehr klar, egal ob das auf oder außerhalb des Platzes ist. Natürlich hatten auch wir eine schwierige Phase zu überstehen. Im Endeffekt sind wir sehr gut als Team zusammengewachsen.

MD: Wie versucht Ihr als Trainer-Team Eure Mannschaft generell zu führen?

OG: Mir ist es wichtig, dass jeder in unserem Trainer-Team Verantwortung für seinen Bereich übernimmt. Beim Athle-



Traineransprache: Oliver Glasner in der Mitte seines Teams.



*Oliver Glasner
beim Spielcoaching
mit Kevin Mbabu.*

tiktraining bin ich zum Beispiel gar nicht dabei. Unsere beiden Athletiktrainer genießen in diesem Bereich mein volles Vertrauen.

Innerhalb der Mannschaft ist mir die direkte Kommunikation untereinander sehr wichtig, auch wenn mir bewusst ist, dass diese außerhalb des Platzes aufgrund der heutigen technischen Möglichkeiten nicht so ausgeprägt sein kann wie früher. Auf dem Platz fehlen den Spielern diese technischen Möglichkeiten, so dass die direkte Kommunikation in diesem Bereich in meinen Augen unerlässlich ist. Mir ist es wichtig, dass sich die Spieler gegenseitig unterstützen und pushen. Vor allem in der Corona-Krise hat dieser Umstand an Bedeutung gewonnen, da die Unterstützung der Fans fehlt.

MD: Ein wichtiger Faktor für diese direkte Kommunikation ist das Vertrauen untereinander, oder?

OG: Ich finde es unerlässlich, dass wir uns aufeinander verlassen können. Wir verbringen als Team so viel Zeit miteinander, so dass das gegenseitige Vertrauen Grundvoraussetzung für den späteren Erfolg ist. Damit meine ich nicht, dass keine Fehler passieren. Unsere Spieler können sich hundertprozentig darauf verlassen, dass wir als Trainer-Team dazu stehen, was wir gesagt haben. Umgekehrt erwarte ich genau dasselbe von unseren Spielern! Wenn mir ein Spieler unter vier Augen etwas sagt, erwarte ich als Trainer, dass er das auch einhält. Im Innenverhältnis der Mannschaft bedeutet dies, dass – wenn einem Mitspieler ein Fehler unterläuft – ich alles dafür tue, um diesen wieder

auszubügeln. Da kann es auch einmal vorkommen, dass ein zentraler Stürmer wie Wout Weghorst 20 Metern vor dem eigenen Tor zu einer Grätsche ansetzt, wenn dort gerade einmal „Not am Mann“ ist.

MD: Was zeichnet Dein aktuelles Team konkret aus?

OG: Uns zeichnet momentan eine sehr hohe Geschlossenheit aus. In unserem Team hat jeder seine Aufgabe, egal ob auf oder außerhalb des Platzes. Vor allem während des Spiels zeichnet es uns aus, dass jeder zu 100 Prozent seine Aufgabe erfüllt, egal ob in der Defensive oder in der Offensive. Nochmal: Das heißt nicht, dass wir keine Fehler machen. Unsere Spieler leben dieses gegenseitige Vertrauen und das sich aufeinander verlassen können gerade sehr gut, egal ob bei Standardsituationen, im Offensiv- oder auch Defensivspiel.

MD: Dein Vertrag in Wolfsburg läuft bis Juni 2022. Welche Entwicklung strebst Du mit Deiner Mannschaft und dem Verein in der Zukunft an?

OG: Ich bin so perfektionistisch veranlagt, dass ich die Voraussetzungen schaffen möchte, dass wir uns stetig in allen Bereichen verbessern. Auch wenn wir im Bereich der Physis aktuell weit oben in der Liga stehen, gibt es dort noch einige Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln können. In der Offensive geht es in der Zukunft darum, wie wir uns noch mehr Torchancen erspielen können. Im Defensivspiel möchte ich mit der Mannschaft Spielprinzipien entwickeln, wie wir es dem jeweiligen Gegner erschweren

können, erfolgreich zu sein. Darüber hinaus möchte ich eine Atmosphäre schaffen, dass wir alle sehr gerne zur Arbeit kommen. Ich sehe unsere Aufgabe als ganzheitliches Projekt an, indem wir als Trainer-Team einzelne Mosaiksteine verändern, um wieder einen kleinen Schritt nach vorne zu machen.

MD: Dafür wünschen wir Dir, lieber Oliver, und dem gesamten Verein alles Gute und den größtmöglichen Erfolg in der Zukunft!

OG: Herzlichen Dank!

Vita Oliver Glasner

Geboren am 28.08.1974 in Salzburg;
erlernte Berufe: Diplom-Kaufmann
und Fußball-Lehrer; verheiratet;
drei Kinder

Seine Vereine als Spieler:

1992–2003 SV Ried
2003–2004 Linzer ASK
2004–2011 SV Ried

Seine Erfolge als Spieler:

1995 Aufstieg mit dem SV Ried in die 1. Liga Österreichs
1998 Österreichischer Pokalsieger mit dem SV Ried
2005 Aufstieg mit dem SV Ried in die 1. Liga Österreichs
2011 Österreichischer Pokalsieger mit dem SV Ried

Seine Stationen als Trainer:

2012–2014 FC Red Bull Salzburg (Co-Trainer)
2014–2015 SV Ried
2015–2019 Linzer ASK
seit 01.07.2019 VfL Wolfsburg

Seine Erfolge als Trainer:

2014 Österreichischer Meister und Pokalsieger (Co-Trainer) FC Red Bull Salzburg
2017 Aufstieg mit dem Linzer ASK in die 1. Liga Österreichs
2018 Erreichen der Qualifikation zur Europa League mit dem Linzer ASK
2019 Erreichen der Qualifikation zur Champions League mit dem Linzer ASK
2020 Erreichen der Qualifikation zur Europa League mit dem VfL Wolfsburg

Lutz Hangartner wurde in die DFL-Taskforce berufen

Text: Marcus Dippel
Quelle: z. T. DFL

BDFL-Präsident vertritt die Interessen der Profitrainer

Lutz Hangartner (Präsident des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer) wurde in die „Taskforce Zukunft Profifußball“ berufen - ein 36-köpfiges Gremium, in dem Persönlichkeiten aus Sport, Gesellschaft, Politik, Medien und Wirtschaft "Entwicklungen der Vergangenheit reflektieren, interdisziplinär diskutieren und gegebenenfalls gangbare Wege für die Zukunft entwerfen" sollen. In verschiedenen Arbeitsgruppen stehen die Themen Wettbewerbsbalance, Zahlungsströme, gesellschaftliche Verankerung, Ethik-Richtlinien, Fan-Interessen, wirtschaftliche Stabilität und Förderung von Frauenfußball auf der Agenda. DFB-Direktor Oliver Bierhoff ist ebenso an Bord wie Borussia Mönchengladbachs Sportdirektor Max Eberl, Eintracht Frankfurt's Sportvorstand Fredi Bobic und die aktiven Profis Robin Himmelmann (FC St. Pauli) und Andreas Luthe (Union Berlin).

Sieben Themenfelder für ergebnisoffene Diskussionen innerhalb der DFL-Taskforce

Nach der im September durch das DFL-Präsidium erfolgten Benennung der insgesamt 36 Expertinnen und Experten aus Sport, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft fanden im Oktober und November die ersten Treffen statt. In drei Arbeitsgruppen werden sich die Teilnehmenden in den kommenden Monaten ergebnisoffen mit folgenden Themen und Fragestellungen auseinandersetzen:

- **Berücksichtigung von Fan-Interessen:** Wie kann der clubübergreifende Dialog mit Fans sinnvoll intensiviert werden? Welche Voraussetzungen gibt es dabei zu beachten?
- **Ethik-Richtlinie/Wertekatalog „Code of Conduct“:** Wäre es sinnvoll und praktikabel, über die in den Statuten festgehaltenen Grundsätze hinaus gewisse Leitplanken für Verantwortliche, Spieler und Fans (z.B. Verhaltenskodex) einzuführen? Was spricht dafür/dagegen?



BDFL-Präsident Lutz Hangartner.

- **Förderung von Frauenfußball:** Sollte es für die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga verpflichtend werden, sich noch stärker im Frauenfußball zu engagieren? Wenn ja: Welche Schritte erscheinen sinnvoll?
- **Gesellschaftliche Verankerung:** Welche Maßnahmen könnten die Liga und die Clubs ergreifen mit Blick auf die gesellschaftliche Verankerung des Profifußballs in Deutschland (z.B. aus sozialen oder ökologischen Gesichtspunkten)? Was spricht für/gegen entsprechende Maßnahmen?
- **Wettbewerbsbalance im Profifußball:** Welche Argumente sprechen für/gegen eine gezielte Förderung von Wettbewerbsbalance in der Bundesliga und 2. Bundesliga? Welche Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der Wettbewerbsbalance erscheinen sinnvoll?
- **Wirtschaftliche Stabilität im Profifußball:** Sind weitere Maßnahmen zum Aufbau finanzieller Rücklagen – bei den Clubs oder der DFL – wünschenswert? Wenn ja, welche könnten dabei sinnvoll sein? Welche Vor- und Nachteile hätten diese konkreten Maßnahmen?

- **Zahlungsströme im Profifußball:** Was spricht dafür/dagegen, bestimmte Zahlungsströme innerhalb des Profifußballs zu begrenzen (z.B. Salary Cap oder Beraterhonorare)? Welche Möglichkeiten der Umsetzung gibt es?

Intention der DFL-Taskforce

Die drei Arbeitsgruppen werden sich unabhängig voneinander mit diesen vom DFL-Präsidium formulierten Ausgangsfragestellungen befassen. Im Zuge der inhaltlichen Beschäftigung können sich dabei selbstverständlich weitere Punkte ergeben. Der grundsätzliche Ansatz der Taskforce ist es, Entwicklungen der Vergangenheit zu reflektieren, zu diskutieren und gegebenenfalls gangbare Wege für die Zukunft zu entwerfen. Die Moderation der Sitzungen übernahm jeweils Prof. Dr. Heidi Möller. Die Diplompsychologin und Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Psychologie der Universität Kassel hat dort die Professur für „Theorie und Methodik der Beratung“ inne. Zudem ist beabsichtigt, dass jeweils zwei DFL-Präsidiumsmitglieder die Sitzungen begleiten.

„Einen so breit gefächerten Dialog über Grundsatzthemen des deutschen Profifußballs hat es noch nie gegeben“, sagt Christian Seifert, Sprecher des DFL-Präsidiums und DFL-Geschäftsführer: „Die Arbeitsgruppen werden sich mit Fragestellungen zu einigen äußerst relevanten Aspekten an der Schnittstelle von Sport, Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigen. Vor diesem Hintergrund ist die Zusammensetzung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedensten Bereichen sehr wichtig, um unterschiedliche externe Perspektiven zu berücksichtigen und damit einen interdisziplinären Austausch zu diesen komplexen Fragestellungen zu ermöglichen.“

Es ist vorgesehen, dass sich das gesamte DFL-Präsidium und die DFL-Mitgliederversammlung mit den 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga als zuständige Gremien mit den Erkenntnissen der Arbeitsgruppen befassen.

Die Besetzung der Taskforce, die das DFL-Präsidium bereits im September festgelegt hatte:

- Dr. Cornelius Baur (Managing Partner McKinsey Deutschland)
- Oliver Bierhoff (Direktor Nationalmannschaften und Akademie DFB)
- Fredi Bobic (Vorstand Sport Eintracht Frankfurt; DFL-Kommission Fußball)
- Helen Breit (AG Fankulturen)
- Britta Dassler (FDP, Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Sportausschusses und Sprecherin)
- Max Eberl (Geschäftsführung und Sportdirektor Borussia Mönchengladbach; DFL-Kommission Fußball)
- Dr. Vera-Carina Elter (Vorstand für Personal & Familienunternehmen KPMG)
- Tanja Ferkau (Gründerin und CEO IMPCT gGmbH)
- Manuel Gaber (Fan-Arbeitsgruppe „Zukunft Profifußball“)
- Dr. Peter Görlich (Geschäftsführer TSG Hoffenheim; DFL-Kommission Internationalisierung)
- Jan-Henrik Gruszecki (Fan-Arbeitsgruppe „Zukunft Profifußball“)
- Dr. Mario Hamm (Direktor Finanzen 1. FC Nürnberg)
- Lutz Hangartner (Präsident Bund Deutscher Fußball-Lehrer),
- Anna-Maria Hass (Fan-Arbeitsgruppe „Zukunft Profifußball“)
- Robin Himmelmann (Spieler FC St. Pauli; Vereinigung der Vertragsfußballspieler VDV; Spielerbündnis)
- Daniela Huckele-Görisch (Director Strategic Initiatives SAP; S20 The Sponsors' Voice)
- Dirk Huefnagels (Head of Marketing UniCredit; S20 The Sponsors' Voice)
- Jörg Jakob (Chefredakteur „kicker“)
- Alexander Jobst (Vorstand Marketing, Vertrieb und Organisation FC Schalke 04; DFL-Kommission Marketing & Sponsoring)
- Lars Klingbeil (SPD, Generalsekretär)
- Philipp Köster (Chefredakteur „11 Freunde“)
- Katja Kraus (Geschäftsführende Gesellschafterin Jung von Matt/Sports)
- Carsten Linnemann (CDU/CSU, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion)
- Andreas Luthe (Spieler 1. FC Union Berlin; Vereinigung der Vertragsfußballspieler VDV; Spielerbündnis)
- Prof. Dr. Martin Nolte (Leiter des Instituts für Sportrecht Deutsche Sport-
- hochschule Köln)
- Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur, stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss)
- Fabian Otto (Direktor Finanzen/Personal Bayer 04 Leverkusen; DFL-Kommission Finanzen)
- Dr. Frank Rybak (Vereinigung der Vertragsfußballspieler VDV, Justiziar; Fachanwalt für Sportrecht)
- Sylvia Schenk (Leiterin der Arbeitsgruppe Sport Transparency International Deutschland)
- Carsten Schmidt (früherer CEO Sky Deutschland; ab 01.12.2020 Vorsitzender der Geschäftsführung Hertha BSC)
- Christian Schmidt (AG Fankulturen)
- Prof. Dr. Sascha L. Schmidt (Direktor und Lehrstuhlinhaber Center for Sports and Management der WHU)
- Martin Schulz (SPD, Mitglied des Bundestages; früherer Präsident des Europäischen Parlaments)
- Ramona Steding (AG Fankulturen)
- Dr. habil. Martin Stopper (Anwalt für Sportrecht)
- Heike Ullrich (Stellvertretende Generalsekretärin DFB)

BDFL kritisiert Umgang mit Schiele und Antwerpen!

Text: Marcus Dippel

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer steht für einen respektvollen Umgang der Trainer*innen untereinander und Dritten gegenüber. Die rund um die Entlassung des Trainerkollegen Marco Antwerpen beim FC Würzburger Kickers Anfang Oktober von Felix Magath getätigten Aussagen verstoßen eindeutig gegen die im Ehrenkodex des BDFL für Fußball-Trainer formulierten Werte. Der BDFL kann die Aussagen Felix Magaths gegenüber Marco Antwerpen in keiner Weise nachvollziehen und kritisiert sein Vorgehen bzw. seine Umgangsformen aufs Schärfste!

Felix Magath setzte beim unterfränkischen Zweitligisten erst Aufstiegstrainer Michael Schiele nach gerade einmal zwei Spieltagen völlig unerwartet vor die Tür, gerade mal 42 Tage später musste auch dessen Nachfolger Marco Antwerpen nach fünf weiteren Spielen gehen.

Dabei hatte Magath selbst in der Vergangenheit gegenüber mehreren Medien immer wieder über den „respektlosen“ Umgang mit Trainern im Profigeschäft geklagt: „Die Trainer wurden im Laufe der Jahre immer mehr geschwächt, in ganz Europa und speziell in Deutschland. Am Ende ist hier immer der Trainer derjenige, der die Suppe auslöffeln darf.“

Magaths Erklärungen für die geringe Halbwertszeit seiner Trainer in Würzburg klingen im Vergleich dazu paradox: „Dazu muss man wissen: Michael Schiele war vorher drei Jahre hier. Das ist außergewöhnlich lange“, sagte er lapidar zu „Bild“. Noch bizarrer war das Schauspiel um die Entlassung von Antwerpen. Nach der 1:4-Niederlage der Würzburger beim 1. FC Heidenheim hatte Magath auf Nachfrage der „Main-Post“ noch beteuert, dass der Trainer „selbstverständlich in Ruhe weiterarbeiten“ könne. Doch Antwerpen,

schaifte es nicht einmal bis zum nächsten Spieltag, musste drei Tage später seinen Hut nehmen. Magaths wenig pietätvoller Kommentar dazu: „Er kann ja in Ruhe weiterarbeiten – dann halt woanders. Wo ist das Problem?“

„Wir verurteilen den respektlosen Umgang mit dem Trainerkollegen Marco Antwerpen. Zwei Trainerentlassungen nach sieben Spieltagen sind sicherlich einmalig. Viel schlimmer wiegt in unseren Augen allerdings der respektlose Umgang den Trainerkollegen Michael Schiele und Marco Antwerpen gegenüber. Wir missbilligen als Berufsverband solche Umgangsformen und Aussagen in der Öffentlichkeit in aller Deutlichkeit! Hier wurde der Ehrenkodex des BDFL unter Fußball-Trainern mit Füßen getreten! Das kann nicht sein und darf sich zukünftig auf keinen Fall wiederholen“, lautet Hangartners klare Forderung zum Abschluss.

BDFL lobt Ramon Gehrman

Text: Marcus Dippel

Vorbildliches Umsetzen des Fairplay-Gedankens

In der Oberliga Baden-Württemberg ist es im Oktober zu einer bemerkenswerten Fairplay-Aktion gekommen. Trainer Ramon Gehrman von den Stuttgarter Kickers forderte seine Mannschaft im Heimspiel gegen den FC Nöttingen (Endstand: 4-1) dazu auf, ein Eigentor zu erzielen, nachdem zuvor Stuttgarts Cristian Gilés Sanchez zum zwischenzeitlichen 2:0 getroffen hatte (45.). Das Tor war aus einem Einwurf heraus entstanden, nachdem ein Nöttinger Spieler am Boden gelegen hatte und seine Teamkollegen den Ball offenbar absichtlich ins Aus gespielt hatten.

„Viele meiner Spieler hatten den Eindruck, der Ball sei versprungen und gar nicht absichtlich ins Aus gespielt worden“, sagte Gehrman. „Ich habe mich dann kurz mit dem gegnerischen Trainer und dem Schiedsrichter besprochen. Der meinte, der Ball sei wohl schon absichtlich rausgespielt worden.“ In der Folge bat



der Kickers-Coach sein Team, die Kugel im eigenen Netz zu versenken – Lukas Kling führte den Auftrag noch vor der Pause aus.

„In der Halbzeit hatte nicht jeder Verständnis für die Aktion“, sagte Gehrman, dessen Team später noch zweimal ins gegnerische Tor traf. „Hätten wir

nicht gewonnen“, gestand der 46-Jährige schmunzelnd, „wäre ich wohl nicht so locker drauf“.

„Ich bin ja katholisch und da oben gibt es ein Konto, und da kann man abheben und einzahlen“, erklärte Gehrman nach der Partie: „Am Mittwoch gegen Ravensburg haben wir in den letzten Minuten einen Pfostenkopfball gegen uns gehabt. Da haben wir was abgehoben vom Konto. Heute war es wahrscheinlich so, dass wir damit wieder eingezahlt haben und vielleicht wieder Guthaben vorliegt.“

„Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer möchte als Berufsverband dem Trainerkollegen Ramon Gehrman für sein vorbildlich faires Verhalten danken und ihn ausdrücklich loben“, so BDFL-Präsident Lutz Hangartner. „Er hat den in der BDFL-Satzung verankerten Ehrenkodex für Fußballtrainer in herausragender Weise gelebt bzw. umgesetzt, was in der Hektik des Spiels bzw. bei diesem Zwischenstand leider nicht selbstverständlich bzw. alltäglich ist“, stellte Hangartner abschließend lobend heraus.

„Rauswurfkultur“ im Profifußball inakzeptabel!

Quelle: Die Welt

BDFL zeigt kein Verständnis für Entscheidungsträger der Vereine

Gleich vier Trainer wurden in den drei deutschen Profiligen nach nur zwei Spieltagen in dieser Saison entlassen. Das sorgt für Unmut bei den Kollegen – und beim Bund Deutscher Fußball-Lehrer, dessen Präsident Lutz Hangartner Kritik übt und einen Rauswurfrekord in dieser Saison fürchtet.

Es war ihm wichtig, auch darauf noch einmal einzugehen. Also nutzte Stefan Leitl, der Trainer der SpVgg. Greuther Fürth, bei einer Pressekonferenz die Gelegenheit, ein paar Worte über seinen Kollegen Michael Schiele zu verlieren. „Was sicher nachdenklich stimmt, ist die Geschichte mit Michael Schiele. Das ist von außen betrachtet für mich nicht nachvollziehbar“, sagte der Coach des Zweitligisten.

Schiele, der im Sommer mit den Würzburger Kickers den Aufstieg in die Zweite Liga geschafft hatte, war zu Wochenbeginn nach zwei Niederlagen in den ersten zwei Saisonspielen sowie dem Aus im DFB-Pokal entlassen worden. „Sehr, sehr bitter“ sei das, kritisierte Leitl: „Da braucht man auch nicht immer davon sprechen, dass es zum Geschäft dazugehört.“

Kritik am Führungspersonal der Klubs

Kollege Schiele war einer von vier Trainern, die es nach nur zwei Spielen erwischt hat. In der Ersten Liga verloren David Wagner (FC Schalke 04) und Achim Beierorzer (FSV Mainz 05) ihren Job, in

Liga drei Boris Schommers beim 1. FC Kaiserslautern.

Die Entlassungen sorgen jedoch nicht nur für Unmut im Kollegenkreis. Beim Bund Deutscher Fußball-Lehrer ist man ebenfalls irritiert ob der Entscheidungen der handelnden Personen in den jeweiligen Vereinen. „Ohne die Internas der jeweiligen Klubs zu kennen, kann man als Trainerverband keinerlei Verständnis dafür aufbringen. Hier wurde der „Rauswurfkultur“ in den Bundesligen alle Ehre gemacht“, sagte Lutz Hangartner, der Präsident des BDFL. „Wenn ich die augenblickliche Entwicklung ansehe, muss ich befürchten, dass wir am Ende der Saison einen neuen Rekord an Trainerrauswürfen registrieren werden.“

Der aktuelle Rekord liegt bei 39 Trainern, die während einer Saison insgesamt in allen drei Profi-Ligen entlassen worden sind. In der Spielzeit 2018/19 verloren elf Trainer in der Ersten Liga vorzeitig ihren Job, in der Zweiten und Dritten jeweils 14. In der vergangenen Saison mussten insgesamt 36 Trainer vorzeitig gehen – neun jeweils in der Ersten und Zweiten Liga, 18 in der Dritten. Die wenigsten Entlassungen gab es in der Spielzeit 2011/12. Damals verloren zehn Trainer in der Ersten Liga vorzeitig ihren Job, elf in der Zweiten und sieben in der Dritten Liga, die übrigens zur Spielzeit 2008/09 als dritthöchste Spielklasse zwischen der Zweiten Liga und der Regionalliga vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) eingeführt worden war.

Trainer-Kollegen zeigen kein Verständnis

Insbesondere im Hinblick auf die Probleme, die es wegen der Corona-Pandemie auch in der Fußballbranche seit

Monaten gibt, würden sie sich beim BDFL mehr Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Angestellten wünschen. „Eigentlich sollte man davon ausgehen, dass die Klubs in diesen schwierigen Zeiten mehr Sorgfalt walten lassen. Bei eingeschränkten Ressourcen wäre es konsequent, weniger teure Spielerverpflichtungen vorzunehmen und nicht viel Geld durch vorschnelle Trainerrauswürfe unsinnig zu verbrennen“, sagte Hangartner.

Die frühzeitigen Entlassungen würden seiner Auffassung nach auch ein schlechtes Licht auf die Klubbosse und Manager werfen. Der Trainer, so der BDFL-Chef, müsse mit seinem Kopf auch dann dafür herhalten, wenn in den Führungsetagen Fehler gemacht würden. Hangartner: „Erfahrungsgemäß können Trainer in den Klubs über längere Zeit nachhaltig arbeiten, in denen nur wenige Fachleute im sportlichen Bereich das Sagen haben. Leider gibt es gegenwärtig zu wenige solcher Klubs.“

Urs Fischer, der Coach von Union Berlin, hatte damals ebenfalls sein Mitgefühl für die bereits entlassenen Kollegen zum Ausdruck gebracht. „Es gefällt mir natürlich gar nicht. Ich kann es nachvollziehen, wie es ihnen geht“, sagte Fischer. Zu den Vorfällen wollte er sich nicht äußern, da er nicht in der Thematik sei, wie er sagte. Aber insgesamt würde die „Lebenserhaltungszeit“ eines Trainers im deutschen Profifußball ja nicht mehr als zwölf bis 14 Monate betragen.

Laut BDFL-Präsident Hangartner sei seit knapp zehn Jahren zu beobachten, dass die durchschnittliche Verweildauer von Trainern in der Ersten Liga etwa nur rund 1,2 Jahren betragen würde. Anfang der Jahrtausendwende hätte sie noch bei rund drei Jahren gelegen. Union-Trainer Fischer, so Hangartner, würde das zurecht beklagen, „denn die Effektivität dieses ‚Hire and fire‘-Prinzips ist durch viele wissenschaftliche Untersuchungen widerlegt worden“.

„Ich ziehe den Hut vor Werder Bremen“

Text: Jean-Julien Beer
Quelle: Weser-Kurier

Interview mit Lutz Hangartner, Präsident des BDFL

Wegen ihrer Treue zu Trainer Florian Kohfeldt sprach Lutz Hangartner, Präsident des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer, den Verantwortlichen des SV Werder Bremen zum Ende der vergangenen Saison ein großes Lob aus. „Denn sie machen etwas, was wir als Trainerverband immer wieder einfordern: Dass man nämlich nicht vorschnell als erste Maßnahme den Trainer entlässt. Es gibt viele Beispiele, dass es sich im Fußball langfristig auszahlt, wenn man seinem Chefcoach vertraut.“ Hangartner findet den Weg des SV Werder Bremen in der Trainerfrage außergewöhnlich und verteidigt Florian Kohfeldt.

Jean-Julien Beer (JB): Herr Hangartner, auch in höchster Abstiegsnot hat Werder Bremen an Trainer Florian Kohfeldt festgehalten. Wie haben Sie das als Präsident der Deutschen Fußball-Lehrer verfolgt, dass ein Verein den üblichen Gesetzen der Branche so trotzte?

Lutz Hangartner (LH): Ich finde das Verhalten der Verantwortlichen bei Werder sehr lobenswert. Denn sie machen etwas, was wir als Trainerverband immer wieder einfordern: Dass man nämlich nicht vorschnell als erste Maßnahme den Trainer entlässt. Es gibt viele Beispiele, dass es sich im Fußball langfristig auszahlt, wenn man seinem Chefcoach vertraut. Natürlich bin ich nicht so blauäugig, dass unser Verband grundsätzlich gegen Entlassungen von Trainern sein könnte. Es gibt sicher Situationen, auch intern in einem Klub, die einen Wechsel erfordern. Aber das immer nur an den Punkten oder dem Tabellenplatz festzumachen, ist falsch. Deshalb ziehe ich vor Werder den Hut, dass es dort die Bereitschaft gibt, an einem Trainer festzuhalten, von dem man überzeugt ist.

JB: Wie kann ein Trainer seine Chefs überzeugen, wenn nicht mit Punkten?

LH: Man kann die Arbeit des Trainers auf dem Platz anschauen, man kann sehen, wie er mit der Mannschaft umgeht und wie er die Spieler anspricht. Wenn man das Gefühl hat, dass das bei der Mannschaft auch ankommt, dann sollte man sich eben auch mal hinstellen und sagen: Ein Trainerwechsel ist für uns kein Thema.

JB: Frank Baumann hat das bei Werder unermüdlich getan und sich dafür auch viel Kritik eingehandelt. Wünschen Sie sich mehr Manager in der Bundesliga, die bereit sind, für ihre Überzeugung auch Beulen einzustecken?

LH: Das ist ein sehr entscheidender Punkt. Ich habe immer wieder Manager dafür kritisiert, dass sie sehr schnell bereit sind, den Trainer zu opfern. Und das vor allem in Situationen, wo die Manager selbst maßgeblich an der Zusammenstellung des Spielerkaders beteiligt waren.



2019 wurde Florian Kohfeldt vom DFB zum Trainer des Jahres gewählt.

Wenn es dann aber hart auf hart kommt und die Punkte ausbleiben, waschen viele Bundesliga-Manager schnell die Hände in Unschuld und schieben dem Trainer die Verantwortung dafür zu. Deshalb habe ich großen Respekt vor Frank Baumann, dass er sich vor den Trainer gestellt hat.

Natürlich: Wenn Werder abgestiegen wäre, dann hätte es mit Sicherheit den Vorwurf gegeben: Warum habt ihr nicht alles probiert? Und da gehört auch ein Trainerwechsel dazu. Das ist aber immer auch eine Frage der Alternative.

JB: Wie meinen Sie das?

LH: Wenn ein Klub wie Werder Bremen einen Trainer wie Florian Kohfeldt entlässt, dann muss man schon fragen: Wen holen wir denn dann? Wer ist denn auf dem Markt und kann uns die Perspektive geben, dass er es besser macht? Es spielen sicherlich beide Faktoren eine Rolle: Dass man von Florian Kohfeldt überzeugt ist und dass es keine echte Alternative zu ihm gibt.

JB: Ist die Treue zum Trainer an einem ruhigeren Bundesligastandort wie Bremen leichter durchzuhalten?

LH: Ich nenne da als Beispiel immer gerne den SC Freiburg. Dort sagt man: Wir beurteilen den Trainer danach, was er leistet. Wenn das Spielerpotenzial nicht ausreicht, dann steigen wir mit diesem Trainer eben ab und haben das Ziel, gemeinsam wieder aufzusteigen. Nur: Von dieser Art Klubs gibt es wenige in Deutschland. Da würde ich fast alleine Freiburg nennen. Früher hat man da auch an Augsburg gedacht, aber dort ist inzwischen auch eine „Hire-and-fire-Mentalität“ eingekehrt. Und auch in Mainz



Ausbildung für Fußball- und Athletiktrainer

Das erwartet dich:

- Von Wissenschaftlern und Profi-Trainern entwickelte Inhalte.
- Optimale Verletzungsprävention und Regenerationsstrategien. Sinnvoller Einsatz der BLACKROLL® Produkte vor und nach dem Training.
- Fundierte Assessments zur Feststellung von Dysfunktionen deiner Spieler.
- Leitfäden zur optimalen Aktivierung, Mobilisierung und Regeneration deiner Spieler.

Das bekommst du von uns:

- Tagesschulung mit Athletik- und DFB A-Lizenz-Trainer Jesper Schwarz (BLACKROLL® meets Soccer Master Trainer).
- Offizielle BLACKROLL® Trainer Zertifizierung.
- Spezielle Trainer-Einkaufskonditionen für das gesamte BLACKROLL® Sortiment.

Die nächsten Termine:

30.05.2021 in Hamburg
03.07.2021 in Berlin

~~199.- EUR~~
**Jetzt für
149.- EUR***

BLACKROLL®

Jetzt anmelden unter

www.blackroll.com/de/ausbildung

*Mit dem Rabattcode **BRSOC50** erhältst du einen Rabatt von EUR 50.- auf die BLACKROLL® meets Soccer Ausbildung. Gültig bis zum 30. Juni 2021.

haben die Gesetze des Geschäftes irgendwann begonnen zu wirken. Deshalb habe ich den Bremer Weg mit Interesse verfolgt und den Hut davor gezogen, dass die Entscheider dort immer betont haben, dass sie von der Arbeit ihres Trainers überzeugt sind.

JB: Erst vor einem Jahr stand Florian Kohfeldt beim DFB auf der Bühne und wurde als Trainer des Jahres ausgezeichnet. Keine 12 Monate später wurde bundesweit seine überfällige Entlassung diskutiert. Wie denken Sie über diesen kurzen Zeitabstand?

LH: Diese Auszeichnung für Kohfeldt war ja damals absolut begründet, wenn man sich anschaut, was er auch schon bei Werder geleistet hat, bevor er die Profis übernahm. Und so ein Mann, der in ganz Deutschland gefeiert wurde, der kann nicht ein paar Monate später ein schlechter Trainer sein, der die Leistung nicht bringt und die Mannschaft nicht mitnehmen kann. Diese Entwicklung ist inzwischen das Fatale im Trainergeschäft. Es gibt viele Beispiele, etwa Dirk Schuster. Können Sie sich erinnern? Der wurde auch als Trainer des Jahres kurz darauf entlassen. Es ist verrückt: Diese Leute erarbeiten sich ein enormes Standing, und wenn im Alltag die Punkte fehlen, soll alles Makulatur sein.

JB: Die massive Kritik an Kohfeldt erinnerte auch an Schalke und den jungen Domenico Tedesco. Geht der deutsche Fußball insgesamt zu hart mit seinen Trainertalenten um?

LH: Tedesco wurde auf Schalke anfangs hochgejubelt, auch das ist fatal an diesem Fußballgeschäft: Wer erfolgreich startet, wird direkt in besondere Höhen gehoben. Und dann ganz schnell fallen gelassen. Ich finde es gut, dass viele Bundesligavereine inzwischen den Mut haben, auch auf junge Trainer zu setzen. Das war vor wenigen Jahren noch nicht der Fall. Da musste man 300 Bundesligaspiele haben oder in der Nationalmannschaft gewesen sein, um überhaupt als qualifizierter Trainer angesehen zu werden. Das hat sich erst durch Leute wie Ralf Rangnick oder Jürgen Klopp verändert, die selbst nicht in der höchsten Liga gespielt haben. Aber letztlich muss man auch die Frage stellen: Was interessiert Schalke die Entwicklung von Tedesco? Im Bundesliga-Alltag wird leider auch so ein Trainer, der schon vorher in der Jugend in Hoffenheim und auch in Aue tolle Arbeit



BDFL-Präsident Lutz Hangartner stand Florian Kohfeldt in der schwierigen Phase der vergangenen Saison 2019/2020 zur Seite.

geleistet hat, ganz schnell vom Messias zum Deppen.

JB: In Bremen hat Aufsichtsrats-Chef Marco Bode betont, dass Florian Kohfeldt für Werder mehr ist als ein normaler Trainer. Weil er aus dem Verein kommt, weil er die gemeinsamen Visionen lebt und sich auch um viele Dinge außerhalb der Profimannschaft kümmert. Kann das einen Trainer auch an seine Grenzen bringen?

LH: Wegen dieser Rolle, die Florian Kohfeldt bei Werder gespielt hat oder spielt, wurde den Werder-Verantwortlichen auch schon der Vorwurf gemacht, dass sie zu blauäugig wären. Denn ein anderer Trainer, der nicht diesen Werder-Background hat, wäre vielleicht schon entlassen worden. Es gibt einerseits dann immer auch kritische Stimmen von außen, wie man denn an einem Trainer aus den eigenen Reihen so lange festhalten kann. Für viele Fans ist es andererseits aber auch besonders bitter, wenn man mit einem Trainer aus den eigenen Reihen in so eine schwierige Situation kommt. Es wäre vielen eingefleischten Werder-Fans sicherlich schwer gefallen, den Klub zu einer Entlassung von Florian Kohfeldt aufzufordern.

JB: In diesen Zeiten der Corona-Krise stehen die Vereine vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Kann das auch dazu führen, dass die Klubs länger zu ihrem Trainer halten? Dass man da enger zusammenrückt?

LH: Das würde ich mir wirklich wünschen, ich fürchte aber: Wenn nur einigermaßen der Alltag wieder einkehrt, dann greifen die Vereine ganz schnell wieder auf die alten Mechanismen zurück. Selbst ein Klub in absoluten Finanznöten, der knapp der Insolvenz entgangen ist, würde in Abstiegsgefahr wieder die Mittel aufbringen, um sich vom Trainer zu trennen. Ich bin skeptisch, dass sich dort etwas verändert, lasse mich aber gerne vom Gegenteil überzeugen. Das wäre im Fußball dann wenigstens eine positive Folge der Corona-Krise.

JB: Herzlichen Dank für das angenehme und aufschlussreiche Gespräch, Herr Hangartner.

LH: Sehr gerne!



Aktuelles aus der Bundesgeschäftsstelle

Seit der letzten Ausgabe des BDFL-Journals Nr. 59 im April 2020 hat sich beim BDFL einiges getan: Wir konnten seit April rund 50 neue Mitglieder im BDFL begrüßen. Aufgrund der Corona-Krise mussten leider zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden. Die BDFL-Homepage wird aktualisiert und weiterhin sehr gut angenommen.

Suche nach Verstärkung – den BDFL weiter zukunftsfähig machen!

Die vom BDFL für seine Mitglieder erbrachten Leistungen basieren größtenteils auf dem ehrenamtlichen Engagement von BDFL-Funktionsträgern, vor allen in den acht Verbandsgruppen sowie im BDFL-Präsidium. Dies ist ein besonderes Merkmal und eine große Stärke unseres Verbands, die es weiter zu stärken gilt. Mit dieser Struktur ist es dem BDFL u.a. gelungen, über Jahrzehnte die Fortbildung der A-Lizenz-Trainer und Fußball-Lehrer in Deutschland erfolgreich zu organisieren.

Um die in diesem Jahr angestoßenen Prozesse im Bereich der Digitalisierung auf der BDFL-Bundesgeschäftsstelle weiter voranzutreiben und zu professionalisieren bzw. den BDFL weiter zukunftsfähig zu machen, hat sich das BDFL-Präsidium unter der Leitung von Lutz Hangartner entschieden, das Hauptamt weiter zu stärken. Dies betrifft vor allem Bereiche des Verbandsmanagements, in denen Aufgaben wie Digitalisierung, Marketing oder Wissensmanagement nur einige von zahlreichen Aufgaben sind. Aus diesem Grund hat sich das BDFL-Präsidium entschieden, eine Vollzeitstelle auszuschreiben, die den BDFL zukünftig in den angesprochenen (und weiteren) Bereichen weiterentwickeln soll. Die Ausschreibung findet Ihr auf den nächsten Seiten des BDFL-Journals abgedruckt. Zudem steht die Ausschreibung auf der BDFL-Homepage zum Download bereit. Wir erhoffen

uns ein möglichst gutes Bewerberfeld für die offene Stelle, um den BDFL nachhaltig in seiner Kompetenz verstärken zu können. Daher freuen wir uns auf jede Bewerbung von BDFL-Mitgliedern, die sich zu dieser spannenden Aufgabe berufen fühlen und wären Euch zudem dankbar, wenn Ihr die Ausschreibung direkt an Personen weiterleitet, die für diese Stelle geeignet sein könnten.

Herzlichen Dank!

BDFL-Mahnwesen: Zu viele säumige Zahler

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass der BDFL keine Rechnungen für den Mitgliedsbeitrag verschickt, sondern dass der Mitgliedsbeitrag jährlich spätestens bis zum 1. März automatisch fällig ist. Leider mussten wir feststellen, dass das Mahnwesen in der jüngeren Vergangenheit Überhand genommen hat und sehr viel Zeit und Energie auf der Bundesgeschäftsstelle fordert.

Im vergangenen Jahr mussten mehr als zehn Prozent der gut 5.200 BDFL-Mitglieder angeschrieben werden, da sie ihren Jahresbeitrag nicht fristgerecht entrichtet hatten. Aus diesem Grund bitten wir, bei Eurer Hausbank einen Dauerauftrag für den Mitgliedsbeitrag einzurichten oder uns das auf Seite 31 abgedruckte SEPA-Lastschriftmandat ausgefüllt zukommen zu lassen. Vielen Dank!

Auf Grund der besonderen Umstände während der Corona-Pandemie haben wir dieses Jahr sogar zwei Zahlungserinnerungen an die betroffenen Mitglieder versendet, bevor wir das Mahnverfahren gestartet haben. Unsere Bitte und unser dringliches Anliegen für die Zukunft ist es, bei Zahlungsproblemen immer mit uns ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen und schlussendlich zu finden. Herzlichen Dank für Eure Mitarbeit und Euer Verständnis!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder regelmäßig im „BDFL-Journal“ begrüßen und sie im Bund herzlich willkommen heißen. Sicher interessiert es auch sehr viele Mitglieder, wer neu in unseren BDFL aufgenommen wurde. Nachfolgend die Liste der Neuaufnahmen seit April 2020.

(Stand: 07.12.2020).

Name	Vorname	Ort
Dr. Ambos	Peter	Düsseldorf
Ataoglu	Sinan	Wipperfürth
Cift	Fatih	Lahnstein
Daume	Reinhard	Haina, Kloster
Diel	Florian	Nieder-Olm
Eckl	Marco	Seckach
Eichner	Christian	Leonberg
EL Kitar	Ridha	Braunschweig
Fähnrich	Patrick	Bad Waldsee
Feucht	Kevin	München
Fleischer	Philipp	Köln
Fröhlich	Daniel	Lippstadt
Grammozis	Dimitrios	Velbert
Hagenhoff	Niklas Urs	Hamburg
Häring	Tim	Villingen-Schwenningen
Hornig	Manuel	Oerlinghausen
Houness	Soufian	Frankfurt/Main
Ibold	Pascal	Dankerode
Jaissle	Matthias	Neckartailfingen
Kerksieck	Christian	Bielefeld
Kraus	Christopher	Lauf/Pegnitz
Martin	Kevin	Kalefeld
McKenna	Kevin	Kaiserslautern
Meßner	Jochen	Langenfeld
Mester	Till	Düsseldorf
Middeke	Sebastian	Olfen, Westf
Morsch	Eric	Köln
Peper	Christian	Petershagen
Rolser	Nadine	CH-Basel
Ruhr	Gabor	Frankfurt/Main
Sánchez Copano	Lino	Bonn
Scharf	Moritz	Ilsede
Schmidt	Thomas	Kolkwitz, NL
Schmitz	Maik	Höxter
Schreiber	Markus	Kleinblittersdorf
Schröder	Martin	Bad Doberan
Schuster	Julian	Freiburg
Sellmann	Torsten	Potsdam
Szodruch	Benjamin	Kiel, Ostsee
Theisinger	Benedikt	Hamm
Uphues	Jan	Kiel
Vaz	Francisco	Dettingen
Wächter	Stefan	Hamburg
Wax	Michael	Regensburg
Weeks	Benedict	Nettetal
Wohlfarth	Steffen	Ravensburg



SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger:
Bund Deutscher Fußball-Lehrer
Daimlerring 4
65205 Wiesbaden-Nordenstadt



Gläubiger-Identifikationsnummer: DE42ZZZ00000563462

Mandatsreferenz:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den Zahlungsempfänger Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger auf mein / unser Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung immer am 1. März eines Kalenderjahres oder dem darauffolgenden Werktag

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

.....

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

.....

Bankverbindung:

IBAN

BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift



Wir machen unseren Verband weiter fit für die Zukunft!

Der BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER (BDFL) ist der Berufsverband der deutschen Fußballtrainer. Aufgabenschwerpunkt ist die Trainerfortbildung. Der BDFL hat zurzeit rund 5.200 Mitglieder.

Für unsere Bundesgeschäftsstelle suchen wir **schnellstmöglich und spätestens bis zum 01. April 2021** eine(n)

Verbandsreferent (in) (m/w/d)

auf Vollzeitbasis (40 Stunden/Woche).

Die Tätigkeit soll in der Bundesgeschäftsstelle des BDFL in Wiesbaden wahrgenommen werden. Ihre Aufgabe ist die zukunftsorientierte Ausrichtung des BDFL in Zusammenarbeit mit dem Präsidium und den weiteren Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle. Die Tätigkeitsfelder erstrecken sich über die Bereiche Digitalisierung, Marketing, Administration, Organisation und vieles mehr.

Zu den Aufgaben zählen unter anderem:

- Auf- und Ausbau der Digitalisierung des BDFL
- Weiterentwicklung, Planung, Organisation und Durchführung digitaler Fortbildungsmodule im BDFL-Online-Campus
- Digitalisierung von Präsenzveranstaltungen des BDFL für die eigene Homepage
- Aufbau und Auswertung von digitalen Umfragetools
- Marketing (allgemeine Akquise/Kontaktpflege von Sponsoren und Partnern; Akquise von Werbeanzeigen für die Homepage des BDFL, das BDFL-Journal und die Dokumentation des Internationalen Trainer-Kongresses)
- Aufbau und eigenverantwortliche Pflege der Social Media-Kanäle des BDFL und einer BDFL-App.
- Erstellung und Versand eines regelmäßigen Newsletters für die Mitglieder des BDFL
- Unterstützung der Projektleitung bei der Planung und Organisation des Internationalen Trainer-Kongresses
- Unterstützung bei der Abwicklung und Koordination aller Fortbildungsveranstaltungen des BDFL
- Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit in den Verbandsgruppen des BDFL
- tagesaktuelle Pflege der Homepage des BDFL
- Unterstützung bei der redaktionellen und organisatorischen Erstellung des BDFL-Journals
- Erstellung von Präsentationen für interne Sitzungen bzw. Tagungen
- Erstellung und Aufbereitung von Statistiken im Arbeitsbereich



Wir erwarten:

- Fußballaffinität: Interesse an der Verbandsarbeit im Fußballtrainerwesen
- eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ein Studium
- Berufserfahrung – möglichst im Bereich Vereins- oder Sportmanagement
- sehr gute organisatorische Fähigkeiten und gutes Zeitmanagement
- sehr gute Kenntnisse im Bereich der Digitalisierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen und in modernen Kommunikationstechniken
- sehr gute EDV-Kenntnisse (insbesondere MS-Office, E-Learning-Tools, Videokonferenz-Programme, Grafikprogramme)
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Verantwortungsbereitschaft, Freundlichkeit, Teamfähigkeit, kommunikative und positive Ausstrahlung
- hohes persönliches Engagement und Belastbarkeit
- Flexibilität in der Arbeitszeit (Bereitschaft zur Arbeit am Wochenende und in den Abendstunden, z.B. bei Veranstaltungen)
- Sie denken kunden- und serviceorientiert, arbeiten gerne selbständig und sind darüber hinaus kontaktfreudig, strukturiert, gewissenhaft, zuverlässig und loyal

Wir bieten:

- ein sportliches Arbeitsumfeld mit angenehmer Arbeitsatmosphäre und einem motivierten Team
- eine attraktive und anspruchsvolle Tätigkeit im organisierten Sport mit großer Selbständigkeit und der Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen
- eine leistungsgerechte Vergütung sowie Weiterbildungsmöglichkeiten
- die Möglichkeit zur Entwicklung und Ausgestaltung des eigenen Tätigkeitsfeldes

Die Stelle ist zunächst nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz für zwei Jahre zu besetzen. Eine unbefristete Weiterbeschäftigung wird angestrebt.

Wenn Sie Interesse an dieser Stelle haben und davon überzeugt sind, dass Sie unseren Vorstellungen entsprechen und in unser Team passen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Angabe der Gehaltsvorstellung und dem möglichen Einstiegsdatum bis zum **15. Januar 2021** per E-Mail an mail@bdf.de.

BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER e.V.

Marcus Dippel
Daimlerring 4
65205 Wiesbaden

BDFL gratuliert Jupp Heynckes zum 75. Geburtstag

Trainer-Legende Jupp Heynckes feierte am Samstag, den 9. Mai seinen 75. Geburtstag. Der BDFL gratuliert dem Erfolgstrainer ganz herzlich zu seinem Ehrentag. Seit 1979 ist Heynckes Mitglied im Bund Deutscher Fußball-Lehrer. Er hat als Spieler und Trainer alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. 2013 gelang ihm mit dem FC Bayern München das Triple aus Champions League, Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokal – dafür wurde er als „Welttrainer 2013“ ausgezeichnet.

Als Spieler wurde Heynckes mit der deutschen Nationalmannschaft 1972 Europameister und 1974 Weltmeister. Mit seinem Heimatverein Borussia Mönchengladbach triumphierte er 1975 im UEFA-Pokal, in den Jahren 1971, 1975, 1976 und 1977 wurde er Deutscher Meister, den DFB-Pokal gewann er 1973.



BDFL-Präsident Lutz Hangartner: „Wir gratulieren Jupp Heynckes ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag. Er hat eine unglaubliche Karriere hingelegt. Heynckes hat den deutschen Fußball als Spieler und Trainer über Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt und ist mit Sicherheit einer der größten Trainer der deutschen Fußballgeschichte. Seine einzigartigen Erfolge in der Bundesliga und im Ausland sprechen für sich, aber noch mehr charakterisiert ihn die Art und Weise, wie er damit umgegangen ist. Jupp Heynckes ist immer ein tadelloser Sportsmann geblieben, der wie kaum ein anderer für Fairplay und respektvollen Umgang miteinander steht. Sein Vorbild wird viele Trainergenerationen prägen.“

75. Geburtstag von Uli Kleinbub

Am 23. September 1945 erblickte Kleinbub in Ludwigshafen das Licht der Welt. Im Stadtteil Süd aufgewachsen spielte er beim VfR Friesenheim und erhielt als Ausnahmetalent mit 17 Jahren schon einen Vertrag bei Phönix Ludwigshafen. Mit dem Zusammenschluss von Phönix und Tura 1964 zum neuen SV Südwest Ludwigshafen erlebte Uli Kleinbub als Spielgestalter elf Jahre lang die Blütezeit des Vereins, der 1971 knapp den Aufstieg in die Bundesliga verpasste. Nach erfolgreichen Erfahrungen als Spielertrainer in der 1. Amateurliga kehrte er 1979 zurück auf die Trainerbank bei Südwest.



In der Sportschule Hennef hatte er 1974 bei Karlheinz Heddergott zusammen mit Holger Osieck, Egon Cordes und Klaus Lobert seinen A-Schein gemacht.

Eine Reihe von Vereinen aus dem Südwesten coachte er zwischen 1979 und 1988 sehr erfolgreich, zweimal Südwest ebenso Arminia, den VfL Neckerau, VfR Mannheim und den VfR Bürstadt.

Seine zweite Leidenschaft neben dem Fußball blieb vor allem die Schule. Als Pädagoge im Schulzentrum Mundenheim bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand als Rektor der Regionalen Schule Lambrecht war er von 1970 bis 1985 schon Spielleiter im Schulfußball des Bezirkes Ludwigshafen. Von 1990 bis heute Vorsitzender des Schulfußballausschusses des SWFV, wo er 2004 auch mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Die Goldenen Ehrennadeln der Vereine Südwest und Phönix folgten 2004 und 2012.

Mit der Wahl zum Revisor des BDFL im Juli 2006 und seiner Wiederwahl 2009 in Pforzheim, wurde er 2012 zum Vorsitzenden des Bundesgerichtes beim BDFL gewählt und in Wolfsburg beim ITK 2015 erneut bestätigt. Seit 2018 ist er nunmehr als Beisitzer im BDFL-Bundesgericht für

den BDFL tätig. Als Schulfußballbeauftragter des Regionalverbandes Südwest berief ihn auch der DFB in die Kommission Schulfußball. Als DFB-Delegationsmitglied saßen eine Reihe von Nationalspielern wie Jerome Boateng, Toni Kroos, Mario Götze oder Julian Draxler auch auf seiner Schulbank.

Seinen runden Geburtstag feierte er aufgrund der Corona-Situation im engen Familienkreis und mit einigen engen Freunden. Herzliche Gratulation zu Deinem 75. Geburtstag, lieber Uli!

Horst Hülß

Heinz Histing wurde 70 Jahre alt

Der stellvertretende Vorsitzende unserer Verbandsgruppe Südwest, Heinz Histing, feierte am 14. September bei bestem Grillwetter mit seinen engsten Freunden seinen 70. Geburtstag.



Seine polizeilichen Aufgaben und den Job als Fußballtrainer konnte Heinz Histing immer sehr gut miteinander verbinden. Bei Borussia Neunkirchen, dem Traditionsverein aus dem Saarland, begann seine Fußball-Karriere, die mit knapp zwanzig Jahren zum ersten Vertrag führte. Dreimal Südwestmeister mit den damaligen Aufstiegsspielen zur 1. Bundesliga waren weitere Herausforderungen für ihn und seine Borussia. Über 200 Spiele mit Neunkirchen, Eintracht Trier und dem FC Homburg bestritt er in der 2. Bundesliga.

Natürlich spielte er als Polizist auch in der Auswahl des Saarlandes und darüber hinaus in der deutschen Auswahl, die 1977 in Norwegen Europameister wurde.

Knapp 42 Jahre diente er bei der Polizei und war bei der Bevölkerung weit und breit bekannt. Unzählige Grundschüler lernten bei ihm in Neunkirchen übrigens das verkehrsgerechte Radfahren.

Seit 2014 hat er den Trainerjob „an den Nagel gehängt“, aber vorher noch zwei Jahre den SC Friedrichsthal in der Karlsberg-Liga (höchste Amateurliga) des Saarlandes gecoacht. Seit zehn Jahren genießt er nun den Ruhestand und besucht, wenn es geht, die Spiele von Borussia Neunkirchen und des SV Elversberg in der Regionalliga Südwest.

Heinz Histing absolvierte seine A-Lizenz-Ausbildung 1995 in der Sportschule Saarbrücken und trat sofort in den BDFL ein. Die VG Südwest des BDFL unter ihrem Vorsitzenden Günter Noel hat mit Heinz Histing seit 2006 einen umsichtigen und kompetenten Stellvertreter in Sachen Trainerfort- und -weiterbildung, der für das Ansehen der Verbandsgruppe auch in Zukunft sorgen wird.

Alles Gute nachträglich zu Deinem 70. Geburtstag, lieber Heinz! Bleib wie Du bist!
Horst Hülß und Marcus Dippel

70. Geburtstag von Rolf Mauritz

Der Stellvertreter der Verbandsgruppe Nordrhein, Rolf Mauritz, feierte am 29. August seinen 70. Geburtstag mit etlichen Freunden und Verwandten unter Corona-Bedingungen in seinem Garten. Der gebürtige Issumer spielte als Jugendlicher in mehreren Auswahlmannschaften des niederrheinischen Fußballverbandes. 1969 fuhr er als talentierter 19-Jähriger zu Hennes Weisweiler nach Mönchengladbach, um dort die Entscheidung für eine Karriere als Fußballer oder ein Studium zu treffen. Weisweiler sah in Mauritz zwar Potenzial, konnte ihm aber zunächst einmal nur einen Platz in der 2. Mannschaft der Borussia anbieten. Rolf Mauritz' Entscheidung war somit klar: Er widmete sich fortan seinem Studium des Stahlhochbaus im Bauingenieurwesen in Dortmund, das er 1974 erfolgreich abschloss.



„Ich habe den Fußball von dieser Zeit an, immer als die schönste Nebensache der Welt empfunden“, so der erfolgreiche Stahlhochbauunternehmer, der sich 1975 selbständig machte. Von 1994 bis 2012 war Mauritz dann als Bauingenieur in Mecklenburg-Vorpommern tätig und führte dort seinen eigenen Betrieb, den er 2012 veräußerte. Aktuell hat er noch eine eigene Fußballschule, die sehr erfolgreich läuft. Mauritz schreibt zudem gerade ein Buch über den Kinderfußball.

1985 erwarb Mauritz die A-Lizenz in der Sportschule Hennef – seine damaligen Ausbilder waren Holger Osieck und Bernd Stöber. Als Trainer war er in der Landes- und Verbandsliga für mehrere Vereine tätig, unter anderem für den SV Lintfort, Viktoria Alpen und seinen Heimatverein SV Issum, dem er stets verbunden blieb. Aus seiner Zeit in Mecklenburg-Vorpommern hat er die Trainertätigkeit in Neu Kaliß in bester Erinnerung.

Seit 2012 lebt Mauritz wieder am Niederrhein und war für den TuS Bösinghoven und den TSV Meerbusch tätig. Seit dieser Zeit besuchte er regelmäßig die regionalen Fortbildungstagungen der Verbandsgruppe Nordrhein in Duisburg-Wedau. Während einer dieser Tagungen kam er mit Robert Begerau ins Gespräch und erfuhr von der Möglichkeit, sich als stellvertretender Vorsitzender in der Verbandsgruppe Nordrhein einbringen zu können. Nach weiteren guten Gesprächen mit Dr. Gerd Thissen ist Rolf Mauritz mittlerweile fester Bestandteil unseres Funktionsträger-Teams in der VG Nordrhein. Nachträglich herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag, lieber Rolf! *MD*

BDFL-Schatzmeister und Vizepräsident Jürgen Pffor wurde 65 Jahre alt

Als Hermann Höfer 1996 mit 62 Jahren urplötzlich verstarb, sprang der ehemalige Vizepräsident Herbert Binkert vorübergehend in die vakante Position ein, bis ein geeigneter Nachfolger, nämlich Jürgen Pffor aus der VG Hessen von Wolfgang Solz empfohlen wurde. Es war eine Entscheidung, die sich bis in die Gegenwart hinein als überaus positiv erweisen sollte. Zunächst ab Februar 1997 kommissarisch, dann beim ITK in Köln einstimmig gewählt, wurde der gelernte Bankkaufmann und studierte Betriebswirt, der auch noch ein Jurastudium absolviert hatte, zum absoluten Volltreffer für den BDFL.



Der gebürtige Darmstädter erblickte am 16. Juni 1955 das Licht der Welt, ist geschieden, hat drei sportbegeisterte Töchter und zwei Enkelkinder. Jürgen Pffor arbeitete lange bei einem Kreditinstitut in Frankfurt und ist heute Dozent bei der Frankfurt School of Finance and Management. Zugleich ist er Vorsitzender der Prüfungskommission für angehende Bankkaufleute bei der IHK Frankfurt.

1986 absolvierte er seinen A-Schein beim Hessischen Fußball-Verband unter Bernd Stöber und Holger Osieck, trat dem BDFL bei und fungierte in unterschiedlichen Ebenen von 1979 bis 1999 bei Darmstadt 98 als Trainer und Co-Trainer unter anderem bei Lothar Buchmann, Udo Klug, Jörg Berger, Klaus Schlappner und Eckhard Krautzun, aber auch zwischenzeitlich bei kleineren Amateurvereinen. Von jeher galt sein Interesse aber dem Nachwuchs.

Ursprünglich war Jürgen Pffor Leichtathlet und errang in der B- und A-Jugend mit dem ASC Darmstadt die deutsche Mannschaftsmeisterschaft, spielte aktiv bei den „Lilien“ in der Landesliga, während seines Studiums in Würzburg bei den „Kickers“ in der Bayernliga.

Seit dem Jahr 2004 war er zunächst als Revisor bei der AEFCA (Allianz der europäischen Fußballtrainer-Verbände) tätig. Im Jahr 2015 wurde er im Präsidium der AEFCA zum Vizepräsidenten und Schatzmeister berufen, seit 2016 fungiert er als Generalsekretär.

Sein Motto: „Ich will die wirtschaftlichen Voraussetzungen im BDFL weiter dafür schaffen, dass die Trainerfort- und -weiterbildung qualitativ auf ihrem jetzigen hohen Stand erhalten bleibt oder vielleicht noch um Nuancen verbessert werden kann.“

Der BDFL wünscht nachträglich alles Gute zum 65. Geburtstag, vor allem Gesundheit und weiterhin viel Erfolg beim Erreichen Deiner Ziele, lieber Jürgen!

Horst Hülß und Marcus Dippel

Franz-Josef Reckels feierte 65. Geburtstag

Franz-Josef Reckels übernahm 2007 den Vorsitz der Verbandsgruppe Westfalen nach dem plötzlichen Tod von Ernst Mareczek. Mehrmals wurde er in Westfalen einstimmig zum Vorsitzenden und ebenso einstimmig als Mitglied des Bundesvorstandes des BDFL bestätigt. Franz-Josef Reckels wurde am 09.10.1955 in Wettlingen, Kreis Steinfurt, geboren, wo er als Kommunalbeamter bis Oktober 2020 beruflich tätig war.

Bereits während seiner aktiven Zeit als Fußballer war er Jugendtrainer in seinem Heimatverein Vorwärts Wettlingen. Mit 26 Jahren übernahm er die 1. Mannschaft, die er insgesamt neun Jahre erfolgreich trainierte und nach zwei Aufstiegen in die Landesliga Westfalen führte.



Franz-Josef Reckels genießt in seiner Region und deutschlandweit ein hohes Maß an Wertschätzung. Als Trainer war er lediglich in drei Vereinen aktiv, das allerdings über eine jeweils ungewöhnlich lange Zeit und mit mehreren Aufstiegen auch sehr erfolgreich: Neun Jahre im eigenen Verein Vorwärts Wettlingen, sieben Jahre beim Nachbarclub SuS Neuenkirchen und ebenfalls sieben Jahre beim Oberligisten Eintracht Rheine. Außerdem war er 22 Jahre für „seinen Verein“, den FC Bayern München, zunächst im Nachwuchs-Scouting unter Wolfgang Dremmler, später als Profiscout und Spielanalyst tätig – unter anderem mehrere Jahre an der Seite von Sportvorstand Matthias Sammer, dem er 2018 als Profiscout zu Borussia Dortmund folgte.

Franz-Josef Reckels ist ein Trainerkollege mit Format, hoher Fachkompetenz und pädagogischen Fähigkeiten. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, die, wie sollte es auch anders sein, Pädagogen wurden. Mittlerweile freut er sich mit seiner Frau über drei Enkelkinder.

Reckels trainierte von den F-Junioren bis hin zur Oberliga der Senioren alles. 1996 absolvierte er seine A-Lizenz-Ausbildung unter den Ausbildern Erich Rutenmöller, Bernd Stöber, Hannes Löhr und Klaus Sammer. Ein Jahr später trat er als Mitglied in den BDFL ein.

Der BDFL wünscht Dir lieber Franz-Josef nachträglich alles Gute zu Deinem 65. Geburtstag und ist sehr froh, Dich mit Deiner Fachkompetenz in seinen Reihen zu wissen! Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

Horst Hülß und Marcus Dippel

65. Geburtstag von Christian Hansetz

Christian Hansetz, seit knapp drei Jahren als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Hessen tätig, konnte seinen 65. Geburtstag wegen der Corona-Lage nicht wie gewohnt verbringen bzw. feiern. Hansetz ist seit 1986 Mitglied im BDFL und baute seine Trainer A-Lizenz 1984 in der Sportschule Grünberg unter dem damaligen Ausbildungsleiter Bernd Stöber. Der damalige Co-Trainer der Nationalmannschaft Holger Osieck nahm unter anderem Hansetz' Prüfung ab. Die prominentesten Teilnehmer des Kurses waren damals Klaus Gerster und Karl-Heinrich Schleiter.

Seine aktive Spielerkarriere führte ihn u. a. zu den Stationen Germania Pfungstadt (Trainer Peter Walz), FC Erbach (Trainer Wolfgang Solz), SV Wiesbaden (Trainer Horst Hülß) und zur Viktoria Aschaffenburg (Spielertrainer Kurt Geinzer). Der Kontakt zu seinen ehemaligen Trainern Solz und Hülß riss nie ab und so freuten sich damals alle auf ein Wiedersehen im Rahmen ihrer jeweiligen ehrenamtlichen Tätigkeit für den BDFL.

Nachdem der damalige Stellvertreter der Verbandsgruppe Hessen Steffen Winter einen Wechsel zu einem Verein außerhalb Hessens vollzog, wurde der langjährige Teilnehmer an RFT der VG Hessen, Christian Hansetz, vom VGV Udo Keck angesprochen, ob er sich eine Mitarbeit beim BDFL vorstellen könnte. Seit 2018 ist er nun auch als gewähltes Mitglied offiziell im Amt.

Hansetz war insgesamt dreimal als Trainer für den SV Darmstadt 98 aktiv – unter anderem unter der Trainer-Legende Eckhard Krautzun. Außerdem war er Co-Trainer der SG Egelsbach unter Chefcoach Lothar Buchmann. Weitere Trainersta-

tionen waren u. a. sein Heimatverein SV Hummetroth, TSV Höchst, TSV Pfungstadt und die SG Modau.



Hansetz spielte unter Trainer Hellmuth Zajber in der Hessischen Polizeiauswahl, mit der er Deutscher Fußballmeister und Deutscher Fußballvizemeister der Polizei wurde.

Von 2001 bis 2014 zeigte sich Hansetz auch für den Aufbau der hessischen Polizeiauswahl der Damen verantwortlich, mit der er insgesamt drei deutsche Meister-Titel erreichte. Außerdem wurde er zweimal Deutscher Vize-Meister mit der hessischen Herrenausswahl der Polizei. Er war nach seiner Polizei-Ausbildung in Hanau und Wiesbaden ab 1975 bis zu seiner Pensionierung im Dezember 2015 ausschließlich bei der Autobahnpolizei Darmstadt stationiert.

Hansetz ist verheiratet, hat ein Kind und lebt als Pensionär in einem Ortsteil von Höchst im schönen Odenwald. Als Mentoren seiner Trainerlaufbahn bezeichnet er die Trainerkollegen Eckhard Krautzun, Lothar Buchmann und seinen Vater als seinem ersten Trainer.

Herzlichen Dank für Deine ehrenamtliche Tätigkeit beim BDFL. Wir wünschen Dir alles Liebe zu Deinem 65. Geburtstag, lieber Christian!
Marcus Dippel

Prof. Dr. Elmar Wienecke 60 Jahre jung

Der stellvertretende Vorsitzende der Verbandsgruppe Westfalen des BDFL, Prof. Dr. Elmar Wienecke, feierte am 22. August seinen 60. Geburtstag. Auf eine Feier verzichtete er aus den uns allen bekannten Gründen rund um die Coronavirus-Pandemie.

Prof. Dr. Elmar Wienecke studierte und promovierte an der Deutschen Sporthochschule Köln. Er ist ausgebildeter Diplom-Sportwissenschaftler, seine Promotion absolvierte er in den Fächern Sportmedizin, Kardiologie sowie Trainings- und Bewe-

gungslehre. Als seine Mentoren bezeichnet er Prof. Ließen und Prof. Hollmann.

Als Gründer und Inhaber von SALUTO, dem Kompetenzzentrum für Gesundheit und Fitness, hat er seinen Sitz im westfälischen Halle. Die eigene Betroffenheit machte er zu seinem Thema: Erhaltung der Energiereserven und Verletzungsprävention. Heute betreut und berät er Spitzensportler (u.a. Profifußballer, Olympiasieger, Welt- und Europameister), Manager und Nichtsportler. Von seinem Energiekonzept profitieren auch die Studierenden seines Masterstudienganges Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin an der Fachhochschule des Mittelstands Bielefeld. Er begeistert die Zuhörer durch seine motivierende und überzeugende Art und vermittelt das, was er mit Leidenschaft vorlebt. Seine Zuhörer profitieren von vielen Beispielen und Tipps aus der täglichen Praxis, damit jeder etwas für seine Gesundheit und Lebensqualität tun kann. Er hielt schon etliche mitreißende und vielbeobachtete Vorträge auf dem Internationalen Trainer-Kongress des BDFL, zuletzt 2017 in Bochum im Rahmen einer Parallelveranstaltung.



Seine Fußball-Lehrer-Lizenz absolvierte Wienecke 1989 ebenfalls an der Deutschen Sporthochschule Köln unter dem damaligen Ausbildungsleiter Gero Bisanz mit späteren Trainergrößen wie Felix Magath, Benno Möhlmann, Ewald Lienen und Bum-Kun Cha. Seit 1991 ist er Mitglied im BDFL und hatte schon immer eine hohe Affinität zum Trainer-Dasein und zur Trainerfortbildung im Speziellen. Als er 1998 sein erstes Buch „Patient Bundesliga“ herausbrachte, referierte er erstmals für den BDFL beim ITK in Schmalenberg. 2004 brachte er sich stark in die Organisation des ITK in Halle/Westfalen ein, so dass ihn der jetzige Präsident des BDFL, Lutz Hangartner, erstmals bezüglich einer ehrenamtlichen Tätigkeit im BDFL ansprach. 2009 war es dann endlich soweit und Wienecke sagte dem VGV West-

falen Franz-Josef Reckels, der ihn konkret angesprochen hatte, seine Mitarbeit zu. Seitdem bringt er seine hohe Expertise in das Team der Verbandsgruppe Westfalen um Reckels, Helmut Horsch, Sascha Eickel und Maik Halemeier ein.

Nachdem er mit der A-Jugend des TuS Paderborn-Neuhaus Westfalenmeister vor dem BVB und Schalke 04 wurde, hatte er eigentlich schon als A-Jugendtrainer bei Arminia Bielefeld zugesagt. Doch der Lockruf von Peter Großer aus München war zu groß und der erst 26-jährige Wienecke wechselte als Coach zum ambitionierten Verein Türk Gücü München, der eine sehr gute Mannschaft, allerdings keinen Erfolg hatte. Nach seiner erfolgreichsten Station als Trainer in Schweinfurt (2. Bundesliga) folgten Trainerengagements in Westfalen bei Teutonia Lippstadt, dem SC Gütersloh und erneut in Lippstadt, ehe er erkennen musste, dass sich die Doppelbelastung bestehend aus einer Firma mit mittlerweile 50 Mitarbeiter*innen und dem Trainer-Dasein nicht aufrechterhalten ließ.

Der BDFL ist glücklich, Dich mit Deiner Expertise in seinen Reihen zu wissen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag und alles Gute, lieber Elmar!

Marcus Dippel

Gernot Lutz feierte 60. Geburtstag

Eigentlich hatte BDFL-Revisor Gernot Lutz eine größere Feier zu seinem 60. Geburtstag am 17. Juli dieses Jahres geplant. Doch wie fast allen in diesem außergewöhnlichen Jahr machte auch ihm die Corona-Krise einen Strich durch die Rechnung. „Ich hatte keine Lust, meinen Gästen und mir eine Feier unter Berücksichtigung von Abstandsregelungen und Hygienekonzepten zuzumuten. Ich habe dann im engsten Familienkreis und mit ein paar guten Freunden bei mir im Garten in Heusenstamm gefeiert“, berichtet er.



Seine Trainer A-Lizenz machte Gernot Lutz im WM-Jahr 1990 in der Sportschule Grünberg unter der Leitung von Bernd Stöber. „Es war gut für mich, dass die Ausbildung aufgrund der WM zweigeteilt war, anders hätte ich die ganze Ausbildung körperlich nicht durchgestanden“, schmunzelt er. Mitglied im BDFL ist der sympathische Hesse seit 1990. Zehn Jahre später wurde er in eigener Abwesenheit beim ITK 2000 in Erfurt zum Revisor gewählt und ist seitdem mit den entsprechenden Unterbrechungen in dieser Funktion ehrenamtlich für den BDFL tätig.

Er war jahrelang als Jugendtrainer bei den Erzrivalen Kickers Offenbach und Eintracht Frankfurt beschäftigt. Höhepunkt war 1991 der Deutsche Meistertitel mit der B-Jugend der Frankfurter Eintracht mit Spielern wie unter anderem Mathias Hagner und Thomas Sobotzik. Bei der Eintracht war er auch als Co-Trainer von Ramon Berndroth bei den Amateuren aktiv. 1992 folgte der Wechsel zum SV Darmstadt 98 als Jugend- und Amateurkoordinator. Außerdem war er unter Rainer Scholz als Co-Trainer und interimswise als Cheftrainer bei den Profis in der 2. Liga tätig. Als Cheftrainer führte er die Lilien in der Saison 1993/1994 zur Qualifikation für die damalige Regionalliga.

Nach seinem erfolgreichen Studienabschluss in BWL im Jahre 1994, folgte einige Jahre später der Wechsel zurück zum SV Darmstadt 98. Zunächst war Gernot Lutz von 1998 bis 2000 für die A-Jugend als Cheftrainer verantwortlich, ehe er sechs Jahre als Scout bei den Lilien unter den damaligen Cheftrainern Michael Feichtenbeiner, Hans-Werner Moser und Bruno Labbadia tätig war.

Nach seiner Trainertätigkeit in Darmstadt arbeitete er als Trainer in der heimischen Fußball-Szene auf Verbands- und Gruppenliga-Ebene. Gernot arbeitet seit 2013 bei der Degussa Bank und war zuvor zehn Jahre bei der Deutschen Bundesbank angestellt und bringt die Expertise aus seinem Berufsleben seit Jahren als ehrenamtlicher Revisor in den BDFL ein.

Der stolze Vater von zwei erwachsenen Söhnen freut sich, dass sie seine Fußball-Leidenschaft geerbt haben und als Jugendtrainer beim SV Darmstadt 98 bzw. als Spieler in der Verbandsliga auf gutem Niveau fortsetzen.

Lieber Gernot, nachträglich alles Gute zu Deinem 60. Geburtstag! Beib' einfach wie Du bist!

Marcus Dippel

50. Geburtstag von Michael Rentschler

Michael Rentschler, stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Baden-Württemberg, feierte seinen diesjährigen runden Geburtstag mit seiner Familie in der Abgeschiedenheit der Berge.

Rentschler gilt als ausgewiesener Fußball-Fachmann und ist seit 2008 als Verbandssportlehrer des Württembergischen Fußball-Verbandes in der Sportschule Ruit tätig. Er studierte Sportwissenschaften in Bayreuth und Stuttgart. Nach dem Studium war er zunächst selbstständig und trainierte vier Jahre lang den VfL Kirchheim/Teck in der 4. Liga. Seine vorherige Trainerstation war bei der TSF Ditzingen. Zu den absoluten Highlights seiner bisherigen Laufbahn zählt die rund zweijährige Co-Trainer-Tätigkeit bei der deutschen U21-Nationalmannschaft unter dem damaligen Cheftrainer Rainer Adrion. Als Spieler war Rentschler überwiegend in der dritthöchsten Spielklasse aktiv.

Seine Fußball-Lehrer-Lizenz absolvierte Michael Rentschler 2007 an der Hennes-Weisweiler-Akademie an der Deutschen Sportschule in Köln. Es war der letzte Fußball-Lehrer-Lehrgang unter der Leitung des damaligen Ausbildungsleiters Erich Rutemöller.



Zu den prominentesten Trainerkolleginnen und -kollegen im Kurs zählten Steffi Jones, Dirk Schuster, „Pele“ Wollitz und Klaus Thomforde. Seit 2003 ist der gebürtige Pforzheimer Mitglied im BDFL und bringt sein Fachwissen seit mehreren

Jahren als stv. Vorsitzender ehrenamtlich in die VG Baden-Württemberg ein. Zusammen mit André Malinowski, Dieter Wendling und Axel Siefert zeichnet er für die Organisation und Durchführung der RFT in Baden-Württemberg verantwortlich.

Seine Kollegen im BDFL schätzen seine direkte, offene und zum Teil kritische Art sehr. Aufgrund seiner hohen Expertise und seinen Erfahrungen im Online-Bereich hat er intensiv am Aufbau des BDFL-Online-Campus mitgewirkt und ist mit Ernst Thaler als kongeniales Referenten-Duo im BDFL-Online-Campus tätig und entsprechend nicht mehr wegzudenken. Zudem referierte er im Rahmen der zweiten überregionalen Fortbildungstagung des BDFL beim SSV Ulm 1846 Anfang Oktober.

Der BDFL wünscht Dir nachträglich alles Gute zu Deinem 50. Geburtstag, lieber Michael, und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Dir! Fußballexperten wie Du sind für die Weiterentwicklung des BDFL sehr hilfreich!

Marcus Dippel

BDFL trauert um Peter-Uwe Breyer

Mit Trauer und Bestürzung hat der Bund Deutscher Fußball-Lehrer vom Tod seines ehemaligen Vorsitzenden der Verbandsgruppe Nord, Peter-Uwe Breyer, erfahren. Der Verdienstnagelträger des BDFL verstarb am Donnerstag, den 23. April im Alter von 81 Jahren.



Von 1991 bis 2009 übernahm Breyer mit seinem enormen Erfahrungsschatz als Vorsitzender der Verbandsgruppe Nord des BDFL Verantwortung. Umsichtig und kollegial leitete er 18 Jahre lang die nördlichste unserer Verbandsgruppen. Zusammen mit seinen beiden Stellvertretern Helmut Helken und Gerd Rathjen brachte er viele Ideen in der Weiterbildung der Trainerkollegen ein, um seinem Nachfolger Willi Zander beim altersbedingten Rücktritt 2009 im

Verlauf des ITK in Pforzheim eine gut funktionierende Verbandsgruppe Nord zu übergeben. Folgerichtig verlieh der ehemalige BDFL-Präsident Horst Zingraf Peter-Uwe Breyer für seine Verdienste um den Verband und das deutsche Trainerwesen im Rahmen des ITK 2012 in Augsburg die BDFL-Verdienstnadel. Breyer war seit 1974 Mitglied im BDFL, nachdem er 1973 unter Karl-Heinz Heddergott in der Sportschule Hennef seine A-Lizenz als Fußball-Trainer erworben hatte.

Peter-Uwe Breyer wurde am 17. Februar 1939 in Hannover geboren und wuchs in Wettenbostel (zwischen Lüneburg und Uelzen) auf. Er war von Beginn seiner beruflichen Laufbahn an als leidenschaftlicher Landwirt im Vollerwerb tätig, später mit den wirtschaftlichen Veränderungen in der Agrarstruktur allerdings nur noch im Nebenerwerb. Über drei Jahrzehnte verdiente er sein Geld als Gebietsverkaufsleiter eines großen Landmaschinenwerkes, vorwiegend mit dem Verkauf von Bodenfräsen.

Mitte der 70er Jahre wählte man den Fraktionsvorsitzenden und Ratsmann Breyer in seiner Heimatgemeinde

Wriedel als Bürgermeister. In der Kommunalpolitik war er jahrzehntelang engagiert.

Er fungierte zudem viele Jahre als ehrenamtlicher Richter beim Oberverwaltungsgericht in Lüneburg.

Bei seinem Heimatverein TSV Wriedel spielte Breyer von der Jugend an Fußball, später auch noch als Aktiver und in der Altherrenmannschaft. 25 Jahre stand er dem Verein außerdem als 1. Vorsitzender vor, der ihn wegen seiner herausragenden Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

BDFL-Präsident Lutz Hangartner: „Wir trauern um Peter-Uwe Breyer. Mit ihm verliert der BDFL eine der tragenden Figuren unserer Verbandsgruppe Nord, für die er über viele Jahre hinweg als Vorsitzender ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Er war ein großartiger und überall angesehener Trainerkollege. Bis zum Schluss war er ein interessanter und immer präserter Gesprächspartner sowie ein treuer Freund.“

Sein Tod hinterlässt eine große Lücke. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie und möchten dieser unser tief empfundenes Mitgefühl und Beileid aussprechen.“

Marcus Dippel

Die Chance zu neuen Ideen!

Mach mit ... bei der Saller Weltklasse-Akademie

Das Heimtraining zum Fußball-Weltklasespieler und Torjäger

Dein Freund Richard Saller, Fußball-Lehrer und Manager der Sportmarke „saller“: „Ich möchte Dir die größtmögliche Hilfe in der Basis-Ausbildung des Fußballspielers, als Heimtrainingsprogramm geben!“

Die Traineransprache:

Stelle Dir als Trainer vor, Du bekommst ein Ausbildungswerkzeug an die Hand:

- ▶ Wie die Spieler selbst von sich aus die Basis-Ausbildung im Fußball erlernen können. Du nur noch die Kontrolle übernimmst, dass sie ihre Übungen machen!
- ▶ Ich verspreche Dir, Du wirst begeistert sein! Du kannst Dich im Training ganz auf das Mannschaftstraining, das Kombinationsspiel und Deine Erfolgsmethoden konzentrieren, da die Basis-Elemente der Spieler selbst trainiert!!!
- ▶ Das Bewegungssehen, meine neueste Lernmethode, wird Dich begeistern!
- ▶ Deine Spieler werden so charakterstark, dass es eine große Freude ist mit Ihnen zu trainieren! Nach charakterstarken Spielern und Menschen schreit die ganze Welt. Hier zeige ich Dir wie Du diese bekommst, ohne Dich zu überlasten.
- ▶ Wie? Du siehst wie die geistigen Lernverhaltenswege Deiner Spieler sich verändern und sie sich überall wie Weltklasespieler verhalten! Wäre es nicht traumhaft? Ja, Dein Traum geht jetzt in Erfüllung.

▶ Du bekommst die Erfolgsspieler wie jeder Deiner Spieler ein Torjäger wird. Wäre es nicht sagenhaft? Stelle es Dir vor: Jeder Deiner Spieler ist ein Torjäger!!!!

▶ Mit dem Differenziellen Lernen von Prof. Wolfgang Schöllhorn und der Schnelligkeitsausbildung geht es richtig vorwärts.

▶ Zur Freude von Dir trainieren die Spieler jetzt und zusätzlich steigt Deine Trainierwertigkeit im Umfeld.

Viele Punkte könnte ich Dir noch aufzählen! Siehe weitere in der Spielerinfo: Halt, fordere die ersten Informationen direkt bei mir als Mail oder Flyer an:

Richard@sport-saller.de

Man kann das Programm auch auf andere Sportarten selbst umbauen, wenn Du die Lernwege verstanden hast!

Die Spieleransprache:

Jetzt hast Du Deinen ganz „eigenen Profi-Trainer“:

- ▶ Stelle Dir vor, Du bekommst als Spieler ein Trainingsprogramm, das aus Dir einen talentierten Fußball-Spieler macht, wenn Du die Übungen und Vorgaben befolgst!
- ▶ Erlebe Deinen Traum, wie die Fans, Dich als Talent im Fußball verehren!



▶ Stelle Dir vor, Dir wird aufgezeigt, wie Du die Fußball-Basis-Ausbildung bekommst, wie es Dir kein Trainer der Welt, so komplex beibringen kann! Du lernst innerhalb kurzer Zeit:

▶ Die 41 grundlegenden Schusstechniken, bis zur Perfektion!

▶ Du wirst ein Torjäger! Nervenstark und denkend wie die Weltklasespieler!

▶ Du wirst schneller als Du jetzt bist! Trainer wollen schnelle Spieler!

▶ Du wirst beweglich wie eine Katze und mit jährlich 52 Dribbeltäuschungen hochwertig ausgebildet!

▶ Du wirst zur Augenweide der Zuschauer durch grandiose Koordination am Ball!

▶ Du erlangst Ausdauer, Schnelligkeitsausdauer und Kraft durch Kondition!

▶ Du wirst charakterstark und beliebt, wie Dich Deine Eltern schon immer sehen wollten!

▶ Du lernst wie Du Dich schnell erholen wirst, durch die richtige Atemtechnik. Im Moment nimmst Du diese Chance noch nicht wahr!

▶ Du bekommst mit, wie Du verzichten lernst auf die falsche Ernährung, die Dich hindert, Leistungsblut zu bekommen und einen klaren Geist, den Du für eine konzentrierte Ausrichtung brauchst.

Hier kann ich Dir garnicht alle Vorteile aufzählen, deshalb ganz einfach gesagt: „Du wirst ein Weltklasse-Spieler!!!“ Schaffe ich nie, sagst Du? Folge den Empfehlungen zu 100% und Du wirst es erreichen! Dein Fan und Ideengeber Fußball-Lehrer Richard Saller! Fordere den Flyer an als Spieler!

Das Heimtrainingsprogramm im Internet.
www.saller-weltklasse-akademie.de

Runde Geburtstage 2021

25 Jahre

29.01.96	Mischa	Leibfarth	Kusterdingen
15.05.96	Moritz	Scharf	Ilse
30.10.96	Niklas Urs	Hagenhoff	Hamburg

30 Jahre

01.01.91	Janik	Backhaus	Bad Aibling
21.01.91	Sebastian	Friedl	Haar
23.01.91	Garrit	Golombek	Wolfenbüttel
24.02.91	Thomas	Impekoven	Lambrechtshagen
26.02.91	Adem	Karaca	Weinheim
04.03.91	Philipp	Maier	Paderborn
07.03.91	Pablo	Gonzalez Huerta	Frankfurt am Main
12.03.91	Maximilian	Maleszka	Hamburg
18.03.91	Simon	Hatje	Hamburg
19.03.91	Albert	Deuker	Sinntal
19.03.91	Sarah	Meinerz	Wipperfurth
23.03.91	Dominik	Probst	Hochdorf
07.04.91	Tobias	Eisel	Homburg
08.04.91	Denis	Huckestein	Drolshagen
10.04.91	Eric	Ledwina	Dannstadt-Schauernheim
26.04.91	Helge	Rasche	Halle
02.05.91	Dennis	Hill	Vohburg
02.05.91	Torsten	König	Kaisheim
02.05.91	Mario	Petry	Danndorf
26.05.91	Peter	Gaydarov	Vohburg
29.05.91	Andreas	Bauernfeind	Schirmitz
05.06.91	Kevin	Rodewald	Ostseebad Nienhagen
09.06.91	Matthias	Kohler	Obermettingen
07.07.91	Marie-Louise	Eta	Bremen
03.08.91	Daniel	Anhorn-Weckesser	Tübingen
15.08.91	Bünjamin	Tosun	Ilse
16.08.91	Helge	Hohl	Mechernich
20.08.91	Björn	Muser	Wolfsburg
12.09.91	Tim	Krömer	Leipzig
15.09.91	Dennis	da Silva Félix	Krefeld
20.09.91	Robert	Slotta	Berlin-Tempelhof
26.09.91	Tobias	Walter	Arnsberg
14.11.91	Anselm	Küchle	Ismaning
25.11.91	Christopher	Kraus	Lauf an der Pegnitz
03.12.91	Fabian	Adelmann	Ottensoos
20.12.91	Daniel	Röder	Flöha

40 Jahre

02.01.81	Hanno	Balitsch	Bensheim
02.01.81	Adam	Gawron	Traunreut
02.01.81	Florian	Schlicker	Nürnberg
05.01.81	Kenan	Kocak	Ilvesheim
08.01.81	Erwin	Bradasch	Zemmer
17.01.81	Christian	Müller	Erfurt
22.01.81	Lars	Schmedes	Vechta
23.01.81	Dominik	Voglsinger	Wien
25.01.81	Bianca	Rech	München
03.02.81	Stefan	Lau	Roggendorf
08.02.81	Corc	Tokgözoglu	Köln
10.02.81	Lutz	Herdener	München
12.02.81	Nils	Böringschulte	Meerbusch
12.02.81	Christian	Hackel	Blaustein
02.03.81	Larry	Agyman	München
05.03.81	Daniel	Löbelt	Wiesbaden
05.03.81	Marco	Unser	Sinsheim
06.03.81	Andreas	Süßmeier	Würzburg
11.03.81	Marcel	Isakowitz	Berlin-Steglitz
13.03.81	Sabrina	Schütte	Brilon
16.03.81	Arne	Janssen	Mülheim
18.03.81	Sven	Hozjak	Münster
18.03.81	Sabine	Loderer	München
19.03.81	Ismail	Gülec	Stuttgart
21.03.81	Carsten	Rump	Herford
26.03.81	Nikolay	Iliev	Recklinghausen
03.04.81	Elias	Khalag	Troisdorf
04.04.81	Andreas	Klepl	Aschaffenburg
06.04.81	Michael	Rumpf	Rödermark
07.04.81	Marius	Sokol	Kastl
11.04.81	Jan	Hoepner	Leverkusen
15.04.81	Hannes	Wolf	Dortmund
25.04.81	Serkan	Aygün	Regensburg
28.04.81	Christian	Wagner	Schwalmtal
06.05.81	Pascal	Bach	Püttlingen
11.05.81	Patrick	Fischer	Trulben
11.05.81	Tobias	Tschernik	Salzkotten
17.05.81	Frederik	Gluding	Esslingen
20.05.81	Kai	Eble	Haslach
02.06.81	Thomas	Goretzky	Leipzig
02.06.81	Andreas	Schumacher	Stuttgart
04.06.81	Michael	Schwennicke	Schinkel
22.06.81	Martin	Bülles	Bergisch Gladbach
22.06.81	Ronald	Huber	Saarbrücken
22.06.81	Timo	Szybora	Cuxhaven
23.06.81	Björn	Schlicke	Herzogenaurach
24.06.81	Marco	Vorbeck	Kröpelin
02.07.81	Frank	Käß	Bad Kissingen
05.07.81	Taner	Yalcin	Frankfurt am Main
12.07.81	Helmut	Bedö	Wenzenbach
14.07.81	Benjamin	Sachs	Frankfurt am Main
23.07.81	Jörg	Stöckert	Erlangen
28.07.81	Björn	Rosemeier	Leipzig

29.07.81	Daniel	Ackermann	Leipzig	26.01.71	Thomas	Bahr	Korschenbroich
31.07.81	Christian	Stark-Charles	Bergisch Gladbach	02.02.71	Frank	Berrer	Blumberg
05.08.81	Erdal	Dasdan	Wesel	02.02.71	Birte	Brüggemann	Bremen
06.08.81	Mario	Bleier	Kirchzarten	02.02.71	Oliver	Dewes	Friesenheim
06.08.81	Sebastian	Brauch	Aachen	07.02.71	Matthias	Lochmann	Neunkirchen
09.08.81	Daniel	Wieser	Engen	12.02.71	André	Pawlak	Recklinghausen
25.08.81	Markus	Kay	Duisburg	13.02.71	Gora	Sen	Berlin-Tempelhof
26.08.81	Sebastian	Bönig	Berlin-Kreuzberg	20.02.71	Manfred	Schmid	Frechen
28.08.81	Michael	Urbansky	Neuhaus-	03.03.71	Manuel	Jara	Bocholt
			Schierschnitz	13.03.71	Jochen	Bauer	Malente
11.09.81	Michael	Konietzny	Pfronstetten	21.03.71	Holm	Pinder	Kohren-Sahlis
13.09.81	Dennis	Wendling	Saarbrücken	27.03.71	Uwe	Speidel	Gütersloh
14.09.81	Stefan	Reisinger	Waldkirch	29.03.71	Helmut	Rahner	Nürnberg
18.09.81	Philipp	Schützendorf	Düsseldorf	01.04.71	Christian	Titz	Aachen
20.09.81	Soufian	Houness	Frankfurt am Main	02.04.71	Thomas	Sinz	Haigerloch
20.09.81	Ralf	Willert	Malchow	02.04.71	Thomas	Waldow	Halberstadt
22.09.81	Marco	Göckel	Hambühren	05.04.71	Robert	Freis	Karlsfeld
22.09.81	Andreas	Sorg	Homburg, Saar	10.04.71	Oliver	Page	Nickenich
22.09.81	Andreas	Thomas	Baar-Ebenhausen	12.04.71	André	Feig	Großbrückerswalde
26.09.81	Gerald	Straßhofer	Traunreut	12.04.71	Jens-Uwe	Zierer	Holzgerlingen
27.09.81	Mehmet Ali	Brim	Eppingen	23.04.71	Eyüp	Ay	Neumünster
11.10.81	Steffen	Zwink	Marbach	23.04.71	Marco	Fladrich	Gelsenkirchen
12.10.81	Fatih	Cift	Lahnstein	04.05.71	Katja	Wittfoth	Braunschweig
15.10.81	Marc	Dieterich	Mainz	05.05.71	Carsten	Abbe	Oftersheim
15.10.81	Dominik	Reinhardt	Berlin	10.05.71	Martin	Kastner	Münster
17.10.81	Oliver	Voigt	Büchen	10.05.71	Tomasz	Waldoch	Bochum
19.10.81	Ben	Bonde	Umkirch	12.05.71	Alexander	Sticher	Hanau
31.10.81	Steffen	Kohl	Ketsch	14.05.71	Uwe	Vester	Haltern
04.11.81	Marc	Wilhahn	Wolfsburg	22.05.71	Ingo	Dammann	Stade
06.11.81	Markus	Vierke	Höttingen	26.05.71	Stefan	Rönz	Meckenheim
13.11.81	Daniel	Nolan	Heidkamp	03.06.71	Rafal	Klajnszmit	Eschwege
16.11.81	Michael	Weiß	Leutenbach	04.06.71	Kosta	Runjaic	Geisenheim
19.11.81	Zouhair	Allali	Castrop-Rauxel	13.06.71	Maria	Reisinger	Langen
19.11.81	Vincenzo	Di Maio	Miellen	14.06.71	Silvio	Scintu	Würzburg
04.12.81	Charalabos	Cirousse	Wolfsburg	14.06.71	Alexander	Stiehl	Heidelberg
04.12.81	Jan	Heidermann	Köln	22.06.71	Marco	Eckl	Seckach
07.12.81	Christian	Mollocher	Köln	22.06.71	Michael	Kreter	Bad Lauterberg
08.12.81	Florian	Zahn	München	23.06.71	Christian	Endler	Vilsbiburg
09.12.81	Thomas	Mooser	Laufen, Salzach	26.06.71	Karsten	Bremke	Bielefeld
12.12.81	Ben	Blümle	Murr	30.06.71	Thorsten	Judt	Wallmenroth
13.12.81	Markus	Gibis	Waldkraiburg	01.07.71	Vincenzo	Di Fina	Bochum
17.12.81	Micha	Skorzenski	Köln	05.07.71	Namik Kemal	Halat	Berlin
18.12.81	Tom	Franke	Leipzig	07.07.71	Kai	Schmitz	Darmstadt
29.12.81	Jörg	Dohmann	Essen	23.07.71	Alexander	Schur	Hofheim
30.12.81	Christopher	Stoll	Rostock	24.07.71	Andre	Schubert	Paderborn
				26.07.71	Marco	Geib	Thaleischweiler-
							Fröschchen
				26.07.71	Marco	Rudnik	Waltrop
				28.07.71	Carsten	Becker	Münster
				02.08.71	Jörg	Marganus	Sandersdorf
				02.08.71	Dirk	Ruhrig	Linnich
				16.08.71	Dirk	Lehmann	Baesweiler
				17.08.71	Reiner	Steck	Langenargen
				18.08.71	Heiko	Weinrich	Erfurt
				20.08.71	Stefan	Peck	Bergheim
				21.08.71	Oliver	Bayer	Würzburg
				22.08.71	Jochen	Maikranz	Sinntal
				23.08.71	Tim	Gutberlet	Dortmund
				25.08.71	Olaf	Gaedigk	Bochum
				26.08.71	Nico	Däbritz	Dresden
				27.08.71	Tudor	Chioar	Landshut
				27.08.71	Karsten	Hutwelker	Wuppertal

50 Jahre

01.01.71	Markus	von Ahlen	Odenthal
04.01.71	Nedijeljko	Zelic	Seligenstadt
08.01.71	Carsten	Lakies	Baunatal
10.01.71	Frank	Fürniß	Dettenheim
11.01.71	Mirko	Dickhaut	Schauenburg
12.01.71	Mark	Meinhardt	Schlangen
14.01.71	Jürgen	Frank	Alling
15.01.71	Günther	Göbl	Ampfing
15.01.71	Petra	Hauser	Duisburg
18.01.71	Klaus	Pabst	Köln
23.01.71	Michael	Lang	Wiesen
25.01.71	Lars	Tiefenhoff	Düsseldorf

60 Jahre

30.08.71	Carsten	Keuler	Neuwied	01.01.61	Victor	Pasulko	Pulheim
31.08.71	Peter	Eiden	Spiesen-Elversberg	02.01.61	Lars	Ellmerich	Braunschweig
01.09.71	Dirk	Dreßler	Dresden	02.01.61	Branislav	Stojanovic	Leverkusen
01.09.71	Joseph	Enochs	Osnabrück	07.01.61	Dieter	Schröder	Wülfershausen
01.09.71	Uwe	Koschinat	Köln	08.01.61	Günter	Hödl	Obertraubling
05.09.71	Marcus	Reis	Dortmund	10.01.61	Rudolf	Scheben	Merignac
06.09.71	Poen	Alarcon	Hamburg	11.01.61	Uwe	Opfer	Roßdorf
11.09.71	Udo	Weigl	Bad Camberg	16.01.61	Olaf	Preuß	Weinheim
12.09.71	Elvir	Melunovic	Mainz	17.01.61	Armin	Luksch	Ketsch
12.09.71	Alexander	Schraml	Freyung	23.01.61	Hartmut	Herold	Neubiberg
16.09.71	Andreas	Fellhauer	Saarbrücken	24.01.61	Guido	Buchwald	Walldorf-Häslach
16.09.71	Markus	Herberg	München	24.01.61	Norbert	Weisbrod	Baden-Baden
19.09.71	Mike	Sadlo	Leipzig	25.01.61	Uwe	Grub	Homburg
21.09.71	Marco	Haber	München	28.01.61	Süleyman	Sürvaran	Köln
22.09.71	Markus	Graskamp	Gütersloh	29.01.61	Bernhard	Hönig	Krailling
22.09.71	Roy	Präger	Wolfsburg	01.02.61	Armin	Veh	Bonstetten
24.09.71	Claudia	Klein	Siegburg	03.02.61	Heiko	Tegge	Lockwisch
26.09.71	Lars	Isecke	Frankfurt am Main	07.02.61	Dieter	Sch lindwein	Hamburg
29.09.71	Sascha	Nicolay	Kempfeld	07.02.61	Janusz	Turowski	Schöneck
02.10.71	Ayhan	Tumani	Detmold	10.02.61	Theo	Gries	Berlin
03.10.71	Carsten	Müller	Burg	16.02.61	Jörg	Brockmeyer	Regensburg
05.10.71	Marco	Antwerpen	Lüdinghausen	20.02.61	Herbert	Schmidt	Wöllstadt
05.10.71	Martin	Oßwald	Aidlingen	23.02.61	Jürgen	Ehrmann	Karlsruhe
07.10.71	Bettina	Wiegmann	Mechernich	25.02.61	Willi	Vogel	Brilon
10.10.71	Ridha	EL Kitar	Braunschweig	26.02.61	Joachim	Philipkowski	Bargteheide
10.10.71	Günther	Gorenzel-	Kruppendorf	28.02.61	Udo	Fanieng	Dortmund
		Simonitsch	Wuppertal	03.03.61	Christian	Freiwald	Falkensee
17.10.71	Holger	Stemmann	Bad Berleburg	04.03.61	Gunnar	Bach	Bonn
17.10.71	Stefan	Trevisi	Ludwigsburg	06.03.61	Hubertus	Wrede	Beverungen
18.10.71	Jürgen	Kramny	Gelsenkirchen	07.03.61	Ulrich	Koch	Obernburg
19.10.71	David	Wagner	Berlin-Lichtenberg	09.03.61	Norbert	Schlegel	Hirschaid
19.10.71	Ronny	Zeiß	Bergisch Gladbach	13.03.61	Bernd	Steinbusch	Inden
20.10.71	Frank	Döpfer	Berg	14.03.61	Zbigniew	Zurek	Rheinbach
20.10.71	Steffen	Galm	Sassenberg	15.03.61	Matthias	Malter	Überherrn
22.10.71	Armando	Alla	Wuppertal	15.03.61	Thomas	Richter	Mettingen
25.10.71	Ünsal	Bayzit	Salzhemmendorf	18.03.61	Frank	Schlichting	Gettorf
28.10.71	Roman	Rebl	Alsdorf	24.03.61	Dieter	Ostermann	Haselünne
05.11.71	Dietmar	Bozek	Herten	29.03.61	Matthias	Piszczan	Wiefelstede
05.11.71	Martin	Dominiak	Forst	30.03.61	Bernd	Müllers	Wiesbaden
10.11.71	Andreas	Lässig	Emmerting	01.04.61	Athanasios	Agorastos	München
12.11.71	Wolfgang	Schellenberg	Bremen	01.04.61	Uwe	Kiefer	Eisingen
15.11.71	Jürgen	Brandt	Jena	01.04.61	Martin	Kreugel	Hemer
16.11.71	Marco	Kämpfe	Köln	02.04.61	Reinhold	Schmidt	Leinfeld-
20.11.71	Marcus	Kühn	Bremen				Echterdingen
26.11.71	Hamid	Frizi	Neuried	06.04.61	Michael	Dämgen	Montabaur
27.11.71	Christian	Gegenbauer	Dortmund	08.04.61	Christof	Elser	Schwäbisch Gmünd
03.12.71	Heiko	Herrlich	Wiesbaden	18.04.61	Thomas	Reder	Kraichtal
06.12.71	Michael	Hartmann	Witten	19.04.61	Dieter	Hausdörfer	Dessau-Roßlau
07.12.71	Jörg	Behnert	Nordhorn	23.04.61	Frank	Lippmann	Dresden
07.12.71	Ralf	Cordes	Rheinberg	28.04.61	Achim	Meyer	Oberhausen
08.12.71	Dietmar	Hirsch	Osnabrück	29.04.61	Horst	Lutz	Eching
09.12.71	Andreas	Schüttpelz	Neumarkt	30.04.61	Thomas	Schaaf	Stuhr
12.12.71	Jochen	Steinlein	Nürnberg	02.05.61	Robert	Borgelt	Osnabrück
13.12.71	Dragan	Miseti	Köln	02.05.61	Peter	Dickel	Immenstadt
25.12.71	Patrick	Weiser	Heidenheim	04.05.61	Mario	Reichel	Berlin
31.12.71	Erdal	Kalin	Formby/Liverpool	05.05.61	Uwe	Marquardt	Böblingen
31.12.71	Peter	Krawietz		05.05.61	Manfred	Petz	Bischofsheim
				12.05.61	Konstantinos	Choudiakis	Stuttgart

12.05.61	Thomas	Dooley	Bechhofen	23.09.61	Ulrich	Deisel	Bad Camberg
14.05.61	Frank	Wagener	Bochum	23.09.61	Martin	Trieb	Meitingen
20.05.61	Lars	Rathke	Meschede	27.09.61	Waldemar	Matysik	Bonn
21.05.61	Karsten	Friedrich	Jahnsdorf	28.09.61	Torsten	Kehr	Bad Zwesten
26.05.61	Jörg	Niemuth	Peine	01.10.61	Thomas	von Heesen	Hamburg
29.05.61	Dietmar	Dierlamm	Pforzheim	04.10.61	Klaus	Berge	Recklinghausen
31.05.61	Günter	Güttler	Rosenheim	07.10.61	Jörg	Schampel	Riegelsberg
02.06.61	Wolfgang	Otto	Bremerhaven	10.10.61	Axel	Kreutzer	Lotte
04.06.61	Thomas	Pieper	Lippstadt	13.10.61	Jörg	Armbruster	Fellbach
07.06.61	Frank	Lantermann	Büttelborn	18.10.61	Michael	Wilke	Nürnberg
09.06.61	Harald	Hoppe	Kropp	24.10.61	Horst	Nelles	Mülheim
10.06.61	Robert	Liß	Reichelsheim	25.10.61	Franz	Vida	Gablingen
14.06.61	Dirk	Schlegel	Berlin	30.10.61	Thomas Hans	Nierhoff	Düsseldorf
17.06.61	Norbert	Frey	Nürnberg	30.10.61	Ralf	Sievers	Deutsch Evern
17.06.61	Jürgen	Galm	Osterburken	03.11.61	Martin	Stander	Overath
18.06.61	Barbara	Wolinski	Hosenfeld	04.11.61	Andreas	Seering	Hanstorf
20.06.61	Erdal	Keser	Hagen	05.11.61	Andre	Meran	Berlin
21.06.61	Jens-Gunter	Knauer	Holtsee	07.11.61	Torsten	Spittler	München
22.06.61	Johann	Gietl	München	10.11.61	Werner	Mannebach	Rengsdorf
28.06.61	Markus	Kowalczyk	Oberhausen	18.11.61	Alois	Reinhardt	Höchstadt
13.07.61	Peter	Hogon	Mosbach	22.11.61	Massimo	Mariotti	Menden
18.07.61	Pasi	Rautiainen	Porvoo/Finnland	26.11.61	André	Landt	Berlin
19.07.61	Nedjeljko	Kostro	Groß-Gerau	26.11.61	Reinhard	Stumpf	Riad
21.07.61	Anton	Bobenstetter	Buchbach	28.11.61	Shefqet	Lajci	Nordhorn
21.07.61	Thomas	Reisch	Mannheim	29.11.61	Karl	Slickers	Pulheim
23.07.61	Rolf	Haag	Kronau	06.12.61	Holger	Gehrmann	Gelsenkirchen
25.07.61	Holger	Winkler	Seligenstadt	10.12.61	Peter Georg	Gorzkulla	Stolberg
26.07.61	Sergej	Fokin	Isenbüttel	11.12.61	Michael	Löser	Recklinghausen
26.07.61	Andreas	Müller	Berlin-Marzahn	23.12.61	Norbert	Vieth	Liederbach
27.07.61	Juri	Schlünz	Satow	26.12.61	Harald	Keuschnig	Nordkirchen
02.08.61	Jörg	Rokitte	Wenden	28.12.61	Roman	Geschlecht	Essen
05.08.61	Colin	Bell	Hövels	28.12.61	Peter	Rubeck	Gersheim
07.08.61	Jochen	Bohnet	Lossburg	30.12.61	Peter	Sirch	Kirchheim
07.08.61	Ulrich	Schröder	Bochum				
07.08.61	Jan	Siemers	Henstedt-Ulzburg				
08.08.61	Martin	Siegbert	Vaterstetten				
10.08.61	Bernd	Kannegieser	Bad Ems				
13.08.61	Jürgen	Prill	Bad Krozingen				
15.08.61	Udo	Seidl	München	03.01.56	Axel	Krämer	Bremen
15.08.61	Ralf	Zeit	Oer-Erkenschwick	03.01.56	Jochen	Müller	Oberbösa
17.08.61	Bernd	Nemetschek	Leinefelde-Worbis	04.01.56	Paul	Linz	Waldrach
24.08.61	Uwe	Kuhl	Ober-Ramstadt	11.01.56	Erich	Meidert	Baldham
25.08.61	Denny	Sander	Pulheim	11.01.56	Eckhard	Vofrei	Herborn
26.08.61	Otmar	Rösch	Heidelberg	13.01.56	Gerhard	Kitzler	Augsburg
27.08.61	Wolfgang	Görgens	Hennef	15.01.56	Martin	Hägele	Esslingen
27.08.61	Armin	Görgens	Hennef	16.01.56	Heinz	Knüwe	Wadersloh
29.08.61	Dieter	Nießén	Aachen	21.01.56	Roland	Knapkorte	Hamm
03.09.61	Michael	Schulz	Witten	23.01.56	Peter	Scheifler	Friedrichshafen
06.09.61	Horst	Schmidt	Untermeitingen	30.01.56	Klaus-Joachim	Gerlach	Aidlingen
08.09.61	Alfred	Ruthe	Unterhaching	30.01.56	Erwin	Nachtrab	Wolframs-
10.09.61	Rainer	Maag	Mudersbach				Eschenbach
10.09.61	Ralf	Peter	Ibbernbüren	31.01.56	Stefan	Majewski	Warszawa
10.09.61	Reiner	Schäfer	Mühlacker	01.02.56	Harry	Rath	Neuzelle
13.09.61	Zeljko	Buvac	Dortmund	02.02.56	Wolfgang	Schütte	Rheine
13.09.61	Klaus	Meixner	Eggenstein-	10.02.56	Peter	Kunkel	Mülheim/Ruhr
			Leopoldshafen	14.02.56	Reinhold	Hintermaier	Schwaig
15.09.61	Wilfried	Mayer	Lauingen	18.02.56	Rüdiger	Abramczik	Gelsenkirchen
16.09.61	Thomas	Roller	Enzklösterle	25.02.56	Osman	Akbacali	Köln
19.09.61	Dietmar	Fuhrmann	Neusäß	25.02.56	Günter	Neuser	Partenheim
21.09.61	Ingo	Nachtigall	Potsdam	29.02.56	Ralf	Jeck	Burghausen
22.09.61	Mario	Abad	Griesheim	04.03.56	Wolfgang	Iwan	Mömbris
22.09.61	Torsten	Schanz	Vollersode	12.03.56	Horst	Schmidle	Klettgau

65 Jahre

03.01.56	Axel	Krämer	Bremen
03.01.56	Jochen	Müller	Oberbösa
04.01.56	Paul	Linz	Waldrach
11.01.56	Erich	Meidert	Baldham
11.01.56	Eckhard	Vofrei	Herborn
13.01.56	Gerhard	Kitzler	Augsburg
15.01.56	Martin	Hägele	Esslingen
16.01.56	Heinz	Knüwe	Wadersloh
21.01.56	Roland	Knapkorte	Hamm
23.01.56	Peter	Scheifler	Friedrichshafen
30.01.56	Klaus-Joachim	Gerlach	Aidlingen
30.01.56	Erwin	Nachtrab	Wolframs-
			Eschenbach
31.01.56	Stefan	Majewski	Warszawa
01.02.56	Harry	Rath	Neuzelle
02.02.56	Wolfgang	Schütte	Rheine
10.02.56	Peter	Kunkel	Mülheim/Ruhr
14.02.56	Reinhold	Hintermaier	Schwaig
18.02.56	Rüdiger	Abramczik	Gelsenkirchen
25.02.56	Osman	Akbacali	Köln
25.02.56	Günter	Neuser	Partenheim
29.02.56	Ralf	Jeck	Burghausen
04.03.56	Wolfgang	Iwan	Mömbris
12.03.56	Horst	Schmidle	Klettgau

70 Jahre

16.03.56	Eberhard	Zink	Rot am See				
19.04.56	Karl-Ulrich	Sude	Mönchengladbach				
22.04.56	Ewald	Schmid	Wangen im Allgäu				
25.04.56	Holm	Mauritz	Seelze	11.01.51	Gerd	Stein	Berlin
25.04.56	Miroslav	Votava	Oyten	23.01.51	Erwin	Bill	Hadamar
03.05.56	Rainer	Lehmanski	München	24.01.51	Manfred	Fischer	Puschendorf
03.05.56	Dietmar	Wiese	Münster	25.01.51	Hans-Jürgen	Dörner	Dresden
06.05.56	Helmut	Wirth	Adlkofen	29.01.51	Heinz	Bleidick	Soest
12.05.56	Bernhard	Schunk	Köln	04.02.51	Georg	Czwikla	Kempen
14.05.56	Joachim	Schuster	Neuenburg	05.02.51	Willi	Küpper	Kall
15.05.56	Ulrich	Clemens	Unna	08.02.51	Klaus	Albert	Gladbeck
20.05.56	Reinhard	Montag	Köln	10.02.51	Mehmet Ali	Cayir	Pulheim
21.05.56	Klaudius	Golletz	Frankfurt am Main	15.02.51	Frank	Engel	Leipzig
21.05.56	Claude	Ngassop	Kleinblittersdorf	18.02.51	Armin	Truckenbrod	Rielasingen- Worblingen
22.05.56	Bruno	Wanderer	Nellingen				
22.05.56	Toni	Winkler	Zirndorf	21.02.51	Horst	Kotsch	Senftenberg
26.05.56	Harald	Ruppert	Lauda-Königshofen	23.02.51	Wulf-Rüdiger	Müller	Barsinghausen
02.06.56	Hans	Danner	Bielefeld	01.03.51	Norbert	Teipel	Engelskirchen
03.06.56	Wilfried	Zander	Bremerhaven	05.03.51	Gerd	Warken	Wadern
05.06.56	Rainer	Kreh	Ilfeld	12.03.51	Erwin	Günther	Werdohl
09.06.56	Rudolf	Wojtowicz	Wolfsburg	14.03.51	Norbert	Riedle	Ottersweier
12.06.56	Walter	Heim	Schnürpflingen	18.03.51	Matthias	Fröba	Ludwigsstadt
18.06.56	Günter	Rommel	Stuttgart	29.03.51	Kurt-Werner	Körtge	Hambühren
19.06.56	Winfried	Klein	Frankfurt am Main	02.04.51	Kurt	Schaaf	Niederahr
20.06.56	Jürgen	Theuerkorn	Potsdam	17.04.51	Horst	Hrubesch	Boostedt
22.06.56	Markus	Schatte	Kleinmachnow	20.04.51	Wolfgang	Stalter	Usingen
02.07.56	Ewald	Reil	Hoisdorf	21.04.51	Frank	Müller	Berlin
03.07.56	Jörg	Seydler	Markranstädt	29.04.51	Joachim	Schaffer	Dessau-Roßlau
13.07.56	Walter	Christoph	Edermünde	01.05.51	Karl-Heinz	Wolf	Zierenberg
18.07.56	Edmund	Becker	Karlsruhe	04.05.51	Walter	Mayer	Reutlingen
19.07.56	Hartmut	Drescher	Cölbe	10.05.51	Rolf	Knepper	Leipzig
20.07.56	Giselbert	Seitz	Eppingen	17.05.51	Wolfgang	Hülssiep	Sprockhövel
30.07.56	Wilhelm	Bach	Bonn	17.05.51	Peter	Wongrowitz	Herdecke
05.08.56	Ingo	Kahlisch	Potsdam	02.06.51	Helmut	Dietterle	Aalen
11.08.56	Lothar	Alexi	Staufenberg	04.06.51	Laszlo	Kleber	Berlin
12.08.56	Werner	Mörsdorf	Hoppstädten	09.06.51	Reinhard	Schmitz	Köln
26.08.56	Heinz-Michael	Reimann	Neuenrade	14.06.51	Hartmut	Wulff	Hamburg
03.09.56	Roland	Fergen	Neuwied	22.06.51	Wolfgang	Biedenbender	Ronneburg
16.09.56	Josef	Eichkorn	Dorsten	30.06.51	Paul	Schomann	Ochtrup
19.09.56	Djuradj	Vasic	Krefeld	30.06.51	Gerd	Thissen	Heinsberg
23.09.56	Hans-Jürgen	Klimpki	Neu Wulmstorf	05.07.51	Franz	Quintus	Mörfelden-Walldorf
23.09.56	Dieter	Timme	Birkenwerder	07.07.51	Ernst	Bichlmaier	Erding
06.10.56	Norbert	Riedel	Bremen	08.07.51	Heinrich	Bruß	Gerstetten
02.11.56	Manfred	Pauk	Neubiberg	09.07.51	Jörg	Daniel	Sandhausen
04.11.56	Ekkehard	Glass	Wiesbaden	19.07.51	Heinz	Eisengrein	Schongau
10.11.56	Hartwig	Aden	Grossefehn	21.07.51	Bernd	Haverkamp	Werne
12.11.56	Horst	Pless	Mehlingen	25.07.51	Stefan	Mertesacker	Pattensen
14.11.56	Heinz-Jürgen	Gede	Gelsenkirchen	25.07.51	Jürgen	Mosthaf	Stuttgart
17.11.56	Axel	Höhm	Erdmannhausen	09.08.51	Peter	Weiß	Gensingen
17.11.56	Ulrich	Oevermann	Jena	11.08.51	Werner	Nickel	Bremen
21.11.56	Ralph	Rockemer	Bremen	12.08.51	Klaus	Toppmöller	Rivenich
22.11.56	Dieter	Hartmüller	Göllheim	14.08.51	Norbert	Hofmann	Ebermannstadt
27.11.56	Thomas	Hörster	Leverkusen	17.08.51	Wolfgang	Filohn	Berlin
28.11.56	Harald	Mothes	Ampfing	17.08.51	Konrad	Weise	Jena
02.12.56	Anjan	Chowdhury	Ruislip Middlesex	19.08.51	Ottmar	Frenger	Kaiserslautern
05.12.56	Klaus	Allofs	Wolfsburg	21.08.51	Albert	Krebs	Erfurt
05.12.56	Michael	Schüßler	Mannheim	23.08.51	Rainer	Helfrich	Falkensee
06.12.56	Thomas	Grimm	Baiersdorf	31.08.51	Wolfgang	Moschke	Rostock
06.12.56	Werner	Kartz	Trier	07.09.51	Hugo	Faul	Nürnberg
10.12.56	Rainer	Czyperek	Wulfsen	09.09.51	Bernd	Winkhold	Brühl
14.12.56	Albert	Krobbach	Andernach	13.09.51	Manfred	Eickerling	Bönen
31.12.56	Mario	Lammel	Raschau-				

13.09.51	Klaus-Dieter	Kluth	Oestrich-Winkel	22.09.46	Günter	Brandt	Schwalmstadt
19.09.51	Wolfgang	Peuker	Melle	29.09.46	Gerd	Sauer	Wiesbaden
20.09.51	Bora	Markovic	Appenweier	08.10.46	Fred	Puhl	Rösrath
21.09.51	Günter	Moosreiner	München	24.10.46	Eckhard	Koss	Hameln
28.09.51	Erhard	Theis	Streithausen	01.11.46	Peter	Götte	Sonneberg
03.10.51	Hans	Bongartz	Bottrop	11.11.46	Joachim	Kisker	Duisburg
06.10.51	Werner	Kasper	Marl	27.11.46	Nikolaus	Semlitsch	Fernwald
12.10.51	Klaus	Kokott	Gladbeck	13.12.46	Manfred	Schlebusch	Köln
19.10.51	Alfred	Lauinger	Ettlingen	30.12.46	Bernhard	Oberle	Grünstadt
20.10.51	Werner	Ingenillm	Krefeld	31.12.46	Wilfried	Hollnagel	Mallersdorf
23.10.51	Ingo	Peter	Holzwickede				
25.10.51	Jürgen	Betzold	Weener				
29.10.51	Josef	Poque	Herzogenrath				
02.11.51	Arno	Reitz	Hatzfeld				
04.11.51	Günther	Rybarczyk	Altötting				
06.11.51	Henry	Häusler	Calgary, Alberta	04.01.41	Werner	Bertram	Bad Münstereifel
11.11.51	Jürgen	Parpat	Ludwigsfelde	13.01.41	Eckhard	Krautzun	Heppenheim
15.11.51	Werner	Dahms	Berlin	09.02.41	Wolfgang	Eichelmann	Lüneburg
15.11.51	Frank	Lange	Kleinmachnow	18.02.41	Peter	Prell	Hoyerswerda
28.11.51	Detlef	Wohlfahrt	Cottbus	13.03.41	Ludwig	Hentschel	Ober-Ramstadt
13.12.51	Bernd	Uffelmann	Schlüchtern	09.04.41	Friedhelm	Strauch	Neukirchen-Vluyn
15.12.51	Hans-Martin	Kleitsch	Kirchheim/Teck	10.05.41	Reinhard	Löhnert	Frankfurt/Oder
19.12.51	Walter	Kornmüller	Ludwigsfelde	17.05.41	Wilfried	Flörke	Hofgeismar
24.12.51	Walter	Laue	Zwingenberg	24.06.41	Kurt	Lukaschewski	Erfstadt
26.12.51	Horst	Raubold	Leipheim	13.07.41	Diethelm	Ferner	Kalkar

75 Jahre

01.01.46	Horst	Brand	Trier
09.01.46	Peter	Riemenschnitter	Andernach
14.01.46	Karl-Heinz	Wolf	Hochheim
17.01.46	Karl-Heinz	Hofer	Wiesbaden
19.01.46	Bernhard	Osthues	Verden
12.02.46	Harald	Irmscher	Jena
23.02.46	Werner	Kern	Grünwald
06.03.46	Jürgen	Decker	Schönberg
09.03.46	Bernd	Hölzenbein	Neu-Isenburg
28.03.46	Peter	Grütering	Villingen-Schwenningen
19.04.46	Barnabas	Liebhaber	Budapest
24.04.46	Klaus	Kress	Grosskarolinenfeld
02.05.46	Helmut	Latermann	Friedland
02.05.46	Reimund	Schwab	Neuburg
07.05.46	Jochen	Figge	Bremen
25.05.46	Hans	Sagmeister	Samerberg
25.05.46	Jürgen	Stuba	Heuchlingen
02.06.46	Norman	Metzler	Berlin
09.06.46	Dieter	Münch	Menden
06.07.46	Ulrich	Seidel	Herne
09.07.46	Bernd	Hoffmann	Gärtringen
10.07.46	Heinrich-August	Peters	Osnabrück
18.07.46	Andreas	Buß	Lauf
30.07.46	Hans Ulrich	Lochar	Bad Dürrenheim
01.08.46	Herbert	Börner	Hof
06.08.46	Richard	Saller	Weikersheim
18.08.46	Rudolf	Hamelmann	Zülpich
03.09.46	Klaus	Ebel	Cloppenburg
08.09.46	Peter	Grasmann	Kehl
11.09.46	Gerd	Fritz	Leingarten
14.09.46	Rainer	Schlutter	Jena

80 Jahre

04.01.41	Werner	Bertram	Bad Münstereifel
13.01.41	Eckhard	Krautzun	Heppenheim
09.02.41	Wolfgang	Eichelmann	Lüneburg
18.02.41	Peter	Prell	Hoyerswerda
13.03.41	Ludwig	Hentschel	Ober-Ramstadt
09.04.41	Friedhelm	Strauch	Neukirchen-Vluyn
10.05.41	Reinhard	Löhnert	Frankfurt/Oder
17.05.41	Wilfried	Flörke	Hofgeismar
24.06.41	Kurt	Lukaschewski	Erfstadt
13.07.41	Diethelm	Ferner	Kalkar
15.07.41	Helmut	Witte	Dortmund
08.08.41	Dieter	Schlutt	Schorndorf
19.08.41	Gerd	vom Bruch	Mönchengladbach
25.09.41	Gerhard	Prautzsch	Dresden
08.10.41	Manfred	Jüttner	Astenet
15.10.41	Bernd	Naundorf	Schmölln
10.11.41	Karsten	Wettberg	Elsendorf
16.11.41	Hellmuth	Zajber	Seligenstadt
28.11.41	Werner	Söder	Helsa
02.12.41	Dieter	Schurr	Endingen
07.12.41	Horst	Gräsel	Völklingen

85 Jahre

10.03.36	Rudolf	Hannen	Oberhausen
03.05.36	Lothar	Gollwitzer	Altötting
31.08.36	Holger	Obermann	Friedrichsdorf
25.09.36	Horst	Allmann	Weiterstadt
04.10.36	Fritz	Martin	Berlin
12.11.36	Horst	Gamon	Herford
24.11.36	Rolf	Heydmann	Köln

90 Jahre

02.03.31	Willibert	Weth	Kreuzau
28.03.31	Paul	Kurz	Birstein
23.11.31	Hans	Neuschäfer	Dormagen

95 Jahre

27.08.26	Karl-Heinz	Heddergott	Hennef
----------	------------	------------	--------

Restart unter Corona-Bedingungen in Frankfurt

Text: Marcus Dippel

Erfolgreiche Tagung beim Landessportbund Hessen

Der Restart des Fortbildungsprogramms des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer nach der Corona-Pause war als gelungen zu bezeichnen! Den 50 Teilnehmer*innen der überregionalen Fortbildungstagung in der Mehrzweckhalle des Landessportbundes Hessen in Frankfurt am Main wurde am 18. Juli ein abwechslungsreiches und interessantes Programm geboten, was in erster Linie den hervorragenden Referenten Prof. Dr. Jan Mayer, Mounir Zitouni und Markus Anfang zu verdanken war.

Ebenfalls hervorzuheben war die hervorragende Disziplin der Teilnehmer, die mit den außergewöhnlichen Umständen rund um die Tagung sehr gut umgegangen sind und das Hygienekonzept des Landessportbundes Hessen verinnerlicht und entsprechend beachtet hatten. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Funktionsträger der Verbandsgruppe Hessen des BDFL Udo Keck, Christian Hansetz und Reinhard Jung, die mit ihrer Erfahrung zum Gelingen der Tagung maßgeblich beigetragen haben. Die interne Bedeutung dieser überregionalen Tagung wurde zudem durch die Anwesenheit von Vize-Präsident Jürgen Pforr dokumentiert.

Die teilnehmenden Trainerkollegen waren sehr angetan von den Ausführungen des seit 1. Juli für den SV Darmstadt 98 tätigen Cheftrainer Markus Anfang. Der ehrgeizige Fußball-Lehrer präsentierte sich während der Tagung sehr sympathisch und gab den Trainerkollegen interessante Einblicke in seine Sichtweise zu den Herausforderungen des Coachings und der Mannschaftsführung im Profifußball. Zudem wurden von Moderator Mounir Zitouni im Austausch mit Anfang dessen bisherigen Stationen seiner Trainer-Karriere (SC Kappellen-Erft, NLZ von Bayer 04 Leverkusen, Holstein Kiel und 1. FC Köln) näher beleuchtet.

Das interessante und abwechslungsreiche Fortbildungsprogramm rundeten die Vorträge von Prof. Dr. Jan Mayer (Sportpsychologe, unter anderem für die TSG 1899 Hoffenheim tätig) und Mounir Zitouni selbst (Persönlichkeitscoach im Sport-Business) ab.

Prof. Dr. Jan Mayer gab im Rahmen seines Vortrages „Schnell im Kopf: Exekutivfunktionen diagnostizieren und trainieren 2.0“ einen Einblick in das Training des Kopfes, um die kognitive Schnelligkeit der

Spieler zu verbessern. Der renommierte Sportpsychologe ist in den Reihen des BDFL kein Unbekannter; er hielt bereits neben einigen Auftritten bei regionalen Fortbildungstagungen vielbeachtete Vorträge im Rahmen der Internationalen Trainer-Kongresse (ITK) 2015 in Wolfsburg und 2018 in Dresden sowie im Rahmen der Bundesligatrainer-Tagung 2017 in der Mainzer Opel-Arena.

Er verdeutlichte den Trainerkollegen im Rahmen seines Vortrages den Unterschied zwischen dem bewussten und unbewussten Denken (95% unseres Tuns). Die Exekutivfunktionen sind abhängig von den nachfolgenden Parametern:

1. Inhibition
2. Arbeitsgedächtnis
3. Kognitive Flexibilität

Im Großen und Ganzen geht es für die Spieler darum, im Spielverlauf handlungs- und gedankenschnell zu agieren. Ziel ist es, das bewusste Denken schneller zu machen.

Sein Debüt als Referent beim BDFL gab mit Mounir Zitouni ein ehemaliger Profifußballer aus der Rhein-Main-Region, der seit 2018 als ausgebildeter systemischer Persönlichkeitscoach tätig ist. Sein Vortrag trug den Titel „Die Rolle des Trainers: Charisma und Persönlichkeit – Wie verbessere ich als Trainer meinen Auftritt!“.

Zitouni unterstützt in seinem Berufsleben Menschen, Sportler, aber auch Klubs und Unternehmen für ein authentisches und klares Profil. Zuvor arbeitete er über 14 Jahre lang als festangestellter Bundesliga-Reporter für das kicker-Sportmagazin und ist als Fußballexperte weiterhin in mehreren TV-Formaten zu Gast („Doppelpass“ und „Heimspiel“ im Hessischen Rundfunk). Zitouni schreibt regelmäßig eine Kolumne für Sport1, zuletzt veröffentlichte er die Autobiographie des Ex-Nationalspielers Dieter Müller. Als ehemaliger Profi (u.a. für Esperance Tunis, Eintracht Frankfurt II, SV Wehen, Kickers Offenbach und den FSV Frankfurt) hat er einen wertvollen Erfahrungsschatz in Zusammenhang mit den Abläufen und Ver-



Blick in den vollbesetzten Tagungsraum beim Restart des BDFL-Fortbildungsprogramms unter Corona-Bedingungen in der Halle des Landessportbundes Hessen.

hältnissen in Fußballklubs sammeln können. Für die tunesische U-21-Nationalelf lief er knapp 20-mal auf.

Mounir Zitouni gab den anwesenden Trainerkolleginnen und -kollegen mit auf den Weg, dass jeder Mensch charismatisch sein und Charisma durchaus erlernt werden kann. Er führte im Rahmen seines kurzweiligen Vortrages an, welche Punkte wichtig sind, um sich Charisma aneignen zu können:

1. Herzlichkeit
2. Verbundenheit bzw. emotionale Ansteckung
3. Präsenz
4. Was sind Deine Missionen und Ziele?
5. Sei positiv!
6. Sei authentisch!

„Wir haben uns sehr darüber gefreut, unseren Mitgliedern nach der schwierigen Corona-Zeit wieder eine Präsenzveranstaltung angeboten zu haben. Die zentrale Lage Frankfurts ermöglichte es, Trainerkolleginnen und -kollegen zumindest aus Teilen mehrerer Verbandsgruppen (Hessen, Südwest, Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen) problemlos an der überregionalen Tagung teilzunehmen, die bereits nach wenigen Tagen ausgebucht war. Wir haben uns terminlich bewusst für einen Samstag-nachmittag entschieden, so dass niemand einen Urlaubstag einplanen musste und zudem der Spielbetrieb noch ruhte“, so BDFL-Präsident Lutz Hangartner, der sich auch erfreut darüber zeigte, dass fast



Markus Anfang (Cheftrainer SV Darmstadt 98) im Interview mit Mounir Zitouni (links).

ausnahmslos alle angemeldeten Trainerkolleginnen und -kollegen zur Tagung erschienen sind und der BDFL somit die Maximalkapazität der Mehrzweckhalle des Landessportbundes Hessen aufgrund des bestehenden Hygienekonzeptes in Anspruch nehmen konnte.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir nach dieser für uns alle nicht einfachen Zeit einen weiteren Schritt zurück zur „Normalität“ gefunden haben. Ich möchte mich abschließend noch einmal ausdrücklich bei allen Teilnehmern der Tagung für ihre Disziplin bedanken, so dass wir gemeinsam allen gültigen Hygiene- und Abstandsregelungen gerecht werden konnten“, stellt BDFL-Präsident Lutz Hangartner heraus.

„Wir hoffen bzw. sind uns sicher, dass wir unseren Mitgliedern mit dem Restart des BDFL-Fortbildungsprogramms am 18. Juli in Frankfurt am Main eine sehr gute Fortbildungsmöglichkeit angeboten haben. Darüber hinaus sind die digitalen Fortbildungsmaßnahmen in unserem neuen BDFL-Online-Campus seit Anfang Juli überaus erfolgreich angelaufen. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer neuen dritten Fortbildungsschiene, die wir nachhaltig neben dem Internationalen Trainer-Kongress (ITK) und den regionalen Fortbildungstagungen in unseren acht Verbandsgruppen anbieten werden“, informiert Hangartner abschließend.



Prof. Dr. Jan Mayer zog die anwesenden Trainer*innen in den Bann.



Mounir Zitouni (Persönlichkeits-Coach im Sport Business) gab ein überzeugendes Debüt als Referent im Rahmen der BDFL-Tagung.

Borussia Mönchengladbach präsentiert sich in Westfalen

Text: Marcus Dippel

Eugen Polanski referierte über seine Aufgaben als Übergangstrainer

Auch in der Verbandsgruppe Westfalen fand die erste regionale Fortbildungstagung nach der Corona-Pause statt. Die Corona-Regelungen des Landes Nordrhein-Westfalen erlaubten es, dass rund 70 Teilnehmer*innen am Montag, den 21. September im SportCentrum Kamen-Kaiserau tagen konnten. Organisatorisch hatten Franz-Josef Reckels (VGV Westfalen) und das Ehepaar Wienecke alles bestens im Griff. Inhaltlich hatte Sascha Eickel (stv. VGV Westfalen und U19-Trainer von Borussia Mönchengladbach) die RFT hervorragend vorbereitet bzw. gestaltet.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer*innen durch den Vorsitzenden der VG Westfalen Franz-Josef Reckels referierte Mirko Sandmöller (Geschäftsführer des NLZ von Borussia Mönchengladbach) über die Mission und Vision der Nachwuchsförderung im NLZ der Gladbacher „Fohlen“. Er gab den Teilnehmer*innen einen interessanten Einblick in die Struktur des NLZ. Rund um den Nachwuchs im Borussia-Park wird zwischen der Ausbildung im Basis-, Aufbau- und Leistungsbereich unterschieden.

Im Nachwuchsbereich gehe es generell darum, Persönlichkeiten zu fördern und die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass einige Talente im Profibereich der Borussia ankommen. Bei der Gladbacher Borussia unterstützen sie die jungen Spieler und möchten ihnen Hilfestellungen geben, um die Doppelbelastung aus Schule und Fußball gut meistern zu können. Dabei geht es weit über das Sportliche hinaus. Es gilt den Spielern auch Werte und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Die Kernphilosophie lautet im sportlichen Bereich: Ballorientiert, offensiv, kreativ und aktiv zu sein.

Interessante Einblicke in den Umgang mit Top-Talenten

Nach Sandmöllers kurzweiligem Vortrag übernahmen Eugen Polanski (Übergangstrainer bei Borussia Mönchengladbach) und Eickel selbst das Podium. Sie verdeutlichen den Teilnehmer*innen den schwierigen Weg der Top-Talente zum Profispieler. Genau in diesem Übergangsbereich findet Polanski als Übergangstrainer der Top-Talente aus den U17-,



Eugen Polanski gab den Trainerkollegen interessante Einblicke in seinen Aufgabenbereich als Übergangstrainer von Borussia Mönchengladbach.

U19- und U23-Mannschaften sein Hauptbetätigungsfeld. Polanski ist Mitglied des Trainer-Teams der Profimannschaft von Marco Rose und kann mannschaftsunabhängig mit den Top-Talenten an deren Entwicklung arbeiten. Er soll ihnen den letzten „Schliff“ für den Profibereich geben.

Diskussion über die Bedeutung der U23

Mit den Teilnehmer*innen entstand im Rahmen des Vortrags eine konstruktive Diskussion über die Bedeutung der U23 im NLZ der Mönchengladbacher, die die U23 als höchste Ausbildungsmannschaft des Vereins ansehen. Sie möchten den jungen Talenten, die nicht sofort den Sprung in den Profibereich schaffen, die Möglichkeit geben, sich weiterentwickeln zu können, was letztendlich nur über die Spielpraxis realisiert werden kann. Sascha Eickel unterstrich die Bedeutung von jeder einzelnen Trainings- und Spielminute für die jungen Spieler.



Rund 70 Trainer*innen verfolgten die RFT im SportCentrum Kaiserau unter Beachtung aller Hygiene- und Abstandsregelungen.

Eugen Polanski stellte dar, dass er mit den Trainern des Leistungsbereichs der Borussia Heiko Vogel (U23), Sascha Eickel (U19) und Hagen Schmidt (U17) im ständigen Austausch stehe, um die sportliche Weiterentwicklung der Top-Talente nachhaltig zu begleiten. Bei der Bestimmung der Top-Talente spielen unter anderem folgende Kriterien eine maßgebliche Rolle:

- Gewichtung Talent / Mentalität – Wille
- Perspektive: Profifußball
- aktuelle Leistungsfähigkeit und Prognose
- Beobachtung des Entwicklungsprozesses

Bindeglied zwischen NLZ und Profis

Polanski führte aus, dass er die Vorbereitungszeit der Mannschaft immer dazu nutze, um die Spieler kennenzulernen. Der „Fohlencampus“ bietet zum Teil optimale Möglichkeiten, die Charaktereigenschaften der Spieler auch abseits des Spielfeldes zu beobachten und einzuschätzen. Er betreut – in Absprache mit den jeweiligen Trainern – die ausgewählten Top-Talente mit zusätzlichen Trainingseinheiten, Videofeedback und vielem mehr. Er beschrieb die Aufgabe des Übergangstrainers als extrem vielschichtig, wobei ihm natürlich auch zu Gute kommt, dass er selbst den Sprung vom ambitionierten Nachwuchskicker in den Profibereich der Borussia geschafft und eine beachtliche Spielerkarriere absolviert hat.

Polanski ist das Bindeglied zwischen dem NLZ und der Lizenzspielermannschaft. Er beobachtet quasi als „unabhängige“ Person die Spieler im Training und im Spiel. Wichtig ist dabei der ständige Dialog mit den Spielern. Polanski arbeitet weniger im mannschaftstaktischen Bereich mit den Talenten, sondern eher individualtaktisch und technisch. Er führt individuelle Trainingseinheiten mit den Top-Talenten durch und fertigt individuelle Trainingspläne für jedes Top-Talent an. Zu seinen weiteren Aufgaben zählen:

- Individuelle Stärken-Schwäche-Analyse der Spieler
- ständige Kommunikation mit allen Personen, die Einfluss auf die Entwicklung des Spielers haben (Mannschaftstrainer, Eltern, Berater...)
- ganzheitliche Begleitung/Betreuung der Spieler auf und außerhalb des Fußballplatzes als Vertrauensperson und Ansprechpartner



Techniktrainer Jimmy Lucassen während der Praxis-Demonstration mit der U13 des DFB-Stützpunktes Unna/Hamm.

- Koordinierung der unterstützenden Maßnahmen in der ganzheitlichen Betreuung der Spieler (Pädagoge, Psychologe, Athletiktrainer, medizinische Abteilung...)

Jimmy Lucassen überzeugte

Zum Abschluss der RFT referierte mit dem 25jährigen Jimmy Lucassen ein äußerst interessanter und facettenreicher Trainerkollege über das Techniktraining im NLZ von Borussia Mönchengladbach, für das der gebürtige Holländer seit mittlerweile sechs Jahren verantwortlich zeichnet und das er laut Mirko Sandmöller auf ein ganz anderes Niveau gehoben habe. Lucassen gab Einblicke in die Thematik „Hinführung zum 1:1 in Theorie und Praxis“ und zeigte den Teilnehmer*innen auf, wie das jahrgangsübergreifende Techniktraining im NLZ der Gladbacher Borussia aufgebaut ist. Er referierte in mehr als überzeugender Manier über inhaltliche Themen wie Periodisierung und Kriterien des Techniktrainings. Die anschließende Praxis-Demonstration mit der U13 des DFB-Stützpunktes Unna/Hamm verdeutlichte die hervorragende Trainerarbeit Lucassens und rundete die mehr als gelungene RFT im SportCentrum Kaiserau ab.

„Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir unseren Mitgliedern der VG Westfalen und allen anderen Trainer*innen nach der schwierigen Corona-Zeit wieder eine Präsenzveranstaltung anbieten konnten. Ich möchte mich abschließend noch einmal ausdrücklich bei allen Teil-

nehmern der Tagung für ihre hervorragende Disziplin bedanken, so dass wir gemeinsam allen gültigen Hygiene- und Abstandsregelungen im SportCentrum Kaiserau gerecht werden konnten“, stellte Franz-Josef Reckels heraus. „Mein abschließender Dank gilt allen vier Referenten und meinem Team der VG Westfalen, vor allem Sascha Eickel für die inhaltliche Gestaltung und Vorbereitung dieser regionalen Fortbildungstagung.“



Jimmy Lucassen überzeugte im Rahmen der RFT der VG Westfalen im SportCentrum Kaiserau sowohl rhetorisch als auch inhaltlich.

Gelungenes Pilotprojekt bei BDFL-Tagung in Ulm

Text: Marcus Dippel

Trainer-Team um Michael Rentschler und Ernst Thaler überzeugt

Am Mittwoch, den 07. Oktober 2020 fand die zweite überregionale Fortbildungstagung des BDFL beim SSV Ulm 1846 statt. Die Lage Ulms ermöglichte es, Trainerkolleginnen und -kollegen aus den beiden Verbandsgruppen Baden-Württemberg und Bayern problemlos an der überregionalen Tagung teilzunehmen. Thematisch konnte diese überregionale Fortbildungstagung mit einem Pilotprojekt aufwarten. Die Referenten Michael Rentschler (stv. VGV Baden-Württemberg des BDFL sowie Verbandssportlehrer des Württembergischen Fußball-Verbandes), Ernst Thaler (Leiter Goalplay Academy) sowie die Trainerkollegen Janik Backhaus und Markus Gaupp agierten während der gesamten Fortbildungstagung als Trainer-Team und behandelten den Schwerpunkt „Training von Schnittstellenpässen / Torspieler gegen 1“.

Dabei agierte Michael Rentschler innerhalb des Trainer-Teams als Cheftrainer, während Janik Backhaus die Position des Co-Trainers innehatte und Markus Gaupp als Torwart-Trainer fungierte. Ernst Thaler agierte in der Theorie als Hauptreferent und schaltete zwischendurch immer mal

wieder in die imaginäre Trainerkabine. In Rollenspielen verdeutlichten Rentschler, Backhaus und Gaupp die Zusammenarbeit eines Trainer-Teams in der Trainingsvorbereitung anhand des Hauptthemas „Training von Schnittstellenpässen / Torspieler gegen 1“.

In der Praxis arbeiteten die drei Trainer mit Nachwuchsspielern des SSV Ulm 1846 akribisch an diesem Thema. Während Rentschler, Backhaus und Gaupp auf ihren jeweiligen Gebieten in Spiel- und Übungsformen mit dem Team arbeiteten, moderierte Thaler das Geschehen für die anwesenden Trainer*innen. Zwischendurch reflektierte auch das Trainer-Team einzelne Sequenzen mit den anwesenden Trainerkollegen.

Positives Feedback der Teilnehmer

Die teilnehmenden Trainer*innen spielten an den anwesenden Verbandsreferenten Marcus Dippel schon während der Praxis-Demonstration zurück, dass sie mit diesem Pilotprojekt und der Herangehensweise sehr zufrieden waren. Die Fortbildungstagung war von den Referenten sehr gut strukturiert und durchgetaktet.



Michael Rentschler beim intensiven Coaching.

„Besonders gefallen hat mir die Art und Weise, wie Ernst Thaler und Michael Rentschler diese Fortbildung geleitet und umgesetzt haben. In ihrer Rhetorik, dem fachlichen Know-how und dem methodischen Aufbau war dies kaum zu übertreffen. Ich habe selten eine Fortbildung verfolgt, bei der es so Spaß gemacht hat, zuzuhören“, lautete zum Beispiel das Feedback des Trainerkollegen Patrick Fähnrich.

BDFL dankt SSV Ulm 1846

BDFL-Verbandsreferent Marcus Dippel möchte sich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Stephan Baierl (Sportlicher Leiter) und Dieter Märkle (Leiter NLZ) für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung vor Ort bedanken. „Mein abschließender Dank geht an die Referenten Michael Rentschler, Ernst Thaler, Janik Backhaus und Markus Gaupp für dieses wirklich sehr gelungene Pilotprojekt, das vor allem inhaltlich mehr als überzeugt hat.“



Das Trainer-Team während des Pilotprojekts in Ulm: Janik Backhaus, Michael Rentschler und Markus Gaupp (v.l.n.r).

TSG Wieseck – ein Vorzeige-Ausbildungsverein

Text: Jörg Udo Keck
VGV Hessen

Deniz Solmaz gibt Einblicke in das JFZ Mittelhessen

Eher selten, dass ein Fußball-Verein im Nachwuchsbereich hohen Trainings- und Ausbildungsaufwand betreibt, ohne davon im Seniorenbereich vorrangig profitieren zu wollen. Doch in Wieseck, zu Gast im „Jugend-Förder-Zentrum“ (JFZ) Mittelhessen, nahe der Bezirkshauptstadt Gießen, ticken die Uhren anders.

Seit nunmehr 15 Jahren ist Deniz Solmaz, Fußballtrainer mit A-Lizenz und BDFL-Mitglied, Leiter dieser außerordentlich erfolgreichen Einrichtung im Herzen Hessens. Er hatte eingeladen und so trafen sich 25 Kollegen, überwiegend aus Hessen, Ende September zur regionalen Präsenz-Fortbildungsveranstaltung in Wieseck im JFZ.

Den an der frischen Herbstluft auf der überdachten Stadion-Tribüne aufmerksam zuhörenden RFT-Teilnehmern präsentierte Solmaz „sein“ JFZ in Wort und Bild. Er stellte heraus, dass sich sein etwa 50-köpfiges Team, die meisten davon lizenzierte Fußballtrainer, und er selbst, nahezu jeden Tag, überwiegend am Nachmittag und Abend, 7 Tage in der Woche um mehr als 20 vereinseigene Nachwuchs-Fußballmannschaften kümmern, wobei altersgerechtes Training sowie Erziehung und Ausbildung im Mittelpunkt stehen.

Sprungbrett zu Profivereinen

Ehrenamtliches Engagement und überschaubar gering vergüteter Einsatz sind an der Tagesordnung und offensichtlich geeignet, z.B. die A- und B-Jugend der TSG Wieseck jahrelang im oberen Tabelelendrittel der Hessenliga zu platzieren. Und nicht zuletzt auch geeignet, Jahr für Jahr 14-/15-jährige Spitzentalente an NLZ der Bundesligavereine Eintracht Frankfurt – seit 13 Jahren mit dem JFZ auch partnerschaftlich verbunden – Mainz 05 – Darmstadt 98 – SV Wehen-Wiesbaden – RB Leipzig – u.a. abzugeben. Prominenteste Abgabe in diesem Zusammenhang war vor einigen Jahren Luca Waldschmidt, inzwischen junger Nationalspieler!

Diejenigen, welche bis zum Übergang in den Seniorenbereich bleiben, sind größtenteils so gut qualifiziert, dass

sie mühelos in einem der benachbarten Regionalligavereine, wie z.B. VfB Gießen oder TSV Steinbach, Stammspieler werden. Der Wechsel in die 1. Seniorenmannschaft der TSG, Kreisoberliga, ist eher die Ausnahme.

Auch auf die JFZ-Finanzlage ging Deniz Solmaz ein und stellte heraus, dass es ohne die Unterstützung zahlreicher, meistens kleinerer Sponsoren, nicht möglich wäre, diesen Ausbildungsverein erfolgreich zu führen. Auch Prämien, die fällig werden, wenn ehemalige Talente aus dem TSG-Nachwuchsbereich, zwischenzeitlich zu Spitzenspielern gereift, irgendwo in Deutschland / Europa den Verein wechseln, sind, was die Finanzen angeht, auch von Bedeutung.

Wiesecker Nachwuchs überzeugt Trainer*innen

Mit diesen und weiteren Ausführungen hatte der Leiter JFZ und Referent natürlich großes Interesse geweckt und viele Kollegen zu Fragen ermuntert. Bis zur Kaffeepause entwickelte sich ein Dialog, der lebendiger nicht sein konnte.

Die Praxisdemonstration bei bestem Herbstwetter auf dem Kunstrasenplatz übernahm Solmaz und zeigte mit seiner B-Jugend zahlreiche Möglichkeiten des „Freien Trainings“. Seine Spieler mussten für die Dauer einer Stunde selber entscheiden, was sie mit welcher Intensität und welcher Zielsetzung und personeller Zusammensetzung trainieren. Wohl wissend, dass der Trainer so gut wie keine Anleitung gibt, sie weitgehend gewähren lässt und nur dann helfend / korrigierend eingreift, wenn er es als zwingend erforderlich erachtet.

Die folgende Trainingseinheit mit der A-Jugend übernahm der TSG-Athletik-Trainer, Thomas Reichel, Sportwissenschaftler und auch bei der HSG Wetzlar, Handball-Bundesliga, als Athletik-Trainer angestellt. Fordernde Einzel- und Partnerübungen, von Thomas vorbildlich vorgemacht und erklärt, kennzeichneten diese sehr abwechslungsreiche Praxisdemonstration.

Anerkennender Beifall der Teilnehmer sowie die abschließende Danksagung des Verbandsgruppenvorsitzenden Udo Keck beendeten diese herausragende BDFL-Fortbildung!



Deniz Solmaz (Leiter des JFZ Mittelhessen) referierte bei der RFT der VG Hessen (im Foto: Jörg Udo Keck in der Mitte sowie sein Stellvertreter Christian Hansetz rechts).

RFT in Leipzig und Dresden unter Corona-Bedingungen

Text: Frank Engel
VGV Nordost

VGV Frank Engel dankt den Mitgliedern für Ihr Verständnis

Corona hat unsere Fortbildungsveranstaltungen für 2020 leider mächtig eingeschränkt. Aber das sind einfach höhere Gewalten, die wir akzeptieren müssen. So fielen leider ebenso wie auch der Internationale Trainer-Kongress in Dortmund unsere regionalen Fortbildungstagungen im März in Leipzig und im Mai in Magdeburg sowie in Berlin der Pandemie zum Opfer.

Mit Online-Seminaren bemühte sich der BDFL seinen Mitgliedern eine Fortbildungsalternative zu bieten. Die vier angebotenen Module wurden auch gut angenommen und bekamen überwiegend positive Kritiken. Die dabei gemachten Erfahrungen werden in weiteren Online-Seminaren, die auch zukünftig Bestandteil der Fortbildungsmaßnahmen sein werden, berücksichtigt. Allerdings werden Online-Seminare die Präsenzveranstaltungen, die auch zukünftig im Mittelpunkt der Fortbildung stehen werden, nicht ersetzen können.

Auf Grund der Lockerungsmaßnahmen konnten wir ab September glücklicherweise wieder Präsenzveranstaltungen durchführen. Zusätzlich haben wir die Veranstaltungen im Oktober in Dresden und im Dezember in Berlin in unser Programm aufgenommen. Allerdings mussten wir dabei streng auf die vorgegebenen Richtlinien in der Corona-Zeit achten. Selbstverständlich waren Abstand halten, Mundschutz und Desinfektionsmaßnahmen unabdinglich und wurden streng eingehalten. Für ihre Disziplin gebührt den Teilnehmern unserer bisher durchgeführten Fortbildungstagungen ein Dankeschön. Einigen Trainerkollegen mussten wir leider kurzfristig eine Absage für ihre Teilnahme erteilen, da wir die Teilnehmeranzahl Corona bedingt reduzieren mussten. Die Absage ergab sich automatisch aus der Reihenfolge der Anmeldung für die jeweilige Veranstaltung. Auch da möchten wir den „Abgesagten“ für ihr Verständnis danken.

In die September-Fortbildung in Leipzig wurde das Sichtungsturnier des Sächsischen FV integriert.

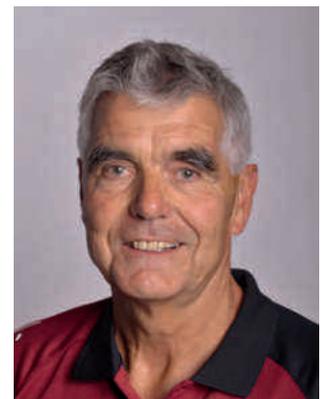
Die 27 Teilnehmer wurden in fünf Arbeitsgruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte ein Team in zwei Spielen zu beobachten und anschließend die auffallenden Spieler mit der entsprechenden Begründung für ihre Nominierung zu nennen. Dabei musste das Beobachterteam auch seine angewandten Sichtungskriterien vorstellen. Dominik Reinhardt von Train4Success stellte mit seinem interessanten Vortrag „Mimikresonanz im Fußball – Kann Emotionserkennung den Trainern und Trainerstäben helfen“ den Trainern eine Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Kommunikation und sozialen Kompetenz vor. Dr. Gunnar Gerisch brachte in seinen Ausführungen „Mentale Stärke im Wettkampf – Strategien und Trainingskonzepte“ seine langjährigen praktischen Erfahrungen zum Einsatz.



Dominik Reinhardt trat als Referent in Leipzig auf.

36 BDFL-Mitglieder verfolgten die RFT in Dresden. Den theoretischen Ausführungen von Frank Engel „30 Jahre Deutsche Einheit – Fußball in der DDR/Ein Rückblick – Für und Wider“ und dem Beitrag vom Leiter des Dresdner NLZ, Jan Seifert, und dem pädagogischen Leiter, Lars Nitzsche, zum Thema „Leistungssport und Schule/Ausbildung – duale Karriere im

Verbundsystem Dynamo Dresden und Bildungspartner“ schloss sich mit dem Beitrag „Individuelles Freilaufverhalten im modernen Offensivfußball“ ein sehr praxisorientiertes Thema an. Nach seiner theoretischen Einweisung in die Trainingseinheit demonstrierte Oliver Heine mit seiner U17-Bundesliga von Dynamo Dresden gemeinsam mit seinem Trainerteam eine ausgezeichnete Arbeit zum vorgegebenen Schwerpunkt auf dem Platz. Nach der Praxiseinheit stellte er sich den Teilnehmern und beantwortete alle Anfragen mit Umsicht und Souveränität.



VGV Frank Engel.

Die im November in Rostock und im Dezember in Berlin geplanten Veranstaltungen mussten auf Grund der Verschlechterung der „Corona-Zahlen“ leider auch wieder abgesagt werden. Wir danken den Mitgliedern unserer Verbandsgruppe für ihr Verständnis und werden uns mit der Entschärfung der Corona-Situation bemühen, entsprechende Alternativen zu finden. Hoffen wir gemeinsam, dass wir alle mit der entsprechenden Geduld und Disziplin die Pandemie gut überstehen, um anschließend wieder mit vollem Elan die bevorstehenden Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können.

„Trainer Bosz würde den Spieler Bosz nicht aufstellen“

Interview: Philipp Selldorf
Quelle: DFL-Magazin

Interview mit Peter Bosz, Cheftrainer Bayer 04 Leverkusen

Peter Bosz steht für eine attraktive, kontrollierende Spielweise. Die Haltung des Niederländers ist auch das Ergebnis einer bewegten Karriere, in deren Verlauf der Trainer von Bayer 04 Leverkusen ein Ziel verfolgt: den Zuschauern etwas zu bieten. Ein Gespräch über Philosophien – im Leben wie im Fußball.

PS: Herr Bosz, was hätte der Trainer Bosz dem Spieler Bosz beibringen können? Hätte er ihn besser machen können?

Peter Bosz: Das glaube ich schon. Weil: Da war etwas zu verbessern. Aber ich muss auch sagen: Der Trainer Bosz würde den Spieler Bosz in seiner Mannschaft nicht aufstellen.

PS: Warum?

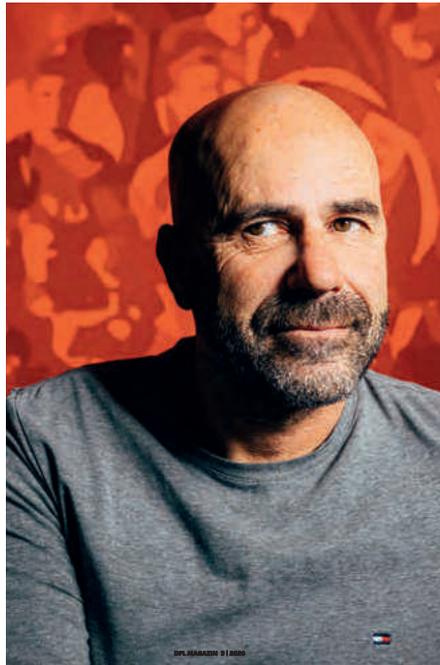
PB: Weil ich ein verteidigender Mittelfeldspieler war, und weil ich auf dieser Position lieber einen kontrollierenden Mittelfeldspieler sehe. Fußballerisch war das, so wie ich es mir heute vorstelle, bei mir nicht gut genug. Klar, ich habe in einigen guten Mannschaften gespielt, aber wenn ich dann zur Nationalelf kam, dann habe ich schon gespürt, dass das noch einmal ein anderes Niveau war.

PS: Trotzdem haben Sie acht Länderspiele gemacht.

PB: Ich war bestimmt zusätzlich 40 Mal dabei, wo ich nicht gespielt habe. Ende der Achtziger-, Anfang der Neunzigerjahre hatten wir allerdings auch keine schlechten Spieler in unserer Nationalmannschaft. Allein wie da trainiert wurde! Auf einem viel, viel höheren Niveau als in meinem damaligen Club Feyenoord Rotterdam.

PS: Wir reden hier unter anderem von dem AC-Mailand-Trio Frank Rijkaard, Ruud Gullit und Marco van Basten. Oder von Ronald Koeman und Danny Blind.

PB: Die Spieler meiner Generation, ja. In dieser Zeit waren sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Sie hatten 1988 die Europameisterschaft gewonnen – und dann kam zwei Jahre später die Weltmeis-



Peter Bosz.

Foto: Dominik Asbach

terschaft, bei der es sehr viel Ärger gab: Die Spieler wollten Johan Cruyff als Trainer, aber den wollte Sportdirektor Rinus Michels nicht. Mit dem Ergebnis des Frustspiels gegen Deutschland, das Deutschland völlig verdient 2:1 gewann.

PS: Ihre Fußballerzeit hat 18 Jahre gedauert und hat Sie jenseits von Holland an sehr verschiedene Ziele geführt: Toulon in Südfrankreich, Ichihara in Japan, Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Was ist Ihnen davon fürs Leben geblieben?

PB: Jede Station hatte ihre eigene Geschichte. Wenn ich an Toulon denke: Ich war 24, frisch verheiratet, unsere Tochter war acht Monate alt, für mich war das in Frankreich wie eine fremde Kultur. Hier bei Bayer 04 haben wir unseren Carlos Sobarzo, der für die ausländischen Spieler sorgt, sobald sie ankommen. In Toulon hat sich niemand um uns gekümmert. Ich wusste nicht, wohin ich musste, konnte kein Wort Französisch, Hochsommer, 40 Grad, das Kind auf dem Arm – na dann

viel Glück. Und es kam noch dicker: Ich hatte von einem anderen Spieler ein Haus gemietet, aber kurz vor der Abfahrt bekam ich einen Anruf, dass er das Haus nun doch verkauft habe. So haben wir dann wochenlang in einem Hotel an der Autobahn gewohnt. Und trotzdem: Ich habe es geliebt in Toulon, diese drei Jahre waren traumhaft. Die Liga war großartig damals. Zinedine Zidane, Didier Deschamps, all diese Spieler waren meine Gegner, die besten Franzosen haben zu der Zeit noch alle im eigenen Land gespielt. In Japan habe ich später erlebt, was wirklich eine andere Kultur ist. Alles war anders als bei uns, aber ich war trotzdem begeistert von diesem Land.

PS: Die Erfahrungen kommen Ihnen jetzt zugute?

PB: Absolut. Ein Beispiel: Der Umgang miteinander in Holland ist hart und direkt. Das ist oft gut, weil man weiß, woran man ist. Es hat aber auch Nachteile. Zu meiner Zeit als Spieler hat man seinem Konkurrenten im Team nicht geholfen. Er war fast wie ein Gegner. Als ich in Frankreich war, hat mich der Spieler, auf dessen Position ich gespielt habe, zu sich nach Hause eingeladen. Es gab ein Barbecue im Garten, und er hat sich erkundigt, ob ich mich wohlfühle. Da dachte ich: Wow! So geht es auch. Also zu Ihrer Frage: Es hat mir etwas gebracht, ich kann diese Erfahrungen jetzt auch als Trainer nutzen. Ich habe gelernt, dass man sich im Ausland anpassen muss. Bayer 04 Leverkusen hat mich als Trainer nach Deutschland geholt, weil ich bestimmte Ideen und Ansichten über den Fußball habe. Aber ich weiß auch, dass ich deswegen nicht von allen verlangen kann, sich mir anzupassen.

PS: Galt das auch für Ihre Vorstellung vom Fußball, als Sie vor drei Jahren bei Borussia Dortmund angingen?

PB: Das ist logisch. La Liga in Spanien ist anders als die Premier League in England, und die Bundesliga ist anders als die Eredivisie in Holland. Natürlich musste ich da etwas umdenken, aber ich finde, meine Vorstellungen sind nicht so weit entfernt von denen, die sie vor allem jetzt und hier in Leverkusen haben. Eigentlich ist es ja ganz einfach: Der Club will erfolgreich sein – das will ich auch. Der Club will aktiven Fußball sehen – das will ich auch.

PS: Wie ordnen Sie Ihren stilistischen Anspruch ein? Als Sie neulich nach dem 1:1 mit Bayer 04 Leverkusen gegen RB Leipzig die Fernsehinterviews gaben, haben Sie jedes Mal zuerst von dem tollen Spiel geschwärmt. Dabei war Ihre Mannschaft deutlich näher am Sieg gewesen.

PB: Ich hätte auch sagen können, dass ich enttäuscht bin, weil wir nicht die drei Punkte haben. Aber ich fand wirklich, dass wir sehr gut gespielt hatten und dass es Spaß gemacht hat, uns zuzuschauen. Das Spiel war im Fernsehen als Topspiel angekündigt, und das war es dann auch. Ich bin seit 40 Jahren im Profifußball, doch ich kann mich immer noch darüber freuen, ein gutes Spiel zu sehen. FC Bayern München gegen den FC Sevilla im europäischen Supercup – das hat einfach



Peter Bosz liebt es Druck zu machen.

Foto: Dominik Asbach

Spaß gemacht! Doch ich sehe öfter auch andere Spiele und merke auf einmal, dass ich schon länger nicht mehr auf den Fernseher, sondern auf mein Smartphone geschaut habe. „Die Menschen kommen ins Stadion, um ein gutes Spiel zu sehen.“ Das hat Johan Cruyff gesagt, und das hat sich mir eingeprägt, als ich anfang, Trainer zu werden. Die Leute schauen die Spiele, um etwas zu erleben, sie zahlen Geld dafür, sie müssen belohnt werden. Man kann verlieren, aber die Leute müssen sagen: Es war trotzdem gut.

PS: War Johan Cruyff wirklich so eine faszinierende Person? Sie haben ihn kurz vor seinem Tod kennengelernt, als Sie Maccabi Tel-Aviv trainierten und Cruyffs Sohn Jordi Sportdirektor war.

PB: Ich habe immer geglaubt, ihn zu kennen, weil ich alles über ihn gelesen und ihn immer im Fernsehen gesehen hatte. Aber als ich ihn kennenlernte, hatte ich noch einmal einen anderen Eindruck. Er war inspirierend. So ein geduldiger, freundlicher Mann, so ein Charisma. Wir waren in einem Restaurant in Israel, da haben die Kellner gleich den Besitzer angerufen, der dann mit seinem Sohn gekommen ist, um Cruyff zu sehen und ein Foto zu machen. Den Sportminister haben sie auch angerufen, und der war auch sofort da. Ständig kam jemand. Jedes Mal ist er mitten im Essen aufgestanden. Seine Frau wurde schon ärgerlich. Das Schönste war für mich natürlich, mit Cruyff über Fußball zu reden. Seine Ideen sind immer noch lebendig beim FC Barcelona und bei Ajax Amsterdam. Aber da geht es weniger um ein System. Es geht um Philosophie.

PS: In Ihrem Fall wurde – Stichwort Philosophie – schon behauptet, Ihnen sei das unterhaltsame Spiel wichtiger als der Sieg.

PB: An erster Stelle steht auch für mich das Gewinnen. Doch dazu gibt es verschiedene Wege, da teile ich die Philosophie von Johan Cruyff, der auch immer gewinnen wollte – aber eben auf eine schöne Weise. Man kann alle Mann hinten reinstellen und kontern und hoffen, dass man vielleicht gewinnt. Aber man kann auch selbst Druck machen und das Spiel gewinnen. Man hat die Wahl. Ich ziehe es vor, Druck zu machen. Warum? Es ist attraktiv.

PS: Sie haben den Ruf, sich auf den Offensivfußball festgelegt zu haben. Aber Sie können auch sehr pragmatisch sein. Das



Der Autor Philip Selldorf im Gespräch mit dem Trainer von Bayer 04 Leverkusen Peter Bosz.

Foto: Dominik Asbach

0:0 beim VfL Wolfsburg zum Saisonauftakt zum Beispiel glich einer italienischen Taktikktion.

PB: Was den Ruf betrifft – nun, manche Menschen sind wie Papageien. Am Anfang habe ich noch versucht, mich und meine Spielweise zu erklären. Aber nicht jeder will es dann auch verstehen, viele bleiben lieber bei dem, was die meisten anderen sagen und eben auch zu wissen glauben. Inzwischen denke ich: Dann lass sie reden. Was das Spiel in Wolfsburg angeht: Es hat vielleicht so ausgesehen wie ein italienisches 0:0, aber so war es nicht. Wir sind stabiler geworden, das stimmt, aber wir wollten mehr. Genauso wie Wolfsburg. Beide Mannschaften haben ähnlich gespielt, da haben wir uns gegenseitig neutralisiert.

PS: Brauchen Ihre Spieler eine gewisse Schlaueheit, um Ihren Spielstil umzusetzen?

PB: Vielleicht. Mich hat mal ein Spielerberater gefragt, was für einen Profi ich am liebsten hätte. Da habe ich spontan gesagt: einen mit Fußballintelligenz. Diese Spieler können sich immer wieder weiterentwickeln. Spieler, die nur stark und schnell sind, haben ihre Grenzen. Kai Havertz ist ein gutes Beispiel für Fußballintelligenz, weil er mit dem Kopf spielt, und weil er immer auch bereit war, die Lektionen des Trainerteams anzunehmen.

PS: Havertz hat Leverkusen leider verlassen, dafür wächst mit Florian Wirtz angeblich schon der nächste Havertz heran.

PB: Ich mag es nicht, Spieler miteinander zu vergleichen. Jeder hat seine Qualitäten und seine Persönlichkeit. Wie oft wurde in Holland gesagt: Der wird der neue Cruyff! In Deutschland wahrscheinlich: Das wird der neue Beckenbauer! Ich

glaube absolut, dass Florian Wirtz ein sehr guter Spieler wird. Aber man sollte ihn nicht vergleichen mit Kai Havertz.

PS: Sie geben Ihren Profis nach jedem Spiel Noten auf einer Skala von eins bis zehn. Zehn ist der Bestwert. Warum machen Sie das? Und vergleichen Sie Ihre Noten mit denen der Medien?

PB: Nein, ich vergleiche das nicht. In den Zeitungen ist es in meinen Augen oft so, dass ein Spieler eine gute Note bekommt, wenn er ein Tor geschossen hat – und das verstehe ich nicht immer. Ich mache die Noten nur für mich, um meine Spieler zu analysieren. Wenn ich im Winter mit ihnen rede, dann ist es durch die Noten für mich einfacher. Ich bin sehr kritisch. Eine Sieben und Acht gibt es bei mir selten. Eine Neun gab es vielleicht ein- oder zweimal während meiner Zeit in Leverkusen.

PS: Hat Ihr Cotrainer Hendrie Krüzen Einblick in Ihr geheimes Notizbuch? Immerhin arbeiten Sie seit 20 Jahren zusammen.

PB: Wir besprechen alles miteinander. Aber das versuche ich auch mit den anderen Mitgliedern meines Stabes zu tun. Ich halte es für sehr wichtig, dass wir eine Einheit sind. Mit Hendrie habe ich natürlich ein besonderes Verhältnis. Wir fahren zusammen in den Urlaub, zweimal im Jahr, natürlich sind wir Freunde. Trotzdem treffe am Ende ich die Entscheidungen. Sehr oft sind wir uns nicht einig, aber das muss auch so sein. Er muss sich frei fühlen, mir das zu sagen. Das Gleiche mit den Spielern: Wenn sie Kritik oder Ideen haben – dann sollen sie bitte kommen, prima. In Holland passiert es sehr oft, dass ein Spieler fragt: Warum? Hier passiert das nicht so häufig.

PS: In Holland haben die Spieler zu viele Einwände, in Deutschland zu wenige?

PB: Es ist einfach eine andere Kultur. Aber ich habe auch in meiner jetzigen Mannschaft viele Spieler, die etwas sagen und damit Verantwortung übernehmen. Das sind nicht nur die Benders, Lars und Sven. Ich sehe zum Beispiel jetzt, wie mein neuer Kapitän „Charly“ Aránguiz auf dem Trainingsplatz regelmäßig mit Florian Wirtz redet. Das ist absolut interessant, weil „Charly“ ein stiller Typ ist, den viele eher für einen Einzelgänger gehalten haben.

PS: Sie sind ein Freund offener Worte. Wenn Sie ein Spiel Ihrer Mannschaft nicht gut fanden, sagen Sie das auch. Mit Ausru-

fezeichen: „Das war schlecht!“ Oder sogar: „Richtig schlecht!“ Das ist nicht unbedingt üblich.

PB: Die Fans sind nicht dumm. Wenn da Zigtausende zuschauen und ein schlechtes Bayer 04 Leverkusen gesehen haben – warum soll ich dann sagen: Es war eigentlich ganz gut. Es kann doch mal passieren, dass wir schlecht spielen. Man braucht sich doch nicht zu schämen, es zuzugeben.

PS: Ab und zu machen Sie auch mal einen ironischen Witz. Das ist auch nicht üblich – und es drohen Missverständnisse.

PB: Unser Pressesprecher Dirk Mesch muss das dann immer erklären. (lacht) Ich versuche, nie sarkastisch zu sein, das wäre negativ, aber ich finde: Ein Witz gehört dazu. Ich liebe meinen Beruf, ich liebe Fußball, ich nehme Fußball sehr ernst, aber auch wenn man die Sache

ernst nimmt, kann man doch miteinander lachen.

PS: Gibt es für Sie auch ein Leben neben dem Fußball? Sie waren 18 Jahre Profi und fingen nach einem halben Jahr als Trainer an.

PB: Als ich in Japan die Spielerkarriere beendete, habe ich mir vorgenommen, zwei Jahre lang das Leben genießen zu wollen. Ich war immer sehr seriös. Jetzt wollte ich auch mal samstagabends in der Kneipe bis spät ein paar Bier trinken, Motorrad fahren, Ski fahren, Schlagzeug spielen. Habe ich auch alles gemacht. Aber wenig später kam ein Angebot – und ganz ehrlich: Ich habe es gern angenommen.

PS: Herr Bosz, vielen Dank für dieses Gespräch.

Quelle: DFL-Magazin



Peter Bosz in der Leverkusener BayArena

Foto: Dominik Asbach

Fußball-Lehrer-Lehrgang 2019/2020 abgeschlossen

Text: Ronny Zimmermann
Quelle:
www.dfb-akademie.de

Urkundenübergabe im internen Kreis – Trainergala musste entfallen

Ende Juli hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) in einer internen Veranstaltung 24 neue Fußball-Lehrer*innen gekürt. Nachdem die ursprünglich für den Zeitraum März/April angesetzte Prüfungsphase des Fußball-Lehrer-Lehrgangs 2019/2020 infolge der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie zwangsweise verschoben werden musste, konnten mittlerweile alle Teilnehmer*innen die erforderlichen Prüfungen erfolgreich absolvieren und so die Fußball-Lehrer-Lizenz erhalten.

„Hinter uns liegt ein abwechslungsreiches, aber auch herausforderndes Ausbildungsjahr“, sagt Lehrgangsleiter Daniel Niedzkowski. „Aufgrund der Corona-Pandemie waren wir gezwungen, Lösungen für eine bislang einzigartige Situation zu finden. An dieser Stelle geht unser Dank an die Teilnehmer*innen, die jederzeit Flexibilität, Geduld und Verständnis für den Prozess aufgebracht haben, an das gesamte Ausbildungsteam, die DFB-Akademie für die hervorragende Arbeit im Hintergrund und die Sportschule Hennef, die uns wie immer hervorragende Schulungsmöglichkeiten geboten hat. Diese Situation war nur gemeinsam und im engen Austausch aller Beteiligten zu lösen.“

Haupt: „Ausbildungsteam hat überragenden Job gemacht“

„Im Zuge der Lehrgangsreformen haben wir einige neue Elemente integriert und konnten damit wertvolle neue Impulse für die Entwicklung der Trainer*innen setzen“, ergänzt Tobias Haupt, Leiter der DFB-Akademie. „Es spricht für den DFB und seine Akademie, dass wir selbst in diesen herausfordernden Zeiten den Lehrgang für unsere Teilnehmer*innen zufriedenstellend beenden konnten und gleichzeitig Erkenntnisse für die Weiterentwicklung im Trainerwesen gewonnen haben. Das Ausbildungsteam um Daniel Niedzkowski hat da einen überragenden Job gemacht.“

Nach Abschluss der letzten Prüfungen wurden den Teilnehmer*innen die Urkunden im internen Kreis überreicht. Die



BDFL-Präsident Lutz Hangartner (links) mit Tobias Haupt (Leiter DFB-Akademie) und Lehrgangsleiter Daniel Niedzkowski (rechts).

DFB-Trainergala, in deren Rahmen die neuen Fußball-Lehrer*innen üblicherweise verabschiedet und in der zusätzlich der/die Trainer*in des Jahres gekürt sowie der DFB-Ehrenpreis vergeben werden, konnte in diesem Jahr aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht stattfinden.

„Neben dem Dank an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns auch ausdrücklich für die erneute Unterstützung durch die Helmut-Kalthoff-Stiftung bedanken“, so Niedzkowski. „Auch in diesem Jahr hat Helmut Kalthoff durch die Vergabe eines Stipendiums wieder dafür gesorgt, dass junge Trainer*innen auf ihrem Ausbildungsweg eine wichtige Unterstützung erfahren haben und sich weiterentwickeln konnten.“

Der BDFL gratuliert den nachfolgenden Trainerkollegen*innen ganz herzlich zur bestandenen Fußball-Lehrer-Lizenz:

Sebastian Bönig (1. FC Union Berlin), Tim Borowski (SV Werder Bremen), Heiko Butscher (VfL Bochum), Steven Cherundolo (zuletzt VfB Stuttgart), Onur Cinel (FC Schalke 04), Lennart Claussen (DFB-Ausbilder), Christian Eichner (Karlsruher SC), Alexander Ende (Fortuna Köln), Rajko Fijalek (zuletzt VfL Wolfsburg), Conny Frank Fritsch (Nationalmannschaft Fußballer mit Cerebralparese), Martin

Heck (1. FC Köln), Matthias Jaissle (RB Salzburg), Jens Langeneke (Fortuna Düsseldorf), Enrico Maaßen (Borussia Dortmund), Christian Rahn (Hamburger SV), Alexander Reifschneider (zuletzt FC Ingolstadt), Dino Toppmöller (RB Leipzig), Thomas Voggenreiter (Hessischer Fußball-Verband), Engin Vural (MSV Duisburg), Ole Werner (Holstein Kiel), Thomas Wörle (zuletzt FC Bayern München Frauen), Imke Wübbenhorst (Sportfreunde Lotte), Rüdiger Ziehl (zuletzt VfL Wolfsburg), Jan Zimmermann (TSV Havelse)



Tobias Haupt (Leiter DFB-Akademie).

67. Fußball-Lehrer-Lehrgang mit digitalem Campus

Text: Ronny Zimmermann

Quelle:

www.dfb-akademie.de

Kurs verfügt über interessante Mischung unter den Teilnehmern

Trotz Corona-Pandemie konnte der DFB planmäßig mit dem 67. Fußball-Lehrer-Lehrgang beginnen. Möglich machten das reduzierte Gruppenstärken in der Präsenzphase und der „digitale Campus“, den die DFB-Akademie in den vergangenen Monaten aufgebaut hat und über den ausgewählte Module in Form von Online-Seminaren abgebildet werden. Insgesamt gehören 24 Trainerinnen und Trainer aus den Bereichen Senioren-, Junioren- und Verbandsfußball zu dem aktuellen Fußball-Lehrer-Lehrgang, der nach elf Monaten und einer Prüfungsphase mit der höchsten Lizenzstufe im deutschen Trainerwesen abschließen wird.

Tobias Haupt, Leiter DFB-Akademie, sagt: „Die Trainer zählen zu den Schlüssellakteuren für den zukünftigen Erfolg des deutschen Fußballs. Ihnen bieten wir als DFB-Akademie eine Top-Ausbildung auf höchstem Niveau. Wir haben innovativ auf die Auswirkungen der Corona-Krise reagiert: Nicht nur die Inhaber der A- und Elite-Jugend-Lizenz konnten zuletzt stark von unserem erweiterten digitalen Angebot profitieren, auch die Fußball-Lehrer werden dadurch – parallel zu den Präsenzphasen – anwendungsorientiertes Wissen interaktiv erwerben. Zudem setzen wir im 67. Fußball-Lehrer-Lehrgang konsequent unseren Grundsatz fort: Raus aus dem Hörsaal, rein in die Praxis.“

Daniel Niedzkowski, Leiter Fußball-Lehrer-Ausbildung, sagt: „Die Anforderungen an Spitzentrainer sind rasant gewachsen. Neben aller Fachkompetenz ist der Fußball-Lehrer mittlerweile eine Art „Trainer-Manager“, der insbesondere seine Stärken auch in der Führung und Begeisterung von Menschen haben muss. Unser Ziel ist es, Trainer-Persönlichkeiten auszubilden, die Spieler entwickeln, Teams führen und in den Vereinen erfolgreich arbeiten können. Die Teilnehmer haben im Auswahlprozess nachgewiesen, dass sie dieses Potenzial mitbringen. Mit Trainern aus Lizenzligen, Nachwuchsleistungszentren und Landesverbänden hat dieser Kurs eine sehr interessante Mischung, dies wird die gemeinsame Arbeit erneut bereichern.“



Daniel Niedzkowski freut sich auf die Arbeit mit dem aktuellen FL-Lehrgang.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die DFB-Akademie den Fußball-Lehrer-Lehrgang erfolgreich reformiert. Seitdem ist der Kurs ortsunabhängiger, praxisbezogener und individueller ausgerichtet. Der Kurs bietet mehr Flexibilität, um das gelernte Wissen direkt und begleitet in der Trainingsarbeit mit Mannschaften anzuwenden. Durch die Online-Seminare im „digitalen Campus“ kann – zusätzlich zu den Präsenzphasen – anwendungsorientiertes Wissen vermittelt, ein interaktiver Austausch erzeugt und durch Videokonferenzen eine individuelle Betreuung gewährleistet werden. Auch gehören nationale und internationale Praktika und Hospitationen sowie Praxisphasen in den Vereinen zum Programm. Der Lehrgang ist im Bereich der DFB-Akademie angesiedelt und findet zum dritten Mal unter der Leitung von Daniel Niedzkowski statt.

Die 24 Teilnehmer des 67. Fußball-Lehrer-Lehrgangs sind:

Hanno Balitsch (DFB), Jens Bauer (1. FC Heidenheim), Sabrina Eckhoff (Württembergischer Fußballverband), Florian Fulland (VfL Osnabrück), Danny Galm (TSG 1899 Hoffenheim), Miroslav Klose (Bayern München), Michél Kniat (SC Paderborn 07), Marco Konrad (FV Illertissen), Kim Kulig (1. FFC Frankfurt), Dennis Lamby (Fußballverband Rheinland), Stephan Lerch (VfL Wolfsburg), Andreas Neuendorf (Hertha BSC), Robin Peter (RB Leipzig), Carsten Rump (zuletzt FC Ingolstadt), Daniel Scherning (SC Paderborn 07), Jochen Seitz (Viktoria Aschaffenburg), David Siebers (VfL Bochum), Manuel Schultitz (Fußball-Verband Mittelrhein), Tobias Schweinsteiger (Hamburger SV), Danny Schwarz (Bayern München), Farat Toku (zuletzt SG Wattenscheid 09), Lars Voßler (SC Freiburg), Michael Wimmer (VfB Stuttgart), Eren Yilmaz (Borussia Dortmund)

„Man kann von Anderen immer lernen!“

Zusammengerechnet kommen sie auf 170 Länderspiele für Deutschland, sie wurden Europa- bzw. Weltmeister und starten nun das nächste Kapitel ihrer Trainer-Laufbahn. Kim Kulig und Miroslav Klose gehören zu den Teilnehmern des 67. Fußball-Lehrer-Lehrgangs, der Ende Mai startete. Im DFB.de-Interview sprechen Kulig und Klose über Erwartung, Erfahrung und Entwicklung.



Kim Kulig und Miroslav Klose

DFB: Frau Kulig, für Sie beginnt in diesen Tagen der Fußball-Lehrer-Lehrgang. Mit welchen Erwartungen gehen Sie in den Kurs?

Kulig: Es ist der anspruchsvollste und intensivste Schritt in der Trainerausbildung. Ich erwarte viel: fachlichen Input, guten Austausch mit den Kollegen und unseren Ausbildern ... man kann von Anderen immer lernen. Ich will und muss mich als Trainerin weiterentwickeln, an meinen Schwächen arbeiten. Und ein paar meiner Stärken weiter ausbauen.

DFB: Auch für Sie, Herr Klose, startet damit ein weiteres Kapitel in Ihrer Trainer-Laufbahn. Wie ist Ihre Erwartungshaltung?

Klose: Ich freue mich ebenfalls darauf. Ich freue mich auf die Inhalte, aber vor allem freue ich mich auf die anderen Kursteilnehmer. Ich bin wirklich sehr gespannt, wie es wird.

DFB: Im Zuge Ihrer Trainer-Laufbahn ha-

ben Sie bereits verschiedene Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen sammeln können. Welche Themen interessieren Sie ganz speziell im Fußball-Lehrer-Lehrgang, der die höchste Lizenzstufe im deutschen Trainerwesen bedeutet?

Klose: Die Erfahrungen waren schön und auch wichtig für mich. Und so wirklich weiß ich ja noch nicht, was alles auf mich zukommt. Ich bin aber schon gespannt auf den Austausch und die verschiedenen fußballerischen Sichtweisen der anderen Trainer.

Kulig: Ich bin auf alles gespannt. Aber Menschen- und Teamführung, sowohl bezogen auf die Mannschaft als auch aufs eigene Trainerteam, finde ich extrem interessant. Aber es gibt grundsätzlich eher wenig, was ich langweilig finde, wenn es um Fußball geht.

DFB: Aufgrund der Corona-Pandemie wird der Lehrgang zunächst im Wechsel mit reduzierten Gruppenstärken und mit Online-Seminaren im „digitalen Campus“ beginnen. Wie sieht es um Ihre „Home-

Office“-Erfahrungen in diesen Zeiten aus?

Klose: Da haben wir durch Corona bei Bayern München wirklich reichlich Erfahrungen sammeln dürfen. Man gewöhnt sich daran, aber es ist mir tausendmal lieber, mich direkt und live mit den Menschen zu unterhalten!

Kulig: In der Mannschaftsführung bedeuten Home-Office und digitale Kommunikation zuerst eine große Herausforderung, alles Neue erfordert ja erstmal Umstellung, Anpassung und Kreativität. Aber ich habe viel gelernt in der vergangenen Zeit, und habe teilweise effektiver und flexibler arbeiten können. Bei allen negativen Begleiterscheinungen sehe ich die Krise sogar als Chance.

DFB: Zusammengerechnet haben Sie 170 Länderspiele für Deutschland absolviert. Was können Sie daraus für Ihre Trainer-Laufbahn mitnehmen?

Klose: Ich glaube, da gibt es viele Dinge, die man mitnimmt durch die vielen unterschiedlichen Trainer, die einen als Fußballer begleitet haben. Da schaut du Dir schon einiges ab und versuchst es, vielleicht für deine Vorstellungen zu nutzen. Ganz wichtig ist aber auch, dass Du weißt, wie man sich in guten wie in schlechten Zeiten als Spieler fühlt, was da im Kopf vorgeht, welche Gedanken man sich macht.

Kulig: Miro hat ja ein paar Spiele mehr absolviert und kann viel mehr mitnehmen. Aber zu wissen, was in der Kabine bei der DFB-Elf abgeht, schadet sicher nicht im Trainerberuf. Aber: Spieler und Trainer sind unterschiedliche Jobs, und jetzt ist die Zeit für die Trainerin Kulig gekommen.

„Wir verlassen bewusst unsere Komfortzone!“

Guerino Capretti und Stephan Lerch sind Teilnehmer des aktuellen Fußball-Lehrer-Lehrgangs der DFB-Akademie. Mit den Kollegen des DFB sprachen Capretti, der Trainer des Drittligisten SC Verl, und VfL Wolfsburgs Frauencoach Lerch über die Inhalte des Lehrgangs und darüber, was sie von den anderen Teilnehmern lernen können.

DFB: Herr Lerch, nehmen wir an, Sie träfen irgendwann einmal auf die Mannschaft von Guerino Capretti. Wie würden Sie Ihr Team auf den Fußball, den Ihr Trainerkollege gerne spielen lässt, einstellen?

Stephan Lerch (SL): Da ich momentan im Frauenfußball tätig bin, werden Guerino und ich wohl leider nicht ganz so schnell aufeinandertreffen. Das Spannende ist, dass jeder Trainer in unserem Kurs seine eigene Philosophie hat und wir von dem Austausch untereinander enorm

profitieren können. Jeder von uns hat seinen eigenen „Fußballkosmos“, für den er sich im Fußball-Lehrer-Lehrgang neue Impulse und neue Perspektiven holen kann. Da Guerino und ich uns nun schon besser kennen, würde das wahrscheinlich zu einem hochklassigen Unentschieden führen... (lacht)

DFB: Herr Capretti, inwiefern achten Sie darauf, wofür Ihre Trainerkollegen im Fußball-Lehrer-Lehrgang stehen?

Guerino Capretti (GC): Das ist total interessant. Der Austausch bringt uns weiter. Wenn man sich mit Stephan unterhält, erfährt man wahnsinnig viel über den Frauenfußball. Von Miro Klose vom FC Bayern München kann man lernen, wie es

bei einem der besten Klubs der Welt abläuft. Mit David Siebers vom VfL Bochum und Eren Yilmaz von Borussia Dortmund kann ich mich zum Beispiel stundenlang über Nachwuchsfußball unterhalten. Die Herangehensweisen und Arbeitsschwerpunkte unterscheiden sich teils deutlich – und natürlich hat jeder Trainer seinen eigenen Stil. Wir verlassen in dem Kurs bewusst unsere Komfortzone, öffnen uns und kriegen ständig Feedback, um uns als Trainer weiterzuentwickeln.

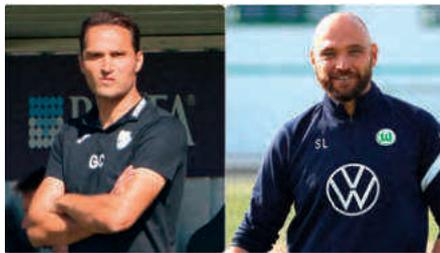
DFB: Im aktuellen Fußball-Lehrer-Lehrgang der DFB-Akademie, der seit ein paar Monaten läuft, gehört es immer wieder dazu, sich in Szenarien hereinzudenken. Wie fällt Ihr aktuelles Zwischenfazit aus?

GC: Sehr positiv, ich nehme viel mit aus dem Lehrgang. Zum Teil kann ich das auch direkt in meine aktuelle Arbeit beim SC Verl einfließen lassen. In der Anfangszeit des Kurses haben wir viel über Körpersprache gesprochen: Welche Signale senden wir? Wie präsentieren wir uns nach außen? Das mögen nur Kleinigkeiten sein, aber man kann sie sofort nutzen. Auch im Hinblick auf die Spielphilosophie ist der Input sehr wertvoll: Wenngleich ich meine feste Vorstellung habe, wie ich Fußball spielen lassen möchte, sind die anderen Perspektiven sehr lehrreich.

SL: Natürlich müssen wir auch schauen, dass wir uns die passenden Themen und Inhalte filtern. Wir stecken mitten im Saisonbeginn, da kannst du nicht eben mal in einer Woche fünf, sechs, sieben neue Aspekte bei deiner Mannschaft einführen. Aber das ist auch das Schöne am Fußball-Lehrer-Lehrgang: Wir bekommen quasi ein Büffet angeboten und reflektieren für uns, was wir davon in die Arbeit mit unserem Team einbauen möchten und was uns als Trainer weiterhilft. Schließlich kennt man seine eigene Mannschaft und hat ein Gefühl dafür, was zu ihr passt und welches Ziel man als Trainer mit ihr verfolgt. Wir gewinnen ganz viel Wissen für die Praxis – vom Auftreten vor der Mannschaft bis hin zur Herangehensweise bei der Spielanalyse.

DFB: Herr Lerch, Sie trainieren in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga den VfL Wolfsburg. Inwiefern wird im Lehrgang auch individuell auf Frauenfußball eingegangen?

SL: Grundsätzlich reden wir im Kurs über Fußball. Da macht es erst einmal keinen Unterschied, ob ich die Inhalte für den Nachwuchs-, Frauen- oder Männerbereich mitnehme. Die obersten Ziele sind



Guerino Capretti und Stephan Lerch

stets, mit der eigenen Mannschaft erfolgreich zu arbeiten sowie Spielerinnen und Spieler weiterzuentwickeln. Darüber hinaus erwarten uns im Laufe des Kurses spezielle „Individualisierungswochen“: Darin soll tiefer in ein ganz spezielles Feld eingestiegen werden. Das ist aus meiner Sicht sicherlich ein Punkt, an dem man auch mal gezielter auf die Arbeit im Frauenfußball oder in der Talentförderung blicken kann.

DFB: Herr Capretti, Sie absolvieren den Fußball-Lehrer-Lehrgang parallel zu Ihrem Amt als Cheftrainer des Drittligisten SC Verl. Wie kriegen Sie dies zeitlich gut koordiniert?

GC: Es ist schon so, dass man ein gutes Zeitmanagement betreiben muss. Allerdings ist der Fußball-Lehrer-Lehrgang mittlerweile auch so angelegt, dass ein Teil der Inhalte im „digitalen Campus“ absolviert werden kann – und dadurch der eine oder andere Präsenztag kompensiert wird. Es fand zum Beispiel relativ am Anfang des Kurses eine dreiwöchige Onlinephase statt: Wir haben zum Beispiel unsere Trainingspläne hochgeladen und von mindestens zwei anderen Kursteilnehmern darauf Feedback erhalten. Jeder Trainer konnte für sich ganz konkrete Punkte mitnehmen, die er direkt in seiner täglichen Arbeit im Verein ausprobieren konnte. Der Mix aus Präsenz- und Onlinephasen ermöglicht es uns, Neues auch mal schneller im Verein anzuwenden, um es anschließend wieder im Lehrgang zu reflektieren.

DFB: In den vergangenen Wochen war häufig die Rede davon, dass Trainer heutzutage „moderne Leader“ sein müssen, die nicht nur einen Spielerkader führen, sondern auch einen ganzen Staff managen. Wie nehmen Sie diese Profildiskussion wahr?

GC: Darüber haben wir tatsächlich in den vergangenen Tagen viel gesprochen. Wir haben uns mit unterschiedlichen Trainertypen befasst und auch die heutige Rolle des Trainers diskutiert. Es ist ja längst so, dass du nicht nur der Coach deiner Mannschaft bist, die gerade auf dem

Platz steht, sondern du unter anderem auch als Führungskraft für deinen Staff fungierst, psychologisch arbeitest und ein Repräsentant des Vereins bist, wodurch du häufiger in der Öffentlichkeit stehst.

SL: Zum Rollenprofil gehört auch, Aufgaben an die einzelnen Experten im Staff weitergeben zu können. Einerseits, weil ich dadurch die Fachkompetenz der Menschen viel stärker nutze und ihnen auch Gestaltungsfreiheiten gebe, andererseits, weil ich dadurch auch selbst mehr Zeit für mein eigenes Kerngeschäft gewinne. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch mit gewissen Bildern beschäftigt: Sie haben eben die Metapher des „modernen Leaders“ angesprochen. Im Kurs sind dazu unterschiedliche Gedanken entstanden – etwa der Dirigent eines Orchesters oder der Kapitän eines großen Schiffs. Das zeigt, dass das Anforderungsprofil eines Trainers heutzutage weit über Taktik und Training hinausreicht.

DFB: Die Weiterentwicklung als Trainer hört mit dem Abschluss des Fußball-Lehrer-Lehrgangs längst nicht auf. Wo holen Sie sich immer wieder Inspiration oder neuen Input her?

SL: Ich glaube, dass es da ganz unterschiedliche Möglichkeiten gibt. Über die Jahre konnten wir uns ein eigenes Netzwerk aufbauen, in das man immer wieder Reinhören und neue Ideen bekommen kann. Außerdem würde ich mir wünschen, dass wir auch nach dem Fußball-Lehrer-Lehrgang hin und wieder im Austausch bleiben, weil die Zusammenarbeit sehr bereichernd ist. Und schließlich gibt es auch Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Zeitschriften und Internet – all das sollte man ebenfalls nutzen. Entscheidend ist allerdings, dass man Lust darauf hat, dazulernen zu wollen und sich von Zeit zu Zeit auch selbst hinterfragt, ob man mit seiner Herangehensweise auf dem richtigen Weg ist oder auch mal nach links und rechts schauen sollte.

GC: Hinzu kommt, dass wir ständig den Fußball verfolgen und Spiele schauen. Dadurch saugt man natürlich viele Ideen auf – sei es für Lösungen auf dem Rasen oder auch abseits davon. Interessant wäre natürlich die Möglichkeit, häufiger bei Trainerkollegen hospitieren und sich austauschen zu können. Natürlich ist das aufgrund der Wettbewerbssituation und der knappen Zeit nicht immer möglich, aber darüber gewinnt man ebenfalls immer wieder neue Ansätze hinzu. Grundsätzlich ist es einfach wichtig, offen und lernbereit zu bleiben.

Studie: Das Geheimnis von erfolgreichen Trainern

Quelle: www.dfb-akademie.de

Spitzentrainer sind führungsstarke Macher mit klaren Zielen

Was macht die besten Trainer im Hochleistungssport so siegreich?

Hinter Weltklasseathleten und Topmannschaften, die wiederholt Titel einfahren, stehen Spitzentrainer. Aber was macht sie so erfolgreich? Eine britisch-australische Untersuchung hat 14 der erfolgreichsten Trainer aus 11 Ländern und 10 Sportarten danach befragt. Aus den Interviewdaten geht ein spezifisches Persönlichkeitsprofil und eine Beschreibung der Erfolgsfaktoren, die Spitzentrainer zu ihren Höchstleistungen motivieren, hervor. Ihre Arbeitsweise lässt sich in drei Schlagwörter fassen: Ziele, Führung und Struktur. Die Erkenntnisse der Untersuchung tragen dazu bei, die Identifikation und Auswahl von Spitzentrainern zu erleichtern.

Das Profiling von erfolgreichen Trainern

Längst geht es im Hochleistungssport nicht mehr nur einfach um ein „Spiel“. Erfolgreiche Trainer sind heute Spiel-Strategen, Manager und Psychologen. Sie müssen das Maximum aus ihren Athleten herausholen und sie zum Sieg führen. Sie sind Leistungsträger, die auf der Bühne der internationalen und nationalen Wettbewerbe unter enormen Erfolgsdruck stehen. Doch was zeichnet diese Erfolgstrainer aus? Welche Charaktereigenschaften haben sie, wie arbeiten sie, was motiviert sie und wie wurden sie so erfolgreich?

Diesen Fragen ist eine australisch-britische Studie erstmals auf den Grund gegangen. Weil der Trainer-Beruf eine vergleichsweise junge Profession und die notwendigen Qualifikationen noch kaum empirisch untersucht sind, ist wenig über die Professionalisierungswege bekannt. Meist zählen bei der Einstellung von neuen Trainern deren bisherige sportliche Erfolge und weniger ihre berufliche Ausbildung. Häufig ist die Auswahl unsystematisch und basiert lediglich auf subjektiven Einschätzungen. Zugleich ist das Profifußballgeschäft schnelllebig: Selbst angesehene Trainer müssen um ihren Job fürchten, wenn sie nicht regelmäßig



U21-Nationaltrainer Stefan Kuntz.

Titel holen und werden häufig noch während der Saison oder kurz vor ihrem Ende entlassen. Mit enormen Kosten für die Vereine. In Australien wurden laut eines Sprechers der Australian Football League in den letzten fünf Jahren 31 Fußballtrainer vorzeitig entlassen – mit Abfindungssummen von insgesamt knapp 11 Millionen australischen Dollar.

Die Studienautoren machen für diese Entwicklung auch mangelndes Forschungswissen verantwortlich. Zu wenig weiß man darüber, wie Organisationen bessere Entscheidungen bei der Auswahl, der Einstellung und der Entwicklung von Hochleistungstrainern treffen können. Um diese Lücke zu schließen, geht die Studie dem Menschenbild von erfolgreichen Trainern nach.

Wie sind die Forscher vorgegangen?

Die Studienautoren haben 14 der erfolgreichsten Trainer der Welt (128 olympische Goldmedaillen) aus 11 Ländern und 10 Sportarten (darunter 5 Mannschaftssportarten) interviewt und die Datensätze mit Aussagen ihrer betreuten Athleten

ergänzt. Thematisch wurden die Trainer über ihren Lebensweg, tägliche Routinen, Meilensteine in der persönlichen Entwicklung sowie zentralen Herausforderungen befragt und verschiedene Persönlichkeitsdimensionen (Fünf-Faktoren-Modell: Aufgeschlossenheit, Perfektionismus, Extraversion, Verträglichkeit, Neurotizismus (emotionale Labilität)) erfasst.

Die Erkenntnisse: Spitzentrainer sind führungsstarke Macher mit klaren Zielen

Im Vergleich mit anderen Erwachsenen zeigen die befragten Trainer nach Auswertung der Selbstauskünfte ein deutliches Charaktereigenschaften-Profil: Sie sind Optimisten, die ihre Arbeit lieben, können ihre Gefühle und Emotionen kontrollieren (Impulskontrolle) und sind „Macher“, fokussiert auf die gesetzte Zielstellung. Sie haben eine klare Vorstellung davon, was sie erreichen wollen und bringen dafür den nötigen Willen und Arbeitseifer mit. Generell können sie gut mit Stress umgehen und sind problemlösungsorientiert statt über Herausforderungen nachzudenken. Das Persönlichkeitsprofil der analysierten Trainer hat auch gezeigt,

TAB. 01 PROFILING EINES WELTKLASSE-TRAINERS	
Ergebnisse der Erfolgstrainer	Ergebnisse der Athleten
Persönlichkeitsmerkmale	
Selbstbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - einem starken Arbeitsethos verpflichtet, - selbstsicher, - wissenshungrig, - sozial kompetent, - lösungsorientiert. 	Athleten beschrieben ihre Trainer als: <ul style="list-style-type: none"> - einem starken Arbeitsethos verpflichtet, - selbstsicher, - sachkundig, - sozial kompetent, - lösungsorientiert.
Werte und Überzeugungen	
Selbstbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Mittelpunkt des Coachings ist der Athlet, - Einhaltung von hohen moralischen Standards, - nachhaltiger Erfolg erfordert eine ausgeglichene Work-Life-Balance. 	Athleten schrieben ihren Trainern zu, dass sie: <ul style="list-style-type: none"> - athleten- und teamorientiert sind, - hohe moralische Standards einhalten, - allen Beteiligten gegenüber wertschätzend sind, - eine gute Work-Life-Balance pflegen.
Schlüsselfähigkeiten für den Erfolg	
Selbstbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Effektive Kommunikation - Lehren - Planung - Management - Entscheidungskompetenz - Beziehungsaufbau 	Athletensicht: <ul style="list-style-type: none"> - Effektive Kommunikation - Management - Motivation - Planung - Beziehungsaufbau

Quelle: mod. Mallet et al., Sport and Exercise Psychology Research, 2016

dass sie anregende Diskussionen mit Kollegen schätzen und sich ständig weiterbilden, um Neues zu lernen. Darüber hinaus sind sie selbstsichere Entscheidungsträger und sehen sich häufig als Leader, die ihre Mitmenschen für eine Sache gewinnen können. Schließlich sind die befragten Trainer klar leistungsorientiert und kanalisieren ihre Anstrengungen so, dass sie der Entwicklung und dem Erfolg ihrer Athleten zugutekommen und/oder der Förderung ihrer eigenen Bedürfnisse und Anerkennung als Coach dienen.

Visionär, zielorientiert, einfühlsam und stressresistent

Aus den Interviews mit Trainern und Athleten ergaben sich drei Kernthemen, die Erfolgstrainer auszeichnen: Sie setzen Ziele, sehen das große Ganze, verstehen die Komplexität und sind fähig, sie in handhabbare Bausteine einzuteilen und Strategien für ihre Umsetzung zu entwickeln. Zudem setzen sie auf Führung und vermitteln Mitarbeitern wie Athleten den für die erfolgreiche Umsetzung notwendigen Glauben an ihn, an sich und an das Team. Schließlich schaffen sie die dafür notwendigen Strukturen.

Was ein Erfolgstrainer dafür mitbringen muss, ist ein hohes Maß an emotionaler Intelligenz, um anbahnende Probleme vorausschauend erkennen zu können, frühzeitig Lösungen zu finden und um sich im Umgang mit anderen und im Konfliktmanagement an Mitarbeiter und Athleten anpassen zu können. Der Umgang mit hohem Druck, verfestigten Hierarchien und unvorhergesehenen Entwicklungen erfordert Widerstandsfähigkeit und eine ausgeglichene Work-Life-Balance. Um mit dem hochkomplexen dynamischen Setting zurecht zu kommen und zugleich seine Ziele zu erreichen, bezeichnen viele Erfolgstrainer ihren Führungsstil als kollaborativ. Interessanterweise beschreiben die ebenfalls danach befragten Athleten ihre Trainer als „gute Diktatoren“, die zwar zuhören, aber letztlich das Sagen haben.

Weitere wichtige Grundsteine für die Trainer-Karriere sind: Im Elternhaus geprägte Vorstellungen zur Arbeitseinstellung, lebenslangem Lernen und frühem Bestreben Coachen zu wollen.

Eigene Karriere als Leistungssportler ist hilfreich

Die meisten der befragten Trainer waren selbst Leistungssportler. Acht von 14 hatten internationales Niveau, fünf waren auf nationalen Ebenen aktiv. Nur einer hatte keine Sportlerkarriere hinter sich (das Verhältnis aus Sportlerkarriere vs. keine Sportlerkarriere bei weniger erfolgreichen Trainern war nicht Gegenstand der Untersuchung). Die meisten sahen diese persönliche Vorerfahrung nicht als notwendig, aber doch hilfreich an, um sich in die Athleten besser hinein zu versetzen, das nötige Fachwissen aufzubauen, bei ihren Athleten glaubwürdiger erscheinen zu können.

Um den Posten als Cheftrainer richtig zu besetzen, gilt es bei der Personalsuche den Menschen hinter dem Trainer besser zu verstehen und ihre Persönlichkeit zu kennen. Nur so lassen sich potenzielle Spitzentrainer identifizieren, auswählen und entwickeln.

Die Inhalte basieren auf der Studie „Serial winning coaches: people, vision, and environment.“, die 2016 im „Sport and Exercise Psychology Research“ veröffentlicht wurde.

Anja Zivkovic: Deutsche Fußball Botschafterin 2020

Text: Marcus Dippel/
Roland Bischof

Uwe Rösler und Robert Jaspert komplettieren Final-Trio

Die „Deutsche Fußball Botschafterin 2020“ heißt Anja Zivkovic (Hauptkategorie). Die international tätige Fußball-Trainerin, Ausbilderin und –Analystin hat sich im Finale gegen Uwe Rösler und BDFL-Mitglied Robert Jaspert per Juryentscheid durchgesetzt. Verliehen wurde der Award vom gleichnamigen gemeinnützigen Verein „Deutscher Fußball Botschafter e.V.“, der seit März 2020 eine Kooperation mit dem BDFL pflegt. Wegen der Corona-Pandemie konnte der Award erstmalig nicht im Rahmen einer Gala überreicht werden. Genau wie die Gewinner der anderen Kategorien, Robin Gosens (Publikumspreis) sowie Joshua Kimmich und Leon Goretzka (Ehrenpreis), bekam Anja Zivkovic ihren Award zugeschickt und bedankte sich per Videonachricht.

Roland Bischof, Gründer des Vereins Deutscher Fußball Botschafter, dazu: „Normalerweise findet unsere große Award-Verleihung jährlich im Auswärtigen Amt in Berlin statt. Doch in diesen Zeiten ist alles anders und so konnten die Gewinner ihre Auszeichnungen leider erst jetzt – und ohne Publikum – in Empfang nehmen. Für die Gala 2021 sind alle natürlich als Ehrengäste eingeladen.“



DEUTSCHER FUSSBALL
BOTSCHAFTER

Ebenfalls nominiert: Robert Jaspert und Uwe Rösler

Nominiert für den Hauptpreis 2020 waren neben Anja Zivkovic (‘‘ich bin fassungslos – eine sehr große Ehre‘‘) der im Libanon für Safa Beirut SC tätige Trainer Robert Jaspert und der während seiner Trainerstationen in England, Norwegen und Schweden überaus beliebte Uwe Rösler, derzeitiger Trainer von Fortuna Düsseldorf. Alle drei Kandidaten wurden für ihre herausragende Arbeit im Ausland ausgewählt, wo sie in besonderem Maße zur

sportlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in ihren Tätigkeitsländern beigetragen und sich somit für das positive Bild Deutschlands in der Welt engagiert haben.

Anja Zivkovic: Projektbezogen in mehr als 50 Ländern aktiv

Die hochkarätig besetzte Fachjury unter Vorsitz von kicker-Herausgeber Rainer Holzschuh entschied sich in diesem Jahr für Anja Zivkovic (DFB-, FIFA-, und UEFA – Ausbilderin, Trainerin & Analystin), die für den Frauenfußball, ähnlich wie Monika Staab (Deutsche Fußball Botschafterin 2014), projektbezogen in der ganzen Welt unterwegs ist. Über 50 Länder hat sie bereits bereist und dabei unter anderem Indien, Jordanien, Tonga, Aserbaidschan, Litauen und Palästina besucht. Mit ihrem Preisgeld möchte sie ein besonderes „Mädchen-Fußball-Projekt“ in der indischen Region Haryana unterstützen. Anja Zivkovic: „In dieser Region haben es Mädchen besonders schwer. Doch dieses Projekt fördert gezielt den Mädchenfußball und organisiert mit bescheidenen Mitteln sogar Mädchenfußballturniere – ohne die Hilfe einer sozialen Organisation, sondern ausschließlich mit Hilfe der Dorfbewohner.“ Ein gemeinsamer Besuch des Projekts ist nun von Anja Zivkovic und Roland Bischof, dem Präsidenten des Deutschen Fußball Botschafters, für 2021 geplant, um auf das Engagement aufmerksam zu machen, es zu würdigen und das Preisgeld vor Ort zu übergeben.

Auch die beiden anderen Nominierten stiften ihr Preisgeld an gemeinnützige Projekte: Robert Jaspert an den libanesischen Verein Mabarrat-Waisenkinderverein e.V., den er in diesem Zusammenhang vor einigen Wochen erneut besuchte, sowie Uwe Rösler an eine soziale Einrichtung in Manchester, um seiner „zweiten Heimat“ etwas zurückzugeben.



„Deutsche Fußball Botschafterin“ 2020: Anja Zivkovic.



Einer der drei Nominierten war BDFL-Mitglied Robert Jaspert.

Starkes Signal für den Frauenfußball

Der Award-Gewinn stellt auch ein starkes Signal für den Frauenfußball dar, zu dem sich der gemeinnützige Verein klar bekennt. Monika Staab erhielt in der Folgezeit ihres Award-Gewinns 2014 weitere internationale Aufmerksamkeit für ihr Engagement und sprach sogar vor der UN. Auch im letzten Jahr eroberte die Nominierende Petra Landers die Herzen des Publikums, doch war an Jürgen Klopp als Welttrainer 2019 kein Vorbeikommen. Nun ist es wieder soweit und mit Anja Zivkovic gewinnt erneut eine Frau und mit ihr auch der Frauenfußball.

Der Deutsche Fußball Botschafter e.V. würdigt deutsche Trainer und Spieler, die durch Ihr Auftreten im Ausland zum positiven Image von (Fußball-)Deutschland in der Welt beitragen. Gegründet wurde die Initiative 2012 durch den jetzigen Präsidenten Roland Bischof unter der Schirmherrschaft der verstorbenen Trainer-Legende Rudi Gutendorf. Nach der ersten erfolgreichen Award-Verleihung in Nürnberg zeigte sich schnell das zukünftige Potenzial dieser Idee und man zog um nach Berlin. Fortan fand die Preisverleihung – stets unter persönlicher Beteiligung des amtierenden Bundesaußenministers – im Auswärtigen Amt statt.

Aus einer Idee entstand eine Initiative, die zur Bewegung wurde und seit 2016 in einem gemeinnützigen Verein mündete.

Oder, wie viele Beteiligte sagen, in eine „Fußballbotschafter-Familie“. Seit 2013 wurden in der Hauptkategorie 24 verschiedene deutsche Trainer nominiert, viele davon Mitglied im BDFL, aus denen folgende Gewinner hervorgingen: Holger Obermann, Monika Staab, Jürgen Klinsmann, Gernot Rohr, Horst Kriete, Gert Engels und Jürgen Klopp. Dazu gab es in der Vergangenheit auch Trainer, die den Ehrenpreis gewannen – darunter Dettmar Cramer, Otto Pfister und Bernd Schuster.

Alle Nominierungen werden durch eine hochkarätig besetzte Jury unter Leitung des kicker-Herausgebers Rainer Holzschuh ermittelt, die sich auch für den Ehrenpreis verantwortlich zeichnet. In der dritten Kategorie „Publikumspreis“ liegt der Fokus indessen auf Spielern – hierbei wählen die Fans mittels Online-Voting.

Unterstützung sozialer Projekte

Die jährliche Awardverleihung ist Saison-Höhepunkt, jedoch ist der Deutsche Fußball Botschafter das ganze Jahr über aktiv. Neben der Beteiligung an zahlreichen Projekten, gibt es bspw. Besuche in den Einsatzländern der Nominierten in Begleitung eines TV-Produktionsteams, bei der u.a. auch die sozialen Projekte besucht werden, die im Rahmen der Nominierung Unterstützung erfahren.

Inzwischen konnten soziale Projekte in über 30 Ländern unterstützt werden, die durch die Nominierten und Gewinner

ausgesucht werden. Hierbei arbeitet der Verein international auch eng mit seinen Partnern dem Auswärtigen Amt (Botschaften), Goethe Institut und streetfootball-world zusammen.

BDFL-Präsident Lutz Hangartner: „Der BDFL gratuliert der diesjährigen Preisträgerin Anja Zivkovic ganz herzlich und dankt Ihr für Ihr Engagement über alle Grenzen hinaus. Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, den ebenfalls nominierten Robert Jaspert und Uwe Rösler zu gratulieren. Als Trainerverband unterstützen und fördern wir ideell den Gedanken des Vereins Deutscher Fußball-Botschafter e.V.: Trainer und Trainerinnen im Ausland, die durch ihren vorbildlichen Einsatz ihren Beitrag dazu leisten, Brücken zu bauen, Vorurteile abzubauen und das positive Image von Deutschland durch die Kraft des Fußballs zu fördern, eine Bühne zu bieten.“

„Die gute Idee weiter in die Welt zu tragen und das Engagement verdienter Trainer und Trainerinnen im Ausland zu würdigen, funktioniert nur mit starken Partnern. Wir freuen uns, den BDFL als kompetenten Trainerverband im Boot zu haben“, so Roland Bischof, der als Initiator mit viel Leidenschaft, Privatmitteln und tatkräftiger Einbindung seiner Agentur „presented by gmbh“ den Aufbau der Initiative Deutscher Fußball Botschafter in den vergangenen Jahren geleistet hat.



Ebenfalls nominiert war mit Uwe Rösler der aktuelle Trainer des Zweitligisten Fortuna Düsseldorf.

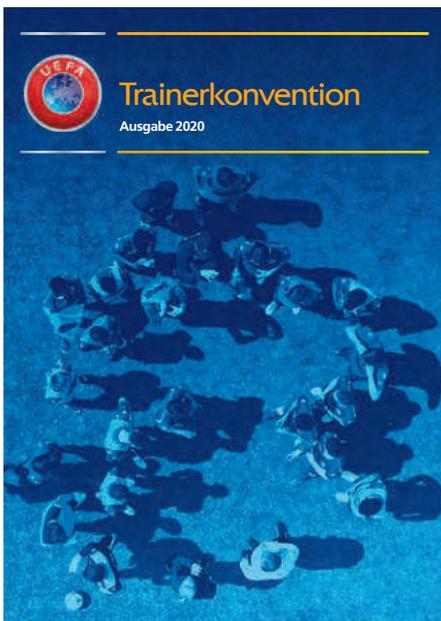
Quelle: UEFA DIRECT – Nr. 191

Die neue UEFA-Trainerkonvention setzt Maßstäbe für die Zukunft!

Trainerausbilder sollen für ihre Aufgabe qualifiziert werden

„Selbstgefälligkeit ist ein Kampf, den wir ständig führen müssen“, sagte einst der große Golfchampion Jack Nicklaus. Dieses Prinzip hat auch im Fußball seine Gültigkeit, wo Europa mit vier WM-Titeln in Folge und ebenso vielen Triumphen bei der U20-WM derzeit auf einer unvergleichlichen Erfolgswelle reitet. Um jeglicher Selbstgefälligkeit innerhalb der europäischen Trainergilde vorzubeugen, wurde vor kurzem die vierte Ausgabe der UEFA-Trainerkonvention auf den Weg gebracht, die zu weiteren Verbesserungen in der Trainerausbildung führen soll.

Um es vorweg klar festzuhalten: Die neue Konvention ist keine simple Wiederauflage ihres Vorgängers. Der vierten Ausgabe der Trainerkonvention ging eine umfassende Analyse mit dem klaren Ziel voraus, die Standards der Coaching-Kurse zu erhöhen, die UEFA-Trainerausbildungsstrukturen mit neuen Elementen weiter auszubauen und die wichtige Rolle zu betonen, die hochqualifizierte Trainerausbilder mit Blick auf weitere Fortschritte und sportliche Erfolge einnehmen.



Titelcover der diesjährigen Ausgabe der UEFA-Trainerkonvention.

Am Puls der Zeit bleiben

Trotz der Fokussierung auf die Zukunft lohnt sich zunächst ein Blick zurück: Die UEFA-Trainerkonvention wurde am 17. Januar 1998 bei einer Zeremonie im belgischen Gent von den Gründungsverbänden Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande und Spanien ins Leben gerufen. Entgegen der ursprünglichen Erwartungen traten innerhalb des folgenden Jahrzehnts sämtliche UEFA-Mitgliedsverbände der Konvention bei, die 2010 ein erstes Mal überarbeitet wurde, bevor fünf Jahre später die dritte Ausgabe folgte. Andy Roxburgh, während 18 Jahren technischer Direktor der UEFA und treibende Kraft hinter der Konvention, sinniert rückblickend: „Für niemanden ist es wichtiger als für Trainerausbilder, in ihrem Job auf dem absolut letzten Stand zu sein. Es bringt schließlich nichts, Trainer für ein Spiel auszubilden, wie es vor 20 Jahren praktiziert wurde. Der Fußball entwickelt sich schnell und die Trainerausbilder müssen damit Schritt halten.“

Es drängte sich also eine vierte Ausgabe der Konvention auf, um den kontinuierlichen Erneuerungsprozess aufrechtzuerhalten – ganz im Sinne der Redensart, dass man am Puls der Zeit bleiben muss, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Umfassende Überarbeitung

Obwohl die Tinte der dritten Ausgabe noch nicht richtig getrocknet war, arbeitete ein Team der Leeds Beckett University in England bereits an einer unabhängigen Studie über die UEFA-Trainerkonvention und ihre Auswirkungen, deren Ergebnisse in der Ausgabe 2020 berücksichtigt wurden. Dazu gehörte unter anderem die Erkenntnis, dass „die Konvention für die Entwicklung des europäischen Fußballs und die Ausbildung von Fußballtrainern sehr positiv, ja wertvoll“ sei – eine erfreuliche Bilanz, aber noch lange kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Die aufschlussreichsten Abschnitte der Studie waren diejenigen über Bereiche mit Verbesserungspotenzial und die dazugehörigen Empfehlungen, die in die im Mai 2018

begonnene Revision eingeflossen sind. Eine Arbeitsgruppe aus Trainerausbildungsexperten des UEFA-Jira-Ausschusses, der unter anderem der Leiter der Trainerausbildung in Belgien, Kris Van Der Haegen, der mit englischen Nachwuchsteams höchst erfolgreiche John Peacock und der Schweizer U17-Weltmeistertrainer Dany Ryser angehörten, wurde mit der Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen beauftragt. Der Schlussbericht des Jira-Ausschusses wurde der UEFA-Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung und anschließend im Rahmen der Konferenz für Trainerausbilder im November 2019 in Zypern den Mitgliedsverbänden unterbreitet, bevor das UEFA-Exekutivkomitee die überarbeitete Konvention im vergangenen März in Amsterdam genehmigte.

„Ich denke, dass wir jetzt in der dritten Phase der Konvention angekommen sind“, bilanziert Dany Ryser. „In der ersten ging es um die Einführung und Umsetzung. In der zweiten ging es darum, den Nutzen der Konvention zu optimieren und den unterschiedlichen Gegebenheiten in den Nationalverbänden Rechnung zu tragen. Die jetzige dritte Phase sieht eine verstärkte Spezialisierung von Trainern und maßgeschneiderte Unterstützung für die Verbände vor, damit diese optimale Lösungen für die Zukunft in ihrem jeweiligen Umfeld finden. Ein weiteres wichtiges Element ist im Übrigen der größere Fokus auf Trainerausbilder.“

Einige der Empfehlungen der unabhängigen Studie wie die Förderung der Ausbildung UEFA von Trainerinnen wurden bereits in die UEFA-Entwicklungsstrategien integriert. Andere Empfehlungen wie die Entwicklung einer verbesserten Programmstruktur, in der auch Kinder- und Juniorentainer berücksichtigt werden, wurden in der Trainerkonvention 2020, deren wichtigste Neuerungen der Ausbau der Trainerausbildungsstrukturen und die Einführung von drei neuen UEFA-Diplomen sind, berücksichtigt.

Das UEFA-C-Diplom wurde von der UEFA-Breitenfußball-Charta in die Trai-

nerkonvention transferiert, wo es die erste Diplomstufe bildet und dazu beiträgt, die Coaching-Standards im Breitenfußballbereich zu verbessern. Die Verbände haben drei Jahre Zeit, den C-Diplomkurs in ihre Ausbildungsstrukturen zu integrieren; danach wird das C-Diplom eine zwingende Voraussetzung für die Erlangung des UEFA-B-Diploms sein. Die zweite Neuerung ist die Einführung des UEFA-Torwarttrainer-B-Diploms im Rahmen der Spezialistendiplome der Konvention, das die Lücke hinter dem Torwarttrainer-A-Diplom schließt und diese spezifischen Fähigkeiten auf Amateurebene vermittelt.

Drei neue Diplome

Mit dem UEFA-Junioren-B-Diplom schließlich werden die Ausbildungsstrukturen für Junioren-Coaches ausgebaut; es ist für Trainer bestimmt, die mit Nachwuchstalenten arbeiten, die den Sprung vom Breiten- oder Amateurfußball in den Elitfußball schaffen wollen. Gleichzeitig dient es als Zwischenstufe hin zum UEFA-Elitejunioren-A-Diplom. „Mit der Aufwertung des Junioren-Coachings in Europa hat die UEFA einen wichtigen Schritt gemacht“, merkt John Peacock an. „Diese Spezialisierung mit besonderem Fokus auf der individuellen Entwicklung junger Spieler anstelle des Teams stellt einen bedeutenden Fortschritt dar. Angesichts der zunehmenden Anforderungen des Fußballs muss die Qualität der Spieler verbessert werden. Mein ehemaliger Mentor Don Howe, der Arsenal und die englische Nationalelf betreut hat, sagte einst, dass man sich stets fortbilden und auf dem neusten Stand bleiben müsse, um es zu verdienen, herausragende Spieler zu trainieren. In diesem Sinne wurden die neuen Diplomkurse eingeführt – als Trainer müssen wir uns vom Breitensport bis zur Elite kontinuierlich weiterentwickeln, um die nächste Spielergeneration zu formen.“

„Alle drei neuen Diplomkurse haben eine Mindestdauer von 60 Stunden, wovon wie bei allen anderen UEFA-Kursen mindestens die Hälfte in realitätsnahen Situationen – praktische Einheiten und konkrete Arbeitserfahrung auf dem Spielfeld – absolviert werden. Trainerkurse als Frontalunterricht mit über ihren Notizen gebeugten Teilnehmenden sind mittlerweile ein Relikt der Vergangenheit.“

Alle Neuerungen betreffen in der Summe die Richtlinien zu Inhalt, Dauer und Organisation der Trainerkurse, die Prüfungsmethoden, die Anforderungen an lizenzierte Trainer hinsichtlich kontinuierlicher Weiterentwicklung (Fort-

bildungskurs alle drei Jahre) sowie die Ausbildungsstrukturen für ehemalige Profifußballer – die auf sie zugeschnittenen Kurse wurden neu aufgestellt, da laut zahlreichen Spitzentrainern wie Sir Alex Ferguson diesen angehenden Coaches mit der Lizenzvergabe im Schnellverfahren kein Gefallen getan wird.

Die Mindestanzahl der Kursteilnehmer wurde auf acht pro Kurs festgelegt, während Pro-Lizenz-Kurse höchstens 20 Personen umfassen dürfen, um interaktives, kollaboratives und gegenseitiges Lernen zu fördern. Da im modernen Fußball immer mehr Spieler, Trainer und Betreuer im Ausland tätig sind, räumt die überarbeitete Konvention fortan mehr Flexibilität mit Blick auf die Zulassung ausländischer Teilnehmender zu Trainerkursen ein. In diesem Zusammenhang wurden die Bestimmungen der Konvention so angepasst, dass sie im Einklang mit EU-Recht stehen.

Obligatorische Qualifikation für Trainerausbilder

Ein zentrales Merkmal der überarbeiteten Konvention ist das Profil der Trainerausbilder. Peter Rudbæk, 15 Jahre lang technischer Direktor des dänischen Verbands und langjähriges Mitglied des UEFA-Jira-Ausschusses, erklärt, worauf es ankommt: „Fußballwissen ist die eine Seite des Jobs. Der Rest dreht sich um Lehr- und Lernmethoden.“ Ähnlich treffend formuliert es der frühere englische Nationalcoach Howard Wilkinson: „Erstens: Es geht um Fußball. Zweitens: Es geht um Ausbildung. Wissen zu vermitteln ist für mich der wichtigste Beruf der Welt. Ohne Ausbilder würden wir noch heute versuchen, Feuer zu machen.“ Der Belgier Michel Sablon, eine der Schlüsselfiguren der Expertengruppe, welche die erste Ausgabe der Konvention verfasste, fügt hinzu: „Kursinhalte sind das eine. Die kann man 1:1 übernehmen. Wenn man die Trainer aber auf die Realitäten des harten Arbeitsalltags vorbereiten will, sind pädagogische und kommunikative Fähigkeiten gefragt.“

„Es scheint viele altgediente Trainerausbilder zu geben, die mitunter in Teilzeit arbeiten und nicht besonders offen sind für neue Ideen im Coaching-Bereich“, bilanzierte das Forschungsteam der Leeds Beckett University. „Bedenken bestehen auch bezüglich der stark unterentwickelten Aus- und Weiterbildungsprogramme für Trainerausbilder einiger Verbände. Die Ausbildung von Trainerausbildern wird als wichtiger verbesserungswürdiger

Bereich im Rahmen der Konvention erachtet.“

Die Ausgabe 2020 der Konvention sieht eine obligatorische nationale Qualifikation für Trainerausbilder vor, was in dieser Hinsicht einen großen Schritt nach vorne bedeutet – die Nationalverbände haben drei Jahre Zeit, diese Neuerung auf den Weg zu bringen. Eine der Grundvoraussetzungen, um als Trainerausbilder zu arbeiten, ist eine Trainerlizenz, die mindestens der Stufe des Kurses, den sie unterrichten, entspricht.

Ferner muss der Ausbilder in der Lage sein, die individuellen Bedürfnisse der Trainer zu erkennen, den Erwartungen des jeweiligen Nationalverbands in Sachen Qualität und Philosophie gerecht zu werden und für die Grundsätze des lebenslangen Lernens und der kontinuierlichen beruflichen Fortbildung einzustehen. Anders gesagt, schärft die neue Konvention das Bewusstsein der Verbände dafür, dass die Ausbildung von Trainern eine hohe Kunst ist, die auch heute noch oft unterschätzt wird. Michel Sablon sagt dazu: „Der Trainerausbilder muss eine Quelle des Wissens und, so meine ich, der Inspiration sein. Die Herausforderung besteht darin, sich die Fähigkeiten anzueignen, die es braucht, um andere Trainer besser zu machen.“ „Viel hängt davon ab, dass man das Glück hat, den richtigen Mentor zu erwischen“, sinnierte einst Sir Alex Ferguson. „Die Besten können dein Leben verändern.“ Durch die Fokussierung auf das Hervorbringen hochkompetenter Trainerausbilder soll die Konvention dazu beitragen, den Faktor Glück zu verringern oder gar ganz zu beseitigen.

Aus Sicht der UEFA-Abteilung Fußballausbildung ist die neue Konvention ein großer Schritt nach vorne, da die UEFA-Trainerausbildungsstrukturen erweitert wurden und gleichzeitig noch mehr Flexibilität und Freizügigkeit in Europa gewährleistet wird. Generell werden die Nationalverbände dazu aufgefordert, die Standards der Trainerkurse kontinuierlich zu verbessern und Synergien zwischen Ausbildung und Arbeitswelt zu schaffen, indem die Trainer ihre Kompetenzen in realitätsnahen Situationen entwickeln – was wiederum die Ausbildung hochqualifizierter Trainerausbilder voraussetzt. Mit der Überarbeitung der Konvention ist das Ende der Fahnenstange allerdings noch nicht erreicht; die UEFA wird die Verbände weiter anleiten und unterstützen, damit sie gemeinsam Fortschritte erzielen, eine Vorbildfunktion übernehmen und am Puls der Zeit bleiben.

„Zwei gegen Eins“ – starke Entscheider auf dem Platz

Eindrucksvolle Fachliteratur zum Offensivspiel

Bernhard Peters und Andreas Schumacher zeigen in ihrem Buch „Zwei gegen Eins“ den Kern des Angriffsspiels. Nur wenn der Ballbesitzer neben dem Dribbling auch die Option des Abspieles hat, gerät der Verteidiger in eine Zwickmühle der unlösbaren Entweder-oder Entscheidungen, dem 2v1!

Wie effektiv und modern die dargestellte Form des Trainings ist, zeigen die Unterstützer und Befürworter des Inhalts. Hansi Flick, Julian Nagelsmann und Jürgen Klinsmann sind bekennende Freunde der 2v1 Idee.

Die beiden Autoren haben bei der Erstellung des Buches von Beginn an eng mit einer Designerin zusammengearbeitet. Die Haptik des Buches, das Zusammenspiel der Farben, die Wahl der Formen, das gesamte Corporate Design hebt sich von gewöhnlicher Fachliteratur ab. Kreative Trainer aller Alters- und Leistungsklassen kommen bei diesem Fachbuch auf ihre Kosten. ZWEI GEGEN EINS – starke Entscheider auf dem Platz ist das neue Standardwerk für offensives Training.

TEIL EINS – 2v1 Basics.

Wie lernen die Angreifer im 2v1 die richtige Entscheidung zu treffen? Was fordert das Spiel wirklich, um aus einem rasanten Kombinationsspiel die richtigen Entscheidungen im 2v1 bis zum Torabschluss zu treffen? Wir wollen nah am Spiel trainieren. Die Autoren denken nicht in Übungen, sondern in aus dem Spiel abgeleiteten Spielsituationen. Dazu gehen sie von der Logik des Spiels aus, stellen die Interessen von Angreifern und Verteidigern gegenüber und beantworten eine entscheidende Frage: Wie kann Überzahl in die jeweils nächste Ebene in Richtung Tor übertragen, immer wieder neue 2v1-Situationen geschaffen und die Überzahl auch durch enge Korridore bis zum Torabschluss erfolgreich ausgespielt werden? Je nach Position des Spielers ohne Ball im 2v1 – frontal, seitlich, dahinter, davor – lassen sich 2v1-Grundsituationen ständig aus realen Spielsituationen ableiten, zu



denen Peters und Schumacher erste vorbereitende Trainingsformen präsentieren. Zudem erhält der Leser neben dem wichtigen methodischen Handwerkszeug zur Steuerung der Trainingsform viele hilfreiche Coaching- und Korrekturhinweise.

TEIL ZWEI – 2v1 Spielidee.

Es folgt die Vorstellung der offensiven Prinzipien und der offensiven Spielidee mit insgesamt neun Spielelementen. Die

Autoren beschreiben im Coaching-Kreislauf den stetig wiederkehrenden Zyklus von Spiel zu Spiel und geben dem Leser mit dem "Planungsfilter" eine starke Methode zur Hand, mit der es gelingt, die Trainingsformen direkt aus dem Spiel abzuleiten. Darüber hinaus zeigen Sie ihre Trainingstreppe, bei welcher Trainingsformen von der Technikübung ohne Gegner bis zur komplexen Spielform in dem jeweiligen spezifischen Spielraum der Spieler eingeordnet werden. Es geht um spielnahe Training in den jeweiligen Räumen. Die Autoren wollen die richtigen Lösungen für die Spiele erfolgsstabil entwickeln für das erfolgreiche Spiel des Wochenendes.

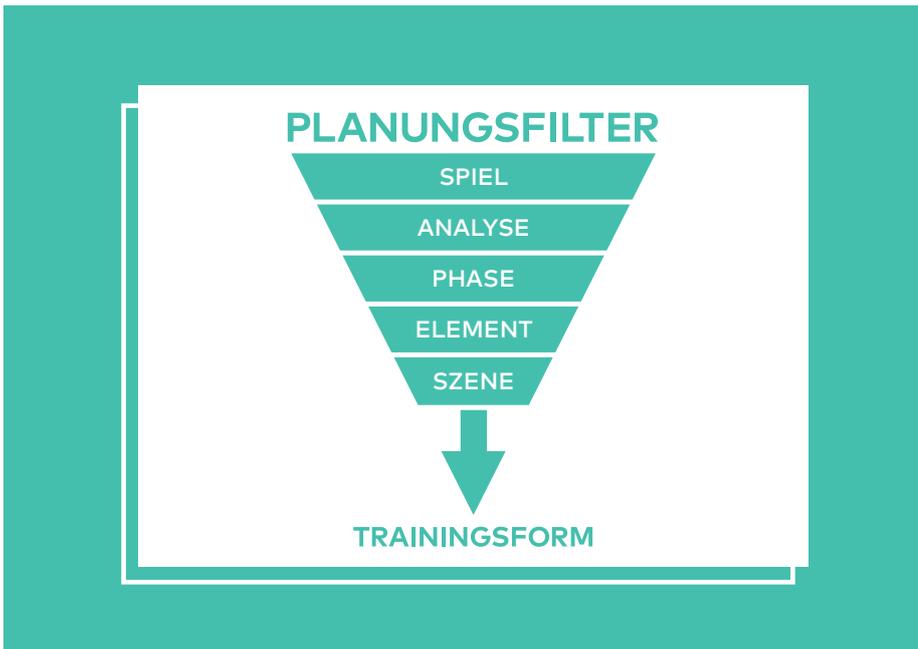
TEIL DREI – 2v1 Praxis.

Es gilt, das 2v1 durch Training in vielen Situationen und Spielräumen in den Fokus zu nehmen. Dieser dritte, praxisnahe Hauptteil liefert eine Vielzahl von Trainingsformen der offensiven Spielphasen für alle Spielräume und Positionen. Die Autoren präsentieren spielnahe Trainingsformen für die Praxis in kompetenter Detailtiefe. Dabei unterteilen sie das Offensivspiel in neun Spielelemente

» Das Buch von Bernhard Peters und Andreas Schumacher bringt die Systematik und die Bedeutung von 2v1-Situationen im Fußball gekonnt und mit Detailtiefe auf den Punkt. Trainer und Praktiker aller Leistungs- und Altersklassen können davon profitieren. Wie wir beim FC Bayern. «
Hansi Flick

» Dieses Buch ist das Erste, das offensive Elemente des Spiels und ihr Training strukturiert mit der so wichtigen taktischen Grundsituation des 2v1 als Basis darstellt. Jeder Trainer kann diese methodische Unterstützung für offensives Fußball für sich nutzen. «
Julian Nagelsmann

» Es gibt für die Analyse und das praxisnahe, moderne Training des attraktiven, offensiven Spiels für uns Trainer nichts, was so systematisch hergeleitet ist und für das Training eine bestechende Vorlage bietet. Es geht um schnelles, erfolgreiches Entscheiden in vielen konkreten Spielsituationen. Hier wird mit dem 2v1 als Kern des Spiels für die Trainer eine Trainingsmethodik nah am Spiel großartig erklärt und aufgezeigt. «
Jürgen Klinsmann



in verschiedenen Räumen, Wiedererkennungsmerkmalen und Coachingaufgaben.

TEIL VIER – 2v1 im Kinderfußball.

Im vierten Teil des Buches zeigen die Autoren, wie das 2v1 auch im Kindertraining den perfekten Einstieg bietet. Sie geben die klare Empfehlung Fußballtechniken in komplexen Zusammenhängen durch kleine Spielformen, zum Beispiel im 3v3 auf vier Tore, spielerisch zu trainieren. Mit dem Wahrnehmungs- und Entscheidungstraining kann nicht früh genug begonnen werden. Mit der Anwendung der Technik im 2v1 kommt es in den individuellen Bewegungsprogrammen zum persönlichen Stil der Kinder. Die technischen Fertigkeiten Dribbling, Passspiel, Ballverarbeitung sollten früh mit Wahr-

nehmungs- und Entscheidungsprozessen verbunden werden. Bernhard Peters und Andreas Schumacher stellen hier das 2v1 im intuitiven Spiel des Kinderfußball vor. Spielen lernt man durch Spielen.

ABSCHLUSS.

Das Buch ist dank seiner ausführlichen, leicht verständlichen Beschreibungen und zahlreicher Merkkästen mit Kernaussagen für die Trainer aller Leistungsklassen geeignet.

Das gesamte Buch wird begleitetet durch per QR-Code abrufbarer Animationen zu ausgewählten Trainings- und Spielformen, die direkt die Dynamik der Formen auf YouTube aufzeigen.

B. Peters und A. Schumacher
Zwei gegen Eins – starke Entscheider auf dem Platz
288 Seiten, Hardcover, 34,80 €
ISBN 978-3-89417-305-0
Philippka Sportverlag, 2020

DAS WICHTIGSTE ZUM 2v1

1. Ziel ist ein verbessertes Verständnis, den Ballbesitzer nach seiner Ballverarbeitung schneller, unmittelbarer und effektiver zu unterstützen
2. Die Spieler lernen, zwischen dynamischen Situationen mit Räumen für zielgerichtete Pass- und Laufwege in Richtung Tor und statischen, verdichteten Situationen zu unterscheiden
3. Das Ergebnis der verbesserten 2v1-Spielkompetenz ist eine steigende Qualität und Schnelligkeit im Überwinden von Räumen, dem Eindringen in den Strafraum und dem Erzielen von Toren

JOACHIM FLICK

WEINGUT JOACHIM FLICK
Straßenmühle · 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 7686
www.flick-wein.de · info@flick-wein.de

VDP PRÄDIKATSWEINGUT

CHARTA RHEINGAU

Beharrlichkeit und Mut

– SEIT 1650 –



Training am Kopfballpendel

Gerade für den perfekten Kopfball ist die richtige Technik von besonderer Bedeutung.

Trotzdem gibt es immer noch sehr viele Vereine, die auf diese sehr wichtige Trainingshilfe, dem Kopfballpendel, verzichten. Dabei gibt es kaum eine bessere Möglichkeit eigenständig vor oder nach dem offiziellen Training am Ballpendel, falls es denn vor Ort ist, seine Kopfballtechnik zu verbessern. Schon im Kindes- und Jugendalter kann und sollte man damit beginnen. Die Verwendung eines Leichtballes ist hier besonders zu empfehlen. Das Pendeltraining kann auch als Station in die Organisation eines Mannschaftstrainings eingebaut werden. Selbst bei den Profis kommt es immer wieder vor, dass gute Torchancen vergeben werden, weil Spieler beim Kopfball versagen. Ein Versagen, das auf mangelhafte Ausbildung zurückzuführen ist. Jeder Spieler sollte daher regelmäßig Trainingseinheiten am Kopfballpendel absolvieren. Wenn das im Verein nicht möglich ist, aber die Voraussetzung be-

steht, auf dem Hof oder im Garten eine Ballpendelanlage zu errichten, sollte dies getan werden. So ist ein nachhaltiges Erlernen der Kopfstoßtechnik möglich. Gute Kopfballspieler sind besonders in der unmittelbaren Abwehrzone, aber auch in der „Box“ gefragt. Das ist besonders bei Standards unverzichtbar.

Das Kopfballpendel ist eine klassische Trainingshilfe. Es gibt Ein- und Doppelausleger, stationäre und mobile Anlagen. Die Spieler können einzeln, zu Paaren oder auch mehr an einem Pendelball trainieren. Sind mehrere sogenannte T-Anlagen an einem Ort aufgestellt, kann eine Gruppe voll beschäftigt sein.

Auch wenn eine Pendelanlage vorrangig für die Nutzung beim Kopfballtraining gedacht war, so können damit doch auch sämtliche Techniken mit dem Fuß, von den Stoßarten bis zur Ballan- und -mitnahme Gegenstand der Übung sein.

Und wo kann ein Torwart das Timing für das Fausten im Sprung bestens erlernen? Natürlich an einem Ballpendel.



Animiertes Tutorial:



Authentisch auftreten – wie funktioniert das genau?

Text: Mounir Zitouni
www.mounir-zitouni.de

Die Wichtigkeit von innerer Kommunikation

Liebe Trainerinnen und Trainer*,

alles Wissen, alle Fachlichkeit dringt nicht zu Ihren Spielern durch, wenn Sie nicht richtig kommunizieren. Viele vergessen, dass Kommunikation weniger damit zu tun hat, was A zu B sagt, sondern damit, was bei B ankommt. Der beste Inhalt nutzt also nichts, wenn davon auf der Gegenseite wenig oder etwas ganz anderes wahrgenommen wird. Sie sollten in der Kommunikation demnach immer darauf achten, dass das, was Sie sagen wollen, auch so ankommt. Und auch eine Nicht-Reaktion ist schon eine Form der Kommunikation. Das heißt, wir Menschen können gar nicht NICHT kommunizieren – wir tun das immer!

Studien haben ergeben, dass die Wirkung in der Kommunikation 55 Prozent von der Körpersprache herrührt. 38 Prozent von der Stimme und nur 7 Prozent von dem Inhalt. Seien Sie sich deshalb immer darüber bewusst: Ein Schweigen, ein Blick, eine Geste – all das transportiert bereits eine Botschaft.

Trainer sind als Kommunikator gefragt

Das gilt besonders für Ihre Arbeit als Fußball-Trainer. Sie stehen im Mittelpunkt der ganzen Mannschaft. Ständig sind Sie dort in der Rolle als Kommunikator gefragt. Mit den Spielern in erster Linie, aber natürlich auch gegenüber dem eigenen Staff, den Klubverantwortlichen, den Fans, den Medienvertretern, den Sponsoren oder den Familien der Spieler. Es gibt also nicht nur die EINE Rolle. Und die unterschiedlichen Settings machen ihrerseits verschiedene Haltungen notwendig: Der Präsident braucht eine andere Ansprache als dies beim Mittelstürmer der Fall ist. Journalisten wollen anders behandelt werden als Fans, klar.

Sie brauchen für all die diversen Situationen das passende Mind-Set. Denn wie man als Trainer heutzutage kommuniziert, entscheidet über Erfolg, Image, Beliebtheit. Nicht ohne Grund heißt es in den Klubs oft, man brauche einen „Kommunikator“, „einen, der die Menschen



Mounir Zitouni

mitnimmt“, einfach einen „Menschenfänger“.

Aber wie kann man sich als Trainer in der Kommunikation so stärken, dass man in allen notwendigen Situationen das „Richtige“ sagt? Und was ist überhaupt das richtige Verhalten? Wenn Sie an dem einen Tag Ihren Kapitän zusammenstauen, damit die Mannschaft merkt, dass Sie es mit der härteren Gangart ernst meinen, nehmen Sie ihn an einem anderen Tag zur Seite und versuchen ihn als Ihren Botschafter und Vermittler mit ins Boot zu nehmen. Welche Reaktion zu dem Anlass oder der Situation passt, das müssen Sie immer wieder neu entscheiden. Oftmals in ein paar Sekunden.

Kommunikation im Einklang mit der Persönlichkeit

Aber wie funktioniert das am besten? Fragen Sie sich: Wo liegt der Ursprung einer starken Persönlichkeit, die Basis eines authentischen Auftretens? Natürlich in Ihnen selbst!

Unsere Kommunikation lässt sich nicht von unserer Persönlichkeit trennen!

Es gibt also nichts Näherliegendes als zu schauen, wie Sie als Trainer die Kommunikation in Einklang mit Ihrem Wesen herstellen. Es geht darum, Bewusstheit für die Art und vor allem die Beweggründe, wie Sie kommunizieren, zu bekommen. Wenn Sie sich klar darüber sind, warum Sie auf eine bestimmte Art denken oder fühlen, dann können Sie Ihre Reaktion viel besser steuern. Das ist elementar, denn wir Menschen haben die Sehnsucht in Übereinstimmung mit uns selbst zu handeln und zu sein.

Worum geht es also? Zum Beispiel darum nicht zu lächeln, wenn Sie wütend sind. Wenn Sie authentisch sind, zeigen Sie Ihren Ärger – natürlich der Situation angemessen. Verhalten Sie sich so, wie es Ihnen entspricht. Denn in Übereinstimmung mit sich selbst kommunizieren Sie am besten. Das nennt man Kongruenz. Die Akzeptanz Ihres Auftretens im Außen wird größer. Sie wirken nachhaltiger, echter, weil Ihr Verhalten ausdrückt, was Sie wirklich in sich tragen. Eine hervorragende Grundlage.

Dennoch darf man auch das „Gesamtsystem“ beispielsweise in einem Verein

nicht vernachlässigen: den Rahmen, die Hintergründe und Zusammenhänge.

Welche Vergangenheit haben die Menschen vor Ihnen hinter sich? Welches Auftreten sind sie gewohnt vom Vorgänger? Wer hat Bedeutung und Einfluss im Verein? Wie sehr sind die Spieler mit dem Klub verbunden? Wie kam die Entscheidung, Sie zu verpflichten, zustande?

Wissen Sie das alles einigermaßen gut, können Sie auch Ihr Verhalten schnell angemessen gestalten.

Ein Beispiel:

Wenn Sie als Trainer einen offenen, kommunikativen Stil pflegen, sehr viel auf die Eigeninitiative der Spieler setzen und nun in eine Mannschaft kommen, die über einen längeren Zeitraum mit einem sehr autoritären Trainer gearbeitet hat: Was würde passieren, wenn Sie als neuer Trainer in den ersten Sitzungen nachhaltigen Input der Spieler einfordern, sie unter Druck setzen, dass sie eigene Gedanken, Vorschläge, Maßnahmen einbringen? Sie würden Sie gnadenlos überfordern!

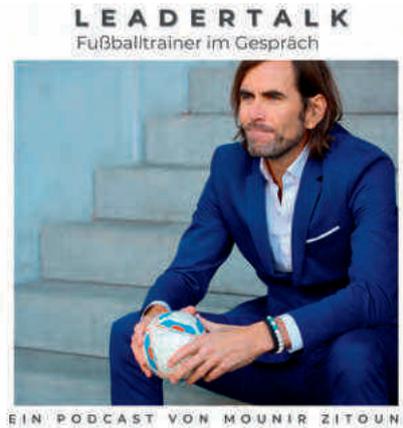
Es kommt schnell zu einem Graben, weil Sie als Trainer die Situation nicht ganzheitlich erfassen, nicht die Antennen für die augenblickliche Lage ausfahren. Sie verhalten sich dann zwar auf sich selbst bezogen authentisch, aber Sie verfehlen den Gehalt der Situation und damit Ihre Rolle. Die Folge ist Frustration auf beiden Seiten.

Kommunikation muss deshalb immer auch situations- und systemgerecht sein. Sonst ist man schnell der Elefant im Porzellanladen.

Was brauchen Sie sonst für eine gute Kommunikation?

Der Kommunikationstheoretiker Friedemann Schulz von Thun hat 1998 dazu eine Methode entwickelt, die auf die innere Kommunikation setzt. Sie bietet hervorragende Grundlagen, um alle Kommunikations-Anliegen im Einklang mit sich selbst zu gestalten. Dieses Modell veranschaulicht die Erkenntnis, dass in uns allen unterschiedliche Regungen, Strebungen und innere Anteile existieren, die miteinander in Konflikt geraten können, sozusagen das eigene „innere Team“. Welche Mitglieder dieses Teams bei uns stärker oder schwächer ausgeprägt sind, hängt mit unserer Lebensgeschichte zusammen.

Geraten die Mitglieder des inneren Teams in Konflikt, kann es zu unklarer und widersprüchlicher Kommunikation kommen. Deshalb ist es wichtig, ein gutes



Gespür für die inneren Stimmen zu bekommen, damit wir klar kommunizieren.

Ich schildere Ihnen mal einen fiktiven Ablauf für so einen inneren Prozess:

Nehmen wir an, es gebe einen Spieler, der während eines harten Konditionstrainings kurz vor dem Ende zu Ihnen kommt und sagt, ihm sei schlecht vor Erschöpfung. Stellen Sie sich diesen Spieler so vor: Etwas jünger, evtl. auch körperlich schwächerer Akteur, zurückhaltend, vielleicht ein Außenseiter.

Halten Sie sich vor Augen, welche Mitglieder Ihres inneren Teams aktiv und laut werden könnten und Ihre Reaktion beeinflussen würden:

Beispiele für Mitglieder Ihres Teams

Der „Professionelle“: „Wer bei der ersten Belastung aussteigt, muss sich hinten anstellen. Das ist amateurhaft. Nur die Harten kommen in den Garten.“

Der „Verständnisvolle“: „Der Arme. Er hat sich so viel vorgenommen und jetzt wollte er zu viel. Der ist doch gerade erst in den Kader gekommen.“

Der „Leistungsstarke“: „Das war's für den. Wer diese Läufe nicht beendet, hat keinen Anspruch zu spielen.“

Der „Gestresste“: „Bei dem ganzen Programm, was vor mir vorliegt, muss er ausgerechnet jetzt ausfallen. Hoffentlich bringt mir das die Abläufe nicht durcheinander.“

Der „Beleidigte“: „Mit dem rede ich nicht mehr. Als ob mein Programm zu hart wäre. Das nehme ich ihm übel. Jetzt reden alle darüber, als ob ich ein Schleifer wäre.“

Der „Besorgte“: „Hoffentlich kippt er mir nicht um. Er sollte sich mal von einem Arzt untersuchen lassen, dass nichts Schlimmeres in Zukunft passiert.“

Sehr unterschiedliche Stimmen, die miteinander in Konkurrenz stehen. Doch das passiert ständig, wenn wir kommu-

nizieren. Meistens reagieren wir einfach, spontan und schnell, und das hat etwas mit der stärksten Stimme in uns zu tun. Doch die innere Reaktion auf ein Ereignis ist selten einheitlich klar, sondern fast immer gemischt. Innerlich sind wir hin- und gerissen

Zurück zu meinem Beispiel: Der Trainer hat zwei wesentliche Widerparts; Der eine steht für Disziplin und Leistung, der andere für Nachsicht und Verständnis. Das Problem: Beide haben ihre Berechtigung, sind sich aber nicht einig, wie zu handeln ist. Sie halten sich gegenseitig in Schach. Das schlimmste wäre nun, eine der beiden Stimmen als „Quatsch“ abzutun und mit der EINEN Wahrheit auf den Spieler loszugehen. Das Verhältnis würde leiden und die Sachlösung wäre auch nicht optimal.

Der Autor:

Mounir Zitouni (50) ist ausgebildeter systemischer Business-Coach. Er unterstützt Menschen, Sportler, aber auch Klubs und Unternehmen für ein authentisches und klares Profil.

Zuvor arbeitete er über 14 Jahre lang als Journalist für den „kicker“ und ist immer noch in mehreren TV-Formaten regelmäßig zu sehen. Zitouni schreibt als Kolumnist für Sport1 und veröffentlichte zuletzt die Autobiographie des Ex-Nationalspielers Dieter Müller.

Als ehemaliger Profi hat er einen wertvollen Erfahrungsschatz in Fußballklubs sammeln können. Für die tunesische U-21-Nationalelf lief Zitouni knapp 20-mal auf.

Podcast Leadertalk

In diesem Podcast redet Mounir Zitouni mit den Top-Trainern aus Deutschland über Führungsverständnis, Motivation und Kommunikation. Zuletzt erschienen Gespräche mit Ralf Rangnick, Marco Rose, Friedhelm Funkel und Frank Wormuth. Zu finden ist der Podcast auf allen gängigen Plattformen wie Apple, Spotify, Meinsportpodcast, Google Podcast, Anchor.

Kontakt:

Wenn Sie sich in Sachen Kommunikation stark machen wollen, kontaktieren Sie mich:

mail@mounir-zitouni.de

Es geht Ihnen als Trainer ja oft darum, so schnell wie möglich, Dinge vom Tisch zu bekommen. Es ist aber hilfreicher vorher zu erkennen, was in Ihnen vorgeht, welche „Mitglieder“ zu hören sind, damit Sie alle Aspekte, die Ihnen wichtig sind, berücksichtigen. Es gilt eine Lösung zu finden, die all Ihren Anteilen gerecht wird.

Im vorliegenden Fall könnte eine solche Lösung folgendermaßen aussehen:

- Der Trainer holt zunächst noch mehr Informationen vom Spieler über seine persönliche Situation ein, um sich ein besseres Bild zu machen.

Danach könnte es drei Wege geben:

- Lösung A:
Der Trainer könnte dem Akteur klar machen, dass er Spieler braucht, die fit sind. Und die sich durchbeißen können. Dass er aber auch Verständnis hat, wenn er noch nicht in der Lage dazu ist, das Programm zu 100 Prozent durchzuziehen. Dann dürfe er sich aber nicht wundern, dass er erst einmal zurückgestellt wird.

- Lösung B:
Der Trainer könnte vorschlagen, dass man sich einen speziellen Trainingsplan einfallen lässt, um den Spieler heranzuführen und aufzubauen.
- Lösung C:
Der Trainer kann ihm aber auch mitteilen, dass er ihn aktuell für den Kader nicht mehr berücksichtigt, weil es physisch nicht genügt, aber er könnte ihm anbieten, dass er ihn in 21 Tagen wieder hochholt, wenn er bei der Fitness auf dem Level der anderen ist.

Mit all diesen Lösungen würde er in Kontakt mit seinen beiden wesentlichen Stimmen gehen. Sein Handeln wäre damit authentisch. Keine Stimme wäre übergangen und das Ergebnis wäre eine authentische klare Kommunikation, die mit den Werten und Vorstellungen des Trainers in Einklang steht, ebenso wie mit seiner Rolle als Führungskraft. Das Schöne daran: Auch der Spieler kann damit viel besser umgehen, als wenn er nur abgestraft würde. Er hat dann nämlich eine Perspektive.

Persönlichkeit als Markenzeichen

Fakt ist: Persönlichkeit wird immer mehr zum Markenzeichen. Deshalb gilt: Seien Sie sich über das Wesen der eigenen Persönlichkeit bewusst, kennen Sie Ihre Bandbreite und beachten Sie sie. Sie sollen als Trainer nicht nur mit Leistungen, Ehrgeiz und Wissen glänzen, sondern auch mit Ihrer Persönlichkeit. Das ist eine Herausforderung und dafür braucht es Reflexion und Selbstwahrnehmung.

Wissen überarbeitet man, Leistungen kann man antrainieren, Fleiß steigern, etc. Aber die Persönlichkeit? „Ich bin so wie ich bin“? Das reicht nicht mehr in der heutigen Welt, wenn Sie als Trainer, gerade im professionellen Bereich, im Mittelpunkt eines Vereins stehen. Sie müssen sich ständig selbst überprüfen. Und dazu gehört auch der Blick nach innen, denn wie sagte schon Wilhelm Busch: „Willst du ein guter Leiter sein, dann schau auch in dich selbst hinein.“

*= Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Opel Corsa

GEMACHT FÜR DIE ZUKUNFT

1.2 I, 75 PS (55 kW) // 20.000 KM FREILAUFLEISTUNG

KURZFRISTIG
VERFÜGBAR
ab **209€** mtl.



DEIN NEUWAGEN-ABO

- // GANZJAHRESREIFEN
- // KFZ-STEUER UND VERSICHERUNG
- // ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE
- // 12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT

Limitiertes Angebot - Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.
Stand: 29.10.2020.



ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring
TEL: 0234-9512840 | WEB: www.ichbindeinauto.de

Ganzheitliches Leadership

– Motivating, Coaching, Guiding

Text: Michael Micic
www.michael-micic.com

(Handlungs-)Spielräume für die Potenzialentfaltung in Teams

Ganz gleich, ob Du ein/e Trainer/in im Sport oder eine Führungskraft in der Wirtschaft bist: Dein Team so zu entwickeln und zu formen, dass daraus eine Einheit entsteht und sich die Teammitglieder motiviert einbringen, Sinn und Halt erfahren, ihr individuelles Potenzial entfalten und gemeinsam erfolgreich sind, ist eine komplexe und herausfordernde Aufgabe.

Viele Faktoren spielen hier eine Rolle – z.B. die Zusammensetzung des Teams, mit dem Du arbeitest, oder die Rahmenbedingungen oder auch und vor allem die Beziehung zwischen Dir und Deinem Team.

Vertrauen als „Must-have“ guter Führung

Um Menschen zu führen, brauchst Du Vertrauen. Vertrauen in Dich und Dein Team und die Fähigkeit, das Vertrauen Deines Teams zu gewinnen. Hast Du das und woran machst Du das fest? Weder Dein fachliches Know-How noch finanzielle oder andere Anreize, die Du Deinem Team anbietest, können das Vertrauen ersetzen. Vertrauen ist ein „Must-have“ guter Führung.

Deshalb beschäftigt sich der New-Leadership-Ansatz im Rahmen des New-Work-Diskurses zentral mit der Frage, wie der Aufbau einer Vertrauenskultur entstehen kann. Und der bereits verstorbene Apple-Gründer Steve Jobs ermutigte dazu, neuen Mitarbeitenden Vertrauen zu schenken und ihnen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten, als er sagte: „It doesn't make sense to hire smart people and then tell them what to do. We hire smart people so they can tell us what to do.“

Im Basketball sind Trainer wie Dean Smith oder Phil Jackson für ihre besondere Gabe, Vertrauen zu geben und sportliche Potenziale zu heben, bekannt geworden; im Tennis beispielsweise Größen wie Patrick Mouratoglou oder Boris Becker. Und im Fußball gelten Trainer wie Zinedine Zidane, Jupp Heynckes, Jürgen Klopp oder Hansi Flick spätestens seit ihren jeweiligen Champions-League-Triumphen als

„Spielerflüsterer“ und „Menschenversther“, die es schaffen, Spieler individuell und als Team in ihre Stärke zu bringen und zum Erfolg zu führen.

Die „großen Drei“



Wenn also das menschliche Miteinander auch in Hochleistungssystemen wie Wirtschaft und Sport einen so großen Einflussfaktor darstellt, welche (Handlungs-)Spielräume stehen Führungskräften und Trainer(inne)n dann zur Verfügung, um eine Vertrauenskultur zu schaffen, die Potenzialentfaltung und Erfolg überhaupt erst möglich macht? Nach meiner Erfahrung geht es in der Beziehung zwischen Führungskräften bzw. Trainer/innen und ihren Teams hauptsächlich um die „großen Drei“: Motivating, Coaching und Guiding. Die drei Bereiche im Einzelnen:

Motivating

Grundlage von allem ist die (richtige) Motivation – und zwar die intrinsische, also innere eigene Motivation als Führungskraft oder Trainer/in. Und die innere Motivation wiederum leitet sich aus den eigenen Werten und Überzeugungen ab. Die zentralen Fragen für Führungskräfte und Trainer/innen lauten also: Warum möchte ich ein Team führen, was treibt mich im Tiefsten an und wovon bin ich überzeugt? Geht es um mich, um meine Performance und Karriere – oder um mein Team, in dessen Dienst ich mich stelle und einbringe? Stefan Hirschberg, Sportlicher Leiter des Aufbaubereichs bei Mainz 05, greift insbesondere die letztgenannte Frage in der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift „Fußballtraining“ auf.

Ein Team spürt, ob es im Mittelpunkt steht – oder nicht. Und es braucht Anregungen, Beistand und Motivation – sowohl als Ganzes als auch individuell für die einzelnen Teammitglieder. In guten

und insbesondere in schwierigen Zeiten. Zlatan Ibrahimovic brachte es in einem früheren Interview auf seine ganz eigene Art und Weise zum Ausdruck: „If you have somebody who doesn't stimulate you, I will not fight for him. That's why you have trainers – to give you motivation. I can just say: with Mourinho – I could go out and kill for Mourinho. That's the motivation he gave me. That's how he stimulated me.“

Zugegeben: Die Ibrahimovic-Aussage klingt ziemlich martialisch. Aber die Kernfrage bleibt: Kennst und sprichst Du die Sprachen der Motivation Deines Teams und der einzelnen Teammitglieder? Und habt Ihr darüber hinaus eine gemeinsame Idee und Vision davon, wohin Ihr Euch entwickeln, was Ihr erreichen und wie Ihr miteinander arbeiten wollt?

Coaching

Ein zweiter Bereich, der eine Vertrauenskultur und damit Potenzialentfaltung und Erfolg fördert, ist Coaching. Mit „Coaching“ meine ich allerdings nicht das, was man im Sport i.d.R. darunter versteht – nämlich, nützliche Informationen in Form von Kurzformeln punktgenau vor/weiterzugeben und damit eine gewisse Command & Control-Struktur mit klarem Hierarchiegefälle zwischen dem/der anweisenden Trainer/in (Expert[inn]enfunktion) und dem Athleten bzw. der Athletin (Ausführungsfunktion) zu schaffen. Das ist für mich „Guiding“ – und darauf gehe ich gleich beim dritten Punkt ein.

Nein, unter „Coaching“ verstehe ich keinen Monolog von Führungskräfte- oder Trainer/innen-Seite, keine One-Way-Kommunikation – sondern Partnerschaft, Dialog und Augenhöhe. Im klassischen Business-Coaching geht es um die Ziele, Vorstellungen, Probleme und Anliegen der Klient(innen) (für Führungskräfte in der Wirtschaft sind das ihre Mitarbeitenden; für Trainer/innen im Sport ihre Athlet[inn]en) – und darum, wie ich sie als Coach/in einer Art „Hilfe zur Selbsthilfe“ dabei begleiten kann, ihre eigenen Ressourcen und Potenziale zu aktivieren, damit sie selbstständig Lösungen erarbei-



Ganzheitliches Leadership gleicht einem Puzzle aus Motivating, Coaching und Guiding.

ten und ihre Ziele erreichen. Bisher habe ich „Coaching“ auch so verstanden und es in meinem Vortrag „Coaching – was der Sport von der Wirtschaft lernen kann“, den ich im Mai dieses Jahres bei einer virtuellen Tagung mit den DFB-Stützpunktkoordinatoren gehalten und danach in meinem Blog erwähnt habe, gelehrt.

Vor Kurzem habe ich allerdings die im vergangenen Jahr erschienene Veröffentlichung „Coaching als mitmenschliche Begegnung“ von Reinhard Stelter & Uwe Böning entdeckt, die mein Coachingverständnis erweitert bzw. verändert hat. Für Stelter & Böning ist Coaching mehr als ein Instrument zur Selbsthilfe und Selbstoptimierung der Klient(inn)en. Für sie ist Coaching eine Kunst – eine „Kunst zu verweilen“, wie es in ihrem Untertitel heißt. Eine Kunst, bei der es um „die größtmögliche Kooperation aller Beteiligten geht“ und um „Augenblicke von Symmetrie und Mit-Menschlichkeit“. Der Fokus liegt „nachdrücklich auf gemeinsames Sinnschaffen, auf Wertereflexion und auf eine narrative Praxis, die beide oder alle Dialogteilnehmer[innen] in einen Prozess gegenseitiger Bereicherung einbezieht“. In Bezug auf Wirtschaft und Sport bedeutet das, dass sich coachende Führungskräfte und Trainer/innen in diesem Prozess selbst als Mit-Reflektierende und Mit-Lernende sehen und bereit sind, auch ihre eigenen Erfahrungen einzubringen, damit gegenseitiges „Verstehen und Neuorientierung, [...] Befreiung“ und Vertrauen entstehen kann.

Im Unterschied zu dem im Sport vorherrschenden Verständnis von „Coaching als Anweisung“ und auch im Unterschied zum klassischen, in der Wirtschaft weit verbreiteten und von Coachingverbänden vertretenen Verständnis von „Coaching als Moderation und Begleitung“ für die Klientin/den Klienten, damit diese/r zu eigenen Lösungen gelangt, steht beim „Coaching als mitmenschliche Begegnung“ das Thema/der Gesprächsgegenstand im Mit-

teltpunkt, über das/den gemeinsam reflektiert wird, wodurch alle Beteiligten eine Chance auf Mitsprache und neue Lernerfahrungen haben. Was hierbei geschieht, ist mehr als das Erlangen von Problemlösungskompetenz für eigene Anliegen; es entstehen „nachhaltige, fruchtbare und transformative Dialoge“ und diese ermöglichen die Erfahrung von Identitätsbildung und Sinnstiftung, Respekt, Gemeinschaft – und Vertrauen.

Guiding

Neben der beschriebenen Wichtigkeit von „Motivating“ und „Coaching“ gibt es einen dritten Bereich, der eine Vertrauenskultur und damit Potenzialentfaltung und Erfolg fördert – und insbesondere in heißen Projektphasen in der Wirtschaft sowie in engen Wettkampfsituationen im Sport zum Tragen kommt: das Guiding. Während die Führungskraft bzw. der Trainer/die Trainerin beim Coaching die Rolle der Dialogführung übernimmt und sich alle Beteiligten einbringen können, geht es beim Guiding darum, in bestimmten angespannten Situationen Vorgaben zu machen und Anweisungen zu geben, die zu befolgen sind – einfach deshalb, weil z.B. aufgrund der Situation, des Zeitdrucks, des Risikos oder der fehlenden Reife des Teams bzw. der Teammitglieder (noch) kein Dialog möglich ist, aber ein entschiedenes Handeln und Erfahrung nötig sind.

Ein/e Bergguide kennt den Berg. Er/Sie kommuniziert vor dem Beginn der Tour die Spielregeln und markiert die Leitplanken der Verhaltensmöglichkeiten, innerhalb derer sich alle Beteiligten so weit wie möglich frei bewegen können. Damit niemand aufgrund von Überheblichkeit, Panik oder Missgeschick sich verletzt oder gar verunglückt, werden die Anweisungen und Vorgaben an den gefährlichen Stellen der Route nochmals klarer und jede/r hofft, durch die Führung der/des Guide/s

sicher und erfolgreich am Ziel anzukommen. Die Teilnehmer/innen der Tour wären damit überfordert, dies selbstständig zu schaffen. Deshalb wollen sie ja eine/n Guide – nicht nur als Begleitung und Partner/in, sondern als Chef/in der Gruppe mit alleiniger Entscheidungsbefugnis.

Trainer/innen im Sport sind im Wettkampf zwar ähnlich wie ein/e Guide beim Bergwandern/-klettern mit beteiligt, haben aber dennoch (zumeist) nicht das Adrenalin und den Puls wie die Athlet(inn)en während des Spiels oder in den Pausen. Und vor allem haben sie i.d.R. eine größere Übersicht, mehr Abstand, Erfahrung, Reife und die Fachkenntnis, um als Guide agieren und intervenieren zu können. Gleiches gilt für viele Führungskräfte – wenn auch nicht unbedingt immer in Bezug auf die Fachkenntnis, aber zumeist doch (hoffentlich) hinsichtlich der anderen genannten Punkte.

(Handlungs-)Spielräume nutzen

Als Führungskraft in der Wirtschaft oder als Trainer/in im Sport (Handlungs-)Spielräume wie Motivating, Coaching und Guiding zu nutzen und zu wissen, welcher dieser drei Bereiche in welcher Situation bei wem dran ist, das ist ganzheitliches und wirkungsvolles Leadership, das Vertrauen schafft sowie Potenzialentfaltung und Erfolg fördert.

Bis demnächst!
Michael Micic



Der Autor

Michael Micic, Jahrgang 1977, ausgebildeter Sportmanager, Theologe und Coach, erster Life-Coach in einem deutschen Profifußballverein (1. FC Köln), arbeitet als Personalentwickler in der Automobilindustrie und als Life-Coach im Spitzensport. Zu seinen Referenzen im Profifußball zählen A- und U-Nationalspieler sowie Bundesligaprofis.
www.michael-micic.com

Glücksschmiede und der Umgang mit dem Schweinehund

Text: Hannes Kern
www.hannes-kern.de

Entwickeln Sie als Trainer ihren persönlichen Erfolgs-Leitfaden

Liebe Leserinnen und Leser,

„Der hat aber Glück gehabt,“ wird gerne über erfolgreiche Menschen gesagt.

Lassen Sie uns gemeinsam Faktoren (und Typen) betrachten, wie es in schwierigen Situationen zu „Glück“ kommt und was uns dabei hindern könnte.

Ihr persönlicher Erfolgs-Leitfaden

1. BEGEISTERT SEIN

Verspüre ich Begeisterung, wenn ich von meiner Idee erzähle? Leuchten meine Augen? Ist das berühmte Feuer in mir? Brenne ich, wofür ich arbeite? Wenn ich nicht brenne, wie will ich dann die Anderen, welche zum Gelingen meines Planes beitragen, anstecken und deren Feuer entfachen? Herzblut und Leidenschaft sind Motoren des Erfolges. Euphorie braucht ein Regulativ. Grillglut statt Silvesterfeuerwerk. Damit die Akkus voll bleiben.

2. ARBEITE ich SELBST?

Wenn mein „mentaler Motor“ läuft, wie sieht es aus mit meinem eigenen Arbeitseinsatz? Wie steht mein Handeln im Verhältnis zu meiner Begeisterung? Bin ich bereit, meinen persönlichen „Preis“ zu zahlen und Alles zu geben, damit sich mein Projekt verwirklicht? Geben meine Spieler/innen alles?

Oder steige ich immer früh genug aus dem Projekt aus, damit ich nicht scheitern kann?

3. Bin ich im AUSSEN?

Vor lauter Arbeit und Training sehe ich den berühmten „Wald vor lauter Bäumen“ nicht. Ich bin so in meine Tätigkeit vertieft, dass ich keinen Überblick auf meine Gesamtsituation habe. Durch das ständige Arbeiten vergesse ich meine anderen Aktivitäten, die meine Idee nach vorne bringen. Ich bin zwar produktiv, was aber mein Ziel angeht zu sehr im Detail,



Hannes Kern

um zielgerichtet aktiv zu sein. Von der Tribüne sehe ich mehr, als vom Spielfeldrand auf Grasnabenhöhe. Ich verschaffe mir Überblicke, ich bereite vor.

4. VORBEREITET?

Ich vergleiche das Vorbereiten einer Situation gerne mit dem Torerfolg im Mannschaftsport. Was macht eine Mannschaft und ein(e) Einzelspieler/in, damit sie/er ein Tor oder Punkt erzielt? Wenn der/die Schütze/in nur noch „abstaubt“ und vollendet ist vorher jede Menge geschehen, damit die betreffenden Spieler/innen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Vorbereiten hat etwas mit Präzision und Konzentration zu tun. Check: Bin ich vorbereitet, sind Standards automatisiert?

5. CHANCEN ERARBEITEN UND NUTZEN

Selbst wenn wir eine Situation vorbereiten, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass es auch passt. Wie viele „Eisen haben wir im Feuer“, dass es immer wieder klappen könnte? Gegen TOP-Gegner/innen haben wir manchmal nur ein, zwei... Chancen. Wie sind wir aufgestellt? Ich schaffe mir Gelegenheiten, um auch Glück haben zu können. Das erfordert einen hohen Aufwand und viel Disziplin. Aber ich muss ihn auch reinmachen. Wenn wir wach und aktiv sind und unsere

Hausaufgaben gemacht haben, dann tun sich unterschiedliche Chancen auf („Der hat sich seine Chance hart erarbeitet.“). Wir haben so viel dafür eingesetzt und jetzt lassen wir unsere Chance großzügig durch? Bitte nein. Erfolgreiche erkennen Ihre Chance. Sie haben ein Gespür dafür oder nennen Sie es Instinkt, um zu fühlen: Das ist es jetzt. Erfolgreiche nutzen eine Chance oder wenige Chancen. Torchancen nutzen ist Training und Kopfsache. Kopfsache ist Training.

6. GEDULD

Es gibt leider keine Garantien für Glück. Wir sprechen hier über Wahrscheinlichkeiten. Wie bei einem(r) Stürmer/in mit Ladehemmung über längere Zeit. Wenn es länger nicht läuft, fällt es uns immer schwerer, an unsere Idee zu glauben und das „Feuer“ in uns immer wieder neu zu entfachen. Haben Sie Geduld und vertrauen Sie in Ihre Idee, damit es Ihr Umfeld auch kann. Zweifel und Unsicherheit gehören dazu; schwierig wird es, wenn diese beiden Faktoren dauerhaft gewinnen würden.

7. TEILEN

Der/die Torschütze/in in meinem Beispiel läuft sofort zu seinen Mitspielern/innen, Coach, Physio etc. weil er weiß, dass diese für ihn die Chance erarbeitet haben. In der Zeit, in dem er weniger Glück hatte, hielten die Mitspieler/innen zu ihm. Ein Unternehmen, das Erfolg hat, beteiligt alle daran. Keiner ist wichtig genug, dass er es alleine schafft. Und beim nächsten Mal sind wir ja auch wieder auf unser Team angewiesen. Teilen bedeutet auch, denen zu geben, die in ihrem Leben nicht die Möglichkeiten zu Glück und Erfolg haben.

8. JETZT BEGINNEN

Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt. Seien Sie gerne verantwortlich dafür. Wenn Sie darauf warten, dass

es jemand für Sie tut, funktioniert es nicht. Dann müssen Sie Lotto spielen. Und selbst dafür müssen Sie eine Handlung auslösen. Seien Sie bereit, Ihren Preis für Ihr Glück zu bezahlen – zahlen müssen wir immer. Schauen Sie bitte noch einmal über das soeben Gelesene. Wenn Sie sich jetzt nur die Überschriften verinnerlichen, haben Sie Ihren persönlichen Erfolgs-Leitfaden.

„Umgang mit dem inneren Schweinehund“

Wer hindert mich noch daran, Erfolg zu haben und erfolgreich zu sein? Sind es die Anderen? Bei mir bin es in der Regel ich und mein Haustier, der „Innere Schweinehund“, verantwortlich für meine Strategien für Stillstand und Misserfolg. Dieser „Schweinehund“ ist in jedem von uns. Unsere Aufgabe ist es, ihn als Teil von uns zu akzeptieren. Wenn er sich meldet, nehmen wir ihn gerne wahr, doch WIR entscheiden über ihn. Hier sechs Typen:

Typ 1: ALLES ist UNMÖGLICH

„Wer soll das je schaffen?“ Die erste Strategie ist die, grundsätzlich die Unmöglichkeit des Gelingens zu sehen. Für eine Mount Everest Expedition bedeutet dies, dass ich mich nur auf den unerreichbaren Gipfel konzentriere. Dann auf den unüberwindbaren Weg dorthin. Was ich nicht mache, ist die Taktik der kleinen Schritte wählen und mir mein Projekt in Teilprojekte zerlegen.

Auf keinen Fall werde ich mich auf eine klare Bestandsaufnahme meiner Fähigkeiten konzentrieren. Dieses „wie soll ich das nur schaffen?“ – Programm verhindert Entwicklung. Meine Konzentration geht auf Misserfolgskriterien und meine Energie verpufft in der Nicht-Veränderung der Situation. Am Schluss bin ich in meiner Einstellung bestätigt, wenn es nicht klappt, denn „ich habe es ja gleich gesagt, es ist unmöglich.“

Typ 2: OPFERLAMM

„Immer trifft es mich. Warum gerade ich?“ Die Strategie zwei beinhaltet, dass ich mich klein mache. Ich bin der/die Unterdrückte, wenn ich die mir gestellte Aufgabe erledigen soll. Mit einer Leidensmiene sage ich, dass ich es dann „halt“ erledige, es würde mir auch fast überhaupt nichts ausmachen. Andere hätten es ja immer

leichter als ich. Gerne nimmt das Opferlamm so genannte falsche Rücksicht und versucht den eigenen geringen Selbstwert, als schlechtes Gewissen beim Auftraggeber zu platzieren.

Typ 3: EIGENTLICH könnte man ja mal vielleicht...

Ein Leben im Konjunktiv ist ein Leben voller verpasster Chancen. Ich positioniere mich zweideutig, um nicht persönlich angreifbar zu sein. Mein Leben ist voller Zweifel, aus Angst, Fehler zu machen und dafür gerade stehen zu müssen. In mir ist die Furcht, „falsche“ Entscheidungen zu treffen, deren Folgen nicht so sind, wie ich es mir wünschen würde. Also entscheide ich mich immer lieber nicht. Im Nachhinein präsentiere ich die besten Lösungen: „Das weiß man doch vorher, das hätte ich so und so gemacht“, doch in der Situation selbst habe ich keinen Mumm. Für meine Partner/innen werde ich unglaubwürdig. Mein Tipp: Abläufe so vereinfachen, dass ich einfach ins Machen kommen kann.

Typ 4: VERZÖGERER

„Da muss ich zuerst den Sportvorstand fragen. Solche Entscheidungen muss ich immer erst von höherer Stelle absegnen lassen. Da müssen wir erst noch mal eine Projektgruppe bilden und ein Entscheidungsmeeting machen.“ Das dauert und die Zeit läuft weg. Oder ich schiebe es gerne vor mir her und auf die „lange Bank“. Bis dann endlich entschieden ist, ist der berühmte „Markt verlaufen“. Verzögern hat etwas mit Selbstwert, Macht und Ohnmacht zu tun. Der Verzögerer – Typ hängt gerne mit „Typ drei“ zusammen: Ich persönlich würde ja sofort entscheiden, aber die Zwänge, denen ich unterliege (zum Beispiel ein zu starres (Spiel-) Konzept), machen mich handlungsunfähig. Der Unterschied „Dringend – Wichtig“ wird nicht erkannt.

Typ 5: VERHÄRMLOSER

„Bisher ging es ja auch noch,“ „das lief doch die ganze Zeit schon so,“ „so schlimm ist es ja auch wieder nicht,“ „woanders ist es noch viel schlimmer“ sind Taktiken der Verharmloser/innen. Angst vor Veränderungen und deren Konsequenzen lassen mich nicht handeln. Ich rede mir die Situation „schön“. Die Realität schaut aber ganz anders aus. Manchmal entsteht

unbewusst ein „Spiel“: Ich weise laut auf Probleme hin und wenn dann die Konsequenzen kommen, war alles nicht so gemeint. Das Verharmlosen verhindert meinen möglichen Mehraufwand und blockiert Erfolg.

Typ 6: NICHT ZUSTÄNDIG

„Das gehört nicht zu meinem Aufgabengebiet – bei uns schießen nur die Stürmer/innen die Tore“, „das war nicht mein(e) Gegenspieler/in“, sind gängige Ausreden, um nicht handeln zu müssen. Wenn ich ganz für mich alleine spielen würde, dann wäre dies eine mögliche Strategie. In einem Mannschaftssport nicht das Ganze zu sehen, ist aus meiner Sicht nicht nur entwicklungshemmend, sondern fehl am Platz.

„Erfolgskiller entlassen“

Schauen wir nun mal genau auf mögliche Erfolgskiller/innen. Meine beginnen immer bei MIR. Brauche ich diese noch in meinem Leben? – Dann entlasse ich sie, soweit als möglich, verzeihend. Check: Das sind meine typischen Schweinehunde: ...

Weiterführende Literatur zum Artikel und mehr finden Sie unter www.kerni-shop.de

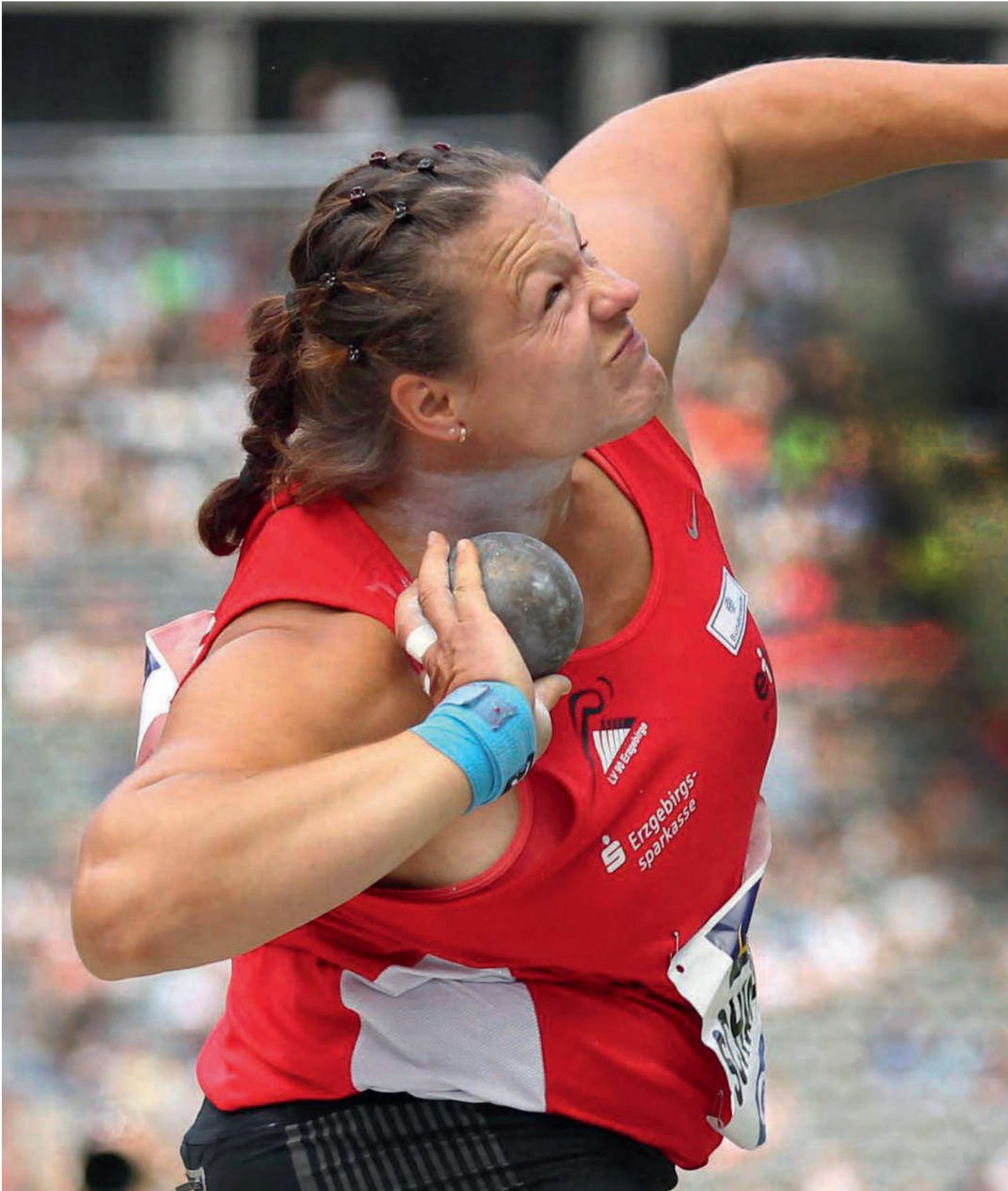
Bis dahin gute Spiele,

Hannes Kern

Der Autor:

Hannes Kern: Coach, Prozess-Moderator, Vortragsredner
Magister Sportwissenschaft/Pädagogik
spezialisiert auf Coaching, Körpersprache und Moderation
Gastdozent für Rhetorik und Selbstpräsentation
www.hannes-kern.de
Meine Bücher:
www.kerni-shop.de © 2020
Teambuilding: www.peha-werte.de

Prophylaxe | Prävention, Training & Regeneration





Neuro- zentrierte Therapie

Praxisnahe
Umsetzungsmöglichkeiten
in der täglichen
Rehabilitation

In der Vorbereitung auf Olympia 2016 hatte Christina Schwanitz lang mit Schulterproblemen und starken Schmerzen zu kämpfen. Das Neuro-Athletik-Training half ihr, früher ins Training einzusteigen, als es ihr körperlicher Zustand eigentlich erlaubte.

Foto: © imago images / Beautiful Sports

Björn Reindl und Kevin Nickoll, R2comsport Neu-Isenburg

Bewegung ist simpel, so scheint es. Die Sinnesorgane erhalten einen internen oder externen sensorischen Stimulus. Innerhalb von Millisekunden wird dieser in das Gehirn weitergeleitet, welches die aufsteigenden Signale interpretiert und verarbeitet. Anschließend wird aufgrund der getroffenen Entscheidung ein Rückkopplungssignal an die entsprechende Zielmuskulatur gesendet und ein motorisches Endprodukt, die Bewegung, entsteht.

Doch hinter dieser einfachen Formulierung stecken komplexe neurologische Prozesse und bestimmte Schutzmuster, die durch Verletzungen aus dem Gleichgewicht gebracht werden können. Neurozentrierte Trainingsreize können im Verlaufe einer Rehabilitation dazu genutzt werden, diese Prozesse zu beeinflussen und unverhältnismäßig hohe Schutzmuster abzubauen. Der nachfolgende Artikel soll in Grundzügen darauf eingehen, wie Bewegungen entstehen und neurozentriertes Training im alltäglichen Therapieprozess eingebunden werden kann – Neuroathletik für Jeden.

Gesamten Körper einbeziehen

Als anatomisch struktureller Übergang von der Peripherie (untere Extremitäten) zum zentralen Nervensystem (Rückenmark und weiterführend das Gehirn) stellt der Lenden-Becken-Hüft Bereich durch die im Becken sitzenden Hüftgelenke und die darauf aufbauende Lendenwirbelsäule eine besondere Herausforderung in der Therapie verschiedenster Krankheitsbilder und Problemstellungen dar. Ein perfekter Angriffspunkt für neurozentriertes Training, damit der Heilungsverlauf nicht unnötig ins Stocken gerät. Das Gehirn verarbeitet aufkommende Reize und Stimuli nach dem Prinzip „sensory before motor“. Um einen kontinuierlichen Therapieverlauf bestmöglich zu unterstützen, ist es daher sinnvoll, trotz bestehender Hüftproblematiken (Hüft TEP, Oberschenkelhalsfraktur, unspezifische Schmerzen in der Leiste, ansatznahe Adduktorenprobleme etc.), den gesamten Körper – speziell seine peripheren Nervenbahnen – einzubeziehen. Da u. a. die Extremitäten, insbesondere die Hände und Füße,

INFOBOX I Von Bewegungsinitiation über die Modulation des Bewegungsentwurfes bis hin zur Bewegungsausführung spielen das limbische System/Assoziationskortex, der Thalamus und das Cerebellum in Zusammenarbeit mit dem Hirnstamm bestehend aus Medulla oblongata, Pons und Mittelhirn eine außerordentliche Rolle.

Prophylaxe | Prävention, Training & Regeneration



Abb. 2 a–d Kontrolle binokularer Funktionsfähigkeit: Augenfolgebewegung mit einem Visionstick nahe der Nasenspitze nach vorn unten zur Aktivierung des Mittelhirns und der Pons



Abb. 3 a + b Verbesserung der Schmerzen während einer Hüftflexion in der tiefen Kniebeuge mit Visionstick



Patient bei der sensorischen Aktivierung peripherer Nerven auf der verletzten Seite mit einem Z-Vibe durch Vibration

über den Homunculus ein großes somatotopisches Areal im Gehirn belegen, ist es wichtig, zur Verbesserung des Inputs, die sensorische Informationsweiterleitung zu adressieren. Dies kann durch einfache sensorische Stimuli wie Vibration, sanfte Berührungen oder leichtes Klopfen geschehen. [3, 4]

Trotzdem kann es sein, dass Patienten bei Hüftbeschwerden mit herkömmlichen Trainings-

methoden nicht weiter in die Hüftflexion kommen. Ein erster Angriffspunkt kann daher die Aktivierung des III., IV. (Mesencephalon) und VI. (Pons) Hirnnerves sein, welche für Augenbewegungen zuständig sind (N. oculomotorius, N. trochlearis, N. abducens). Binokulares Sehen gilt als die wichtigste Funktion des visuellen Systems. Die Fazilitation der Augenmuskeln (uni- oder bilateral) ist mit Haltungsreflexen verschaltet, welche strukturell zwar keinen Einfluss auf die Hüfte haben, dennoch aber über eine nervliche Verknüpfung zur Verbesserung deren Flexion beitragen können. So fördert eine Augenposition nach unten sowie nach innen die Aktivierung des Hirnstammes und verbessert folglich die Flexion [1, 2, 3] (siehe Abb. 2 a–d). Das Gehirn kontrolliert jede Bewegung

INFOBOX II Während den Basalganglien (Kerne im Marklager des Telencephalons) eine wichtige Rolle bei der Steuerung motorischer Prozesse zugeordnet wird, bezieht sich ihre Hauptaufgabe vor allem auf die hemmende oder fördernde Regulation von Ausmaß, Geschwindigkeit und Kraft von Körperbewegungen.

und wägt dabei ab, ob diese auch sicher ist. Durch die Aktivierung von Schutzmustern, wie beispielsweise Schmerz, wird die Leistungsfähigkeit beschränkt. Die Aufarbeitung des sensorischen Inputs und seiner Interpretation muss stattfinden. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei der Thalamus und das Cerebellum (in Rückkopplungsschleifen mit Teilen des Hirnstammes) ein. Dank seiner funktionell-anatomischen Unterteilung in Vestibulocerebellum, Spinocerebellum und Pontocerebellum moduliert es in seiner Funktion die Feinabstimmung von Bewegungsentwürfen. Darunter fallen 1. die stützmotorischen Anteile von Haltung und Bewegung – vor allem des Rumpfes – einschließlich des Muskeltonus (Spino- und Vestibulocerebellums), 2. die im Telencephalon entworfene Zielmotorik einschließlich Sprachmotorik (Pontocerebellum) und 3. die Blickmotorik im Sinne einer Stabilisierung auf ein Blickziel (Vestibulocerebellum). Im Thalamus wird anschließend entschieden, ob die bisherige Planung der fein abgestimmten motorischen Bewegungen zugelassen, in bestimmter Form zugelassen oder gar nicht zugelassen wird. Diese Schlussfolgerung wird letztendlich an den Gyrus precentralis (Motorkortex) vermittelt und zieht von dort über pyramidale Bahnen sowie extrapyramidale Bahnen durch die Hirnnervenkerne in der Formatio reticularis des Hirnstammes in das Rückenmark. Dort erfolgt die efferente Überleitung in die Peripherie und führt somit zu motorischer Bewegung [2, 3].

Das vestibuläre System (VIII. Hirnnerv – N. vestibulocochlearis), welches vor allem für die Orientierung im Raum und die Aufrichtung des Körpers gegen die Schwerkraft zuständig ist, steht in großer Wechselwirkung zum visuellen und propriozeptiven System. Aus neurozentrierter Sicht ist es damit ein höchsteffizientes Werkzeug, beispielsweise durch Schmerzreduktion in den Hüftflexoren während einer tiefen Kniebeuge. Durch ein langsames Herablassen in die Kniebeuge bis zum Schmerzpunkt bei gleichzeitiger Fokussierung auf ein tief gehaltenes Objekt (Visionstick) und schnelles Herauschieben in den Parallelstand zurück, wird durch Aktivierung der entsprechenden Hirnareale in Mesencephalon, Pons, Cerebellum und Thalamus der sensorische Input qualitativ so aufgearbeitet, dass dank einer besseren Vorher-

sehbarkeit über mehrere Wiederholungen die Schmerzen reduziert und die volle Bewegungsreichweite ausgenutzt werden kann (Abb. 3 a + b).

Beispielhafte Integration in eine Therapieeinheit

Als gängige Belastungsprinzipien eines neurozentrierten Trainings sind ca. 30 min täglich empfehlenswert. Diese können ohne Probleme in kleinere zeitliche Elemente aufgebrochen und im Verlauf der Therapie integriert werden. So könnte eine beispielhafte Umsetzung zur Integration in eine Therapieeinheit oder eine gesonderte Trainingseinheit im Therapieverlauf folgendermaßen ablaufen [4]:

Aktivierung bewegungssteuernder Systeme vor bzw. im Warm Up

- Gezielte Gelenkmobilisation
- Visuelles, vestibuläres Training (bilateral oder unilateral bei bekannter Schwäche)

Zwischen Satz- oder Serienpausen

- 1 – 2 High Pay off Übungen für betreffende Gelenke
 - ▶ Sensorische Aktivierung, visuelles System, etc.
- Sollten nicht zu viel Aufmerksamkeit abverlangen und schnell/einfach durchführbar sein

Cool Down

- Gelenks- und Nervenmobilisation der belasteten Gelenke, zusätzlich können folgende Übungen inkludiert werden
 - ▶ Mobilisation von Wirbelsäule (HWS, BWS)/Füßen
 - ▶ Augenentspannung (Palming oder Augenmassage)
 - ▶ Atementspannungstechniken

Die vollständige Literaturliste finden Sie online bei dem Artikel unter www.sportaerztezeitung.com

Weitere Artikel finden Sie auf www.sportaerztezeitung.com



Björn Reindl

ist Inhaber und Geschäftsführer des interdisziplinären Gesundheitszentrums R2comSport in Neu-Isenburg. Der Heilpraktiker und Physiotherapeut bac. NI. betreute als leitender Physio sieben Jahre lang die Eintracht Frankfurt Fußball AG. Zuvor behandelte er sowohl den FSV Frankfurt als auch die Kickers Offenbach in den jeweiligen Vereinen. Außerdem ist Björn Reindl Chiropractor (M.o.C. Swe.), Osteopath und Dozent im Bereich der DOSB-Sportphysio-Therapie.



Kevin Nickoll

arbeitet als Sportwissenschaftler (M.A. Sportwissenschaft) bei R2comSport in Neu-Isenburg. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen medizinisches Aufbau- und Athletiktraining, Functional Range Conditioning und neurozentriertes Training. Er betreut hauptverantwortlich alle Leistungssportler verschiedener Sportarten auf (inter)nationaler Ebene und ist vor allem auf die untere Extremität spezialisiert.

Prophylaxe | Prävention, Training & Regeneration

Nachwuchsbetreuung

Expert-Talk mit Dr. med. Mark Salzmann, Teamarzt DFB U15-Junioren

In unserer Reihe „Expert-Talk“ hat sich Masiar Sabok Sir für diese Ausgabe der sportärztezeitung mit dem Teamarzt der U15-Nationalmannschaft des DFB, Dr. med. Mark Salzmann, über die Besonderheiten der Nachwuchsbetreuung und interessante Therapie- und Trainingsarten unterhalten.

Herr Dr. Mark Salzmann, welche Hauptunterschiede sehen Sie aus medizinischer Sicht bei der Betreuung einer Jugendmannschaft im Gegensatz zu einer Profimannschaft? Auf was muss man speziell achten?

Grundsätzlich haben die U-Mannschaften beim DFB sehr professionelle Bedingungen. Sowohl die personelle als auch die materielle Ausstattung sind optimal. Der Unterschied zu gestandenen Profis ist, dass für die jungen Spieler diese Abläufe und eine exzellente Betreuung weitestgehend neu sind. Sie müssen erst lernen, damit umzugehen. Unser Ziel ist es, dass jeder Spieler seine beste Leistung abrufen kann. Man darf bei allem sportlichen Ehrgeiz aber nicht vergessen, dass wir mit Jugendlichen arbeiten. Da kommen natürlich alterstypische, menschliche Herausforderungen hinzu. Hier gilt es, den Jugendlichen individuell abzuholen und zu helfen.

Prävention / Prophylaxe ist natürlich eines der Themen, die gerade im Nachwuchssport an einer der vordersten Stellen stehen. Wie geht man damit beim DFB um und wie sieht in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit des medizinischen Teams mit dem Trainerteam aus?

Prävention ist sehr wichtig. Es gilt vor allem, dem Spieler zu helfen und zu lernen, seine individuelle Fitness und Verletzungen einzuschätzen. Wichtig ist, vor den Lehrgängen insbesondere Trainingsintensität und Spielbelastungen abzufragen. Dabei wird intensiv mit dem Cheftrainer und Fitnesstrainer zusammengearbeitet, die den Kontakt zu den Heimatvereinen halten.

Jeder Spieler wird zu Beginn eines Lehrganges vom medizinischen Team „untersucht“ und befragt. Zudem wird für jeden Spieler eine medizinische Patientenakte angelegt, sodass Vorverletzungen, Allergien, Unverträglichkeiten und körperliche Besonderheiten jederzeit verfügbar sind und berücksichtigt werden können.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Bereich der Regeneration? Und wie wird bei Ihnen mit Themen wie Schlaf und Ernährung umgegangen?

In den kurzen, teilweise intensiven Lehrgängen und bei den Turnieren hat die Regeneration einen sehr hohen Stellenwert. In enger Zusammenarbeit mit dem Cheftrainer, dem Fitnesstrainer und dem medizinischen Team werden die Planungen der Woche besprochen und an die Belastung angepasst. Bezüglich der Ernährung wird gemäß einem DFB-internen Ernährungsplan auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Sie hat das Ziel, einerseits dem Energiebedarf der Spieler Rechnung zu tragen und andererseits dem Spieler Hilfestellungen zu leisten, sich gesund zu ernähren und damit sein optimales Leistungsniveau zu erreichen. Der Schlaf ist Zentrum der Regeneration, es wird altersentsprechend eine Nachtruhe festgelegt. Unsere Aufgabe ist es, den jungen Spieler zu Selbstverantwortung zu erziehen.

Was ist Ihrer Ansicht nach in diesem Bereich adaptierbar und sinnvoll für den Breiten- und dementsprechend für Kinder und Jugendliche, die in ihren Vereinen 2–3 x die Woche trainieren und am Wochenende ein Spiel haben?

Für Profi- wie Breitensportler gilt es gleichermaßen, auf seinen Körper zu achten. Somit sind eine gesunde Ernährung, eine ausreichende Regeneration sowie eine gewisse Grundfitness zentraler Bestandteil bei jedem Sportler. Ich empfehle in meiner Praxis ambitionierten Kin-



Dr. med. Mark Salzmann ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit den Zusatzbezeichnungen Manuelle Medizin und Sportmedizin. Er arbeitet beim Ortho Team München Süd und ist Teamarzt der DFB U15-Junioren. Foto: © DFB

dern und Jugendlichen, an ihrer Grundstabilität zu arbeiten. Eine gute APP ist hierbei „GET SET“ vom IOC. Es werden stufenförmig sportartspezifische oder gelenkspezifische Übungen dargestellt. Wichtig ist es, Verletzungen auszukurieren und den – manchmal übertriebenen – Ehrgeiz etwas zu bremsen. Hierbei sollten die Eltern in die Therapieplanung einbezogen werden.*

In der aktuellen Zeit kommt man natürlich auch nicht an der Infektionsdiskussion vorbei. Immer interessanter werden dabei auch Therapie- und Trainingsformen, die auf einen direkten Kontakt verzichten, so dass es zwischen dem Sportler/Patienten und dem Arzt / Therapeuten / Trainer zu keinem Körperkontakt kommt. Haben Sie damit Erfahrung und wie sehen Sie die Entwicklung in diesem Bereich?

Grundsätzlich ist eine multimodale Therapie und Trainingsgestaltung sinnvoll. Bei der Betreuung im orthopädischen Bereich wird es immer zu Kontakt zwischen dem Sportler bzw. Patienten und dem Arzt, Therapeuten oder Trainer kommen. Eine sehr gute Option, einen ausreichenden Abstand zwischen dem Therapeuten und dem Trainierendem zu gewährleisten, ist aber z.B. die Neurac-Therapie mit seiner neuromuskulären Stimulation. Grundvoraussetzung jeglicher Therapieform ist die Einhaltung der hygienischen Standards.

Können Sie uns kurz erläutern, wie Sie die Neurac-Therapie als Teil des Behandlungsspektrums anwenden?

Die Neurac-Therapie setze ich vor allem bei regenerativen Maßnahmen für meine Patienten in der Praxis ein. Die Therapiemethode bietet eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeit und Intensitäten an. Der große Vorteil des Systems ist, dass individuell mit dem gesamten Körper gearbeitet werden kann, die Grundstabilität verbessert wird und alle beteiligten Muskelketten einbezogen werden. Zu Beginn der Rehabilitation oder des Trainings werden Schwächen und Defizite erkannt und ausgeglichen. Damit wird dem Patient der Ablauf erleichtert und die Belastung gering gehalten. Der Schwierigkeitsgrad wird dann gesteigert, so werden Fortschritte ersichtlich. Das Training kann dann auf den

Defizit ausgleich fokussiert werden, um das Therapie- bzw. Trainingsergebnis zu optimieren.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

***Anmerkung der Redaktion: Aktuelle Studie FIFA Overload in youth:**

<https://www.ffamedicalnetwork.com/early-sport-specialisation-and-high-training-loads-may-increase-the-risk-of-injury/>

Weitere Artikel finden Sie auf www.sportaerztezeitung.com



IHR ZUHAUSE AUF ZEIT

Auszeit mit Hochgenuss



Familiäres 5-Sterne-Haus mit erstklassigem Spa, weitläufiger Gartenanlage, großzügigen Zimmern/Suiten und hervorragender Gastronomie.

Highlight ist das Restaurant Hofstube mit Michelin-Stern. Nur 500 m entfernt liegt der 27-Loch Golfplatz mit Panoramablick.

D
DEIMANN
ROMANTIK- & WELLNESSHOTEL
★★★★★



Alte Handelsstraße 5 • 57392 Schmallenberg-Winkhausen
Tel. 0 29 75 / 8 10, Fax 8 12 89
www.deimann.de • info@deimann.de

PEARLS
by ROMANTIK

Gehaltserhöhung, Aufstiegs- und Platzierungsprämie

Text: Dr. Michael Bachner

Rechte der Trainer*innen bei einer Freistellung

Stellt ein Verein seinen Trainer in der laufenden Saison bis zum Ablauf der ursprünglich vereinbarten Vertragsdauer frei, bleibt der Verein zur Zahlung der monatlichen Grundvergütung verpflichtet. Denn aufgrund der einseitigen Freistellung befindet sich der Verein im Annahmeverzug und bei Annahmeverzug ist grundsätzlich die Vergütung zu zahlen, die der Trainer bekommen hätte, wenn er tatsächlich gearbeitet hätte. Da der Trainer von seinen vertraglichen Pflichten entbunden und damit am Erfolg der Mannschaft nicht mehr unmittelbar beteiligt war, stellt sich aber die Frage, ob dies auch für die vereinbarte Aufstiegsprämie, Platzierungsprämie und das für den Fall des Aufstiegs vereinbarte höhere Grundgehalt gilt.

Die Arbeitsgerichte haben entschieden, dass die einseitige Freistellung zu keiner Reduzierung der vertraglich vereinbarten Ansprüche führt. Das gilt z.B., wenn im Fall des Annahmeverzugs im Arbeitsvertrag vereinbart ist, dass das höhere Gehalt allein deshalb zu zahlen ist, weil der Spielbetrieb in der höheren Liga durchgeführt wird. Dann kommt es für den Anspruch des Trainers auf das höhere Gehalt nicht darauf an, ob er auch aktiv als Trainer in der höheren Liga tätig ist. Ausschlaggebend ist allein die Teilnahme der Mannschaft am Spielbetrieb der höheren Liga. Auch für die Platzierungsprämie sowie die Aufstiegsprämie spielt es keine Rolle, ob der Trainer noch selbst aktiv an den Spielen teilgenommen hat (ArbG Krefeld 7.2.2019 – 1 Ca 1955/18). Bereits im Jahr 2011 hat das LAG Hamm

für die Punkteprämie festgestellt, dass die Vergütungsverpflichtung trotz Freistellung besteht, weil diese ein Bestandteil der als Gegenleistung für die Arbeitsleistung vereinbarten „Gesamt-Vergütung“ ist (LAG Hamm 11.10.2011 – 14 Sa 543/11).

Im Ergebnis lässt sich damit festhalten, dass – wenn im Arbeitsvertrag nichts anderes geregelt ist – eine einseitige Freistellung den Verein nicht von der Pflicht zur Zahlung sämtlicher Vergütungsbestandteile (Grundgehalt, Aufstiegsprämien, Punkteprämien etc.) befreit.

Rechtsanwalt Dr. Michael Bachner
Schwegler Rechtsanwälte, Frankfurt/Main

Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:



Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Berliner Straße 44
D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de



Michael Merzhäuser
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

**Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de**

BDFL Marketing – Werbung – Public Relations



Karlheinz
Raviol

Ein Jahr ohne ITK

Es war schon ein ungewöhnliches Jahr für alle Bundesbürger, aber auch für uns, den BDFL. Noch nie seit Gründung gab es ein Kalenderjahr ohne Ausrichtung des über allem thronenden Eckpfeilers unseres Verbandes, dem alljährlichen Internationalen Trainer-Kongress (ITK). Dass wir dennoch den großen Bedarf bundesweiter und regionaler Fortbildung einigermaßen zufriedenstellend bewerkstelligen konnten, verdanken wir der rasch eingeleiteten Initiative an digitalen Schulungsmaßnahmen durch Präsidium und Vorstand sowie den sich bereitstellenden Referenten Michael Rentschler, Ernst Thaler, Thomas Voggenreiter, Frank Engel und Dr. Gerd Thissen. Von der Zentrale aus hervorragend koordiniert und umgesetzt vom Kollegen Marcus Dippel.

Dank sagen müssen wir natürlich auch unserem Premium-Partner Sport-Saller sowie dem BDFL-Partner Teamsportbedarf.de, die uns auch in solch schwierigen Zeiten trotz eigenen Umsatzverlusten unterstützend begleiteten. Hoffentlich noch viele Jahre. Was gibt es Neues bei ihnen?

Saller mit „Christmas Special“

Dem Journal beigelegt finden Sie diesen 24-seitigen Prospekt mit den besten Geschenkideen und exklusiven Angeboten für alle BDFL-Mitglieder. Blättern Sie ihn rasch durch und bestellen Sie noch rechtzeitig rund um die Festtage Ihre Wunschartikel!



Hinweisen wollen wir auch auf den erfolgreichen Relaunch des Saller-Webshops.



Modern, attraktiv und ansprechend gestaltet sowie klar strukturiert und sortiert. Unter Navi-Punkt „Fanshop“ finden Sie beim Klick auf „BDFL“ ein kleines aber speziell für BDFL-Mitglieder konzipiertes Angebot zu Spitzenpreisen. Alle dort angebotenen Artikel – zwei Super-Sets, drei Poloshirts, Fleecejacke, Kapuzenpulli und Cap werden mit unserem Logo versehen geliefert. Reinschauen lohnt sich! Übrigens können Sie bei Sport-Saller ab sofort auch eine BDFL-gebrandete, 2-lagige Mund- und Nasenmaske (siehe Rückseite des Journals) erwerben.

Neu von Teamsport- bedarf.de: „Der Coach“

Unter diesem Titel veröffentlichte unser Partner (seit Januar 2017) erstmals eine eigene Fachzeitschrift. Titel: „Der Coach – Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer“.

TEAMSPORTBEDARF.DE

Das neue, 61-seitige Magazin steht vorerst nur als Download-Variante – direkt auf ein Tablet oder Smartphone geladen – zur Verfügung und ist kostenlos herunterladbar unter <https://www.teamsportbedarf.de/fussball/downloads/der-coach/>.

Das elektronische Heft beschäftigt sich explizit mit dem Schwerpunktthema „Leistungsdiagnostik“ und bietet einen systematischen Überblick herkömmlicher Testverfahren in allgemein verständlicher Sprache. Neben Tipps, Hinweisen und Anregungen finden sich darin auch interessante Übungsabläufe und -grafiken sowie 18 Top-Leistungstests, abgestimmt auf die Gegebenheiten von Amateurtrainern. Auf Grund der qualifizierten Beiträge gewähren wir dem Partner für diese Erstausgabe das Anerkennungslabel „Empfohlen vom BDFL“. Nutzen Sie dieses Gratisangebot und bestellen Sie sich sofort diese neuartige Fachzeitschrift! Viel Spaß beim Lesen.



Weitere attraktive Angebote über Trainingshilfen und Trainerbedarf finden Sie auf der 2. Umschlagseite des Journals sowie im 6-seitigen Beilagenprospekt. Und wer kurzfristig noch ein neutrales Geschenk sucht, kann sich beim BDFL-Partner einen ansprechenden Gutschein ab 20 Euro problemlos im pdf-Format ausdrucken lassen.

Ich bin Dein Auto (ASS-eigener Beitrag)

Die ASS, mit Sitz in Bochum, gibt es seit mehr als 23 Jahren und bietet Personen, die im Sport aktiv sind, Autos im Neuwagen-Abo an. Das einzigartige Abo-Angebot, in dem alles (außer Tanken) inklusive ist, lässt Dich im Handumdrehen in Deinem Neuwagen sitzen. Zudem beinhaltet es einen Rundum-Service, der dafür sorgt, dass sich die Kunden um nichts mehr kümmern müssen! Gut 16.000 Personen sind schon begeistert und nutzen aktuell das einzigartige Auto-Angebot. Also steig' ein und überzeug' Dich selbst!



Das Neuwagen Abo – was ist das eigentlich genau? Dieses deutschlandweit einzigartige Abo-Format mit kurzen Vertragslaufzeiten beinhaltet alles, was Du für stressfreies und sorgloses Autofahren brauchst. Wir fordern keine Anzahlung und Schlussrate. Du brauchst keine Überführungs- oder Zulassungskosten zu zahlen. Kfz-Steuer und Versicherung? Sind ebenfalls inklusive! Und falls mal etwas passiert: Unsere Schaden-Hotline ist 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche für Dich erreichbar.

Faire Rückgaben!

Viele der Neukunden machen sich vor der ersten Bestellung Gedanken über die Fahrzeugrückgabe. Dafür gibt es aber gar keinen Grund! Für ca. 50 % der Ich bin Dein Auto-Kunden ergeben sich durch die Rückgabegutachten absolut keine Mehrkosten. Alle anderen Kunden zahlen einen überschaubaren Betrag für Kleinstschäden. Die Zahlen und Fakten rund um die Rückgaben sind so gut, dass die ASS diese quartalsweise auf ihrer Webseite veröffentlicht.

Empfehlung!

Seit 1997 arbeitet die ASS mit namhaften Sportorganisationen zusammen. Dazu gehören alle Olympiastützpunkte, Landessportbünde, aber auch zahlreiche Landesfachverbände aus verschiedenen Sportarten. Insgesamt mehr als 160 Partner aus dem Sport setzen auf das Neuwagen Abo von Ich bin Dein Auto. Wer jetzt noch nicht überzeugt ist, sollte sich die Bewertungen bei Google und Facebook ansehen. 4,8 von 5 Sternen sprechen für sich!

Hier nochmal Deine Vorteile im Überblick:

- ▶ keine monatliche Rate inkl. Kfz-Steuer & Kfz-Versicherung
- ▶ keine Überführungs- und Zulassungskosten
- ▶ keine Anzahlung und Schlussrate
- ▶ inkl. gewählter Jahreslaufleistung

- ▶ jedes Jahr einen Neuwagen
- ▶ kurze Vertragslaufzeiten
- ▶ Rundum-Service
- ▶ Schadenmanagement

Ausgezeichnetes vom Weingut Flick

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt entfernt, in Wicker, dem Tor zum Rheingau, trifft man auf die Straßenmühle mit ihrer über 700 jährigen Geschichte. Seit Generationen sind die Flicks Winzer und Bauern in Wicker, doch erst Joachim Flick machte 1973 den Weinbau zum Vollerwerb.

Die Weine spiegeln ihre Herkunft unverfälscht wieder und entwickeln natürliche und intensive Aromen. Sie tragen die unverwechselbare Handschrift der Winzerfamilie.



Tolle Weine definieren sich immer über ihre Herkunft. Der Weinberg ist die „Kinderstube“ eines jeden Weines. Deshalb sind die Lagen, deren Bodenbeschaffenheit und deren Mikroklima so wichtig für die späteren Eigenschaften eines Weines.

Sie erhalten diese Weine sehr einfach über einen kostengünstigen Versandservice des Weinguts Flick direkt aus Flörsheim-Wicker.

Und wie immer schließe ich an dieser Stelle mit dem Appell an Sie alle, Anregungen und Ideen, aber auch kritische Anmerkungen an mich unter folgender Anschrift weiterzugeben:

Karlheinz Raviol
Geigersbergstr. 13, 76227 Karlsruhe
Fon 0721 / 9 41 46 04
Fax 0721 / 9 41 46 05
raviol@bdf.de

Buchvorstellungen

Nach Erscheinen des letzten BDFL-Journals im April haben wir in den letzten Monaten wiederum zahlreiche Buchbesprechungen auf unserer Homepage innerhalb der Rubrik „Literatur“ (unter Navi-Punkt „Der BDFL“ und „Service“) vorgestellt. Einzelne ausgewählte Titel davon wollen wir nachfolgend nochmals allen Lesern unseres Journals zugänglich machen. Bewusst haben wir auch dieses Mal ein breiten Themenmix – ob Biografien oder Porträts über ehemalige oder noch aktuelle Trainer, Spieler beziehungsweise Vereine – gewählt. Zum Großteil interessante und spannende Lektüre für den Zeitvertreib der kommenden kalten Tage und zur anregenden Wissensvermittlung dank vieler Praxiserlebnisse und Erfahrungen der geschilderten Personen.

Bei den Trainer-Biografien ist vor allem unser Mitglied Jürgen Klopp seit seinem Titelgewinn mit dem FC Liverpool und der Auszeichnung zum FIFA-Trainer des Jahres auffällig oft auf dem Buchmarkt präsent. Zwei der Bücher über ihn haben wir hier mit aufgenommen.

Exklusive Buchverlosung – Mitmachen und gewinnen!

Von dem Buch des Schriftstellers Anthony Quinn über Jürgen Klopp und den FC Liverpool stellt uns der Wilhelm Heyne Verlag fünf Exemplare für eine Verlosung (unter Ausschluss des Rechtsweges) zur Verfügung. Wer hieran Interesse hat, meldet sich bitte bis **spätestens 31. Januar** per Postkarte oder Mail bei mir (Kontakt-daten siehe mittlere Spalte ganz unten) unter Angabe seiner Postadresse und dem Stichwort **„BDFL-Verlosung“**. Zu beantworten ist folgende Frage: „Welches Lied wird bei Liverpool-Heimspielen von den Fans inbrünstig gesungen?“

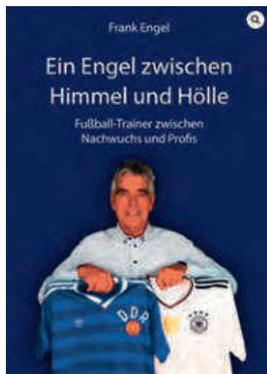
Wünsche Ihnen wiederum viel Spaß beim Lesen und vor allem schöne, erholsame Festtage im Kreis der Familie!

Ihr Karlheinz Raviol

Ein Engel zwischen Himmel und Hölle

Fußballtrainer zwischen Nachwuchs und Profis

Seit Mitte November ist die Biografie von Frank Engel (VGV Nordost des BDFL) mit dem Titel „Ein Engel zwischen Himmel und Hölle – Fußballtrainer zwischen Nachwuchs und Profis“ auf dem Büchermarkt erhältlich. Frank Engel, ein Mann mit einer Vita, wie es sie wohl kein zweites Mal im deutschen Fußball geben dürfte, hat Himmel und Hölle im Fußball ausgiebig erlebt. Er begann bei der BSG Chemie als Trainer einer Knabenmannschaft, war später Auswahltrainer für Nachwuchsmannschaften, und half, Weltklassemannschaften wie Thomas Doll, Andreas Thom, Ulf Kirsten und Matthias Sammer zu formen. Als die DDR fast untergegangen war, machte sie Engel erst noch zum Nationaltrainer. Als DDR-Bürger arbeitete er in Südkorea, nach Deutschlands Wiedervereinigung rief der FC Sachsen aus der Heimat.



Aufreibende Jahre folgten im Ostfußball, in Markleeberg, Magdeburg, Erfurt, Jena und bei Union Berlin stürzte Engel von einer chaotischen Situation in die nächste. Mit seinem alten Spezi aus Leipzig, Jörg Berger, arbeitete Engel dann im Profifußball, Eintracht Frankfurt, Alemannia Aachen und der FC Hansa Rostock, Bundesliga und DFB-Pokalfinale folgten.

Dann der DFB: Engel war Trainer etlicher Nationalteams, formte Ausnahmekönner wie Kai Havertz, Mesut Özil, Jerome Boateng, Benedikt Höwedes, Max Kruse, Joshua Kimmich, Timo Werner, Niklas Süle und Julian Brandt mit.

Ein Ritt durch die völlig unterschiedlichen Welten, welche der Fußball einem Trainer zu bieten hat - von Ost nach West, von den Profis zum Verband. 50 Jahre Trainerdasein mit fast 1000 Spielen, über 250 Länderspielen und jeder Menge Geschichten.

Vom Himmel gefallen ist diese Biografie nun wirklich nicht. „Das waren sieben Wochen harte Arbeit“, gibt Frank Engel ehrlich und offen zu. Denn der frühere Fußball-Trainer verzichtete auf den sonst durchaus üblichen Ghostwriter, schrieb jedes einzelne Wort selbst.

Engel: „Das Schreiben hat mir mit jeder Seite mehr Spaß gemacht. Und durch Corona hatte man ja auch mehr Zeit dafür. Meine Frau findet, dass das Buch ganz ordentlich gelungen ist. Es ist natürlich sehr fußballbetont.“

Internationale Erfahrung sammelte er direkt nach der Wende bei den Daewoo Royals in Südkorea. Engel: „Ich bin sozusagen als Ossi hin und kam als Wessi zurück.“

Sein unendliches Fachwissen gibt er bis heute weiter. Weltweit. Vor Corona hielt er einen Vortrag in Peking, in Kasachstan leitete er eine Fortbildung. Jetzt hätte er gerne aus seinem Buch vorgelesen. Doch die in Rostock und Berlin geplanten regionalen Fortbildungstagungen des BDFL mussten aufgrund der Verschärfung der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

Auch innovativen Neuerungen war bzw. ist Frank Engel jederzeit aufgeschlossen. Er agierte zum Beispiel als einer von fünf Referenten in der Pilotphase des BDFL-Online-Campus. Von seinem langjährigen Erfahrungsschatz als Trainer profitierten alle Teilnehmer*innen des digitalen Fortbildungsmoduls mit dem Thema „Individualisierung im deutschen Fußball“. Weitere digitale Kurse mit dem Vorsitzenden der BDFL-Verbandsgruppe Nordost als Referent stehen im ersten Quartal auf dem Programm des BDFL-Online-Campus.

Zunächst einmal wünschen wir Euch viel Spaß bei der mehr als lesenswerten Biografie dieses außergewöhnlichen Fußball-Trainers. Der BDFL schätzt sich sehr glücklich, einen Fußball-Fachmann wie Frank Engel mit dieser Expertise und dem umfangreichen Erfahrungsschatz in seinen Reihen zu wissen!

Frank Engel:

Ein Engel zwischen Himmel und Hölle
288 Seiten, Hardcover, € 24,95

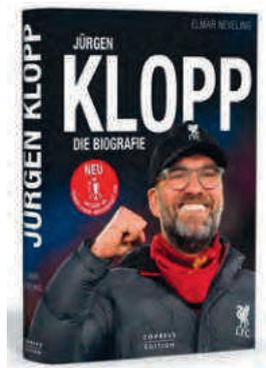
ISBN 978-3-949051-00-5

Backroad Diaries Verlag, Fuchshain, 2020

Jürgen Klopp

Die Biografie

2004 gelingt Mainz 05 erstmals der Aufstieg in die Bundesliga. 2011 wird der BVB nach Beinahe-Insolvenz und jahrelanger Mittelmäßigkeit Deutscher Meister. Der FC Liverpool holt sich 2020 nach dreißig Jahren wieder den englischen Meistertitel und knüpft in der Premier League an alte Erfolge an. Treibende Kraft hinter all diesen spektakulären Erfolgsstorys: Trainer Jürgen Klopp.



Was treibt den Meistermacher, das 20jährige BDFL-Mitglied, an? Wie wurde er zu dem, der er ist? Elmar Neveling analysiert den Sportler, Menschen und Ausnahmetrainer. Die komplett überarbeitete Biographie in 6. aktualisierter Neuauflage gibt Einblick in Jürgen Klopps Werdegang, in seine Arbeitsweise als Trainer und in seine Fußball-Philosophie. Zusätzliche Perspektiven liefern unterhaltsame Anekdoten früherer Weggefährten und informative Gespräche mit Experten außerhalb des Fußballs.

Stürmer, Mittelfeldspieler und Verteidiger: Schon als Spieler war Jürgen Klopp vielseitig. Doch seine Berufung fand der heutige Fußballlehrer neben dem Feld, dort, wo er Mannschaften zu Meister-teams entwickeln kann. Doch auch als „TV-Bundestrainer“ weiß „Kloppo“ Menschen zu begeistern: seine mitreißende Art, Laien die Fußballspiele der WM zu erklären, wurde schon zweimal mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Diese umfangreiche Biografie zeichnet alle bisherigen Stationen seiner Erfolgskarriere nach und dokumentiert Klopps große Liebe zum Fußball in allen Facetten.

Elmar Neveling:

Jürgen Klopp – Die Biografie

340 Seiten, Hardcover, € 22,00

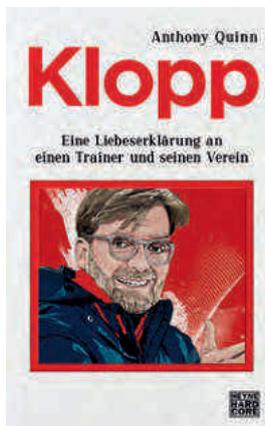
ISBN 978-3-7679-1264-9

Copress/Stiebner Verlag, München, 2020

Klopp

Eine Liebeserklärung an einen Trainer und seinen Verein

Wie konnte Jürgen Klopp zu einer solchen Kultfigur, zu einer Art Popstar in England werden? Wie schaffte er es, in eine so eingeschworene Gemeinschaft wie die der Liverpool-Fans einzudringen? Was unterscheidet ihn von anderen Fußballtrainern? Das erste Buch eines britischen Schriftstellers über Jürgen Klopp – Anthony Quinn, begeisterter Fan des FC Liverpool, widmet dem Erfolgstrainer eine einzigartige Hommage.



Quinn, Romanautor und Liverpool-Fan seit frühester Kindheit, hat keine konventionelle Lebensgeschichte aufgeschrieben, sondern vielmehr eine Art Liebeserklärung an den Mann, der nicht nur die Champions League und den Weltpokal gewonnen hat, sondern der dem FC Liverpool die erste Meisterschaft seit 30 Jahren beschert hat. Mit einer ähnlichen Passion wie einst Nick Hornby im berühmten Fußballklassiker „Fever Pitch“, schreibt er darüber, was Klopp von anderen Trainern unterscheidet, was ihn auszeichnet und warum er so viel Anerkennung in England erfährt. Quinn schreibt aber auch über die spezielle Beziehung der Fans des FC Liverpool zu ihrem Verein, die besondere Bedeutung der Anfield Road, den Mythos einer Stadt und das unbeschreibliche Gefühl, wenn fast 60.000 Zuschauer „You'll Never Walk Alone“ schmettern.

„Ohne Charakter ist das Leben schwierig, der Fußball unmöglich“, lautet eine von Jürgen Klopps vielen kleinen Weisheiten. Und wer sorgt beim FC Liverpool für diesen Charakter: Richtig, Klopp oder The Normal One, wie ihn die Engländer liebevoll nennen. Im Zeitalter von Trump und Johnson ist er für den Autor und viele auf der Insel ein leuchtendes Beispiel dafür,

wie ein Führungsanspruch auch aussehen kann: leidenschaftlich, humorvoll, anständig, großzügig, gütig und von Demut sowie Integrität getrieben.

Ein empfehlenswertes Werk aus der Sicht eines Ausländers, das der Autor weniger als klassische Biografie denn als eine Brücke zwischen seinem eigenen Leben und dem Aufstieg dieses außergewöhnlichen Trainers sieht.

Anthony Quinn:

Klopp

Eine Liebeserklärung an einen Trainer und seinen Verein

240 Seiten, Hardcover, € 18,00

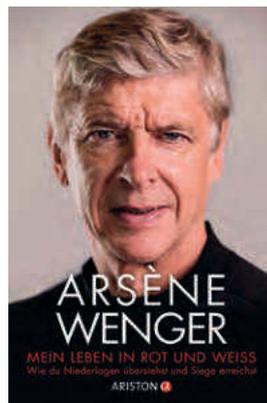
ISBN 978-3-453-27338-2-0462-2

Wilhelm Heyne Verlag, München, 2020

Mein Leben in Rot und Weiß

Wie du Niederlagen überstehst und Siege erreichst

Der 1949 in Straßburg geborene Arsène Wenger gehört zu den erfolgreichsten Fußballtrainern der Welt. 22 Jahre lang stand er an der Seitenlinie des FC Arsenal und gewann drei Meisterschaften in der Premier League und sieben Mal den FA-Cup.



Erstmals gibt Wenger tiefgehende Einblicke in sein Leben - seine Kindheit in Frankreich, seine Anfänge als Fußballer und Trainer bis hin zu seinem Abschied in England. Ein Leben, das schon früh geprägt ist von einer tiefen, alles durchdringenden Leidenschaft für den Fußball und für die Schönheit des Spiels. Aber was heißt für ihn Erfolg? Wie führt er Teams? Und wie geht er mit Niederlagen um? Was war früher im großen Fußballgeschäft anders, was war besser, was bleibt - und wie hat er selbst es geschafft, seine Lei-

denschaft trotz Erfolgsdruck und Professionalisierung immer weiter brennen zu lassen?

Als Wenger im Oktober 1996 in London beginnt - seine vorherigen Cheftrainerstationen waren AS Nancy, AS Monaco und Nagoya Grampus Eight in Japan – ist er ein Unbekannter – „Arsène who?“ titelt die britische Presse. In kurzer Zeit gelingt es ihm den Club zu erobern und aus Arsenal eine Mannschaft mit Kampfgeist, Ambition, Disziplin und einer einzigartigen Spielweise zu machen und sie an die Spitze der Premier League zu führen. Zielstrebig verfolgt er seine Mission: die Spielphilosophie der Mannschaft und die Ergebnisse zu verbessern, die einzelnen Spieler zu fördern und die Struktur des Vereins auszubauen. Er verändert Stil und Angriffstaktik der Spieler, stellt ihre Ernährung um und interessiert sich für alles, was neben dem klassischen Training ihre Leistungsfähigkeit erhöht.

Große Energie setzt Wenger in die Rekrutierung junger Spieler und ihre Ausbildung. Er entdeckt Talente wie Thierry Henry oder Patrick Vieira, die sich bei ihm zu Spitzenspielern entwickeln. Und öffnet Arsenal und den englischen Fußball für internationale Talente, darunter auch deutsche Spieler wie Jens Lehmann, Per Mertesacker und Mesut Özil.

In seiner Autobiographie schöpft der Elsässer aus den Erfahrungen und Erkenntnissen seiner einzigartigen Karriere. Er gibt Auskunft darüber, welche Werte und Erfolgsprinzipien ihn zu seinen Erfolgen als Trainer geführt und zu dem Menschen gemacht haben, der er heute ist. Und Arsène Wenger zeigt, dass ein starker Wille, Leidenschaft, harte Arbeit und nicht zuletzt Spielfreude, die sich aus Selbstvertrauen und Teamerfolg speist, nach wie vor unverzichtbar sind. Im Fußball, im Sport und darüber hinaus.

Am Ende der Saison 2017/18 beendete er im Mai 2018 seine langjährige Tätigkeit bei Arsenal, konnte und wollte aber dem Fußball nicht ganz entsagen. So nahm er im November 2019 das Angebot der FIFA als „Direktor für globale Fußballförderung“ an, wo er nun seine vielfältigen Erfahrungen und Erkenntnisse sowie sein großes Wissen weitergeben kann.

Arsène Wenger:

Mein Leben in Rot und Weiss

192 Seiten, Hardcover, € 20,00

ISBN 978-3-424-20238-0

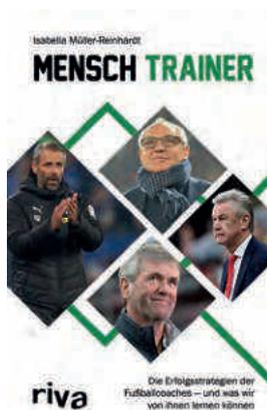
Ariston Verlag, München, 2020

Mensch Trainer

Die Erfolgsstrategien der Fußball-coaches – und was wir von ihnen lernen können

Trainer sind die entscheidenden Akteure im Profifußball. Sie stehen täglich unter Erfolgsdruck. Und unter starker medialer Beobachtung. Trainer tragen die Verantwortung fürs Ganze, die Mannschaft, treffen die letzten und wichtigsten Entscheidungen - und stehen meist allein für Misserfolg und Fehler gerade.

Wie gehen sie mit Druck und Niederlagen um? Wie schaffen sie es, dass ihre Spieler für sie durchs Feuer gehen? Wie vermitteln sie verständlich ihre Ideen, überzeugen andere von ihren Zielen? Warum hat ein Trainer Erfolg, ein anderer nicht? Warum bei dem einen Verein, bei dem anderen aber nicht?



Die erfahrene Sportjournalistin und TV-Moderatorin Isabella Müller-Reinhardt hat 12 erfolgreiche Trainer getroffen - von Legenden wie Ottmar Hitzfeld und Felix Magath bis zu aktuellen Bundesligatrainern wie Marco Rose und Oliver Glasner. Ihre feinfühligsten Porträts zeigen den Menschen hinter der professionellen Fassade, handeln nicht von Taktik und Spielsystemen, sondern von sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Ein faszinierender und lesenswerter Bericht über Trainer als Psychologen des Erfolgs.

Isabella Müller-Reinhardt:
Mensch Trainer
208 Seiten, Hardcover, € 19,99
ISBN 978-3-7423-1323-2
riva Verlag, München, 2020

90 Minuten Eintracht Frankfurt

Innerhalb der 2019 neu aufgelegten Reihe „90 Minuten“ veröffentlichte der Verlag bereits Bücher über Schalke 04 und den 1. FC Magdeburg. Im August erschienen nun neu die Bände über die Eintracht sowie Arminia Bielefeld und sollen erinnern an entscheidende und bemerkenswerte Ereignisse der jeweiligen Klubgeschichte. Mal ist es ein Traumtor, mal ein Platzverweis oder aber ein glücklicher Elfmeter in einer bestimmten Spielminute. Möglich geworden auch in der Nachspielzeit oder Verlängerung.

Autor Jörg Heinisch geht bei der Eintracht ein auf die Meisterschaft von 1959 und das Endspiel 1960. Natürlich auch auf die fünf Pokalsiege. Noch in relativ frischer Erinnerung beispielsweise das Finale am 19. Mai 2018, als sich in Minute 90 + 6 Gacinovic nach einem verpassten Bayern-Eckball den Ball schnappte, über den ganzen Platz lief und schließlich zum 3:1-Endstand in das von Torwart Sven Ulreich verlassene Tor einschoss.

Oder die 88. Minute am 31. August 1993, als beim Spiel gegen den KSC Jay Jay Okocha mit insgesamt fünf Haken Torwart Oliver Kahn und die komplette KSC-Abwehr austanzte und zum 4:1 der Eintracht einschob. Ein Jahrhunderttor!



Vereinsgeschichte wird hier mal anders erzählt: Kurz, prägnant und packend mit üppiger Bebilderung.

Jörg Heinisch:
90 Minuten Eintracht Frankfurt
144 Seiten, Paperback, € 16,90
ISBN 978-3-7307-0505-6
Verlag Die Werkstatt, Bielefeld, 2020

Beckenbauer

Am 11. September 2020 feierte Franz Beckenbauer seinen 75. Geburtstag. Der große, der einzig wahre Superstar des deutschen Fußballs. Ein Dreivierteljahrhundert „Kaiser“, „Libero“, „Lichtgestalt“, „Teamchef“ und „Sommermärchenmacher“. Der Mann, der mit dem FC Bayern deutsche Meisterschaften und Europapokale in Serie gewann und als Spieler (1974) und Trainer (1990) mit Deutschland Weltmeister wurde. Auch ohne Trainerlizenz, die ihm der DFB am 10. Februar 1989 ehrenhalber verlieh.

In diesem mit zahlreichen Fotos illustrierten Buch zeichnet Autor Christoph Bausenwein charmant und kenntnisreich den Lebensweg Beckenbauers aus dem 4. Stock eines Mietshauses im Münchner Arbeiterstadtteil Giesing in den Pantheon des Fußballs nach. Über die „Watschn“, die aus ihm keinen „Sechzger“ werden ließ, den geplatzten Transfer ins Wunderland Italien, über die Schwabinger Schickeria, das New Yorker „Studio 54“, Hamburgs Alster bis zu den Bergen von Kitzbühel und Salzburg, wo der einst auch mal „wilde Kaiser“ heute den Lebensabend in dritter Ehe verbringt.



Ein Phänomen. Ein Mann, der für alles werben kann, der heute das und morgen das genaue Gegenteil davon behauptet. Ein Mann, der als makellose Ikone erschien, bis seine zwiespältige Rolle beim „Besorgen“ der WM-Endrunde 2006 für Deutschland öffentlich gemacht wurde. Aber auch diese Geschichte gehört zu Franz Beckenbauer – und damit auch in dieses Buch zum 75. des letzten deutschen „Kaisers“.

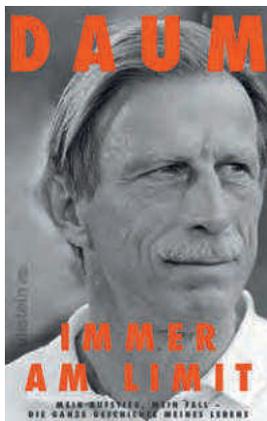
Christoph Bausenwein:
Beckenbauer
168 Seiten, Hardcover, € 24,90
ISBN 978-3-7307-0514-8
Verlag Die Werkstatt, Bielefeld, 2020

Immer am Limit

Mein Aufstieg, mein Fall - Die ganze Geschichte meines Lebens

Zusammen mit dem Journalisten Nils Bastek schildert Christoph Daum in diesem Buch offen und ehrlich über all das Erlebte aus seiner Sicht. Über die großen Erfolge mit Klubs wie beispielsweise dem 1. FC Köln, VfB Stuttgart oder Bayer 04 Leverkusen in Deutschland oder auch bei Besiktas und Fenerbahçe Istanbul in der Türkei. Aber auch über den größten Fehler seines Lebens, der skandalträchtigen Kokainaffäre Ende der 90er Jahre, die seine Berufung zum Bundestrainer verhinderte und ihn zur Flucht in die USA trieb und Existenzängste bei ihm aufkommen ließen.

Daum – schon kurz nach Erlangung seiner Fußballlehrer-Lizenz im Juli 1980 Mitglied im BDFL geworden - gilt als eine der schillerndsten Persönlichkeiten unter den Bundesliga-Trainern. Als Inbegriff des Motivators, stets außergewöhnlich, innovativ, mutig, teilweise unangepasst und provozierend. Aber immer das Beste für seine Mannschaften dabei im Auge habend.



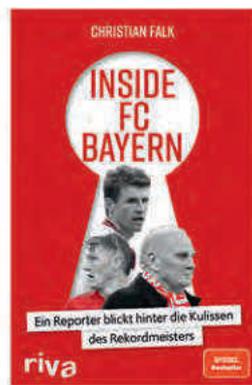
Das Autorenteam brachte erst vor kurzem dieses packend geschriebene Buch auf den Markt. Zusammen mit seinem langjährigen Weggefährten Gunnar Gerisch erlebten wir Christoph, der für den BDFL immer wieder bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen als Referent in Theorie und Praxis zur Verfügung steht, zuletzt beim ITK 2018 in Dresden. Eine Aussage Gunnars soll abschließend nochmals die große Motivationskunst Daums unterstreichen: „Gib ihm einen Ackergaul - und er macht ein Rennpferd daraus“.

Christoph Daum mit Nils Bastek:
Immer am Limit
320 Seiten, Hardcover, € 22,00
ISBN 978-3-550-20092-2
Ullstein Buchverlage, Berlin, 2020

Inside FC Bayern

Ein Reporter blickt hinter die Kulissen des Rekordmeisters

Mit diesem Buch gewährt der Journalist und Fußballreporter Christian Falk einen Blick durchs Schlüsselloch in die Kabine des FC Bayern und seine eigene Reporterwelt. Falk liebt den Boulevard-Journalismus und den Fußball. Beides verbindet er in seiner Funktion als Fußballchef der BILD-Gruppe. Seit über 20 Jahren berichtet er über den FC Bayern und seit der EM 2004 auch über die Nationalmannschaft bei allen Turnieren.



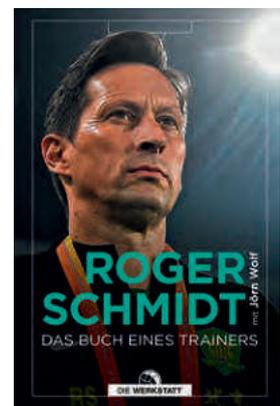
Der Aufstieg der Generation um Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger um die Jahrtausendwende fiel mit seinem beruflichen Einstieg zusammen. Er konnte sie von Anfang an begleiten und wurde somit zum absoluten Insider. Neben neuen Enthüllungen und Insidergeschichten kommen in seinem Buch auch die Stars zu Wort.

Christian Falk:
Inside FC Bayern
352 Seiten, Hardcover, € 22,00
ISBN 978-3-7423-1377-5
riva Verlag, München, 2020

Roger Schmidt

Das Buch eines Trainers

Roger Schmidt, BDFL-Mitglied seit 2004, hat sich vom Verbandsligatrainer beim Delbrücker SC zu einer der charismatischsten Trainerpersönlichkeiten im globalen Fußball entwickelt. In diesem Buch geben der aktuelle Chefcoach des niederländischen Erstligisten PSV Eindhoven und sein Assistent Jörn Wolf tiefe Einblicke in den extremen Alltag eines Profitrainers und vermitteln wertvolle Tipps für jeden Fußballtrainer. Der Leser erhält beispielsweise Antworten auf komplexe Fragestellungen wie: Wer entscheidet in der Transferperiode darüber, welche Spieler dem Team weiterhelfen können? Welche Daten und wie viele davon sind wirklich nützlich? Wann entscheidet ein Trainer über die Aufstellung am Wochenende? Soll er eine Stammformation finden oder viel rotieren? Was steckt hinter dem Mythos „Einzelgespräche“? Und: Wie überhaupt kann ein Trainer seiner Mannschaft vom Spielfeldrand aus helfen?



Zudem schildern Schmidt und Wolf ihre außergewöhnlichen Erlebnisse während des zweijährigen Engagements beim chinesischen Erstligisten Beijing Guoan. Von täglichen Kommunikationsproblemen, den Meinungsverschiedenheiten mit dem Klubbesitzer über den Sieg im nationalen Pokal bis hin zum emotionalen tränenreichen Abschied.

Ein spannendes und aufschlussreiches Buch insbesondere für angehende Trainer, das einen so noch nie dagewesenen, intimen Einblick in Wort und Bild „hinter die Kulissen“ bietet.

Roger Schmidt / Jörn Wolf:
Das Buch eines Trainers
192 Seiten, Hardcover, € 22,00
ISBN 978-3-7307-0494-3
Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2020

Thomas Tuchel

Die Biografie

Thomas Tuchel polarisiert. Die einen halten ihn für einen grandiosen, hoch innovativen Trainer. Die anderen sehen in ihm den sturen, gleichwohl empfindlichen Taktiknerd, der davon überzeugt ist, dass allein sein Weg zum Ziel führt. Aber: Stehen solche Bewertungen Tuchels eigentlich im Widerspruch?

Die beiden Journalisten und Autoren dieses Buchs beantworten diese Frage in der ersten deutschsprachigen Biografie zu Thomas Tuchel mit einem klaren: nein. Sie beginnen ihr Porträt in seiner aktiven Zeit als Spieler in der deutschen Zweit- und Drittklassigkeit bei den Stuttgarter Kickers bzw. beim SSV Ulm 1846. Von dort aus zeichnen sie das dichte Bild eines vom Fußball Besessenen und lassen dabei etliche Weggefährten von ihm zu Wort kommen.



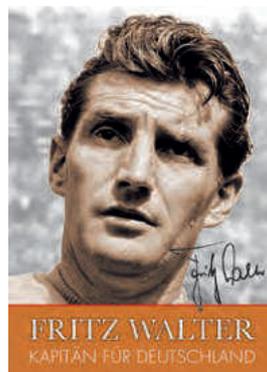
Meuren und Schächter haben Thomas Tuchel beruflich bereits zu seiner Mainzer Zeit begleitet, als er im August 2009 urplötzlich vom Jugend- zum Cheftrainer der Bundesligamannschaft von Mainz 05 befördert wurde – und eine steile Karriere ihren Anfang nahm: Tuchel erlebte eine sportlich erfolgreiche, aber konfliktreiche Zeit bei Borussia Dortmund. Aktuell trainiert er beim europäischen Spitzenklub Paris Saint-Germain Superstars wie Neymar und Mbappé, für den er nach Saison-Abbruch wegen der Covid-19-Pandemie nach 2018/19 die zweite Meisterschaft in der Ligue 1 hintereinander holte. Thomas ist übrigens seit Juli 2003 Mitglied des BDFL.

Daniel Meuren / Tobias Schächter:
Thomas Tuchel. Die Biografie
192 Seiten, Paperback, € 19,90
ISBN 978-3-7307-0466-0
Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2020

Fritz Walter

Kapitän für Deutschland

Diese gemeinsam vom DFB, der Fritz-Walter-Stiftung und dem 1. FC Kaiserslautern ursprünglich für den 90. Geburtstag Walters herausgegebene Festschrift legt der Verlag Die Werkstatt nochmals zu seinem 100. Geburtstag unverändert auf zum einmaligen Sonderpreis von 10 Euro (statt 29,90 Euro im Jahr 2010). Federführend bei der damaligen Erstellung war der 2012 leider verstorbene Sportjournalist Peter Jochen Degen.



Den Schwerpunkt setzen die Herausgeber auf persönliche Erinnerungen an den Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft (61 Länderspiele, 33 Tore, 30 mal Kapitän). Der repräsentative Leineneinband mit Schutzumschlag enthält die Biografie des „großen Fritz“, seltene Fotografien sowie viele Stimmen und Beiträge von Zeitzeugen, die ein sehr persönliches Bild des überragenden Fußballers sowie untadeligen Sportlers und Menschen zeichnen und dessen Bodenständigkeit, Bescheidenheit und Fairness herausheben. Eigenschaften, die neben seiner sympathischen Art und seinem sozialen Engagement wesentlich zu seiner großen Popularität beigetragen haben,

DFB / 1. FC Kaiserslautern / Fritz-Walter-Stiftung (Hrsg.):

Fritz Walter – Kapitän für Deutschland

208 Seiten, Leinen, € 10,00

ISBN 978-3-89533-759-8

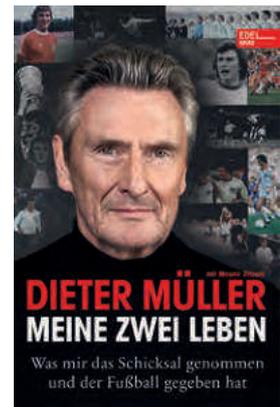
Verlag Die Werkstatt, Bielefeld, 2020 (2010)

Dieter Müller

Meine zwei Leben

Das von Dieter Müller mit Mounir Zitouni geschriebene Buch mit dem Untertitel „Was mir das Schicksal genommen und der Fußball gegeben hat“ ist viel mehr als eine Sportlerbiografie. Erst seit kurzem auf dem Markt, legt es die berührende und unglaubliche Lebensgeschichte eines inzwischen 66-jährigen Fußballhelden offen.

Einer wie er wäre heute ein globaler Superstar. Zweimal hintereinander Tor-schützenkönig in der Bundesliga, bester Stürmer bei der Europameisterschaft, Deutscher Meister und Pokalsieger mit dem 1. FC Köln, französischer Meister mit Girondins Bordeaux. In den 70er- und 80er-Jahren ist Müller eine Legende. Sein Torrekord von sechs Treffern in einer Bundesligapartie ist heute noch unerreicht.



Die sportlichen Erfolge sind die eine Seite der Medaille. Die Schattenseite sind dramatische Schicksalsschläge, die sich wie ein roter Faden durch sein Leben ziehen. Dieter Müller lernt seinen Vater, auch ein Fußballer, erst mit über 40 Jahren kennen. Seinen geliebten Stiefvater, dessen Namen er trägt, verliert er früh. Dieter Müller ist ein Kind der Nachkriegszeit, in dessen Biografie sich die Traumata der Kriegsgeneration herauskristallisieren, bis es mit dem Tod seines 16-jährigen einzigen Sohnes, der an einem Gehirntumor verstirbt, zum Tiefschlag und Beinahe-Knock-out kommt. Und auch danach bleibt Dieter Müller nicht von Nackenschlägen verschont. 2012 erleidet er einen Herzinfarkt, 31 Minuten lang steht sein Herz still. Es grenzt an ein medizinisches Wunder, dass er nach einem fünftägigen Koma erwacht und sich ins Leben zurückkämpfen kann.

In seiner Autobiografie erzählt er von den Rückschlägen und Nackenschlägen

seines Lebens, aber auch von den Höhenflügen und Spielräuschen auf dem Platz, aus denen er positive Energie gewann. Dabei gibt Müller spannende Einblicke in die glanzvollste Zeit des 1. FC Köln mit Trainern wie Hennes Weisweiler, Rinus Michels oder Tschik Cajkovski und erzählt wunderbare Anekdoten vom Spielfeldrand.

Dieter Müller mit Mounir Zitouni:
Meine zwei Leben
Was mir das Schicksal genommen und der Fußball gegeben hat
240 Seiten, Hardcover, € 22,70
ISBN 978-3-8419-0697-7; Verlag
Edel Books, Hamburg, 2020

Er will halt nur Fußball spielen

Regensburger Domspatzen, UEFA-Pokalsieger und Münchner Löwe

BDFL-Mitglied und Ex-Fußballprofi Florian Hinterberger hat kürzlich seine „autobiografische Anekdotensammlung“, wie er es selbst beschreibt, vorgestellt. Humorvoll und unterhaltsam erzählt der UEFA-Cup-Gewinner von 1988 mit Bayer 04 Leverkusen von seinen Erlebnissen als Kind, als Spieler in der Ersten und Zweiten Bundesliga bei der SpVgg Fürth, Fortuna Köln und Bayer Leverkusen sowie vom Karriereausklang bei seinem „Traumverein“ TSV 1860 München. Auch die turbulente Zeit als Sportdirektor bei den „Löwen“ mit dem arabischen Investor Hasan Ismaik kommen nicht zu kurz.



Der Leser begegnet alten Weggefährten Hinterbergers, wie Jean Löring, Dettmar Cramer, Erich Ribbeck, Rüdiger Vollborn, Heiko Herrlich, Karsten Wettberg und Werner Lorant. Darüber hinaus erfährt er, warum Fußballer nicht

unbedingt die besten Soldaten sind und weshalb das Fußballerleben in den 80er Jahren des vorherigen Jahrtausends viele Freiheiten ließ.

Florian Hinterberger wurde 1958 in Regensburg geboren und wuchs in Weiden/Oberpfalz auf. Nach einem verheißungsvollen Intermezzo als Chorknabe bei den Regensburger Domspatzen unter Georg Ratzinger absolvierte er als Fußballprofi mehr als 300 Spiele in der Ersten und Zweiten Bundesliga. Seine sportlichen Höhepunkte waren neben dem UEFA-Pokalsieg mit Bayer Leverkusen, das „kölsche“ Pokalfinale 1983 mit Fortuna Köln und am Karriereende der Aufstieg mit 1860 München. Mit dem Fußball ist der Teilhaber eines Rehasstudios auch heute noch verbunden und scoutet hin und wieder für einzelne Trainer und Vereine.

„Er will halt nur Fußball spielen“, mit diesen Worten begründete seine Mutter einst Florians Abschied bei den Regensburger Domspatzen. Der Beginn einer bemerkenswerten Fußballerkarriere ...

Florian Hinterberger:
Er will halt nur Fußball spielen
252 Seiten, Paperback, € 20,00
ISBN 978-3-96423-042-3
Arete Verlag, Hildesheim, 2020

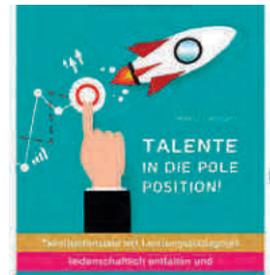
Talente in die Pole Position

In jedem Leistungssektor sind Talente wie Goldstücke. Schwer zu finden und stark umworben. Jeder von uns ist talentiert und aus innerer Leidenschaft heraus zur Leistung motiviert. Im Beruf, wie auch im Sport, sichern sehr gut ausgebildete Talente mit Mentalität und Leistungsstabilität den Erfolg.

Cleveres Talentmanagement ist entscheidend! Mit einem modernen Ausbildungskonzept einer talentorientierten Leistungs- und Mentalpädagogik wird der „Way of Talent“ im Detail beschrieben. Mentale Leistungssteuerung, soziale Kompetenzen und ein wirksames Selbstkonzept sind das Fundament für die Talententfaltung. Und: brennt bei einem Talent die innere Leidenschaft, sind Höchstleistungen keine Seltenheit.

Erkenntnisse der Wissenschaft, u.a. Neurobiologie, verbinden sich mit täglichen mentalen Praxisanforderungen. Leistungskomponenten wie Disziplin, Mentalität und Selbstverantwortung kombinieren sich zu einem konsequenten mentalen Talentförderplan / Tabellen /

Aufgaben – von der U10 bis zum Profi! Zehn leistungspädagogische Akzente werden mit Profi-Erfahrungen in Form von Interviews und Gastbeiträgen mit Heiko Westermann, Hans-Jürgen Kütbach sowie den BDFL-Mitgliedern Markus Hirte und Jens Rasiejewski abgerundet.



Ein Muss für alle Verantwortlichen, die sich täglich mit der Ausbildung von Talenten intensiv beschäftigen: Ausbildungsleiter und Ausbilder in Unternehmen, sportliche Leiter und Trainer in den Nachwuchsleistungszentren und Vereinen/Verbänden sowie innovative Pädagogen.

Heiko Hansen:
Talente in die Pole Position
288 Seiten, Paperback, € 34,90
ISBN 978-3-3792-0357-7
BoD-Verlag, Norderstedt, 2019

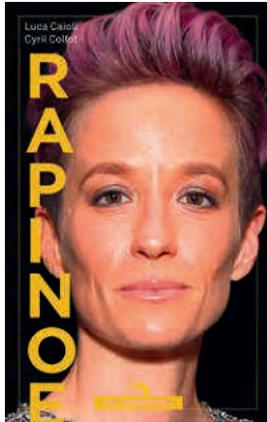
Megan Rapinoe

Ikone

Selten hat sich eine aktive Profisportlerin so offensiv politisch positioniert wie die amerikanische Fußballspielerin Megan Rapinoe. Die Weigerung der Olympiasiegerin 2012 und der zweifachen Weltmeisterin (2015 und 2019), sich im Falle eines neuerlichen WM-Triumphs von US-Präsident Trump ehren zu lassen, sorgte weltweit für Schlagzeilen. In der ersten deutschsprachigen Biografie zur Ausnahmeerscheinung Rapinoe zeichnet das renommierte Autorenduo Luca Caioli und Cyril Callot das präzise Porträt einer unkonventionellen Frau: Von der behüteten Kindheit im konservativ-provinziellen Redding über die fußballerische Ausbildung an der Universität von Portland bis zur glanzvollen Profikarriere mit Stationen in Australien, Frankreich und Seattle.

Die beiden bekannten Autoren veröffentlichten im gleichen Verlag bereits Bücher über die Superstars Neymar, Messi, Ronaldo und Mbappé und beschreiben auch, wie sich die erfolgreiche Profisportlerin, Modeunternehmerin, Podcasterin

und bekennende Lesbin Rapinoe öffentlich für Benachteiligte einsetzt, den anti-rassistischen Protest des Footballers Colin Kaepernick und viele andere Gruppierungen und Organisationen unterstützt.



Für Frauen und Fußballerinnen ist Megan Rapinoe die Ikone eines Aufbruchs: Eine lesbische Frau, deren Stimme Gehör findet und die keinen Unterschied mehr macht zwischen bedingungslosem sozialem Engagement und einem schillernden Lifestyle.

Luca Caioli & Cyril Collot:
Megan Rapinoe - Ikone
192 Seiten, Paperback, € 18,00
ISBN 978-3-7307-0513-1
Verlag Die Werkstatt, Bielefeld, 2020

Legenden des FC St. Pauli 1910

Männer, Mythen und Malheure am Millerntor

Fernab der sportlichen Erfolge sympathisieren bundesweit viele Menschen mit den „Boys in Brown“. Für sie repräsentiert der Hamburger Kiezclub vom Millerntor Werte über den Fußball hinaus. Wie beispielsweise ein offensiver Einsatz gegen Rassismus und Rechtsradikalismus.

In diesem Buch geht es um die Akteure des FC St. Pauli, die den Verein in den letzten Jahrzehnten so einzigartig gemacht haben: Könner wie André Trulsen, Klaus Thomforde und Carsten Pröpper, Kämpfer wie Volker Ippig und Ralph Gunesch, Dompteure wie Holger Stanislawski und Dietmar Demuth oder Macher wie Heinz Weisener und Corny Littmann.

Fast 80 Menschen werden vorgestellt, die auf ihre Weise den FC St. Pauli geprägt haben und als Legenden des Kultclubs unvergessen sind. Interessant im kurzen

Statistikteil sind auch die Spitznamen und erlernten Berufe ausgewählter Spieler und Trainer.



Vereinsgeschichte wird hier mal anders erzählt: Kurz, prägnant und packend mit üppiger Bebilderung.

Hermann Schmidt:
Legenden des FC St. Pauli 1910
192 Seiten, Paperback, € 16,00
ISBN 978-3-96423-037-9
Arete Verlag, Hildesheim, 2020

Deine Fußballschule

So wirst Du zum Profi: Das Beste aus Technik, Athletik und mentaler Stärke

Träumst Du auch davon, Fußballstar zu werden? Dann ist „Deine Fußballschule“ genau das Richtige für Dich. Denn es kommt im Fußball nicht nur auf dein Talent an, auch Technik, Athletik und mentale Stärke spielen eine große Rolle und können trainiert werden. Dieses Buch zeigt Dir, was und wie Du in welchem Umfang trainieren musst, um Dir einen Vorsprung zu verschaffen. Die Übungen und Trainingseinheiten helfen Dir dabei, Dich zu verbessern und für die Bundesliga zu rüsten. Sie sind so konzipiert, dass Du sie alleine oder zu zweit durchführen kannst. Über eingebettete QR-Codes steht jede Übung auch als Video bereit. Glaub an Dich, denn Du kannst es schaffen!

Rezension:

Das Buch überzeugt durch eine professionelle, zeitgemäße Aufmachung mit einer klaren Gliederung und ansprechendem Layout. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Schulung der Grundlagentechnik. Es ist deshalb eine lehrreiche Hilfe für Kinder- und Jugendtrainer bis zur C-Jugend. Die Übungen werden sehr detailliert mit vielen hilfreichen Korrekturhinweisen erläutert. Un-

terstützt durch sehr viele Bilder, die die Erklärungen anschaulich ergänzen.

Highlight des Buches sind aber die eingebetteten QR-Codes, mit denen jede Übung und deren Ausführung nochmals mit einem professionellen Trainingsvideo äußerst lehrreich dargestellt und vorgeführt wird. Damit ist dieses Buch auch für Kinder und Jugendliche, die neben dem Mannschaftstraining individuell üben möchten als Übungssammlung und zur Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten sehr gut geeignet – es wäre also auch Corona-Lockdown-tauglich!

Die Ausführungen zum altersgerechten Athletiktraining sind fundiert und aufgrund der klaren Darstellung ebenfalls in diesem Bereich auch erreicht werden kann. Am Anfang und am Ende des Buches findet man kurze Erläuterungen zur Mentalität bzw. Motivation, zur Ernährung und zur Regeneration. Ich hätte zu diesen in der Ausbildung essentiellen Themen gerne etwas mehr gelesen, aber das hätte den Rahmen dieses gelungenen Taschenbuchs wohl gesprengt. Vielleicht gibt es ja eine Fortsetzung.



Die Autoren sind seit Jahren am Deutschen Fußball Internat (DFI), Bad Aibling, in leitenden Funktionen tätig. Sie besitzen sehr viel Erfahrung in der Ausbildung und Erziehung junger Fußballspieler bzw. Sportler und leben Ihren Schützlingen den Willen zur Weiterentwicklung täglich vor.

T. Eglinski / S. Raß / M. Dordowsky /
Dr. A. Wittke:
Deine Fußballschule – So wirst Du zum Profi
128 Seiten, Taschenbuch, € 10,00
ISBN 978-3-5701-7736-5
cbj Verlag, München, 2020

Fortbildungstermine 2021

Die **aktuellen Termine** und **Programme** zu den einzelnen regionalen Fortbildungsveranstaltungen (RFT) sind auf der **BDFL-Homepage** – www.bdf.de – im Internet zu finden. Die Angabe der u. g. Daten ist ohne Gewähr.

Eine **Anmeldung** zu allen RFT ist generell **erforderlich** und **verbindlich!** Bitte nutzen Sie den internen Mitgliederbereich auf der **BDFL-Homepage** und melden Sie sich **online** zu den einzelnen RFT an.

Internationaler Trainer-Kongress 2021

26. bis 28. 07. 2021 Freiburg / Messe Freiburg und neues Stadion des SC Freiburg (20 LE)

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

André Malinowski, Föhrenbühlstr. 7, 79183 Waldkirch-Buchholz, Mobil 0172/4035124, malinowski@bdf.de
 Mo. 29. 03. 2021 Sportschule Steinbach (max. 20 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Do. 13. 05. 2021 Universität Tübingen, Fortbildung im Rahmen der Tagung der „Sportspsychologen“
 bis Sa. 15. 05. 2021 (weitere Infos werden online auf der BDFL-Homepage veröffentlicht)
 Mi. 01. 12. 2021 Sportschule Schöneck, (max. 80 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Weitere regionale Fortbildungstagungen (RFT) sind angedacht bzw. in Vorbereitung.

Verbandsgruppe Bayern

Hermann Lutz, Jahnstr. 23, 82069 Hohenschäftlarn, Mobil 0176/21640096, lutz@bdf.de
 Mo. 15. 03. 2021 oder Mo. 22. 03. 2021, Sportschule Oberhaching (max. 50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)
 April 2021 SC Feucht (50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 19. 04. 2021 FC Würzburger Kickers, (max. 50 TN) (ausgebucht*) 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 10. 05. 2021 FC Ingolstadt, (max. 50 TN), 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 21. 06. 2021 DFI Bad Aibling, (max. 50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 19. 07. 2021 FC Bayern München, (max. 50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 20. 09. 2021 SpVgg. Unterhaching, (max. 50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 04. 10. 2021 oder Montag 11.10.2021, SpVgg. Greuther Fürth, (max. 50 TN) 15.00 Uhr (5 LE)

Verbandsgruppe Hessen

Jörg Udo Keck, Bonatistr. 7, 34560 Fritzlar, Fon 05622/930810, Mobil 0173/2808779, keck@bdf.de
 Fr. 22. 01. bis HFV / Sporthotel Grünberg (25 TN) Fr. 14.30 bis
 Sa. 23. 01. 2021 Anmerkung: 1 x Ü / HP, Selbstbeteiligung € 80,- (Fr-Sa) EZ Sa. 12.30 Uhr (10 LE)
 Mo. 19. 04. 2021 FSV Frankfurt – PSD Bank-Arena – (max. 50 TN) 14.00 Uhr, (5 LE)
 Mo. 03. 05. 2021 Frankfurt am Main – Landessportbund Hessen, (max. 50 TN) 14.00 Uhr, (5 LE)
 Mo. 07. 06. 2021 Schmallenberg, Stadthalle, (max. 120 TN - gemeinsam mit VG Westfalen) 14.00 Uhr, (6 LE)
 September/Oktober, SV Darmstadt 98, Merck-Stadion am Böllenfalltor, (max. 50 TN) 14.00 Uhr, (5 LE)
 Fr. 17. 12. bis HFV / Sporthotel Grünberg (max. 45 TN) Fr. 14.30 bis
 Sa. 18. 12. 2021 Anmerkung: 1 x Ü / HP, Selbstbeteiligung € 80,- (Fr-Sa) EZ Sa. 12.30 Uhr (10 LE)

Verbandsgruppe Nord

Wilfried Zander, Bramskampweg 9, 27578 Bremerhaven, Fon 0471/84363, Mobil 0171/2631993, zander@bdf.de
 März 2021 Barsinghausen / NFV Sportschule (max. 40 TN) 10.00 Uhr, (7 LE)
 Mo. 17. 05. 2021 SV Werder Bremen, Weserstadion (max 100 TN) 10.00 Uhr, (7 LE)
 September 2021 Osnabrück / Universität Osnabrück (max. 30 TN) 10.00 Uhr, (7 LE)
 Mo. 18. 10. 2021 Bremen 60+ / Weserstadion, Bremer FV (max. 30 TN) 10.00 Uhr, (7 LE)
 Mo. 30. 11. 2021 Hamburg / HFV Sportschule (max. 70 TN) 10.00 Uhr, (7 LE)

Verbandsgruppe Nordost

Frank Engel, Tollweg 26, 04289 Leipzig, Fon/Fax 0341/8632208, Mobil 0171/5157151, engel@bdf.de
 Sa. 13. 02. 2021 Leipzig / Sportschule Egidius-Braun, Abtnaundorfer Str. 47 (30 TN) 09.00 Uhr (8 LE)
 Mo. 10. 05. 2021 Ort noch offen, (50 TN) 13.30 Uhr (6 LE)
 Mo. 07. 06. 2021 FC Energie Cottbus, Stadion der Freundschaft (max. 50 TN) 13.00 Uhr (6 LE)
 Mo. 20. 09. 2021 Leipzig / Sportschule Egidius-Braun, Abtnaundorfer Str. 47 (max. 50 TN) 13.30 Uhr (6 LE)
 Mo. 11. 10. 2021 Berlin, noch offen, (max. 50 TN) 13.30 Uhr (6 LE)
 Sa. 13. 11. 2021 Sporthotel Rostock, Kopernikusstraße 17 A (max. 50 TN) 09.00 Uhr (8 LE)

Verbandsgruppe Nordrhein

Dr. Gerd Thissen, Roermonder Str. 123, 52525 Heinsberg, Fon 02452/989047, Mobil 0170/4702951, Fax 02452/989048, thissen@bdf.de
 Mo. 08. 03. 2021 Sportschule Duisburg-Wedau (max. 60 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 31. 05. 2021 Sportschule Duisburg-Wedau (max. 60 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 13. 09. 2021 Sportschule Duisburg-Wedau (max. 60 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Mo. 08. 11. 2021 Sportschule Duisburg-Wedau (max. 60 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
 Weitere regionale Fortbildungstagungen (RFT) und Work-Shops sind angedacht bzw. in Vorbereitung.!

Verbandsgruppe Südwest

Günter Noel, Baltersbacher Weg 20, 66564 Ottweiler, Fon/Fax 06824/931949, Mobil 0170/5569490, noel@bdf.de
 Di. 23. 03. 2021 1. FSV Mainz 05 (max. 80 TN) (ausgebucht*) 13.45 Uhr, (5 LE)
 Mo. 20. 05. 2021 Saarbrücken / Hermann-Neuberger Sportschule, (max. 50 TN) 13.45 Uhr, (5 LE)
 Mo. 23. 08. 2021 Sportschule Edenkoben / Ludwigshöhe, (max. 50 TN) 13.45 Uhr, (5 LE)
 Mi. 15. 09. 2021 FK Pirmasens / Sportpark Husterhöhe, (max. 50 TN) 13.45 Uhr, (5 LE)
 Eine weitere regionale Fortbildungstagung (RFT) ist Ende Oktober 2021 angedacht bzw. in Vorbereitung.

Verbandsgruppe Westfalen

Franz-Josef Reckels, Karl-Wagenfeld-Str. 116, 48493 Wetrtingen, Fon 02557/7210, Mobil 0151/11337774, reckels@bdf.de
 Mo. 01. 03. 2021 Halle/Westfalen – Court Hotel (früher G-Weber Sporthotel), Diff. Fortbildung, (max. 35 TN) 13.00 Uhr (8 LE)
 Mo. 26. 04. 2021 SportCentrum Kamen-Kaiserau, (max. 65 TN) 14.00 Uhr (6 LE)
 Mo. 07. 06. 2021 Schmallenberg, Stadthalle, (max. 120 TN - gemeinsam mit der VG Hessen) (Hinweis: Es werden Übernachtungsmöglichkeiten mit Vorzugskonditionen angeboten) 14.00 Uhr (6 LE)
 Mo. 06. 09. 2021 SportCentrum Kamen-Kaiserau, (max. 70 TN) 14.00 Uhr (6 LE)
 Mo. 18. 10. 2021 SportCentrum Kamen-Kaiserau, (max. 70 TN) 14.00 Uhr (6 LE)
 Mo. 08. 11. 2021 SportCentrum Kamen-Kaiserau, (max. 70 TN) 14.00 Uhr (6 LE)

Info zur Verlängerung der DFB-Trainerlizenz

Die vom DFB lizenzierten Trainer mit DFB-Elite-Jugend-Lizenz (ehemals DFB-B-Trainer), A- oder Fußball-Lehrer-Lizenz sind gemäß der DFB-Ausbildungsordnung angehalten, ihrer Fortbildungspflicht nachzukommen. Innerhalb von drei Jahren müssen alle Lizenzinhaber 20 Lerneinheiten (LE) an Fortbildung nachweisen. Es erfolgt kein Übertrag von zu viel absolvierten Fortbildungseinheiten, da diese im jeweiligen Gültigkeitszeitraum der Lizenz erfolgen müssen. Die Fortbildungsveranstaltungen für DFB-Elite-Jugend-Lizenz-Inhaber (ehemals DFB-B-Lizenz) werden durch den DFB organisiert und durchgeführt.

Alle Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten für **Fortbildungsmaßnahmen zur DFB-Elite-Jugend-Lizenz** (ehemals DFB-B-Trainer) stehen unter <http://www.dfb.de/sportliche-strukturen/trainerausbildung/dfb-elite-jugend-lizenz/> – Rubrik Ausbildungstermine zur Verfügung.

A-Lizenz-Inhaber und Fußball-Lehrer haben die Möglichkeit der Fortbildung beim BDFL. Dieser bietet zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen in den acht regionalen Verbandsgruppen und jährlich einen Internationalen Trainer-Kongress (ITK) an. Weitere Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten erhalten Sie beim BDFL unter 06122 / 70480-60 oder online unter www.bdf.de.

Die Fortbildung hat im jeweiligen dreijährigen Gültigkeitszeitraum der Lizenz zu erfolgen. Ein „Ansammeln“ von Fortbildungsnachweisen in mehreren Verlängerungszeiträumen entfällt somit.

Die **Verlängerung** der alle drei Jahre ablaufenden DFB-Lizenzen (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) erfolgt ausschließlich durch den Deutschen Fußball-Bund ab einem halben Jahr vor Gültigkeitsende der Lizenz.

Alle Lizenzinhaber (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) müssen folgende Unterlagen zur Verlängerung ihrer Lizenz beim DFB, Abt. Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main einreichen:

1. Fortbildungsnachweis (im Original)
2. Alte bzw. abgelaufene Lizenzkarte

Die Gebühren sollten nicht vorab überwiesen werden. Wenn die Unterlagen vollständig beim DFB eingegangen sind, erhalten Sie eine Rechnung und eine Rechnungsnummer. **Bei der Zahlung ist diese Rechnungsnummer unbedingt anzugeben.** Erst nach Begleichung der Rechnung wird die Lizenz verlängert und zugestellt. Die Bearbeitungsgebühren betragen EUR 40,00 für Lizenzen, die innerhalb der Dreijahresfrist verlängert werden. Danach verdoppelt sich die Bearbeitungsgebühr.

Bei Rückfragen steht Ihnen die DFB-Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung, gerne unter trainer@dfb.de oder +49 (0)69 6788 0 zur Verfügung.

DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL

Top Angebote für Vereine



NEU



-33%

nur **39,99 €**

Steppjacke
Art.-Nr. 7086

saller Steppjacke

Mit dieser wattierten saller Steppjacke für Spieler und Trainer bist du bestens gerüstet. Das wattierte Material hält die Körperwärme nah bei dir und sorgt so für lang anhaltenden Tragekomfort. Der Stehkragen und die Kapuze schützen dich vor Kälte, Regen und Wind. Zwei seitliche Zip-Eingriffstaschen als Stauraum oder zum Wärmen deiner Hände.

- Hochabschließender Stehkragen mit Kinnschutz
- Schützende Kapuze
- Leichte Wattierung für beste Isolation
- Zwei seitliche, praktische Zip-Eingriffstaschen
- Verstellbarer Bundabschluss mit Kordelzug und Stopper
- Wasserabweisendes Außenmaterial mit hoher Strapazierfähigkeit

Material: 100% Polyester
Farben: 350 schwarz
Art.-Nr.: 7086

Größen: XS, S, M, L, XL, XXL, XXXL

statt 59,99 € **jetzt nur 39,99 €**

Individuelle Mund- und Nasenmasken mit eurem Vereins- oder Firmenlogo!

saller Mund- und Nasenmaske

- vielfach verwendbar
- waschbar bis 60°C
- **Mindestmenge 15 Stück**
- mit angenehm zu tragenden Schlaufen
- kein medizinisches Produkt, nicht zertifiziert
- nicht geprüft oder anderweitig getestet
- Lieferzeit ca. 3 Wochen nach Grafikfreigabe und Zahlungseingang

Material: 60% Polyester / 40% Baumwolle
Farbe: 400 weiß
Art.-Nr.: 99350

Größen: Junior | Senior

je nur **5,49 €** ab 15 Stück

je nur **4,99 €** ab 50 Stück

je nur **3,99 €** ab 100 Stück



2-lagig



wählbar mit weißem oder schwarzem Saum

ab **3,99 €**

Mund- und Nasenmaske

Art.-Nr.: 99350

15x Schuhfachtasche »sallericon«

Set bestehend aus:
15 x Schuhfachtasche Art.Nr.: 3149
15 x individueller Bedruckung, einfarbig und einseitig
Material: 600D Polyester
Farben: 142 blau-schwarz | 170 rot-schwarz-weiß
223 grün-schwarz-weiß | 360 schwarz-weiß
517 marine-neongelb

Art.-Nr.: 296

Größe: ca. 51 x 30 x 42 cm

nur **277,00 €***



*zzgl. 39,99€
Schablonenkosten,
falls noch nicht
vorhanden.



360

517

223

142

170

170



nur **277,00 €***

15x Schuhfachtasche
inkl. Bedruckung



Handtuch

Material: 100% Baumwolle (Frottee)
Farben: 100 blau | 150 rot | 200 grün | 250 gelb
350 schwarz | 400 weiß
Art.-Nr.: 8142

Größe: ca. 100 x 50 cm

nur **7,99 €**

nur **6,99 €**

ab 20 Stück

inklusive 1x Werbedruck*

Badetuch

Material: 100% Baumwolle (Frottee)
Farben: 100 blau | 150 rot | 200 grün | 250 gelb
350 schwarz | 400 weiß
Art.-Nr.: 8143

Größe: ca. 140 x 70 cm

nur **9,99 €**

nur **8,99 €**

ab 20 Stück

inklusive 1x Werbedruck*

*zzgl. 39,99€ Schablonenkosten, falls noch nicht vorhanden.



Unser aktuelles Christmas Special steht für Sie zum Download bereit!



Gleich
Exemplar
downloaden!